



Verantwortlich anlegen

Ein Leitfaden für VerbraucherInnen

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Impressum



Gefördert durch die Autonome Provinz Bozen-Südtirol im Sinne des LG Nr. 15/1992 zur Förderung des Verbraucherschutzes in Südtirol.

Diese Broschüre wurde im Rahmen der Umsetzung des Programmes „Verantwortliche Verbraucher“ vom Land Südtirol, Präsidium, Amt für Kabinettsangelegenheiten, in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Südtirol erstellt und mit den Mitteln des Ministeriums für Wirtschaftliche Entwicklung mitfinanziert

Im Rahmen des allgemeinen Interventionsprogramms 2009 der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol unter Verwendung der Beiträge des Ministeriums für Wirtschaftliche Entwicklung realisiert.



Verbraucherzentrale Südtirol

Herausgeber: Verbraucherzentrale Südtirol,
Zwölfmalgreiner Str. 2, Bozen
Tel. +39 0471 975597 - Fax +39 0471 979914
info@verbraucherzentrale.it
www.verbraucherzentrale.it

Diese Publikation ist die Beilage Nr. 1 zum „Verbrauchertelegramm - Mitteilungsblatt der Verbraucherzentrale Südtirol“ Nr. 44/2010.

Eintragung: Landesgericht Bozen
Nr. 7/95 vom 27.02.1995

Verantwortlicher Direktor: Walther Andreas
Redaktion: Walther Andreas, Paolo Guerriero,
Gunde Bauhofer

Koordination & Grafik: ma.ma promotion
Druck: Fotolito Varesco, Auer

Mitteilung gemäss Datenschutzkodex (GVD Nr. 196/2003): Die Daten stammen aus öffentlich zugänglich Verzeichnissen und werden ausschließlich zur Versendung des „Verbrauchertelegramms“, samt Beilagen verwendet. Im kostenlosen, werbefreien Verbrauchertelegramm erscheinen monatlich Informationen der Verbraucherzentrale für Südtirols KonsumentInnen. Rechteinhaber der Daten ist die Verbraucherzentrale Südtirol. Sie können jederzeit die Löschung, Aktualisierung oder Einsichtnahme verlangen (Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, 39100 Bozen, info@verbraucherzentrale.it, Tel. 0471 975597, Fax 0471 979914).

Stand der Angaben in diesem Heft zum 31.05.2010

Der vorliegende Text hat rein informativen Wert und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er ist weiters nicht als Aufforderung zu betrachten, seine Ersparnisse in irgendwelchen hier beschriebenen Investitionen oder Finanzprodukten anzulegen.

Vorwort

„Die Republik fördert und schützt die Spartätigkeit in allen ihren Formen; sie regelt, koordiniert und beaufsichtigt die Ausübung des Kreditwesens. Sie begünstigt die Nutzbarmachung des Sparkapitals des Volkes für Eigenwohnungen, für die Bildung des landwirtschaftlichen Kleinbesitzes und für die unmittelbare oder mittelbare Anlage in Aktien der Großunternehmen des Landes“, so der Art. 47 der Italienischen Verfassung. Wie auch bei anderen Verfassungsgrundsätzen ist die Umsetzung in die Alltagswelt recht dürftig ausgefallen.

Der moderne Kapitalmarkt bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten der Geldanlage. Jeder Anleger, jede Anlegerin steht deshalb vor der Herausforderung, die für ihn und sie optimale Anlage zu wählen. Mit dieser Wahlfreiheit umzugehen ist in Südtirol angesichts des zweisprachigen Umfeldes noch einmal schwieriger. Die vorliegende Publikation soll den VerbraucherInnen einen Wissensvorsprung in Sachen Finanzprodukte verschaffen und ihnen einen produktiveren Umgang damit ermöglichen. Das kritische Wissen der VerbraucherInnen zu stärken ist ein weiteres wichtiges Ziel, denn Finanzdienstleistungen sind nicht nur notwendig und produktiv, sondern allzu oft auch problematisch und Existenz gefährdend. Eine Grundbildung in finanziellen Fragen gehört daher integral in den Bereich des Verbraucherschutzes.

Im vorliegenden Buch wurden die drei klassischen Pfeiler der individuellen Geldanlage: Sicherheit, Rendite und Verfügbarkeit (Liquidität) durch den Bereich Ethik ergänzt. Denn beim (kritischen) Blick auf Verwendung und Profitbestimmung des Geldes tritt bei verantwortungsbewussten Sparerinnen und Sparern der Zauber vom großen Profit schnell in den Hintergrund.

Auf dem Hintergrund stagnierender Kaufkraft und einer zugleich immer komplexer werdenden Welt und der damit verbundenen Notwendigkeit, den Umgang mit dem Geld auf eine solide Wissens- und Bewusstseinsbasis zu stellen, hat die Verbraucherzentrale mit Unterstützung des Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und der Landesverwaltung diese Publikation zur Verteilung an die Südtiroler Haushalte herausgegeben.

Deshalb wünschen wir uns, dass anhand dieses Leitfadens, der Dank der finanziellen Unterstützung des Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und der Autonomen Provinz Bozen, Präsidium, Amt für Kabinettsangelegenheiten, realisiert wurde, die gesamten Bürger und Bürgerinnen unserer Provinz sich in einem so komplexen Bereich, wie es jener der Finanzdienstleistungen und –produkte ist, leichter orientieren können.

Die letzte Finanzkrise hat uns bewogen, eine aktualisierte Neuauflage dieses Leitfadens herauszubringen. Ob diese bereits überstanden ist und zur Tagesordnung übergegangen werden kann, ist dabei mehr als fraglich. Nach wie vor und unter Umständen noch mehr ist es notwendig, die Menschen über unser Geldsystem aufzuklären. Damit können dann die Anforderungen der VerbraucherInnen an das Geldsystem besser formuliert werden. Wir hoffen, dass dann die VerwalterInnen des Geldsystems auch diese, oft „fremde“ soziale Sprache, besser verstehen.

Perchèl se mbincions che cun chësc liber, realisà cun l cuntribut dl Minister per l svilup economic y dl'Aministrazion dla Provinzia Automona de Bulsan, Presidënza, ufize cuestions cabinet, possa duta la zitadines y zitadins de nosta provinzia se orienté plu saurì te n ciamp tan cumplicà coche l ie chël di servijes y prudoc finanziares.

Dr. Luis Durnwalder
Landeshauptmann von Südtirol

Maurizio Albrigo
Vorsitzender Verbraucherzentrale Südtirol

Index

EINLEITUNG

Kluger Umgang mit Geld: das kann Jeder!	8
Checkliste für die Geldanlageberatung	9
Checkliste & Beratungsprotokoll	11
Vorsicht vor unseriösen Geldanlagen!	12
Fragebogen	13
Checkliste: Berater unter der Lupe	14
Checkliste Versicherungsverträge	15
Checkliste Wohnbaufinanzierung	16
Geld, Einkommen, Vermögen, Ersparnis usw... ..	17
Der Familienhaushalt: Das Haushaltsbuch	18
Der Familienhaushalt: Kann man etwas sparen?	19
Der Familienhaushalt: Einige einfache Ratschläge.....	21
Anlagen und Auswahl: Die Ziele.....	22
Anlageziele und Auswahl: Andere Faktoren	23
Anlagestrategie: Jugendliche und junge Erwachsene	24
Anlagestrategie: Personen mittleren Alters	25
Anlagestrategie: Rentner und Senioren	26

LIQUIDITÄT

So wähle ich meine Geldanlagen aus: Die Liquidität (Verfügbarkeit)	28
--	----

Bankkonto

Das Bankkonto: Spesen und Gebühren	29
Das Bankkonto: Die Wertstellungen	30
Das Bankkonto: Die häufigsten Fragen.....	31
Wie viel kostet mich ein Bankkonto im Jahr?	32
Das Gehaltskonto (oder Familienkonto)	33
Die Jugendkonten (oder Studentenkonten).....	34
Das Online-Konto	35
Die Sparkonten (oder Anlagekonten)	36
Der Kontokorrentkredit.....	37
Die Kontoüberziehung	38
Das Bankkonto: Die Bancomat-Karte.....	39
Der Scheck	40
Der Zirkularscheck	42
Die Kreditkarte	43

Andere Zahlungsmittel

Die vorausbezahlte (Prepaid-) Kreditkarte	45
Beispiel einer Prepaid-Kreditkarte(*) Carta postepay	46

Sparprodukte

Das Überbringersparbuch	47
Das Namenssparbuch	48
Überbringer-Postsparkbuch	50
Gewöhnliches Namens-Postsparkbuch	51
Sparbücher für Minderjährige	52

Staatsanleihen

In Staatsanleihen anlegen	53
BOT-Schatzscheine	54
CTz - Schatzscheine - Nullkupon-Staatspapiere	55

Verschiedene Geldanlagen

„Termingeschäft“ (Wertpapierpensionsgeschäft)	56
Geldmarktfonds	57

Konsumkredite

Allgemeines	58
Wichtige Klauseln und Glossar	59
Unsere Ratschläge.....	60
Konsumkredit mit oder ohne Zweckbindung	61
Die Revolving-Kreditkarten	62
Die Beleihung der Entlohnung/Rente	63
Leasing für Private	64
Wuchergrenze und durchschnittliche Zinssätze.....	65

Wohnbaudarlehen

Das Darlehen-Angebot - Was man von der Bank verlangen sollte.....	67
Das Darlehen – die wichtigsten Vertragsklauseln (1. Teil)	68
Das Darlehen – die wichtigsten Vertragsklauseln (2. Teil).....	69
Drei Wege, um das alte Darlehen „loszuwerden“	70
Steuerabzug für Kauf der Erstwohnung.....	71
Steuerabzug für Bau und Renovierung.....	72
Die Berechnung der Zinsen.....	73
Die Online-Darlehen	74
Das Darlehen: Die Vorfinanzierung	75
Euribor und IRS.....	76
Bausparverträge	77

SICHERHEIT

So wähle ich meine Geldanlagen aus: die Sicherheit	80
Der Schutz vor der Inflation	81

Staatsanleihen

BTP-Schatzscheine - (Mehrjährige Schatzscheine)	82
Inflationsgeschützte Btp-Schatzscheine (BTP€i)	83
CCT - Schatzscheine	84

Post

Einfache Postspargbriefe	85
Inflationsgeschützte Postspargbriefe	86

Ausländische Staatsanleihen

Staatspapiere anderer Länder der Euro-Zone	87
Französische Staatsanleihen	88
Deutsche Bundesanleihen	89

Anleihen

Festverzinsliche Anleihen Internationaler Organisationen in Euro.....	90
Anleihen mit Inflationsschutz	91

Versicherung

Versicherungsbedarf	92
Autohaftpflichtversicherung.....	93
Gebäudeversicherung.....	94
Privathaftpflichtversicherung.....	95
Rechtsschutzversicherung	96
Private Krankenversicherung.....	97
Private Unfallversicherung.....	98
Todesfallversicherung	99
Kapitallebensversicherung.....	100
Bauherren-Haftpflicht-Versicherung	101
Versicherungsdarlehen.....	102

Vorsorge

Individuelle Rentenversicherung	103
Offene Zusatzrentenfonds.....	104
Geschlossene Zusatzrentenfonds	105

Haus

Hauskauf als Anlage	106
Tipps für den Wohnungskauf.....	107
Die Steuern auf das Haus	108

RISIKO UND RENDITE

So wähle ich meine Geldanlagen aus: Risiko und Rendite.....	112
„Selbst gemacht“ oder Anlagenverwaltung durch Dritte?	114
Finanzprodukte	115

Obligationen

Was ist eine Obligation?	116
Feste oder variable Zinssätze?	117
Die Risiken	118
Das Rating: Was ist das?	119
Das Rating: Die Bewertungen	120
Bankobligationen.....	121

Unternehmensanleihen (auch: „Corporate Bonds“)	122
Strukturierte Anleihen	123
Anleihen von „Schwellen-Ländern“ - High Yield	124
„Junk Bonds“ Obligationen mit hohem Risiko	125

Aktien

Was ist eine Aktie?	126
Wandelanleihen	127

Investmentfonds

Im Allgemeinen	128
Wichtige Kategorien	129
Das Problem der Kosten	130
Der Informationsprospekt und das Fonds-Reglement	131
Die Benchmark	132
Aktienfonds	133
Anleihenfonds (Rentenfonds)	134
Mischfonds	135
Dachfonds	136
Immobilienfonds	137
Vermögensverwaltung - 1. Teil	139
Vermögensverwaltung - 2. Teil	140
Sparpläne	141
Börsengehandelte Indexfonds - ETF	142
Spekulative Anlagefonds - Hedgefonds	143
Geldanlage im Internet	144

Andere Anlagen

Zertifikate – Certificates	145
Fonds- oder indexgebundene Lebensversicherungen	146
Derivate - Termingeschäfte	147
Derivate - Die Swaps	148
Derivate - Optionen	149
Derivate - Gedeckte Optionsscheine - Covered warrant	150
Investitionen in Fremdwährungen	151
Gold und andere Edelmetalle	152
Waretermingeschäfte	153
Wertanlagen - Kunst, Schmuck, Edelsteine, Edelmetalle...	154
Immobilienverrentung - (Hypothekenrente – reverse mortgage)	155
Darlehen in Fremdwährung	156

ETHIK UND RECHTE

Grundlagen des ethischen Investments

Was ist ein ethisches Investment?	158
Unternehmensethik	159
Die Vertriebswege	160
Der Mikrokredit und das Mikrofinanzwesen	161

Die Zeitbank	162
Das Geld - Ansätze für eine alternative Sichtweise	163
Projekte, Adressen, Bibliografie	164

Die Rechte der Bankkunden

Die Transparenz im Bankgeschäft (1) - Regelung und Instrumente.....	165
Die Transparenz im Bankgeschäft (2) - Die wichtigsten Rechte	166
Der Kontoauszug (1) - Was man wissen sollte	167
Der Kontoauszug (2) - Die Anfechtung	168
Die Wertpapierverwaltung	169
Daueraufträge und RID-Lastschrift	170
Überweisungen.....	171
Gemeinschaftskonten und Gemeinschaftsdepots	172
Erbschaft: Die Erbfolge bei Bankverträgen (1)	173
Die Erbschaft: Nachfolge in den Bankgeschäften (2)	174
Kreditinformationssysteme	175
Die Bürgschaft	176
Der Zinseszins	177
Der Bankeinlagensicherungsfonds	178
Der Banken-Ombudsman	179
Banca d'Italia - Aufgabe	180
Die Aufsichtsbehörde für Wettbewerb und Markt	181

Investorenrechte

Der Anlegerschutz (die MiFID-Richtlinie)	182
Die Transparenz der Anlagedienstleistungen	184
Vertragsform - Fragen Sie Ihren Vermittler nach den Unterlagen	185
Die Finanzintermediäre	186
Pflichten der Finanzintermediäre.....	187
Der Interessenkonflikt	188
Das Rücktrittsrecht bei Anlagegeschäften	189
Die Verantwortung des Finanzintermediärs	190
Beschwerden bei Finanzanlagen: Vorgangsweise	191
CONSOB – Die Börsenaufsichtsbehörde	192
Die Italienische Börse AG	193

Vermittler/Beratung/Märkte/Steuern

Die „perfekte“ Beratung	194
Die Finanzmärkte.....	195
Über Internet investieren	196
Besteuerung der Einkünfte aus Finanzvermögen	197
Besteuerung von Finanzanlagen im Ausland	198



Einleitung

Zum Einstieg	8
Familienhaushalt	17
Anlageprofile	24

Wie man in 6 Schritten die eigene Einstellung zum Geld ändern kann

1. Keine „faulen“ Ausreden mehr!

70% unserer Sorgen sind Geldsorgen, meinen Experten aus den USA. Also ist es höchste Zeit, mit den Ausreden, die uns einen Vorwand für Geldsorgen bieten, aufzuräumen. Also kein „ich bin zu jung/alt/beschäftigt/...“ mehr!

Sie haben kein Geld? Dann nehmen Sie Ihre Einnahmen und Ausgaben mal genau unter die Lupe (siehe auch kostenloses Haushaltsbuch auf www.haushalten.verbraucherzentrale.it). Sie werden schnell Möglichkeiten finden, 25 oder 50 Euro pro Monat zur Seite zu legen. Sie haben „keine Ahnung“ von Geld? Dem kann abgeholfen werden! Erfolg in Geldsachen ist kein Exklusivrecht für Finanzgurus – wichtig ist allein der Wille, sich eine Allgemeinkultur in Finanzangelegenheiten zuzulegen.

Übrigens: diesen Leitfaden regelmäßig zu konsultieren ist ein guter Schritt in die richtige Richtung!

2. Sie selbst sind die allerbeste Investition!

Um eine gute Rendite zu erzielen, muss man nicht unbedingt verstehen, wie der Handel mit Derivaten funktioniert. Die beste „Rendite“ ist es doch, gesund und glücklich zu sein – dagegen verblassen alle Zinskupons! Also: im Zweifelsfall investieren Sie in Ihre Gesundheit, ihre Zukunft, ihre Weiterbildung.

3. Fragen Sie bei Fachleuten nach!

Ebenso, wie im Krankheitsfall ein Arzt oder bei einem Rohrbruch der Hydrauliker zu Hilfe geholt wird, sollten Sie sich auch in Finanzfragen den Rat unabhängiger Experten holen. Akzeptieren Sie die Tatsache, dass gute unabhängige Beratung etwas kostet: diese Kosten sind gut angelegtes Geld, und in der Regel sind sie durch die bessere Anlage schnell wieder hereingeholt.

4. Stellen Sie Grundsätzliches nicht in Frage!

Der Finanzmarkt bietet keine zweistellige Rendite ohne Risiko; und niemand hat in Finanzsachen etwas zu verschenken. Verinnerlichen Sie, was Ihnen ihr Hausverstand sagt, und handeln Sie dementsprechend: so vermeiden Sie böse Überraschungen.

5. Lassen Sie „Unerklärliches“ verschwinden!

Wer die eigenen Finanzen nicht versteht, riskiert es, ausgenommen zu werden wie die sprichwörtliche Weihnachtsgans: man zahlt z.B. zu hohe Gebühren, weil man die gängigen Preise, die der Markt bietet, einfach nicht kennt. Also gilt es, hier Abhilfe zu schaffen. Gehen Sie Ihre Unterlagen systematisch durch (ein eigener Aktenordner für Geldgeschäfte ist schon eine gute Investition), und schreiben Sie auf, was Sie über die einzelnen Verträge wissen, welche Vorteile diese bringen und was Ihnen unklar daran ist. Diese Unklarheiten sollten von demjenigen ausgeräumt werden, der Ihnen das Produkt verkauft hat. Ist etwas trotz (schriftlicher) Nachfrage „unerklärlich“ bleibt nur eines: kündigen und weg damit, den unklare Sachen sollten kein Geld kosten!

6. Geld ausgeben darf Spaß machen!

Vorsorge und Sparen sind wichtig, gar kein Zweifel. Trotzdem sollten Sie ihr Geld genießen. Legen Sie einen monatlichen Betrag fest, den Sie nach Belieben ausgeben können, z.B. 5% des monatlichen Nettoeinkommens. Planen Sie diesen fix ein, wie die Kosten für Miete oder Strom. Das ist eine fixe Ausgabe für Sie selbst, und genießen Sie es, dieses Geld auszugeben: ganz egal, ob für etwas „Sinnvolles“ oder für etwas, das Sie spontan „haben müssen“ oder für einen besonderen Ausflug mit Ihren Lieben oder ...!

Checkliste für die Geldanlageberatung

In dieser Checkliste finden Sie eine Reihe von Fragen, die vor dem Gespräch zur Anlagebeantwortung geklärt werden sollten. Der/die BeraterIn wird diese Angaben im Gespräch benötigen. Falls Sie eine Antwort gerade nicht wissen, können Sie zu Hause in Ihren Unterlagen nachschlagen: während des Gesprächs ist dies oft nicht möglich.

Diese Checkliste ist ein Auszug mit den wichtigsten Punkten. Das vollständige Dokument zum Ausfüllen finden Sie zum Download auf www.verbraucherzentrale.it oder in den Geschäftsstellen der Verbraucherzentrale.

1. Ziel des Gesprächs

- Welches Ziel verfolgen Sie mit der Geldanlage? (Bildung einer Rücklage, Erwerb von Wohneigentum, Sicherung der Altersvorsorge, Finanzierung einer größeren Investition ...)
- Wie wollen Sie sparen? (Einmaliger Anlagebetrag / Geplante monatliche Sparrate)
- Wann wollen Sie das Ziel erreicht haben?
- Welchen Betrag benötigen Sie?
- Haben Sie zusätzlich zu der aktuell geplanten Geldanlage schon etwas für dieses konkrete Ziel gespart?

2. Finanzielle Rahmenbedingungen

Aufstellung der monatlichen Einnahmen und Ausgaben

Einkommen, Ausgaben für Wohnung / Haus, Lebenshaltungskosten, Versicherungen, Unterhalt und Kredite, sonstige Ausgaben und monatlich frei verfügbarer Betrag (Einnahmen abzüglich Ausgaben)

Aufstellung des vorhandenen Vermögens

Kurzfristig verfügbares Vermögen, Sparkonten, Wertpapiere, Immobilien, sonstiges Vermögen

Aufstellung der vorhandenen Verbindlichkeiten

inkl. Laufzeit, Zinssatz, ...

3. Absicherung existenzbedrohender Risiken

Bestehen Privathaftpflicht, Berufshaftpflicht (falls erforderlich), Berufsunfähigkeitsversicherung, Risikolebensversicherung (bei Familien), Abdeckung weiterer Risiken ... ?

4. Erfahrungen und Präferenzen im Bereich Geldanlage

Eine sichere Geldanlage mit hoher Renditechance und kurzfristiger Verfügbarkeit gibt es nicht. Wenn Ihnen eines der drei Ziele besonders wichtig ist, vermerken Sie es hier:
eine sichere Geldanlage / eine hohe Renditechance / eine schnelle Verfügbarkeit

Wie schnell möchten Sie über den Anlagebetrag verfügen können? (jederzeit, mit einer Kündigungsfrist von ... Monaten, ohne Kündigung nach ... Monaten / Jahren, muss nicht vorzeitig verfügbar sein, ...)

Wie sicher soll Ihr Geld angelegt werden?

- Die Rückzahlung des vollen Anlagebetrags bzw. des Ansparguthabens muss in jeder Phase gesichert sein.
- Die Rückzahlung des vollen Anlagebetrags bzw. Ansparguthabens muss zum Laufzeitende gesichert sein. Nur bei einer vorzeitigen Verfügung werden Verluste akzeptiert. Diese sollen allerdings einen Anteil von _____ Prozent des Anlagekapitals nicht überschreiten.
- Im Hinblick auf bessere Ertragsmöglichkeiten renditeorientierter Anlageformen wird ein höheres Risiko akzeptiert. Verluste am Laufzeitende oder beim vorzeitigen Verkauf werden akzeptiert. Diese Verluste sollen allerdings einen Anteil von _____ Prozent des Anlagekapitals nicht überschreiten.



Checkliste für die Geldanlageberatung

Welche Art der Verzinsung bzw. Ausschüttung der Erträge wünschen Sie?

- Die Erträge sollen regelmäßig ausgezahlt werden.
- Die Erträge sollen automatisch wieder angelegt und zum Ende der Anlagedauer in einer Summe ausgezahlt werden.

Wie sicher sollen die Zinsen bzw. Erträge aus Ihrer Anlage sein?

- Die Höhe der Erträge soll über die gesamte Laufzeit feststehen.
- Die Höhe der Erträge kann sich über die gesamte Laufzeit variabel verändern.
- Im Hinblick auf bessere Ertragsmöglichkeiten wird das Risiko akzeptiert, in ungünstigen Marktphasen keine Erträge zu realisieren.

Mit welchen Geldanlagen haben Sie bisher Erfahrungen gemacht?

Erfahrung bedeutet, dass Sie mehrfach solche Geldanlagen gekauft haben und über Chancen und Risiken informiert sind; z.B. Einlagengesicherte Anlagen (Sparbuch, Sparbrief, ...); Festverzinsliche Wertpapiere (zum Beispiel Staatspapiere, ...), Fonds, Rentenfonds, Aktienfonds, Immobilienfonds, ...; Aktien, Zertifikate, ...

In welche Anlageformen möchten Sie in Zukunft nicht mehr investieren, auch wenn Sie bereits über Erfahrungen damit verfügen?

Gibt es Anlageformen, über die Sie sich im Gespräch besonders informieren möchten?

Gibt es weitere Prioritäten - neben Sicherheit, Renditechance und Liquidität -, die bei der Auswahl der Anlageform(en) berücksichtigt werden sollen, wie z.B. ethische Gesichtspunkte?

Angabe Ihrer Personalien (inkl. Beruf, Alter, Familienstand, Familiensituation, ...) _____

Die Checkliste wurde ausgefüllt am _____

und wird eingesetzt beim Beratungsgespräch bei _____

am _____ .

Checkliste & Beratungsprotokoll

Nachfolgend finden Sie einen Auszug der wichtigsten Punkte, über die sie vor dem Gespräch mit einem Anlageberater nachdenken sollten. Im 3. Teil ein Überblick über die Informationen, die Ihnen der Berater im Laufe des Gesprächs geben bzw. aushändigen sollte. Das vollständige Dokument zum Ausfüllen finden Sie zum Download auf www.verbraucherzentrale.it oder in den Geschäftsstellen der Verbraucherzentrale.

1. Allgemeines

Finanzielle Verhältnisse (z.B. Jahreseinkommen netto, Vermögenswerte, Immobilienwerte, finanzielle Verpflichtungen ...)

2. Checkliste Anlagebedarf

- Mit welchen Geld- und Kapitalanlagen habe ich bisher Erfahrungen gemacht?
- In welche Anlageformen möchte ich in Zukunft nicht mehr investieren, auch wenn ich bereits über Erfahrungen damit verfüge?
- Welchen Zweck verfolge ich mit der Geldanlage?
- Regelmäßige Ansparung von gleich bleibenden ODER veränderlichen Geldbeträgen
- Einmalanlage eines bestimmten Anlagebetrages
- Wie hoch soll mein Anlagebetrag bzw. Sparbetrag sein?
- Wie lange kann ich auf den Anlagebetrag verzichten? Wie lange will ich ansparen?
- Wie schnell möchte ich über den Anlagebetrag verfügen können?
- Welche Art der Verzinsung bzw. Ausschüttung der Erträge wünsche ich?
- Wie sicher soll mein Anlagebetrag bzw. mein Ansparguthaben angelegt sein?
- Wie sicher sollen die Zinsen bzw. Erträge aus meiner Anlage sein?
- Welche Prioritäten verfolge ich mit meiner Anlage?
- Welche weiteren Aspekte sollen bei der Anlage noch berücksichtigt werden?

3. Protokollierung Anlageempfehlung

- Empfehlung des Anlageberaters: Produktbezeichnung, Konditionen (eventuell als Anlage beigefügt)
- Kosten der Anlage (Abschlussgebühren, laufende Kosten, Ausgabeaufschläge, Provisionen einmalig / laufend, sonstige Kosten, ...)
- Begründung der Empfehlung (eventuell als Anlage beigefügt)
- Ausgehändigte Unterlagen: Musterberechnungen, Risikohinweise, Werbeprospekturen, Verkaufsprospekte, Handschriftliche Notizen, sonstige, ...
- Weitere Anmerkungen
- Bestätigung der Protokollangaben:
- Datum und Unterschrift des Beraters
- Datum und Unterschrift des Kunden

Vorsicht vor unseriösen Geldanlagen!

Überprüfen Sie die Ihnen vorgeschlagene Geldanlage anhand der unten angeführten Punkte: seriöse Anbieter erfüllen die genannten Kriterien.

- Ich wurde nicht telefonisch kontaktiert: Geldanlagen am Telefon sind grundsätzlich zu vermeiden!
- Die Renditeversprechen sind nicht übertrieben: Renditen im zweistelligen Bereich sind meist nur durch sehr risikointensive Anlageformen erzielbar, und bei diesen droht Kapitalverlust!
- Ich weiß genau, wer mir das Anlage-Angebot unterbreitet hat: seriöse Finanzvermittler geben immer genau Auskunft über sich.
- Ich werde nicht unter Zeitdruck gesetzt: Bedenkzeit zu fordern ist mehr als nur legitim. Spüren Sie hier Druck in Richtung Unterschrift, ist es besser, von der Anlage Abstand zu nehmen.
- Die Firma hat ihren Geschäftssitz in bekannten Gefilden, und nicht an exotischen Orten: je exotischer der Heimatort anmutet, umso schwieriger wird es im Ernstfall, eventuelle Rechtsansprüche durchzusetzen.
- Mir wurden klare Unterlagen zur Geldanlage ausgehändigt: Es gibt ein Beratungsprotokoll (*s. eigene Check-Liste*), und mir wurde ein verständlicher Vertrag zur Unterschrift vorgelegt, in dem alle wichtigen Aspekte (Risiken, Kosten, Rendite, Besteuerung, Laufzeit, usw. ...) klar festgelegt sind.

Fragebogen ...

... für Vermittler/Anwerber von Finanzdienstleistungen und/oder Krediten/Finanzierungen außerhalb von Geschäftsräumen

Name des Anwerbers/Vermittlers: _____

Adresse: _____

Tel. _____

Name des Büros: _____

Adresse des Büros: _____ Tel. _____

Im Bedarfsfall zu erreichen: _____ Tel. _____

Art der Tätigkeit: hauptberuflich gelegentlich selbstständig angestellt

Fachliche Qualifikation:

a) Finanzdienstleistungsvermittler/Anwerber Consob-Nr. _____

b) Kreditvermittler Nr. Banca d'Italia _____

c) Anderes (bitte angeben) _____

Nr. _____ registriert bei: _____

IN JEDEM FALL ANZUGEBEN:

Nr. des Ausweises für die Tätigkeit außerhalb von Geschäftsräumen

Ausgestellt von _____ am _____

Umfang der Vertretungsmacht:

Anwerbung und Platzierung von Finanzdienstleistungsprodukten ja nein

Inkasso von Bargeld oder Schecks zu Anlagezwecken ja nein

Ankauf von Finanzdienstleistungsprodukten im Namen und auf Rechnung des Kunden ja nein

Suche nach Finanzierungen/Krediten für den Kunden und Abschluss der dazugehörigen Verträge ja nein

Ich fühle mich ausreichend ausgebildet, um dem Kunden die für ihn bestmögliche Beratung zu geben und übernehme dafür die volle Verantwortung: ja nein

Ich habe eine Berufshaftpflichtversicherungspolizze: ja nein

(wenn ja) Versicherungssumme _____ Euro
Mein Arbeitgeber hat eine Berufshaftpflichtversicherungspolizze: ja nein

(wenn ja) Versicherungssumme _____ Euro
Ich erkläre, dass ich die Fragen wahrheitsgemäß beantwortet habe.

Datum und Ort: _____ Unterschrift: _____

Checkliste: Berater unter der Lupe ...

... der Schnell-Check in 7 Punkten

- Der Berater weiß, wovon er spricht: Fachbegriffe werden auch ohne explizite Nachfrage erklärt.
- Alle Fragen wurden beantwortet. Bei unklaren Aspekten wurde entweder ein weiterer Experte empfohlen, oder die entsprechenden Informationen wurden nachgereicht.
- Es werden klare Aussagen über die Geldanlage gemacht, keine vagen Versprechungen.
- Alternativen werden ins Auge gefasst: der Berater versucht nicht, Sie in Richtung eines ganz bestimmten Anlageprodukts zu drängen.
- Ihre persönliche Situation wurde berücksichtigt: die Geldanlage passt zu Ihren Bedürfnissen und Ihrem Risikoverhalten.
- Die vom Berater genannten Zahlen sind für Sie klar: beim Nachrechnen in Abwesenheit des Beraters kommen Sie zu den selben Rechenergebnissen.
- Ein Beratungs-Protokoll wurde erstellt.



Checkliste Versicherungsverträge

Alle wichtigen Verträge wurden getrennt abgeschlossen.

Bei „Versicherungspaketen“ weiß man oft überhaupt nicht so genau, was eigentlich abgesichert ist. Der richtige Versicherungsschutz ist immer jener, der genau auf die eigene Situation abgestimmt ist. Daher: nur jene Verträge abschließen, die es wirklich braucht.

Vertragsbedingungen wurden durchgelesen.

Ja, es stimmt: das ist mühselig und ein großer Zeitaufwand, aber unabdinglich. Sollten nach dem Durchlesen noch Fragen offen sein, diese am besten schriftlich beantworten lassen. Nur so wissen Sie, was wirklich versichert ist!

Der GAU-Test wurde gemacht.

Vor Vertragsabschluss haben Sie überlegt, was in dem speziellen Bereich des Lebens der Größte Anzunehmende Unfall ist: kommen Sie zum Schluss, dass dieser keinesfalls existenzgefährdend ist, d.h. dass sie einen solchen eigentlich problemlos aus der eigenen Tasche bezahlen können, können Sie sich den teuren Versicherungsvertrag sparen.

Pro und Contra Selbstbeteiligung wurden SEHR gut abgewogen.

Eine Selbstbeteiligung kann, so sie kalkulierbar ist, sinnvoll sein, um die Prämie zu reduzieren. Vorsicht ist immer dann geboten, wenn der Selbstbehalt mehr als 30% des verfügbaren monatlichen Netto-Einkommens übersteigt, da dies eventuell eine momentane finanzielle Überforderung bedeuten könnte, und die Ersparnis meist kaum im Verhältnis dazu steht.

Es wurden Jahresverträge abgeschlossen.

Wer sich über mehrere Jahre bindet, verzichtet fortlaufend auf die Chance, die neuen und evtl. besseren Angebote am Markt zu nutzen. Daher gilt: außer bei SEHR hohen Prämienanteilen bei Schadensversicherungen immer nur Jahresverträge abschließen!

Checkliste Wohnbaufinanzierung

Damit der Traum vom Eigenheim nicht zum Albtraum wird, überlegen clevere VerbraucherInnen vorher. Die Risiken werden realistisch eingeschätzt und viele Stolperfallen vermieden.

- Die finanzielle Situation wurde realistisch eingeschätzt.**
 Es steht fest, wieviel monatlich oder halbjährlich an Raten für das Darlehen bezahlt werden kann, ohne dass finanzielle Engpässe entstehen. Vom monatlichen Einkommen wurden hierzu die monatlichen Ausgaben abgezogen; zukünftige Zusatzeinnahmen wie z.B. Landesfinanzierungen wurden hierbei ebenso berücksichtigt wie zukünftige Mehrausgaben wie z.B. der Ankauf eines neuen Autos. Anhand dieser Zahlen kann die vertretbare Höhe der Kreditrate abgeschätzt werden; mithilfe des Darlehensrechners auf www.verbraucherzentrale.it kann so festgestellt werden, wieviel Fremdkapital aufgeliehen werden kann.

- Für den Traum vom eigenen Heim wurde gezielt gespart.**
 Ein Eigenheim zu erwerben, ist ein langfristiges Projekt; es lohnt sich, früh mit dem Sparen anzufangen. Im Idealfall stammt ein Drittel der Gelder aus Eigenmitteln. Es gilt: wer mehr angespart hat, reduziert die Finanzierungskosten!

- Fixe oder variable oder andere Verzinsungsformen wurden überdacht und gut abgewogen.**
 Die Frage, welches Darlehen nun „günstiger“ ist, kann niemals allgemein beantwortet werden: jenes Darlehen ist am günstigsten, das am besten zur eigenen Situation passt.

- Es wurden mehrere Angebote für das Darlehen eingeholt und kritisch verglichen.**
 Verlangen Sie bereits vor Vertragsabschluss, also beim Angebot, vollständige Unterlagen: wichtig sind unter anderem Informationen über den Zinssatz, die Nebenkosten, die Abänderbarkeit der wirtschaftlichen Bedingungen, die Auszahlungs- und Bearbeitungszeiten, die Art des Darlehens sowie die geforderten Sicherheiten. Wie teuer ein Darlehen ist, wird durch den sogenannten **TAEG** (jährlicher effektiver Zinssatz) ausgedrückt: dieser berücksichtigt alle Kosten.

- Bei ablehnendem Bescheid der Bank wird keinesfalls einem Kredithai aufgehört.**
 Falls ihre Hausbank oder auch eine andere Bank die Anfrage um das Darlehen ablehnt, sehen Sie dies als Warnzeichen. Banken lehnen solche Anfragen selten (eigentlich fast gar nicht) ohne guten Grund ab. Überprüfen Sie also nochmals die finanzielle Ausgangslage: eventuell sind noch ein paar Jahre der Ansparphase nötig, um den Wunsch vom Eigenheim zu realisieren.
 Weichen Sie in einer solchen Situation nicht auf das Angebot eines Kreditvermittlers aus: diese vergeben selbst keine Kredite, sondern vermitteln nur. Da noch ein weiterer Anbieter mitverdient, sind diese Kredite fast immer (viel) teurer, und noch dazu meistens weniger transparent.

- Das finanzielle Risiko ist durch einen passenden Versicherungsschutz abgedeckt.**
 Arbeitslosigkeit, Unfall, Scheidung oder Krankheit sind schwerwiegende Einschnitte im Leben. Gerade bei langfristigen Kreditverbindlichkeiten ist es deshalb unabdinglich, sich gegen diese Ereignisse abzusichern. So wird einer Überschuldung effektiv vorgebeugt. Um zu überprüfen, ob Sie richtig versichert sind, machen Sie am besten regelmäßig einen Versicherungs-Check. Infos dazu finden Sie auf www.verbraucherzentrale.it/versicherung.

Familienhaushalt

Geld, Einkommen, Vermögen, Ersparnis usw...

Einkommen und Vermögen	<p>Einkommen aus: Arbeit, Rente, selbstständige Arbeit, Unternehmenseinkünfte, Erträge aus Investitionen, kurz, die gesamten Einkünfte einer Person (Single oder Familie).</p> <p>Vermögen: angehäufte Ersparnisse oder Erträge aus Investitionen in Immobilien, Bankkonten, Spareinlagen, Wertpapiere usw....</p>
Einkommen, Verbrauch und Ersparnis	<p>Ein Großteil des Einkommens wird in der Regel für den Konsum ausgegeben, ein (immer kleinerer) Teil wird gespart. Praktisch spart man immer weniger und konsumiert immer mehr. Ein weiterer Teil wird für die Bezahlung von Steuern und sonstigen Abgaben verwendet.</p>
Arten des Sparens	<p>Klassisches Sparen: Bankkonten, Spareinlagen, Investitionen in Güter und Finanzprodukte, Kauf von Immobilien.</p> <p>Altersvorsorge: Beiträge für die gesetzliche Rente oder Beiträge für die Zusatzvorsorge.</p> <p>Absicherung der großen Risiken: z. B. Unfallversicherung, Lebensversicherung, private Haftpflichtversicherung und andere mehr.</p>
Sparen oder finanzieren?	<p>Für besondere Anschaffungen (z. B. Eigentumswohnung, Auto, Güter, die nicht unbedingt gebraucht werden...) muss man gut abwägen, wie man den Kauf finanzieren kann.</p> <p>Es ist besser auf erspartes Geld zurückzugreifen, als Darlehen aufzunehmen (Banken oder Finanzierungsgesellschaften), für die man IMMER Zinsen bezahlt.</p>
Der Finanzplan	<ul style="list-style-type: none"> • Besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sollten die vorherigen Überlegungen beachtet werden, damit man den Familienhaushalt besser führen kann. • Dabei sollte man möglichst alle Beträge im Auge behalten. Sowohl das verfügbare Vermögen und die Einkünfte, als auch die verschiedenen Ausgaben. • Wenn möglich, sollte man einen Finanzplan für die künftigen Einnahmen und Ausgaben aufstellen (Autokauf, Bildungskosten, Ausgaben für Kinder, Versicherungen usw.)
Info und Links	<p>www.haushalten.verbraucherzentrale.it www.verbraucherzentrale.it „Haushalt & Kleidung usw.“ Weiterführende Lektüre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cesare Valentini – “Il risparmio protetto: come gestire consapevolmente i propri beni” – Editori Riuniti • Marion Zwick/Volker Zwick “Besser haushalten” – www.verbraucherzentrale-nrw.de

Der Familienhaushalt: Das Haushaltsbuch

Was ist ein Haushaltsbuch?

Im Haushaltsbuch werden die (monatlichen und jährlichen) Einnahmen und Ausgaben einer Familie festgehalten. Dadurch erhält man eine möglichst objektive Übersicht über die wirtschaftliche und finanzielle Situation. Deshalb spricht man auch von einer „Wirtschaftsrechnung“.

Warum ein Haushaltsbuch führen?

Dadurch können verschiedene wichtige Vorgänge geklärt werden.

Zum Beispiel:

- Welche waren die bedeutendsten Ausgabenkapitel des Jahres?
- Welche Spesen könnte man in Zukunft vermeiden oder vermindern?
- Welches waren im vergangenen Jahr die durchschnittlichen Ausgaben in den verschiedenen Monaten?
- Können künftig einige Ausgabenkapitel eingeschränkt werden?
- Welcher Teil des Einkommens wurde gespart und welchen Teil wird man in Zukunft zurücklegen können?

Wie führt man ein Haushaltsbuch?

- Besorgen Sie sich ein Haushaltsbuch (zu finden unter www.haushalten.verbraucherzentrale.it oder direkt bei der Verbraucherzentrale)
- Schreiben Sie sich Ihre Einnahmen und Ausgaben auf, aufgeteilt nach Hauptkategorien oder Ausgaben.
- Berechnen Sie am Ende jeden Monats den Saldo zwischen Ausgaben und Einnahmen.
- Überprüfen Sie am Ende jedes Jahres den jährlichen Gesamtsaldo.
- Fassen Sie am Ende des Jahres die Ausgaben nach den wichtigsten Spesenkapiteln zusammen (z.B. Wohnungsspesen, Bildungsspesen, Autospesen usw.)

Wichtigste Einnahmequellen

- Arbeitseinkommen (Selbstständiger, Arbeitnehmer, Firma...) oder Pensionseinkommen,
- Einkommen aus Finanzvermögen oder Kapital (Zinsen von Anleihen, Dividenden, Börsengewinn durch den Verkauf von Wertpapieren, Auszahlungen von Versicherungen usw...),
- Einnahmen von Immobilien (Mieten, Pachten),
- andere Einnahmen, z.B. Sozialhilfebeiträge (Mutterschaftsgeld, Rente für Zivilinvaliden, usw...) oder Steuerrückzahlungen.

Wichtigste Ausgabenposten

- Wohnungen = 30,2%
- Lebensmittel = 14,20%
- Verkehr und Kommunikation = 16,2%
- Erholung, Bildung und Kultur = 6,4%
- Kleidung und Schuhe = 6,0%
- Möbel, Haushaltsgeräte und Dienstleistungen = 4,8%
- Medizinische Betreuung und Gesundheit = 3,5%
- Brennstoffe und Strom = 4,2%
- Andere Güter und Dienstleistungen = 14,5%

(Quelle: ASTAT – Statistisches Jahrbuch 2009)

Familienhaushalt Der Familienhaushalt: Kann man etwas sparen?

Wohnung: Kaufen oder mieten?

- Wägen Sie Ihre finanziellen Möglichkeiten sehr gut ab, bevor Sie eine Erstwohnung kaufen (*siehe Merkblatt über die Wohnung im Abschnitt „Sicherheit“*). Für den Kauf einer Wohnung sollte man auch über eigene Mittel verfügen (mindestens 20% des Kaufpreises).
- Sowohl für die Miete, als auch für ein Darlehen gilt: Diese Kosten verschlingen zwischen 30% und 50% des Familieneinkommens.
- Schätzen Sie, wie hoch die Tilgungszahlungen sind: Ist ein variabler oder ein fester Zinssatz vorteilhafter? (*Siehe Merkblatt über „Darlehen“ im Abschnitt „Liquidität“*)
- Vorsicht: Ein Darlehen belastet den Familienhaushalt für viele Jahre!

Rechnungen und andere Haushalts-spesen

- **Telefon, Strom, Gas und Wasser:** Weiterführende Informationen und Ratschläge finden Sie auf www.verbraucherzentrale.it
- **Energiesparen und Hausrenovierung:** *siehe www.verbraucherzentrale.it/bauen*

Einkäufe

- Bestimmen Sie vor jedem Einkauf, wie viel Geld Sie ausgeben können.
- Kaufen Sie, wenn möglich, nur langlebige Konsumgüter oder Güter, die sie dringend benötigen.
- Vergleichen Sie ähnliche Produkte und auch das Preis/Leistungsverhältnis (*siehe auch Zeitschriften mit „Verbrauchertests“*)
- Informationen einholen und Produkt dort kaufen, wo es am wenigsten kostet.
- Beachten Sie die Schlussverkäufe und Ausverkäufe.
- Vermeiden Sie, wenn möglich, Finanzierungen oder Ratenzahlungen: Sie sind meistens sehr teuer! (*Siehe Merkblatt über „Darlehen“ im Abschnitt „Liquidität“*)

Versicherungen

- Versicherungen sind wichtig, man sollte aber nicht übertreiben.
- Deshalb Prioritäten setzen, um das Familienbudget nicht übermäßig zu belasten.
- Vorrang haben: Hausversicherung (Gebäudeversicherung, Feuerversicherung), private Haftpflichtversicherung, Lebens- und/oder Unfallversicherung/ Krankenversicherung (Schutz der Invalidität).
- Vergleichen Sie immer sehr gut die Angebote und die Schäden, die gedeckt werden.
- *Siehe Merkblatt über Versicherungen im Abschnitt „Sicherheit“ und den „Versicherungs- Check“ der von der VZS unter www.verbraucherzentrale.it angeboten wird.*

Bankspesen

- Überprüfen Sie regelmäßig die Kontoauszüge und die belasteten Spesen.
- Wechseln Sie zu einer anderen Bank, wenn Sie mit Ihrer nicht zufrieden sind (seit August 2006 müssen keine Kontolöschungsspesen mehr bezahlt werden).
- Beschweren Sie sich immer, wenn Ihnen vorkommt, dass die Bank zu hohe oder ungerechtfertigte Kosten oder Spesen verlangt.
- Übertreiben Sie es nicht mit der Verwendung der Bankomat- und Kreditkarte.



Der Familienhaushalt: Kann man etwas sparen?

Auto

- Vorsicht bei den direkten und indirekten Kosten, die das Auto verursacht. Man gibt bis zu 5000 Euro und mehr im Jahr für das Auto aus. Achten sie vor allem darauf, dass:
 - die Reifen in Ordnung sind und den richtigen Druck haben.
 - Überprüfen Sie Ihren Fahrstil.
 - Lassen Sie mindestens zweimal im Jahr den Motor (Öl, Verbrennung...) kontrollieren.
 - Vergleichen Sie die Angebote der Autoversicherungen.

Und zudem...

- **Gesundheitspesen und Ausgaben für Medikamente:** Medikamentenkonsument nicht übertreiben. Kaufen Sie, wenn vorhanden, immer ein Generikum. Informieren Sie sich über die Zahnarztespesen auch im Ausland, so können Sie besser verhandeln.
- **Reisen und Freizeit:** Berücksichtigen Sie auch die Internetangebote. Organisieren Sie, wenn möglich, selbst Ihre Reisen (*siehe auf www.verbraucherzentrale.it unter „Nachhaltig Reisen“*).
- **Abgaben und Steuern:** Überprüfen Sie, ob Sie in der Steuererklärung Abzüge geltend machen können.



Familienhaushalt Der Familienhaushalt: Einige einfache Ratschläge

Der Familienhaushalt: Einige einfache Ratschläge

- **Versuchen, Sie Klarheit bei sämtlichen Ausgaben und Spesen zu schaffen.** Viele kleinere und unbeachtete Spesen können zu einem Loch in der Haushaltskasse führen.
- **Wägen Sie jede Ausgabe sehr gut ab:** Ist sie erschwinglich, ist sie notwendig, kann sie vermieden oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden?
- **Behalten Sie immer mindestens eine kleine Geldreserve für Notfälle und unvorhergesehene Ausgaben.**
- **Vergleichen Sie immer die Preise,** nicht nur bei größeren Investitionen (Auto, Möbel, usw....) sondern auch bei alltäglichen Einkäufen oder bei Ausgaben, die Ihren Haushalt anscheinend wenig belasten.
- **Beachten Sie auch die Auswirkungen der Spesen,** die vielleicht nur ein oder zweimal im Jahr die Haushaltskasse belasten, wie z.B. Urlaubsausgaben, Versicherungsprämien, usw. Ihre Auswirkungen auf das Jahresbudget sind nicht zu unterschätzen.
- **Bewahren Sie sorgfältig** Ihre Bankomatkarten, Kreditkarten und die dazugehörigen Sicherheitsnummern auf. Behalten Sie eine Kopie von jedem Vertrag, den Sie unterschreiben.

Was sollte man vermeiden...

- **...zu viele Verträge mit Banken und Versicherungen.** Jedes Bankkonto, Wertpapierkonto und jede Police kostet Geld. Begrenzen Sie die Anzahl der Verträge und sparen Sie sich die Spesen.
- **...Darlehen und Kredite sollten Sie möglichst vermeiden:** Sie sind meistens sehr kostspielig. Viele Schuldner haben Probleme Ihre Schulden zu überschauen. Auf die Dauer können Kredite eine chronische Verschuldung verursachen und in die Schuldenfalle führen.
- **...Bürgschaften zu Gunsten Dritter zu unterschreiben,** wenn Sie nicht unbedingt dazu gezwungen sind. Man riskiert damit nämlich, die Kontrolle über die eigenen Finanzen zu verlieren.
- **...Ersparnisse in risikoreiche Anlagen zu investieren,** wenn Sie kein Experte sind. Verzichten Sie auf Anlagen, die nicht für Sie geschaffen sind und begnügen Sie sich mit sicheren Anlagen, auch wenn sie eine geringere Rendite abwerfen.

Fragestellung	Unser Einkommen kann für mehr verwendet werden, als nur für die Erfüllung unserer kleinen und großen Konsumwünsche. Es ist sicher richtig, etwas für künftige Notfälle beiseite zu legen oder sich eine zusätzliche Einkunftsquelle zu sichern. Wichtig sind dabei die persönlichen Ziele und die Anlagestrategie.
Anlageziele	Bei einer Anlage sind die Verfügbarkeit (Liquidität) , die Sicherheit , das Risiko und die Rendite zu berücksichtigen. Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass die Spargelder umweltschonend und sozial verantwortlich eingesetzt und dass die Rechte der Sparer geachtet werden.
A) Liquidität	Als Liquidität bezeichnet man in diesem Zusammenhang, ob das angelegte Geld schnell und ohne Verluste wieder verfügbar gemacht werden kann. Die Liquidität ist ein wichtiges Anlageziel. <i>Weiterführende Informationen finden sie im Abschnitt „Liquidität“ und in den dazugehörigen Merkblättern.</i>
B) Sicherheit	Sicherheit hängt wesentlich mit dem „Werterhalt“ des angelegten Kapitals zusammen. Die Sicherheit des Werterhalts kann als erstes und wichtigstes Anlageziel angesehen werden. Damit verbunden ist die Einschätzung des Risikos der Anlage sowie der mögliche Schutz vor der Inflation. <i>Weiterführende Informationen finden sie im Abschnitt „Sicherheit“ und in den dazugehörigen Merkblättern.</i>
C) Risiko und Rendite	Risiko und Rendite sind zwei Merkmale einer Anlage, die eng miteinander zusammenhängen. Es gibt sehr viele Risiken, die bei Anlageentscheidungen zu berücksichtigen sind: Die Bonität der Emittenten der betreffenden Wertpapiere, das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und so weiter (siehe Merkblatt über die „Risiken“). Die Rendite ist der Ertrag, den man sich von einer Anlage erwartet: die Zinsen von Anleihen, die Dividenden und die Kursgewinne von Aktien, die Wertsteigerungen von Investmentfonds usw. <i>Weiterführende Informationen finden Sie im Abschnitt „Risiko und Rendite“ und in den dazugehörigen Merkblättern.</i>
Ethik und Rechte der Anleger	Heute wünschen immer mehr Menschen, dass ihre Ersparnisse umweltschonend und sozial verantwortlich angelegt werden. Um diese ethischen Zielsetzungen zu erreichen, müssen die Sparer besonders darauf achten, welchen Verwaltern sie ihr Geld für Anlagen anvertrauen. Denn Geld kann für mehr verwendet werden, als nur um einen Gewinn oder eine Rendite zu erzielen. Die „Rechte der Anleger“ hängen von den unterschiedlichen Regelungen für die Finanzmärkte und besonders von den Bestimmungen über den Anleger-schutz ab. <i>Weiterführende Informationen finden Sie im Abschnitt „Ethik und Rechte“ und den dazugehörigen Merkblättern.</i>

Familienhaushalt Anlageziele und Auswahl: Andere Faktoren

Fragestellung

Hohe Zinsen, Wachstum des angelegten Kapitals, sichere Rückzahlung, Sicherheit und Liquidität der Anlage zu jedem Zeitpunkt und eine bestmögliche Sicherung vor der Inflation stellen das ideale Anlageziel dar. Es ist aber unwahrscheinlich, dass ein Finanzprodukt gleichzeitig alle diese Zielsetzungen erfüllen kann. Bei einer Anlageentscheidung muss man sich deshalb die Fragen stellen, welches Ziel man bevorzugt.

Fragestellung

- Will ich von der Anlage eine sichere, aber niedrige Rendite oder bin ich bereit, für eine höhere Rendite ein größeres Risiko einzugehen?
- Kann ich zu jeder Zeit das angelegte Geld ausgezahlt bekommen, ohne Verluste zu erleiden?
- Will ich mein Kapital vor der Inflation zu schützen?
- Will ich eine hohe Rendite und bin ich unter Umständen auch bereit, dafür einen Teil des angelegten Kapitals zu verlieren?
- Für wie lange Zeit soll mein Geld angelegt bleiben?
- Will ich meine Anlagen auf ein Finanzprodukt konzentrieren oder will ich diversifizieren?

Weitere Faktoren, die man berücksichtigen muss...

- **Das Alter:** Die Investitionsschwerpunkte eines Erwachsenen unterscheiden sich von denen eines Jugendlichen....
- **Das verfügbare Gehalt:** Es besteht sicherlich ein Unterschied ob man 10.000 Euro oder 100.000 Euro zur Verfügung hat...
- **Das verfügbare Vermögen:** Bin ich „arm“, „reich“ oder mittendrin...
- **Die Zusammensetzung der Familie:** Single, mit Partner oder mit Kindern...
- **Besitzt man schon eine Eigentumswohnung,** oder hat man im Sinn in Kürze eine zu kaufen oder zu bauen...
- **Die Anlageziele:** Will ich den Wert des Kapitals bewahren, will ich eine kleine Zusatzrendite erhalten, will ich mein Kapital vermehren, will ich spekulieren...
- **Kurz-, mittel- oder langfristige Investitionen:** Die Anlagedauer stets beachten...
- **Die Wahl des richtigen Zeitpunkts...**
- **Die Erfahrung mit Finanzanlagen:** Bin ich ein Neuling oder ein Experte?
- **Die persönliche Einstellung zum Risiko...** (und nicht die der Bank)



Anlageprofile

Anlagestrategie: Jugendliche und junge Erwachsene

Typischer
Finanzbedarf

- Finanzielle Unabhängigkeit.
- Eine Geldreserve besitzen.
- Sparplan für den Wohnungskauf.
- Verschiedene Ausgaben (Reisen und andere) auch für soziale Zielsetzungen.
- (Wenn man schon eine Familie hat) Ersparnisse, um den Kindern Schulbesuch und Ausbildung zu ermöglichen.
- Verschiedene Versicherungsbedürfnisse: Lebensversicherungen für eine Absicherung bei Todesfällen, Versicherung für den Fall bleibender Invalidität, private Haftpflichtversicherung.
- Zahlungen für eine private Zusatzrente.

Sparstrategie

Empfohlene Arten: Anlage der Geldsummen auf einem Postsparbuch (die billigste Art anzulegen) oder auf einem Online-Depot-Konto (z.B. Conto Arancio u.a.).
Sparpläne bei denen man vorsichtig sein sollte: Sparprodukte wie z.B. Fonds oder Sparpläne, Lebensversicherungen, Investmentfonds im allgemeinen, Vermögensverwaltungen usw. Diese Anlagen können teuer sein und eine unsichere Rendite bieten.

Anlagestrategie:
A) für diejenigen,
die absolut KEIN
Risiko eingehen
wollen

Beispiel:
Verfügbare Ersparnisse: 20.000 Euro – 25.000 Euro
Risikoneigung: Niedrig
Anlageziel: kurzfristig verfügbare Geldbeträge
Empfohlene Anlagen: 100% in BOT auf 3-6-12 Monate oder ein Sparkonto (siehe Merkblatt) oder Termingeschäft (siehe dazugehöriges Merkblatt).

Anlagestrategie:
B) Wer ein kleines
Risiko eingehen will

Beispiel:
Verfügbare Ersparnisse: 50.000 Euro – 70.000 Euro
Risikoneigung: mittel – niedrig
Anlageziel: teilweise kurzfristige Anlagen – teilweise mittelfristige Anlagen (5-6 Jahre)
Empfohlenen Anlagen: 40% kurzfristige Anlagen (siehe z.B. oben, verteilt auf die verschiedenen aufgezeigten Produkte), 40% Staatspapiere mit variablem Zinssatz (z.B. CCT-Schatzscheine) oder Obligationen von Banken oder Unternehmen (mit hohem Rating), 20% in festverzinsliche Obligationen (mit gutem Rating und mit einer Laufzeit von 5-6 Jahren) oder in Postanleihen.

Andere Produkte...

... über die man aber vorher mit einem verlässlichen Berater sprechen sollte:

- börsengehandelte Indexfonds (ETF)
- Schuldscheine der wichtigsten internationalen Organisationen (BEI, Weltbank, siehe dazugehöriges Merkblatt)
- Obligationen die an den Inflationsindex gebunden sind (BTPi, inflationsgeschützte Postanleihen und andere inflationsgeschützte Anleihen)

Info und Links

Weiterführende Lektüre:
 Beppe Scienza, Il risparmio tradito, Edizioni Libreria Cortina
www.bepescienza.it
 Cesare Valentini, Il risparmio protetto. Gestire consapevolmente i propri beni, Editori Riuniti 2005,

Anlageprofile

Anlagestrategie: Personen mittleren Alters

Typischer Finanzbedarf

- Eine Geldreserve bilden.
- Sparplan für den Kauf des Eigenheims.
- Verschiedene laufende und außerordentliche Ausgaben (Reisen und andere) finanzieren.
- Wenn man noch finanziell nicht selbstständige Kinder hat: Ersparnisse, um den Kindern Schule und Ausbildung zu ermöglichen.
- Einkommenssicherung – verschiedene Versicherungen: Todesfall-, Unfall- und Haftpflichtversicherung.
- Private Zusatzrente (mittel- bis langfristig).

Sparstrategie

Empfohlene Formen: Eigenverwaltete Geldanlage mit Streuung der Anlageprodukte, wobei eine regelmäßige Überprüfung erfolgen sollte.

Sparstrategien, bei denen man vorsichtig sein sollte: Alle Geldanlagen, bei denen Ihr Geld von Dritten verwaltet wird (Bank, Anlagevermittler...), wie z.B. die Lebensversicherungen, Investmentfonds im allgemeinen, Vermögensverwaltungen usw., da sie oft teuer sind und die Renditen oft unsicher sind.

Wenn man es wirklich nicht alleine schafft, sollte man sich an unabhängige Anlageberater wenden.

Anlagestrategie: A) für diejenigen, die absolut kein Risiko eingehen wollen

Siehe das diesbezügliche Beispiel A) im Merkblatt: „Geldanlagestrategie - Jugendliche“

Anlagestrategie: B) Wer ein kleines Risiko eingehen will

Siehe das diesbezügliche Beispiel B) im Merkblatt „Geldanlagestrategie - Jugendliche“

Anlagestrategie: C) Wer versuchen möchte, sein Kapital aufzuwerten

Beispiel:

Verfügbare Ersparnisse: 70.000 Euro – 100.000 Euro und mehr.

Risikoneigung: mittel - hoch

Anlageziel: teilweise kurzfristige Anlagen/ teilweise mittelfristige Sicherung des Kapitals, teilweise mittel- bis langfristige Wertsteigerung des Kapitals
Empfohlene Anlagen: 30% kurzfristige Anlagen (BOT, Sparkonten, Termingeschäfte), 30% Obligationen (Rating mindestens AA) oder Staatsanleihen (z.B. CCT) mit variablem Zinssatz, 20% festverzinsliche Obligationen mit Rating von mindestens AA-20% in Aktien von führenden Unternehmen oder ETF (siehe dazugehöriges Merkblatt).

Klarerweise sind die prozentuellen Angaben nur Richtwerte, die je nach Anlageziel und gewünschtem Risikograd geändert und umverteilt werden können.
 Ratschlag: Bei risikoreichen Anlagen sollte man sich, wenn man kein Experte ist, von einem unabhängigen Berater beraten lassen.

Information und Links

Weiterführende Lektüre:

Beppe Scienza, Il risparmio tradito, Edizioni Libreria Cortina
www.beppecienza.it

Cesare Valentini, Il risparmio protetto. Gestire consapevolmente i propri beni, Editori Riuniti 2005,

Anlageprofile

Anlagestrategie: Rentner und Senioren

Typischer
Finanzbedarf

- Eine Geldreserve besitzen.
- Beibehaltung eines angemessenen Lebensstandards – Ergänzung der Pension.
- Wenn man noch finanziell nicht selbstständige Kinder hat: Ersparnis oder Vermehrung der Ersparnisse, um den Kindern Schulbesuch und Ausbildung zu ermöglichen.
- Einkommenssicherung – verschiedene Versicherungen: private Haftpflichtversicherung.
- Deckung außergewöhnlicher Ausgaben (Reisen, neues Auto, Instandhaltung des Hauses und anderes mehr).
- Gesundheits- und Pflegevorsorge.

Anlagestrategie

Empfohlene Formen: Eigenverwaltete Geldanlage mit Streuung der Anlageprodukte, wobei eine regelmäßige Überprüfung erfolgen sollte.

Anlagestrategien, die man vermeiden sollte: Alle Anlageformen, bei denen Ihr Geld von Dritten verwaltet wird (Bank, Anlagevermittler...), wie z.B. Fonds, Sparpläne, Lebensversicherungen, Investmentfonds im Allgemeinen usw., da sie oft teuer und die Renditen oft unsicher sind.

Wenn man es wirklich nicht alleine schafft, sollte man sich an unabhängige Anlageberater wenden und alle drei bis sechs Monate die Ergebnisse der Geldanlagen überprüfen.

Anlagestrategie:
A) für diejenigen, die
absolut kein Risiko
eingehen wollen

Siehe das diesbezügliche Beispiel im Merkblatt: „Geldanlagestrategie - Jugendliche“
Für dieses Risikoprofil ist es besonders wichtig, dass immer sofort verfügbare Ersparnisse vorhanden sind (mindestens 30% des Ersparnen), um gegen unerwartete Ausgaben abgesichert zu sein!
Liquidität =I **Reservefonds**

Anlagestrategie:
B) Wer ein kleines
Risiko eingehen will

Beispiel:
Verfügbare Ersparnisse: 50.000 Euro – 70.000 Euro oder mehr
Risikoneigung: mittel – niedrig, eher risikoscheu
Bedürfnisse: teilweise über Geldreserve zu verfügen – teilweise die Kaufkraft des Ersparnen mittelfristig zu erhalten (5-6 Jahre)
Empfohlenen Anlagen: 40% Liquidität (siehe z.B. oben, auf die verschiedenen Anlageprodukte verteilt), 40% Anleihen mit variablem Zinssatz (z.B. CCT-Schatzscheine) oder von Banken oder Unternehmen (mit hohem Rating), 20% in festverzinsliche Obligationen (mit gutem Rating und mit einer Laufzeit von 5-6 Jahren) oder Postanleihen. (Wenn man erwartet, dass die Inflation steigen wird, kann man auch in Anlagen mit Inflationsschutz investieren – siehe dazugehöriges Merkblatt).

Anlagestrategie:
C) Wer versuchen
möchte, sein Kapital
aufzuwerten

Siehe das diesbezügliche Beispiel im Merkblatt: „Anlagestrategie – Personen mittleren Alters“
Den Personen, die unter dieses Risikoprofil fallen, ist **nachdrücklich abzuraten**, in riskante Anlageformen wie Aktien, Aktienfonds, oder in spekulativen Fonds zu investieren, es sei denn, sie haben bereits viel Erfahrung mit diesen Investitionen, oder sie haben sehr viel Kapital zur Verfügung.

Info und Links

Weiterführende Lektüre:
Beppe Scienza, Il risparmio tradito, Edizioni Libreria Cortina
Cesare Valentini, Il risparmio protetto. Editori Riuniti 2005



Liquidität

Bankkonto	29
Andere Zahlungsmittel	45
Sparprodukte	47
Staatsanleihen	53
Verschiedene Geldanlagen	56
Konsumkredite	58
Wohnbaudarlehen	67

Allgemeiner Begriff

So wähle ich meine Geldanlagen aus: Die Liquidität (Verfügbarkeit)

Was bedeute Liquidität?

Die Liquidität bedeutet frei verfügbares Geld. Die Liquidität (Verfügbarkeit) einer Anlage ist hoch, wenn sie schnell und ohne große Verluste in flüssiges Geld umgewandelt werden kann.

Grundlegende Fragen zur Liquidität

- „Wie einfach ist es, ein gewisses Finanzprodukt auf dem Finanzmarkt oder in der Bank zu kaufen?“
- „Innerhalb von welchem Zeitraum kann ich (möglicherweise ohne Verluste) meine Wertpapiere wieder verkaufen?“

Gute oder mittelmäßige Liquidität bieten:

Einjährige oder halbjährige BOT, CTZ-Schatzscheine, CCT-Kreditzertifikate, BTP-Schatzscheine mit 3, 5 und 10 Jahren Laufzeit, Anleihen internationaler Emittenten (z.B. Bei, Bers,...)
Unternehmensanleihen mit gutem Rating (*siehe Merkblatt*).

Geringe Liquidität bieten:

BTP oder CCT kurz vor dem Ende der Laufzeit, Unternehmensanleihen mit niederem Rating, strukturierte Anleihen (Reverse Floater, indexgebundene Anleihen u.a.)

Wie viele liquide Wertpapiere sollte man im Depot haben?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten:

- die gesamte Anlage ist kurzfristig und ohne Verluste verfügbar;
- ein Teil der Anlage muss jederzeit und ein anderer Teil mittelfristig zur Verfügung stehen: mindestens 50% müssen hohe Liquidität haben;
- ein Teil der Anlage muss kurzfristig zur Verfügung stehen, ein anderer mittelfristig und ein Teil kann längerfristig angelegt werden: mindestens 30% der Anlage muss hohe Liquidität aufweisen.





Das Bankkonto: Spesen und Gebühren

Fixgebühren für die Kontoführung	Die Bank kann diese Spesen unabhängig von der Nutzung und den Konditionen vom Kunden verlangen.
Periodische oder pauschale Gebühr	Gebühr für die Kontoführung: Diese Gebühr kann monatlich, jährlich, halb- oder vierteljährlich anfallen. Sie kann auch für eine gewisse Anzahl von Kontobewegungen pauschal berechnet werden.
Einzelspesen für Kontobewegungen	Es können Kosten für Buchungszeilen verrechnet werden, die nicht in der Grundgebühr enthalten sind.
Spesen für die Durchführung von Bankgeschäften	z.B. Überweisungsspesen, Spesen für POS- Bancomatbehebungen, Bezahlungen mit Kreditkarte oder Bancomat-Karte, Spesen für Daueraufträge: Diese Spesen sind von Bank zu Bank verschieden.
Spesen für den Versand des Kontoauszuges	Der Versand des Kontoauszuges kann, je nach Vereinbarung, monatlich, vierteljährlich, halbjährlich oder auch einmal pro Jahr erfolgen.
Spesen für den periodischen Kontoabschluss	Diese Spesen fallen bei der periodischen Zinsberechnung an (allgemein vierteljährlich).
Kontoschließungsgebühren	Die Bank darf bei der Schließung des Bankkontos keine Gebühren verlangen.
Spesen für den Versand von Belegen	Diese Spesen dürfen verlangt werden, wenn die Bank Buchungsauszüge über durchgeführte Bankgeschäfte oder Transparenzmitteilungen versendet.
Jährliche Bancomat-Spesen	Bei einigen Banken müssen diese Spesen bezahlt werden, bei anderen nicht.
Barbehebungen beim Schalter	Kommission, die für Bargeldbehebungen am Schalter verlangt wird.
Spesen für Wertpapierdepot	Wenn man ein Konto (oder Depot) für Wertpapiere besitzt – diese Spesen werden von der Bank periodisch berechnet.
Steuer auf den Kontoauszug	Staatliche Steuer auf jedes Kontokorrent, zurzeit 34,20 Euro pro Jahr.
Steuer auf das Wertpapierdepot	Staatliche Steuer auf jedes Wertpapierkonto zurzeit 34,20 Euro pro Jahr.
Nützliche Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen Sie nach anderen Kontoformen als nur dem Standard-Konto. • Verlangen Sie das Übersichtsblatt, wo alle Spesen angeführt sind. • Nicht zögern, zu wechseln, sollte Ihr Kreditinstitut zu teuer sein! • Mittlerweile gibt es unter Umständen auch kostenlose (online)-Bankkonten. Sehr nützlich um zu verhandeln!
Info und Links	www.verbraucherzentrale.it - unter „Finanzdienstleistungen“ www.pattichiari.it - K/K Vergleich

Das Bankkonto: Die Wertstellungen

Begriff: Als Wertstellung (Valuta) bezeichnet man das festgesetzte Datum, an dem eine Gutschrift oder eine Belastung auf dem Konto wirksam wird. Die Zinsberechnung (Soll- und Habenzinsen) erfolgt aufgrund der betreffenden Wertstellungen.
Je nach Art der Bankgeschäfte kann die Wertstellung auch mit einer Verzögerung von mehreren Tagen erfolgen.

Bargeldeinzahlungen	Wertstellung am selben Tag (Art. 120 Bankgesetz)
Abhebungen und Zahlungsabbuchungen	Wertstellung am selben Tag (Art. 120 Bankgesetz)
Eingehende Überweisungen (zu Gunsten des Kontoinhabers)	Selber Arbeitstag des Eingangs der Gelder auf dem Konto der Bank.
Überweisungen zu Lasten des Kontoinhabers	Belastung am selben Tag der Ausführung.
Gutschrift Zirkularchecks	Wertstellung: höchstens ein Arbeitstag nach Tag der Einlage Effektive Verfügbarkeit: höchstens 4 Arbeitstage nach Tag der Einlage (s. GD Nr. 78/2009)
Gutschrift Bankschecks	Wertstellung: höchstens drei Arbeitstage Tag der nach Einlage Effektive Verfügbarkeit: höchstens 4 Arbeitstage nach Tag der Einlage (s. GD Nr. 78/2009)
Nützliche Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Die Wertstellungen der verschiedenen Arten von Bankgeschäften finden Sie auf dem Informationsblatt für das Kontokorrent und auf dem Übersichtsblatt, das Ihnen die Bank jährlich zusenden muss. • Immer die Wertstellungen auf dem Kontoauszug kontrollieren und bei etwaigen Fehlern schriftlich die Behebung von der Bank fordern. • Durch eine ungenaue Berechnung der Wertstellung könnten auch Überziehungszinsen und Überziehungskommissionen entstehen. Deshalb ist Vorsicht geboten!

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it – Finanzdienstleistungen

www.pattichiari.it

Siehe auch:

Bankeneinheitengesetz (TUB)

Informationsblätter der einzelnen Banken

GvD Nr. 4/2010 (Umsetzung der Richtlinie zu den Zahlungsdiensten, sog. PSD-Richtlinie)

GD 78/2009 sog. Antikrisen-Dekret



Das Bankkonto: Die häufigsten Fragen

Kann die Bank die Vertragsbedingungen für das Konto zu meinem Nachteil verändern?	Ja, aber die Bank muss dem Kunden die Änderungen mit einer schriftlichen Vorankündigung mindestens 30 Tage vorher mitteilen. Der Kunde hat das Recht, innerhalb von 60 Tagen nach erfolgter Mitteilung ohne Pönale oder Kontoschließungsspesen, vom Vertrag zurückzutreten. Zudem hat er das Recht, dass in der Zeit bis zur Kontoschließung die bisherigen Bedingungen angewandt werden.
Wie viel Zeit habe ich, um den Kontoauszug zu beanstanden?	60 Tage nach Erhalt des Kontoauszuges, die Beanstandung muss schriftlich erfolgen.
Wie hoch sind die Zinsen auf meinem Konto?	Das hängt von der Kontoart ab, die ich mit der Bank vereinbart habe. Gegenwärtig sind die Habenzinsen (Einlagezinsen) sehr niedrig. Es wird angeraten, nicht zu viel Geld auf dem Bankkonto zu lassen, sondern es in vorteilhaftere Finanzprodukte anzulegen. (z.B. Sparkonto, Staatspapiere, siehe entsprechende Merkblätter)
Die Kontoüberziehung: Wie viele Zinsen muss ich bezahlen?	Das hängt von der Kontoart ab. Im Übersichtsblatt nachschauen, wie viel von der Bank berechnet wird. Es lohnt sich immer, mit der Bank einen Überziehungskredit zu vereinbaren: Dadurch bezahlt man weniger Zinsen.
Die Kommissionen auf Kontoüberziehungen	<i>siehe Merkblatt „Der Kontokorrentkredit“</i>
Wie viel kann ich mit der Bancomat-Karte beheben?	<i>Siehe Merkblatt: „Bancomat“</i>
Muss ich Kontoschließungsspesen bezahlen?	Nicht mehr (siehe neuen Artikel 118 im Bankgesetz - <i>Testo Unico Bancario</i>)
Ist ein Online-Konto vorteilhafter?	Die Zinsen der Online-Depot-Konten sind oft sehr vorteilhaft im Vergleich zu den herkömmlichen Bankkonten. Im Allgemeinen sind die Online-Konto-Korrente bei richtiger Verwendung günstiger als die traditionellen Konto-Korrente. <i>Für weitere Informationen siehe die Merkblätter zu den Online-Konten und Sparkonten.</i>
Wie finde ich das beste Konto mit den besten Bedingungen?	Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.verbraucherzentrale.it unter der Rubrik „Wie viel kostet Ihr Bankkonto?“



Bankkonto

Wie viel kostet mich ein Bankkonto im Jahr?

Stempelsteuer	$34,20 \times 1 = 34,20$
Stempelsteuer für ein Wertpapierdepot	$34,20 \times 1 = 34,20$
Kosten der einzelnen Bankgeschäfte	Anzahl der Geschäfte x Kosten der einzelnen Geschäfte
Oder monatliche oder vierteljährliche Gebühr	$\text{€} \dots \times 12 =$ $\text{€} \dots \times 4 =$
Anzahl der pauschal bezahlten Geschäfte, die in der Festgebühr inbegriffen sind	
Gebühren für Kontoauszug (meistens vierteljährlich)	€.....
Kommission für den Versand des Kontoauszuges (monatlich, vierteljährlich, halbjährlich)	$\text{€} \dots \times 12 (\times 4 - \times 2) =$
Kommissionen für Daueraufträge	$\text{€} \dots \times \text{Anzahl der ausgeführten Aufträge}$
Kommissionen für Überweisungen	$\text{€} \dots \times \text{Anzahl der ausgeführten Überweisungen}$
Gebühren für Rechnungen	$\text{€} \dots \times \text{Anzahl der bezahlten Rechnungen}$
Jährliche Kosten der Bancomat-Karte	€.....
Jährliche Kosten der Kreditkarte	€.....
Kontoversicherung (freiwillig) – Jahresprämie	€.....
Jahresspesen für die Verwaltung- und Aufbewahrung der Wertpapiere	€.....
Postspesen für den Versand von Transparenzmitteilungen	$\text{€} \dots \times \text{Anzahl der versandten Mitteilungen}$
Sonstige Spesen	€.....
Gutgeschriebene Habenzinsen (Zinserträge)	- €.....
Belastete Sollzinsen (Zinsaufwendungen)	€.....
JÄHRLICHE GESAMTKOSTEN	€.....



Das Gehaltskonto (oder Familienkonto)

Begriff – Zweck	Es handelt sich hierbei um ein besonderes Konto für Arbeitnehmer und deren Familien, um die Haushaltsführung der Familie zu erleichtern. Diese Bankkonten sollten zumindest im Vergleich zu anderen Konten vorteilhafter sein.
Merkmale	Der Kunde verpflichtet sich, sein Gehalt auf das Konto überweisen zu lassen (Überweisungsauftrag an Arbeitgeber).
Was sollte man wissen, bevor man ein Gehaltskonto eröffnet?	<ul style="list-style-type: none"> • Wie viele Zinsen bekomme ich auf mein Sparguthaben? • Pauschale Kontoführungsspesen: monatliche oder vierteljährliche Gebühr, mit mindestens 40 - 50 kostenlosen Kontobewegungen pro Quartal • Kostenlose Abbuchung und Bezahlung der Daueraufträge • Kostenlose Bancomat-Benutzung an bankeigenen Schaltern • Kostenlose POS Zahlungen in der EU • Eventuell weitere kostenlose Bankgeschäfte
Was sollte man sonst noch wissen?	<ul style="list-style-type: none"> • Wie oft werden Kontosauszüge versandt? (am besten vierteljährlich, das kostet weniger) • Kosten eines Scheckbüchleins • Kosten für die eventuelle Führung eines Wertpapierdepots • Kosten bei Kontoüberziehung mit und ohne Überziehungsrahmen
Man hat das Recht...	<ul style="list-style-type: none"> • (Vor der Eröffnung des Kontos) eine Kopie des Informationsprospekts über das angebotene Produkt zu erhalten. • (Vor der Eröffnung des Kontos) eine schriftliche Kopie des zu unterschreibenden Vertrages zu erhalten. • (Nach der Eröffnung des Kontos) eine schriftliche Kopie des unterschriebenen Vertrages zu erhalten, mit einer Zusammenfassung und der dazugehörigen Dokumentation. • Mindestens einmal im Jahr einen Kontoauszug und eine Zusammenfassung der Konditionen für das Konto zu erhalten.
Stempelsteuer	Die Stempelsteuer für jedes Kontokorrent beträgt jährlich 34,20 Euro
Weitere Informationen	<i>Siehe andere Bankkonto-Merkblätter</i>
Wie finde ich das geeignete Konto mit den besten Bedingungen?	Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite www.verbraucherzentrale.it unter der Rubrik „Wie viel kostet Ihr Kontokorrent?“

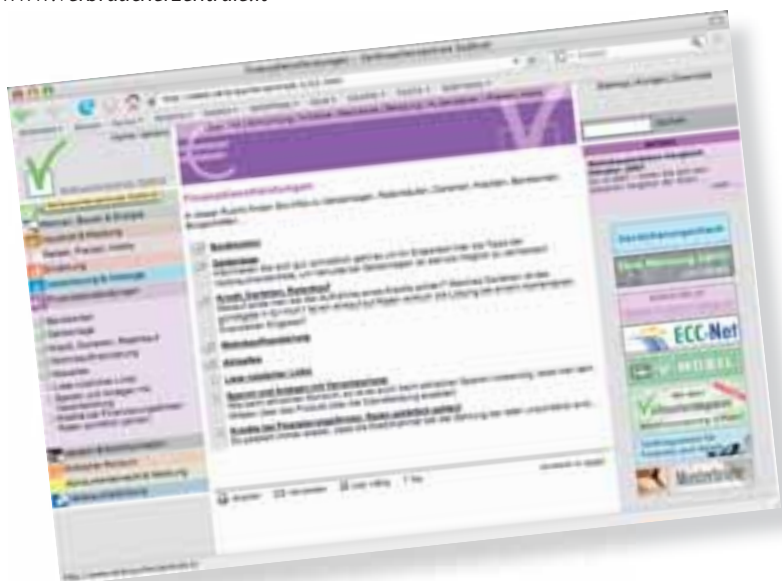
Bankkonto

Die Jugendkonten (oder Studentenkonten)

Begriff:	Es handelt sich hierbei um besondere Konten, die Banken Jugendlichen und Studenten aller Altersgruppen anbieten. Sie bieten verschiedene Vorteile im Vergleich zu herkömmlichen Bankkonten.
Merkmale:	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt sie mit oder auch ohne monatlicher Festgebühr. • Sie bieten meist eine Reihe von Vorzügen: unbegrenzte kostenlose Buchungen, Studienbeihilfen, Rabatte auf Reisen, Bücher und Theatervorstellungen, Prepaid-Karten, Finanzierungen für den Kauf eines PCs und vieles mehr. • Jede Bank bietet Jugendkonten für verschiedene Altersgruppen an. Meistens sind drei Altersgruppen vorgesehen: 0-12 Jahre, 13-17 Jahre, 18-30 Jahre.
Was muss man wissen, bevor man ein Jugendkonto eröffnet?	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresgebühren für die Kontoführung. • Ob eine monatliche Festgebühr vorgesehen ist oder nicht. • Ob kostenlose (unbegrenzte?) Kontobuchungen vorgesehen sind. • Wie viel man für jede Kontobuchung bezahlt. • Ob der Versand des Kontoauszuges kostenlos erfolgt. • Ob die vierteljährlichen Abrechnungsgskosten anfallen oder nicht. • Wie viel Nettozinsen man jährlich erhält. • Welche anderen Spesen vorgesehen sind: detaillierte Erklärung verlangen. • Welche besonderen und kostenlosen Vorteile das Konto mit sich bringt • Sollte man ein Darlehen benötigen (z.B. für das Studium), muss man sich genau erklären lassen, wie hoch der Jahreseffektivzinssatz ist (<i>TAEG – siehe Merkblatt für Konsumkredite</i>).
Man hat das Recht...	<ul style="list-style-type: none"> • (Vor der Eröffnung des Kontos) eine Kopie des Informationsprospekts für die angebotene Kontoart zu erhalten. • (Vor der Eröffnung des Kontos) eine schriftliche Kopie des zu unterschreibenden Vertrages zu verlangen. • (Nach der Eröffnung des Kontos) eine schriftliche Kopie des unterschriebenen Vertrages zu erhalten, mit einer Zusammenfassung und der dazugehörigen Dokumentation. • Mindestens einmal im Jahr einen Kontoauszug und eine Zusammenfassung der vertraglichen Bedingungen für das Konto zu erhalten
Stempelsteuer	Die Stempelsteuer für jedes Kontokorrent beträgt 34,20 Euro
Weitere Informationen	<i>Siehe andere Bankkonto-Merkblätter</i>
Wie finde ich das geeignete Konto mit den besten Bedingungen?	Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite www.verbraucherzentrale.it unter der Rubrik „Wie viel kostet Ihr Bankkonto?“ siehe auch www.pattichiari.it



Begriff	<p>Home banking: Neben dem traditionellen Bankkonto bieten die meisten Banken die Möglichkeit, das eigene Bankkonto über das Internet zu führen. Dadurch kann man Spesen sparen.</p> <p>Direktbank: Es handelt sich hierbei um eine Bank, die ihre Dienste (Bankkonto, Tradingkonto usw.) ausschließlich über das Internet anbietet – die so genannte schalterlose Bank.</p>
Merkmale	Die Banken versuchen dadurch ihre Verwaltungskosten zu verringern und bieten den Kunden, die diese Dienste nutzen, günstigere Bankspeisen.
Was sollte man abwägen, bevor man ein Online-Konto eröffnet? Spesen – mögliche Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Kontoführungsspesen: einige Banken verlangen keine Spesen; andere verlangen entweder eine monatliche oder vierteljährliche Gebühr: In diesem Fall ist es sinnvoll, die Vorteile im Vergleich zu einem herkömmlichen Konto gut abzuwägen. • Kosten der einzelnen Kontobewegungen: meistens kostenlos. • Kontoauszug: meistens kostenlos, obwohl einige Banken eine Kommission für den Versand des papierenen Kontoauszuges fordern. • Habenzins (Zinserträge): Ähnlich wie bei den herkömmlichen Konten, außer es handelt sich um ein Sparkonto (z.B. Conto Arancio u.a.), die hingegen vorteilhafte Zinssätze bieten. • Sowohl Überweisungsspesen als auch An- und Verkauf von Wertpapieren sind günstiger als bei den herkömmlichen Bankkonten. • Kontoinsicht: gratis. • Zugang: 24 Stunden am Tag auch an Feiertagen.
Achtung!	<ul style="list-style-type: none"> • Für Aufträge über Telefon können höhere Kommissionen verlangt werden. • Der Versand eines papierenen Kontoauszuges kann kostspielig sein. • Bargeld kann man von Online-Konten nur am Bancomat-Schalter beheben. • Bei Problemen oder für Auskünfte muss man sich an das Callcenter wenden.
Abzüraten für	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht geeignet für Personen, die sich mit dem PC nicht auskennen. • Nicht geeignet für Personen, die Internetbetrüger fürchten.
Stempelsteuer	Stempelsteuer auf jedes Bankkonto 34,20 Euro
Info und Links	Siehe restliche Merkblätter zu den Bankkonten oder www.verbraucherzentrale.it



Bankkonto

Die Sparkonten (oder Anlagekonten)

Begriff und Hauptmerkmal

Es handelt sich hierbei nicht um ein Bankkonto für laufende Zahlungen und Gutschriften. Auf den Sparkonten wird Geld für eine gewisse Zeit eingelegt und man erhält dafür höhere Zinsen (in den ersten 6-12 Monaten oder bei Vinkulierung). Es handelt sich um eine kurzfristige Anlagemöglichkeit.

Weitere Merkmale

- Für ein Anlagekonto (z.B. Conto Arancio, Conto Santander, usw.) benötigt man ein Bankkonto, über das man die Einzahlungen und Buchungen abwickeln kann. Dieses Bezugskonto kann bei jeder Bank geführt werden.
- Normalerweise sind Anlagekonten ohne Spesen, aber man sollte trotzdem aufpassen.
- Diese Art der Anlage ist nicht den Risiken des Finanzmarktes ausgesetzt. Man muss aber darauf achten, dass die Bank, bei der man das Konto eröffnet hat, an Einlagensicherungsfonds beteiligt ist (sichert die Einlagen bis 103.291 Euro, siehe betreffendes Merkblatt).
- Das Geld steht jederzeit zur Verfügung (höchstens innerhalb einiger Werktage).
- Es werden normalerweise keine Mindestbeträge verlangt (Konditionen überprüfen).
- Überprüfen, in welchen Abständen die Zinserträge gutgeschrieben werden: jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich?
- Stempelsteuer (gegenwärtig 34,20 Euro pro Jahr): Bei einigen Banken muss man sie nicht bezahlen.
- Vorsicht vor den so genannten „Lockzinsen“, die am Anfang hoch sind, aber dann von der Bank schnell herabgesetzt werden können.

Nützliche Tipps

- Die Konditionen für das Konto gut durchlesen.
- Eine Kopie der vertraglichen Dokumentation behalten.
- Die Veränderungen der Kontobedingungen auf der Internetseite der Bank verfolgen.

Nicht zu empfehlen

Nicht geeignet für Personen, die sich mit dem Computer nicht gut auskennen.
Nicht geeignet für Personen, die Angst vor Internetbetrüchern haben.

Stempelsteuer

Die Staatliche Stempelsteuer beträgt gegenwärtig 34,20 Euro (wird von einigen Banken selbst getragen).

Steuer auf Zinserträge

Gegenwärtig 27%

Info und links

Siehe andere Steckbriefe zum Bankkonto oder www.verbraucherzentrale.it



Bankkonto Der Kontokorrentkredit

Begriff	Wenn das Guthaben auf dem Bankkonto nicht ausreicht, kann man mit einem Kontokorrentkredit (fido) über zusätzliches Geld verfügen.
Wann wird er angefordert?	<ul style="list-style-type: none"> • Bei vorübergehendem Kassen- oder Kreditbedarf. • Wenn man ein Haus kauft/baut und eine Vorfinanzierung benötigt. • Von Betrieben/Selbstständigen bei wechselndem Liquiditätsbedarf.
Vom Antrag bis zum Kredit	<ul style="list-style-type: none"> • Der Kunde muss einen Kreditantrag an die Bank stellen, der ausführliche Angaben über die Person und die finanzielle Lage des Kreditnehmers sowie Angaben über Sicherheiten enthält. • Die Bank behält sich vor, die erforderlichen Voraussetzungen für die Kreditvergabe zu prüfen (Rückzahlungsfähigkeit, Kreditwürdigkeit, Sicherheiten). • Nach positivem Abschluss der Prüfung erfolgt die Kreditzusage. • Es wird der Vertrag über die Vergabe des Kontokorrentkredits abgeschlossen (immer eine Kopie behalten!).
Zinsen für die Nutzung des Kredits	<p>Zinsen werden nur für die genutzten Kreditbeträge bezahlt. Der Zinssatz wird mit der Bank am Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung vereinbart. Er hängt von der Kreditfähigkeit, vom Verhandlungsgeschick und von den Geschäftsbeziehungen mit der Bank ab.</p> <p>Glossar: „top rate“ = Höchstzinssatz „prime rate banca“ = der beste von der Bank angebotene Zinssatz</p>
Zinsen bei Kreditüberziehung	<p>Beim Überziehen des festgelegten Kreditlimits fallen Überziehungszinsen an. Achtung: Diese Zinsen sind sicherlich höher als die Zinsen für die Nutzung des Kredits innerhalb des Kreditrahmens.</p>
Kredit-Bereitstellungs-Kommission (CMD)	Diese wird prozentuell auf den gewährten Kreditrahmen berechnet; sie ist unterschiedlich hoch, auch bis zu 0,50% pro Trimester (detaillierte Informationen siehe Informationsblätter der einzelnen Banken)
Kommission auf höchsten Sollsaldo (CMS)	Diese darf nur angelastet werden, wenn der Saldo des Kontos für 30 Tage oder länger im Minus ist; sie wird auf den genutzten Kredit berechnet; sie darf maximal 0,50% pro Trimester betragen (G. 2/2009).
Kommissionen bei Überziehungen über Kreditrahmen oder ohne Kreditrahmen	Diese Konto-Überziehungs-Kommission (CSC) kann die Bank je nach wirtschaftlichen Bedingungen des Kontos anlasten (<i>siehe einzelne Informationsblätter der Banken</i>).
Auf was muss man aufpassen?	Wann werden die Kreditzinsen dem Konto belastet? Man muss sich im klaren darüber sein, dass die Bank alle drei Monate Zinsen für den verwendeten Teil des Kredits berechnet. Diese Zinsen werden im folgenden Quartal dem Konto belastet wenn sie nicht zurückgezahlt werden. Die Zinsen erhöhen den Kreditbetrag, von dem sie berechnet wurden („Kapitalisierung“). Auf diese Weise nimmt der geschuldete Betrag auch wegen der kapitalisierten Zinsen zu.
Info und links	www.verbraucherzentrale.it

Bankkonto

Die Kontoüberziehung

Begriff	Man spricht von Kontoüberziehung, wenn das Guthaben auf dem Konto nicht für die Zahlungen ausreicht und so ein Kredit der Bank beansprucht wird.
Kontoüberziehung „ohne Überziehungskredit“	Das Konto wird überzogen, ohne dass es dafür die Erlaubnis der Bank gibt, oder ohne dass ein Überziehungskredit mit der Bank vereinbart wurde. In diesem Fall muss man hohe Überziehungszinsen und Kommissionen (<i>siehe unten</i>) bezahlen.
Kontoüberziehung wegen „Wertstellung“	Davon spricht man, wenn man wegen der „Wertstellung“ das Konto überzieht, obwohl es buchhalterisch ein Guthaben aufweist. Man bezahlt sowohl die Überziehungszinsen als auch die Spitzensaldokommission. Dieses Missgeschick passiert meistens, wenn man Schecks auf das Konto einzahlt oder dem Konto belastet, ohne deren „Wertstellung“ zu berücksichtigen.
Kontoüberziehung mit Kontokorrentkredit	Davon spricht man, wenn der mit der Bank vereinbarte Kreditrahmen überschritten wird. In diesem Fall sind die Spesen bekannt (Überziehungszinsen und Spitzensaldoprovision), denen man entgegenggeht. Die Kreditkonditionen sind bereits bei Vertragsabschluss mit der Bank vereinbart worden.
Berechnung der Überziehungszinsen	Diese Überziehungszinsen sind von Bank zu Bank verschieden. Im Falle einer Kontoüberziehung ohne Kreditvereinbarung können sie zurzeit bis zu 15% betragen. Glossar: „top rate“ = Höchstzinssatz „prime rate Bank“ = der beste Zinssatz, den die Bank anbietet
Kredit-Bereitstellungs-Kommission (CMD)	Diese wird prozentuell auf den gewährten Kreditrahmen berechnet; sie ist unterschiedlich hoch, auch bis zu 0,50% pro Trimester (detaillierte Informationen siehe Informationsblätter der einzelnen Banken)
Kommission auf höchsten Sollsaldo (CMS)	Diese darf nur angelastet werden, wenn der Saldo des Kontos für 30 Tage oder länger im Minus ist; sie wird auf den genutzten Kredit berechnet; sie darf maximal 0,50% pro Trimester betragen (G. 2/2009).
Kommissionen bei Überziehungen über Kreditrahmen oder ohne Kreditrahmen	Diese Konto-Überziehungs-Kommission (CSC) kann die Bank je nach wirtschaftlichen Bedingungen des Kontos anlasten (<i>siehe einzelne Informationsblätter der Banken</i>).
Nützliche Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Unbedingt vermeiden, das Konto zu überziehen, ohne vorher einen Überziehungskredit mit der Bank zu vereinbaren. • Sollte die Bank sich weigern, einen Kredit zu vergeben, muss man Monat für Monat seinen Kontostand gründlich kontrollieren (periodischer Kontoauszug). • Sollte die Bank einen Kredit zusichern, muss man solange verhandeln, bis man ihn zu den besten Bedingungen erhält, die der Markt zu bieten hat. Dies trifft sowohl auf die Überziehungszinsen als auch auf die Überziehungskommissionen zu.
Info und Links	www.verbraucherzentrale.it



Das Bankkonto: Die Bancomat-Karte

Jahreskosten	Bei einigen Banken kostenlos, bei anderen bis zu 30 Euro
Kosten für die Bargeldbehebung	<ul style="list-style-type: none"> • Normalerweise kostenlos, wenn sie bei der eigenen Bank oder bei Banken der Institutsgruppe erfolgt. Vorsicht! Es können jedoch Kosten für eine Buchungszeile verrechnet werden! • Bis zu 2 Euro oder mehr bei Schaltern von anderen Banken. • Kosten im Ausland: Ab 1. Juli 2002 sind die Kosten innerhalb der Eurozone gleich! Überprüfen Sie die Konditionen bei Ihrer Bank, bevor Sie sich ins Ausland begeben.
Bancomat-Gebrauch – Nützliche Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Bringen Sie Ihre Karte nicht in die Nähe von Magnetfeldern: Dadurch könnte sie entmagnetisiert werden. • Bewahren Sie Karte und Sicherheitscode (PIN-Code) getrennt auf. Den Sicherheitscode sollte man auswendig lernen. • Vermeiden Sie es, die Karte zu verbiegen oder zu beschädigen. • Geben Sie nicht mehr als zweimal den falschen Sicherheitscode am Schalter ein. • Schreiben Sie die (nationale und internationale) „Grüne Nummer“ auf, mit der Sie die Karte sperren können.
Verlust, Diebstahl, Klonung	<ul style="list-style-type: none"> • Rufen Sie sofort die „grüne Nummer“ an, die auf dem Schalter angegeben ist, und sperren Sie die Karte. Schreiben Sie sich die Zeit und den Namen der Person auf, mit der Sie am Telefon gesprochen haben. • Benachrichtigen Sie sofort Ihre Bank (Fax). • Erstellen Sie auf schnellstem Wege eine Anzeige (Polizei, Carabinieri, Finanzwache usw.). • Beanstanden Sie schriftlich (Einschreiben mit Rückantwort) jegliche falsche Abbuchung auf dem Kontoauszug (innerhalb von 60 Tagen nach dem Erhalt des Kontoauszuges). • Befolgen Sie die Anweisungen der Prozedur für die Rückerstattung von ungerechtfertigten Abbuchungen.
Höchstlimit der Abhebung	<ul style="list-style-type: none"> • Das allgemein übliche Tageslimit beträgt 250 Euro, das monatliche Limit variiert zwischen 1.000 Euro und 1.500 Euro. • Die monatlichen und täglichen Limits für POS (Pagobancomat) Zahlungen betragen normalerweise 1.500 Euro. • Die Limits können auf Anfrage des Karteninhabers erhöht werden.
Pagobancomat	Fragen Sie die Bank, ob diese Zahlungen kostenlos sind.
Info und Links	<p>www.poliziadistato.it im Falle einer Klonung</p> <p>www.verbraucherzentrale.it Musterbriefe im Fall von Klonung, Diebstahl oder Verlust.</p>

Bankkonto Der Scheck

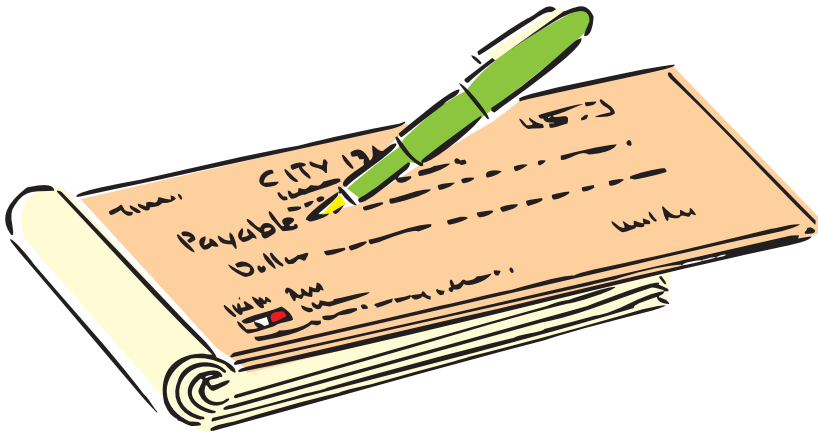
Begriff	Der Scheck (assegno bancario) dient für bargeldlose Zahlungen. Hierfür braucht man ein Bankkonto und eine Vereinbarung mit der Bank, die zum Ausstellen von Schecks ermächtigt. Mit dem Scheck beauftragt der Kontoinhaber die Bank, zu Lasten seines Kontos dem Begünstigten einen bestimmten Betrag auszuzahlen oder gutzuschreiben. Dazu müssen am Bankkonto stets die notwendigen Mittel als Einlage oder als Kredit zur Verfügung stehen.
Was muss ausgefüllt werden?	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Ausstellen eines Schecks sind auf dem Scheckvordruck folgende Angaben zu machen: • Ort und Datum der Ausstellung, Geldbetrag in Ziffern und in Worten (Cent sind nach dem Querstrich in Ziffern anzugeben, zum Beispiel: hundertfünfzig/65 Euro für 150,65 Euro), Name des Zahlungsempfängers (Begünstigter) und Unterschrift des Ausstellers.
Arten von Schecks	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht übertragbarer Scheck: Die Scheckvordrucke im Scheckbuch sind zur Verhinderung der Geldwäsche normalerweise mit dem Zusatz „nicht übertragbar“ (non trasferibile) versehen. Das bedeutet, dass der Betrag nur an die auf dem Scheck angegebene Person (Begünstigter) bezahlt werden darf. Für Beträge ab 5.000 Euro dürfen ausschließlich nicht übertragbare Schecks verwendet werden und zudem muss der Name des Begünstigten oder dessen Firmenbezeichnung auf dem Scheck angegeben werden. • Übertragbarer Scheck: Die übertragbaren Schecks (assegno bancario libero) können mit einem Übertragungsvermerk (Indossament) auf der Rückseite weiter gegeben werden. Das Indossament muss neben dem Namen auch die Steuernummer der betreffenden Person enthalten. Für übertragbare Schecks ist für jeden Scheckvordruck eine Stempelsteuer von 1,50 Euro vorgeschrieben. Es empfiehlt sich deshalb, auf die frei übertragbaren Schecks zu verzichten.
Einlösung des Schecks	Der Begünstigte oder wer den Scheck durch Indossament erhalten hat, muss den Scheck bei der bezogenen Bank (wo der Aussteller sein Konto hat) zur Zahlung vorlegen. Mit der Einlösung des Schecks wird man aber in der Regel die eigene Bank beauftragen. Es gelten folgende Fristen für die Einlösung: 8 Tage, wenn sich die bezogene Bank am gleichen Ort befindet (Platzscheck), wo der Scheck ausgestellt wurde, 15 Tage wenn sich die bezogene Bank an einem anderen Ort befindet (Distanzscheck). Schecks können aber auch nach Ablauf dieser Fristen eingelöst werden.
Nicht gedeckter Scheck	Wer einen Scheck ausstellt, muss sicher sein, dass bis zur Einlösung genügend Geld auf seinem Konto vorhanden ist. Bei einem nicht gedeckten Scheck fehlt die notwendige Deckung auf dem Bankkonto und die Bank wird den ungedeckten Scheck nicht einlösen. Wenn die Vorlagefrist eingehalten wurde (8 oder 15 Tage), kann Protest erhoben werden, was die Eintreibung des geschuldeten Betrages erleichtert. Die Aussteller nicht gedeckter Schecks werden in eine elektronische Datei (Centrale Allarmi Interbancari) eingetragen und sie werden auf dem Verwaltungsweg bestraft.
Nachdatierter Scheck	An Stelle des tatsächlichen Datums wird der nachdatierte Scheck mit einem späteren Ausstellungsdatum versehen. Das ist nicht zulässig und ein solcher Scheck kann jederzeit zur Einlösung bei der Bank vorgelegt werden. Nachdatierte Schecks sind verwaltungsrechtlich strafbar.
Gutschrift „Eingang vorbehalten“	Der Scheck wird auf dem Konto des Begünstigten unter dem Vorbehalt gut geschrieben, dass der Scheck tatsächlich eingelöst werden kann.



**Nützliche Tipps**

Wenn Sie einen Scheck ausstellen, vermerken Sie auf dem Abriss im Scheckbuch das Ausstellungsdatum, den Betrag und das Zahlungsdatum. Das ermöglicht eine bessere Kontrolle und bei Verlust kann der Scheck leichter gesperrt werden.

Vermeiden Sie es möglichst, Schecks auszustellen, weil damit eine Reihe von Gefahren und Nachteilen verbunden sind: Diebstahl oder Verlust des Schecks, mehrtägiger Wertstellungsverlust, Fälschungsgefahr usw.



Bankkonto Der Zirkularscheck

Definition	Der Zirkularscheck dient als Zahlungsmittel. Mit dem Zirkularscheck verpflichtet sich die Bank, den auf dem Scheck angegebenen Betrag zugunsten des Zahlungsempfängers (Privatperson oder Firma) zu bezahlen. Wer einen Zirkularscheck benötigt, muss den Betrag bei Ausstellung in bar am Bankschalter bezahlen oder die Belastung auf dem Konto vornehmen.
Unterschied zum Scheck	Mit dem Zirkularscheck verpflichtet sich die Bank den betreffenden Betrag auszuzahlen. Deshalb sind Zirkularschecks im Gegensatz zum herkömmlichen Scheck immer gedeckt. Der Zirkularscheck muss bei der Bank eingelöst werden, die ihn ausgestellt hat. Mit der Einlösung kann man auch die eigene Bank beauftragen.
Nicht übertragbar	Ab einem Betrag von 5.000 Euro dürfen die Zirkularschecks nur mit dem Vermerk „nicht übertragbar“ ausgestellt. Diese Maßnahme soll die Geldwäsche verhindern.
Zirkularscheck wird nicht für Zahlung verwendet	Wer einen ausgestellten Zirkularscheck aus irgendeinem Grund nicht für die vorgesehene Zahlung verwendet, der kann ihn der Bank zurückgeben und die Auszahlung oder Gutschrift des betreffenden Betrages verlangen.
Nichtigkeits- erklärung	Bei Verlust oder Diebstahl des Zirkularschecks ist die Nichtigkeitserklärung möglich aber umständlich.
Einige Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Der Zirkularscheck ist ein bequemes und sicheres Zahlungsmittel. • Manchmal könnte beim Einlösen eines Zirkularschecks zu Schwierigkeiten kommen, wenn der Zirkularscheck von einer anderen Filiale der betreffenden Bank ausgestellt wurde und der Begünstigte kein Konto bei dieser Bank hat. Eventuell Verbraucherschutz einschalten. • Zirkularschecks müssen innerhalb von 30 Tagen ab Ausstellung eingelöst werden. Siehe Ausstellungsdatum auf dem Zirkularscheck. • Bei Gutschrift des Betrages auf dem Bankkonto sollte man die Wertstellung kontrollieren.



Jahresgebühr	Unterschiedlich, von kostenlos bis über 100 Euro
Kreditlimit	Verschieden je nach Karte (Minimum, Maximum, individuell manchmal unbegrenzt)
TAEG – Jahreseffektivzinssatz	Kann bei „Revolving Karten“ bis zu rund 20% erreichen (siehe Merkblatt zu „Revolving-Karten“)!)
Bargeldvorschuss bei bankeigenem Geldautomaten	Kosten: unterschiedlich (Minimum 0,51€ – Maximum 4%)
Bargeldvorschuss bei italienischem Geldautomaten	Kosten: unterschiedlich (Minimum 0,51€ – Maximum 4%)
Bargeldvorschuss bei Geldautomaten im Euroraum	Kosten: unterschiedlich (Minimum 0,51€ – Maximum 4%)
Bargeldvorschuss bei Geldautomaten außerhalb des Euroraums	Kosten: unterschiedlich (Minimum 1,54€ – Maximum 4%) zusätzliche Wechselkommission: von 1,50% bis 2,00%
Kommission für Treibstoffbezahlung	0,77€ (bei einigen kostenlos) – nur in Italien!
Kosten für den Versand des Kontoauszuges	unterschiedlich (Minimum 0 bis 5,00 Euro)



Bankkonto Die Kreditkarte

Ratschlag: Gebrauch, Verlust, Klonung...

- Gebühren: Verlangen Sie die detaillierte Aufstellung der Gebühren und Kommissionen. Vergleichen Sie das Angebot mit Angeboten im Internet.
- Vertrag: Kreditkartenvertrag aufbewahren und Benutzungsbedingungen gut durchlesen.
- Verantwortliches Benutzerverhalten: Geheimzahl auswendig lernen und niemals auf die Karte schreiben.
- Geheimzahl keiner Person verraten.
- Zuhause niemals die Karte und Geheimzahl am selben Ort aufbewahren.
- Darauf achten, dass man bei der Eingabe der Geheimzahl nicht ausspioniert wird (dicht vor Tastatur stehen, Hand darüber halten, zur Eingabe mehrere Finger benutzen)
- Kommt die Karte nicht mehr aus dem Geldautomaten, den Bankraum nicht verlassen, oder die Karte sperren lassen.
- Zum Eintritt in einen Geldautomatenraum niemals die Geheimzahl eingeben.
- Abrechnungen und Belege mit vollständiger Kartenummer vernichten, bevor man sie zum Altpapier gibt.
- Karte möglichst diebstahlsicher aufbewahren (nicht in offener Handtasche, nicht im Auto lassen).
- Verlust oder Diebstahl der Karte über Grüne Nummer melden (Nummer im Handy speichern).
- Kontoauszug: Überprüfen Sie den Kontoauszug, ob Falschbuchungen aufscheinen.
- Falsche Abbuchungen: Sollten sie einen Kontoauszug mit falschen Abbuchungen bekommen, klären Sie den Fall mit der Kreditkartengesellschaft. Bei Verdacht einer Klonung der Polizei melden und falsche Abbuchungen nicht bezahlen.
- Internet: Bei Interneteinkäufen überprüfen Sie, ob es sich um eine sichere Seite handelt. Wenn die Internetseite nicht sicher ist, können Daten gestohlen werden.
- E-Mail: Wenn Sie über E-Mail gebeten werden, Informationen über Ihre Karte preiszugeben, auf keinen Fall darauf antworten. Umgehend die Bank oder die Polizei darauf aufmerksam machen, ohne die E-Mail vorher zu löschen.

Info und Links

www.poliziadistato.it Infos über Gebrauch und Klonung.



Die vorausbezahlte (Prepaid-) Kreditkarte

Was ist eine Prepaid-Kreditkarte?

Die Prepaid-Kreditkarte muss zuerst mit einem Geldbetrag „aufgeladen“ werden. Dieser Betrag kann dann benutzt werden, um über die betreffenden Banknetze (Maestro, Visa, Mastercard...) Zahlungen zu tätigen.

Vorteile

- Prepaid-Kreditkarten werden schnell und problemlos ausgegeben, da man die gewünschte Summe in bar bezahlt oder vom eigenen Bankkonto überweist.
- Es fallen keine Zinszahlungen an, da das Geld beim Aufladen oder beim Wiederaufladen im Voraus bezahlt wurde.
- Vorausbezahlte Kreditkarten sind ein geeignetes Zahlungsmittel für Personen, die kein Bankkonto besitzen.
- Sie können sowohl für Zahlungen über Internet (weniger Risiken als mit einer herkömmlichen Kreditkarte) als auch für Einkäufe in Geschäften benutzt werden.
- Für Jugendliche besonders geeignet.

Nachteile

- Die Aktivierungs- und Aufladekosten sind nicht sehr günstig; die Aktivierungskosten betragen von 5 Euro bis 30 Euro; die Aufladekosten betragen bis zu 5 Euro.
- Im Betrugsfall besteht ein geringerer Schutz als bei herkömmlichen Kreditkarten.
- Für gewisse Anschaffungen (z.B. Webspace, Abonnements...) ist ein Mindestbetrag auf der Karte nötig.
- Wenn es zu Problemen kommt (Zahlungen an falsche Web-Adresse, Zahlung wird zweimal durchgeführt) kann eine etwaige Rückbuchung lange dauern.
- Die Kundenbetreuung durch die Kartengesellschaften kann unbefriedigend sein.
- Für den Gebrauch im Ausland müssen die Karten für die internationalen Banknetze (z.B. Visa, Mastercard usw.) zugelassen sein.

Andere Zahlungsmittel

Beispiel einer Prepaid-Kreditkarte Carta postepay

Wer stellt diese Karte aus?	Die italienische Post (Poste Italiane)
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Für diese Karte ist kein Bankkonto erforderlich; ein Ausweis und die Steuer-Nummer reichen aus. • Höchstbetrag: 3.000 Euro (1.000 Euro für die Postepay Junior) <p>Sie ermöglicht, unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geld bei den Postämtern und bei den Postamat Geldautomaten zu beheben; • Behebungen bei anderen Geldautomaten, die dem VISA oder VISA Electron Netz angehören; • bei den Postämtern Rechnungen zu bezahlen, das Handy aufzuladen, den Saldo und die Bewegungen zu überprüfen (auch über den Online-Dienst, der für die Karteninhaber eingerichtet wurde); • Bezahlungen in italienischen und ausländischen Geschäften zu tätigen, die dem VISA oder VISA Electron Netz angehören; • Zahlungen über Internet zu tätigen.
Ausstellungsgebühr	5 Euro
Aufladung	<ul style="list-style-type: none"> • Bei einem Postamt: Zahlung des Betrages in bar oder mit einer Postamat-Karte oder bei einem Postamat Geldautomaten. • Mit Überweisung von einer Postamat-Karte oder mit einer anderen VISA- oder VISA Electron-, Mastercard- oder Maestro-konformen Karte oder indem man den Betrag von einem BancoPosta Konto abbucht. • Mindestaufladung bei Ausstellung: 5 Euro. • Alle weiteren Aufladungen 1,00 Euro (Postämter, Internet, Geldautomaten Postamat mit postepay, Postamat Maestro, Inps Card). • Für weitere Aufladekosten, siehe www.poste.it
Bargeldbehebungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Geldautomaten Postamat: 1,00 Euro • Bei Geldautomaten VISA Electron (Italien und Eurozone): 1,75 Euro • Bei Geldautomaten VISA, VISA Electron (außerhalb Eurozone): 5,00 Euro
Zahlungen	Kostenlos
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Klonung, Diebstahl oder bei Verlust riskiert man höchstens den Betrag, der sich auf der Karte befindet. • Praktisch, auch für Internetzahlungen. • Die Karte kann auf einem ausgedehnten internationalen Netz benutzt werden.
Nachteile	Die Ausstellungs- und Aufladekosten sind nicht besonders günstig.

N.B.: Fast alle Banken bieten ähnliche Prepaid-Kreditkarten

Sparprodukte Das Überbringersparbuch



Art von Produkt	Spareinlage
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Im Überbringer- oder Inhabersparbuch werden von der Bank die Bewegungen auf einem Sparkonto (Einzahlungen, Behebungen, Zinsgutschrift) ausgewiesen. Die Sparbuchzinsen sind zurzeit sehr niedrig, zum Teil fast bei Null. (siehe Daten Kontokorrentbeobachtungsstelle auf www.verbraucherzentrale.it) • Zur Bekämpfung der Geldwäsche besteht eine Meldepflicht, wenn ein Überbringersparbuch an eine andere Person weitergegeben wird. Der bisherige Inhaber des Sparbuchs muss der Bank innerhalb von 30 Tagen die Personalia und die Steuernummer des neuen Inhabers und das Übergabedatum bekannt geben. Durch diese Auflage wird die Verwendung von Überbringersparbüchern deutlich eingeschränkt. • Für Einlagen und Abhebungen kann mit der Bank ein Lösungswort (zum Beispiel „Enzian“) vereinbart werden.
Mindest-Höchststeinlage	Mindestens 10 Euro, Höchstbetrag 4.999 Euro. Sparbücher mit einem Saldo von über 5.000 Euro müssen innerhalb 30.06.2011 auf einen Betrag unter 4.999 reduziert werden.
Nachteile	Bei Verlust oder Zerstörung des Sparbuchs ist es sehr umständlich, das eingelegte Geld zu erhalten. Für Einlagen und Behebungen muss in der Bank stets das Sparbuch vorgelegt werden. Eine Reihe von Bankdienstleistungen (Daueraufträge, Scheck, Bancomat-Karte usw.) kann nicht genutzt werden.
Kommissionen – Gebühren	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung: normalerweise kostenlos • Jährliche Führungskosten: unterschiedlich (Es gibt Banken, die jährlich bis zu 60 Euro verlangen) • Löschung: kostenlos
Zeitlicher Rahmen	mittel- bis langfristig
Risikograd	niedrig
Geeignet für...	Unter Umständen geeignet für Personen, die die Spesen eines Bankkontos vermeiden möchten.
Abzuraten...	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht geeignet für Anleger, die eine Rendite erwarten, die mindestens gleich hoch oder höher als die Inflationsrate ist. • Nicht geeignet als Kautionsdepots für Mietverträge: hohe Spesen können den Saldo verringern und es besteht das Risiko, dass das Konto „einschläft“
Besteuerung der Zinsen	27% der jährlichen Zinsen
Stempelsteuer	Für Überbringersparbücher muss eine einmalige Stempelsteuer von Euro 14,62 bezahlt werden.
Erbschaft	Das Überbringersparbuch wird Teil der Erbmasse, wenn der Verstorbene zum Zeitpunkt des Todes im Besitze des Büchleins war.
Postsparbücher	Siehe diesbezügliches Merkblatt
Info und Links	www.verbraucherzentrale.it

Sparprodukte

Das Namenssparbuch

Bezeichnung	Sparanlage
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Auf dem Sparbuch können Spargelder eingelegt und abgehoben werden. Auf den jeweiligen Saldo werden Zinsen berechnet und meistens jährlich gutgeschrieben. Der Zinssatz ist je nach Bankinstitut unterschiedlich hoch. • Das Namenssparbuch wird üblicherweise auf eine Person ausgestellt, deren Name auf dem Einband des Büchleins eingetragen wird. • Die Person, die ein Namenssparbuch eröffnet, muss ihre Unterschrift in der Bank abgeben (sog. Musterunterschrift), damit die Bank den Berechtigten später klar identifizieren kann. • Die Bank muss immer die Identität der Person/en prüfen, die das Sparbuch verwenden. • Das Sparbuch kann auch auf mehrere Personen (gemeinsames Sparbuch) mit getrennter oder gemeinsamer Verfügungsmöglichkeit ausgestellt werden
Laufzeit	unbegrenzt
Mindesteinlage und höchstmögliche Einlage	unbegrenzt
Kommissionen – Spesen:	<ul style="list-style-type: none"> • Eröffnung: im Normalfall keine • Jährliche Führung: verschieden (es gibt aber Banken, die jährlich sogar bis zu Euro 60 verlangen) • Löschung: keine
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Verlust oder Zerstörung des Sparbuchs ist eine aufwändige Prozedur erforderlich, um über die Spareinlagen verfügen zu können. • Bei Einlagen und Behebungen muss stets das Sparbuch vorgelegt werden. • Eine Reihe von Bankdienstleistungen (Daueraufträge, Scheck, Bancomat-Karte usw.) kann mit dem Sparbuch nicht genutzt werden.
Risikograd	niedrig
Geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn der Zinssatz mindestens so hoch ist wie die Rendite der Staatspapiere, kann ein Namenssparbuch eine liquide Anlageform sein. • Die Namenssparbücher können „frei“ (die Ersparnisse können jeder Zeit behoben werden) oder „gesperrt“ sein (die Ersparnisse können erst nach dem Ablauf einer vereinbarten Frist abgehoben werden). Der Vorteil „gesperrter“ Sparbücher ist eine höhere Verzinsung. • Für den Sparer geeignet, der seine Ersparnisse vorübergehend „parken“ will und in der Zwischenzeit nach Anlagen mit höherer Rendite sucht.
Abzuraten für...	Nicht geeignet für Anleger, die eine Rendite über der Inflationsrate oder mindestens auf dem Niveau der Staatsanleihen erreichen möchten.
Besteuerung der Zinsen	27% der jährlichen Zinsen
Stempelsteuer	Einmalige Stempelsteuer von 14,62 Euro



**Vererbung**

Das Namensspargbuch (Saldo zum Zeitpunkt des Todes) ist ein Teil der Erbmasse des Verstorbenen.

Besondere Probleme können auftauchen, wenn das Namensspargbuch auf mehrere Personen lautet und einer der Berechtigten stirbt. Wenn keine diesbezügliche Vereinbarung vorliegt, wird angenommen, dass alle Berechtigten einen gleich großen Anteil an den Spareinlagen haben. Nur dieser Teil zählt zur Erbmasse des Verstorbenen. Die übrigen Berechtigten können weiterhin frei über ihren Teil der Ersparnisse verfügen.

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it



Sparprodukte Überbringer-Postsparbuch

Bezeichnung	Überbringersparbuch
Art der Anlage	Spareinlagen
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Von der italienischen Post angeboten (siehe www.poste.it). • Die eingelegten Spargelder werden variabel verzinst. • Der Saldo des Überbringer-Postsparbuchs darf nicht höher als 5.000 Euro sein (Gesetz gegen Geldwäsche). • Wenn das Überbringer-Postsparbuch weitergegeben wird, muss der bisherige Inhaber die Personalien des neuen Inhabers des Sparbuchs innerhalb von 30 Tagen der Postverwaltung melden.
Verzinsung/Rendite	Gegenwärtig 0,35% brutto, 0,2555% netto
Dauer	Unbegrenzt
Mindestanlage und Höchsteinlage	Von Null bis höchstens 4.999 Euro.
Gebühren:	<ul style="list-style-type: none"> • Eröffnung: keine • Jährliche Verwaltung: keine • Einlage -Abhebung: keine • Löschung: keine
Anlageperiode	mittel- bis langfristig
Risiko	niedrig
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Verlust oder Zerstörung des Sparbuchs ist eine aufwändige Prozedur erforderlich, um über die Spareinlagen verfügen zu können. • Bei Einlagen und Behebungen muss stets das Sparbuch vorgelegt werden. • Eine Reihe von Dienstleistungen (Postamat-Karte usw.) kann mit dem Sparbuch nicht genutzt werden.
Geeignet für...	<p>Personen, die ihre Ersparnisse "parken" möchten, während sie Anlagemöglichkeiten mit höherer Rendite suche.</p> <p>Für diejenigen, die einen maßgeschneiderten (selbst gemachten) Sparplan für kleinere, monatlich einzahlbare Beträge wünschen, mit der Aussicht ihr Geld künftig anderweitig anzulegen.</p> <p>Wenn man die geringe Rentabilität (normalerweise höher als die ähnlicher Sparbücher bei Banken) und die sehr geringen Kosten betrachtet, kann das Postsparbuch für Rentner oder Personen geeignet sein, die kein Bankkonto möchten.</p>
Nicht geeignet für...	Nicht geeignet für Anleger, die eine Rendite wünschen, die mindestens gleich hoch oder höher als die Inflationsrate ist.
Besteuerung der Zinsen	27% der jährlichen Zinsen
Stempelsteuer	nicht vorgesehen
Erbschaft	Das Überbringersparbuch gehört zur Erbmasse des Verstorbenen.
Info und Links	www.poste.it oder www.cassaddpp.it



Sparprodukte

Gewöhnliches Namens-Postsparbuch

Bezeichnung	Gewöhnliches Namens-Sparbuch
Art der Anlage	Anlage von Spargeldern
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Wird von der Italienischen Post ausgestellt. • Mit dem Sparbuch können Geldbeträge eingelegt werden, für die eine variable Verzinsung vorgesehen ist. • Das Sparbuch kann auf bis zu vier Personen ausgestellt werden, die auch getrennt Einlagen/Behebungen durchführen können. • Das Sparbuch kann an ein Wertpapierkonto gekoppelt werden. • Das Sparbuch kann jederzeit aufgelöst werden.
Verzinsung/Rendite	Gegenwärtig 0,85% brutto, 0,6205% netto. Die Zinsen werden jedes Jahr am 31. Dezember berechnet und kapitalisiert.
Dauer	unbegrenzt
Mindest- und Höchsteinlage	mindestens 10 Euro, kein Höchstbetrag
Gebühren:	<ul style="list-style-type: none"> • Eröffnung: keine • Jährliche Verwaltung: keine • Einlage -Abhebung: keine • Löschung: keine
Anlagezeitraum	mittel- bis langfristig
Risiko	niedrig
Nachteile	<p>Bei Verlust oder Zerstörung des Sparbuchs ist eine aufwändige Prozedur erforderlich, um über die Spareinlagen verfügen zu können.</p> <p>Bei Einlagen/Behebungen muss stets das Sparbuch vorgelegt werden.</p> <p>Eine Reihe von Dienstleistungen (Postamat-Karte usw.) kann mit dem Sparbuch nicht genutzt werden.</p>
Geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • diejenigen, die ihre Ersparnisse vorübergehend „parken“ wollen; • diejenigen, die einen maßgeschneiderten (selbstgemachten) Sparplan für die Einzahlung kleinerer monatlicher Beträge wünschen. – Es gibt die Möglichkeit, ein Wertpapierkonto bei der italienischen Post mit dem Sparbuch zu koppeln. • Wenn man die geringe Verzinsung (normalerweise höher als die ähnlicher Sparbücher bei Banken) und die sehr niederen Kosten berücksichtigt, kann das Namenssparbuch der Post für Rentner oder Personen geeignet sein, die kein Bankkonto wünschen.
Nicht geeignet für...	Nicht geeignet für Anleger, die eine Rendite wünschen, die mindestens gleich hoch, oder höher als die Inflationsrate ist.
Besteuerung	27% der jährlichen Zinsen.
Stempelsteuer	Nicht vorgesehen
Erbschaft	Das Namens-Sparbuch ist Teil der Erbmasse des Verstorbenen.
Info und Links	www.poste.it e www.cassaddpp.it

Sparprodukte Sparbücher für Minderjährige

Bezeichnung	Namens-Sparbücher für Minderjährige
Art der Anlage	Sparanlage
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Werden von Banken und der Italienischen Post ausgestellt (siehe www.poste.it) • Es handelt sich um Namens-Sparbücher, die auf den Minderjährigen oder auf seine Eltern ausgestellt werden. • Die im Sparbuch eingelegten Beträge werden variabel verzinst. • Der Saldo der Postsparbücher darf nicht höher als 10.000 Euro sein.
Arten	<p>Bei der Italienischen Post gibt es Sparbücher für zwei oder drei Altersklassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für die erste Altersklasse (0-9 oder 0-12) wird das Sparbuch von den Eltern eröffnet und sie verfügen darüber. Einlegen und abheben können nur die Eltern (auch einzeln). Das Sparbuch kann auf die Eltern oder auch nur auf den Minderjährigen lauten. • Für die restlichen Altersklassen (9-14 und 14-18) kann das Sparbuch vom Minderjährigen selbst eröffnet werden und es wird auf ihn ausgestellt. Dazu braucht es aber die schriftliche Einwilligung der Eltern. Der Minderjährige kann, innerhalb der von den Eltern festgelegten Grenzen, frei über das Sparbuch verfügen (abheben und einlegen). Auch die Eltern können frei über das Sparbuch verfügen.
Verzinsung, Rendite	veränderlich – für das Postsparbuch zurzeit rund 0,73% netto pro Jahr
Dauer	unbegrenzt
Mindest- und Maximalanlage	mindestens 10 Euro, höchstens 10.000 Euro für Postsparbücher.
Gebühren – Kosten	Überprüfen Sie die geltenden Bedingungen
Anlagedauer	mittel- bis langfristig
Nachteile	<p>Bei Verlust oder Zerstörung des Sparbuchs ist eine aufwändige Prozedur erforderlich, um über die Spareinlagen verfügen zu können.</p> <p>Bei Einlagen und Behebungen muss stets das Sparbuch vorgelegt werden.</p> <p>Eine Reihe von Dienstleistungen (Bancomat-Karte, Postamat-Karte usw.) kann mit dem Sparbuch nicht genutzt werden.</p>
Risiko	niedrig
Geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern, die einen Sparfonds für ihre Kinder schaffen wollen. • Für diejenigen, die einen maßgeschneiderten (selbstgemachten) Sparplan für kleinere, monatlich einzahlbare Beträge wünschen, um das Geld künftig anderweitig anzulegen.
Besteuerung der Zinsen	27% der jährlichen Zinsen
Stempelsteuer	Nicht vorgesehen.
Info und Links	www.poste.it oder www.cassaddpp.it und Internetseite der Banken



Staatsanleihen In Staatsanleihen anlegen

Merkmale

Es gibt verschiedene Arten von Staatsanleihen. Sie unterscheiden sich nach:

- **der Laufzeit:** kurzfristig (BOT, CTZ), mittelfristig (CCT, BTP 3, 5 Jahre), langfristig (BTP 10, 15, 30 Jahre)
- **den Zinsen (Rendite):** festverzinslich (BOT, CTZ, BTP) oder variabel verzinslich (CCT, BTPi)
- **der Art der Zinsen:** Null-Kupon (BOT, CTZ) oder mit regelmäßigen Zinszahlungen (cedola) (CCT, BTP, BTPi)
- *Für Einzelheiten siehe jeweiliges Merkblatt*

Geeignet für

Mit den verschiedenen Arten von Staatsanleihen (Staatspapieren) können die Anleger unterschiedliche Sparziele verfolgen:

- BOT, CTz und kurzfristige BTP bieten eine feste Verzinsung ungefähr auf der Höhe der Jahresinflation und es besteht kaum eine Gefahr von Kursverlusten.
- CCT-Schatzscheine bieten bei mittelfristiger Laufzeit eine variable Rendite auf dem Niveau der jeweiligen Marktzinsen.
- BTP-Schatzscheine mit langer Laufzeit bieten eine feste Verzinsung und sind für längerfristige Anlagen geeignet, wobei es bei einem Anstieg der Marktzinsen zu deutlichen Kursverlusten kommen kann.
- Inflationsgeschützte BTP-Schatzscheine bewahren im Wesentlichen den realen Wert des angelegten Geldes und bieten gleichzeitig eine bescheidene Verzinsung.

Wie kauft man die Staatspapiere?

- Man kann Staatsanleihen **bei einer Versteigerung kaufen**, also zum Zeitpunkt der Emission (unter www.dt.tesoro.it kann man den Versteigerungskalender finden).
- Oder man kauft sie am **Sekundärmarkt** (Börse, Handelsplattformen), wo täglich der Handel mit bereits im Umlauf befindlichen Staatspapieren stattfindet.
- Bei Versteigerungen bezahlt man der Bank keine Kommission, mit Ausnahme der BOT, deren Höchstkommissionen mit einem staatlichen Dekret festgelegt sind (siehe BOT-Merkblatt).
- Beim Kauf am Sekundärmarkt (durch Banken oder andere, zugelassene Vermittler) sind hingegen Kommissionen zu bezahlen, die sowohl vor als auch nach dem Kauf klar angegeben werden müssen. Der Anleger kann über die Höhe der Kommissionen mit der Bank frei verhandeln.
- Auf dem Sekundärmarkt werden die Staatspapiere laufend gehandelt und der Markt ist sehr liquide. Das bedeutet, dass fast immer Angebot und Nachfrage in bedeutendem Ausmaß vorhanden sind und die Staatspapiere vor ihrer Fälligkeit leicht verkäuflich sind.

Besteuerung

Die Zinsen und Rendite der Staatspapiere werden **mit 12,50% besteuert**.

Kosten des Wertpapierdepots

- Die Spesen für Depots, die NUR Staatspapiere betreffen, **dürfen halbjährlich nicht mehr als 10 Euro betragen**.
- Die Steuer für den Kontoauszug beträgt **jährlich Euro 34,20**. Sie kann auch in monatlichen oder vierteljährliche Raten belastet werden (siehe Belastungen im Bankkonto).

Info und Links

www.dt.tesoro.it

Staatsanleihen BOT-Schatzscheine

Bezeichnung	Buoni ordinari del Tesoro, kurz BOT
Wertpapierart	Kurzfristige, unverzinstete Staatsanleihe
Laufzeit	3, 6, 12 Monate
Mindestanlage	1.000 Euro Nennwert oder Vielfaches
Kommissionen, Gebühren:	<ul style="list-style-type: none"> • Kauf bei der Versteigerung: von 0,05% bis 0,30% (je nach Laufzeit des Papiers) • Kauf am Sekundärmarkt: höchstens 0,50% • Verkauf: höchstens 0,50% • Wertpapierdepot: höchstens 20 Euro jährlich
Anlagezeitraum	kurzfristig (höchstens 12 Monate)
Risikograd	niedrig
Erhältlich bei...	Bank, Post (Vormerkung einige Tage vor der monatlichen Versteigerung: jeweils Mitte und Ende des Monats)
Werden gehandelt	An der Börse und an anderen geregelten Märkten
Merkmale	Die Rendite ergibt sich aus der Differenz zwischen dem niedrigeren Emissionskurs, der beim Kauf der BOT bezahlt wird, und dem Nennwert, der am Ende der Laufzeit ausbezahlt wird.
Rendite, Verzinsung	Differenz zwischen Emissionskurs und Nennwert. Die Netto-Rendite kann nicht unter Null liegen.
Vorzeitiger Verkauf	Ja (höchstzulässige Verkaufskommission 0,50%)
Geeignet für ...	Privatanleger mit niedriger Risikoneigung, die ihr Geld für kurze Zeit anlegen wollen.
Ungeeignet für ... und Nachteile	Sparer, die ihr Geld für einen längeren Zeitraum anlegen wollen und eine bessere Rendite als jene der festverzinslichen Wertpapiere suchen.
Besteuerung	12,50% vom Zinsertrag
Info und Links	www.dt.tesoro.it Für weitere Arten von Staatspapieren siehe entsprechendes Merkblatt in Abschnitt Liquidität oder Sicherheit



CTz - Schatzscheine - Nullkupon-Staatspapiere

Bezeichnung	Certificati del Tesoro zero coupon (CTz)
Art der Anlage	Nullkupon-Staatsanleihen, also ohne Zinskupon
Laufzeit	1 ½ oder 2 Jahre
Mindestanlage	1.000 Euro Nennwert oder Vielfaches
Gebühren:	<ul style="list-style-type: none"> • Ankauf bei der Versteigerung: keine • Ankauf Sekundärmarkt: höchstens 0,50% • Verkauf: höchstens 0,50% • Jährliche Verwaltung: höchstens 20 Euro jährlich
Anlageperiode	kurzfristig, höchstens 24 Monate
Risiko	niedrig
Erhältlich bei...	...der Bank, der Post (Vormerkung vor der Versteigerung: normalerweise einmal im Monat, gleichzeitig mit der Versteigerung der BOT)
Wird gehandelt...	an der Börse
Merkmale	Beim Kauf zahlt der Anleger den Emissionskurs, der unter dem Nennwert liegt. Die Differenz zwischen Emissionskurs und Nennwert abzüglich Steuer (12,5%) und Kaufkommission ergibt die Verzinsung.
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Jederzeit über die Börse (Verkaufskommission höchstens 0,50%)
Geeignet für...	Anleger mit geringer Risikoneigung, die ihr Geld kurzfristig und mit geringem Kursrisiko anlegen wollen.
Nicht geeignet für...	Anleger, die ihr Geld über eine längere Zeitspanne (über 24 Monate) anlegen und eine bessere Rendite erzielen möchten.
Besteuerung	12,50% vom Zinsertrag
Info und Links	www.dt.tesoro.it

Verschiedene Geldanlagen „Termingeschäft“ (Wertpapierpensionsgeschäft)

Produktart	Kauf von Wertpapieren von der Bank mit gleichzeitiger Rückkaufverpflichtung zu einem festgelegten Datum
Merkmal	kurzfristige Geldanlage
Laufzeit	normalerweise höchstens 1 Jahr
Mindestanlage	üblicherweise mindestens 20.000 - 25.000 Euro
Kommissionen	Mit der Bank verhandeln; einige Banken verlangen keine Kommission, sondern nur die staatlichen Steuern (9 Cent je 1000 Euro) und die Gebühren des Wertpapierdepots (von Bank zu Bank verschieden).
Risikograd	niedrig
Wer bietet „Termingeschäfte“ an?	Banken
Merkmale und Rendite	Der Anleger kauft eine bestimmte Anzahl von Wertpapieren von der Bank. Gleichzeitig verpflichtet sich die Bank, diese Wertpapiere zu einem höheren Preis an einem festgelegten Termin zurückzukaufen. Die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Rückkaufpreis ergibt die Verzinsung. Diese Wertpapierpensionsgeschäfte (operazione di pronti contro termine – c/t) werden in Südtirol als „Termingeschäfte“ bezeichnet.
Vorzeitiger Verkauf...	...ist nicht möglich, ohne einen Teil oder die ganzen angelaufenen Zinsen zu verlieren.
Geeignet für...	Anleger, die ein niedriges Risiko wünschen und die eine Anlage für eine kurze oder sehr kurze Dauer und mit einem festen Zinssatz tätigen möchten.
Abzuraten...	für Anleger, die längerfristige Anlagen wünschen und die eine bessere Rendite erzielen möchten.
Versteuerung der Zinsen	12,50% vom Zinsertrag
Nützliche Tipps	Bevor die Anlage getätigt wird, sollte mit der Bank ein Zinssatz ausgehandelt werden, der höher ist wie jener der BOT mit vergleichbarer Laufzeit (3, 6 oder 12 Monate). Um die Bank zu überzeugen, kann man ein besseres Angebot einer anderen Bank vorlegen oder damit „drohen“, den Betrag auf ein Sparkonto zu geben (Conto Arancio u.a.).



Verschiedene Geldanlagen Geldmarktfonds

Bezeichnung - Kategorien	Es gibt 4 verschiedene Kategorien von Geldmarktfonds: 1 Euro-Raum, 2 Dollar-Raum, 3 Yen-Zone, 4 andere Währungen.
Art der Anlage	Investmentfonds
Mindestanlage	Überprüfen Sie, was im Reglement und im Informationsblatt des Fonds festgelegt ist.
Gebühren:	Variabel, im Verhältnis zum angelegten Betrag. Siehe Informationsprospekt des Fonds oder fragen Sie Ihre Bank oder die Fondsgesellschaft vor der Anlage. Jährliche Verwaltungsspesen zwischen 0,50 – 0,75%.
Anlagedauer	kurzfristig
Risiko	niedrig
Erhältlich bei...	Bank – Fondsgesellschaften und auf entsprechenden Internetseiten
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Geldmarktfonds dürfen nicht in Aktien anlegen. • Sie dürfen nur in Anleihen und Geldmarktpapiere (Höchstlaufzeit/Restlaufzeit 6 Monate) anlegen. • Sie dürfen nicht in Wertpapiere ohne Rating investieren. • Das Rating der Wertpapiere muss Investitionsqualität haben (siehe Merkblatt zum Rating). • Sie werden in vier Kategorien eingeteilt (siehe oben).
Verzinsung, Rendite	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden keine Zinsen ausbezahlt. Die Rendite ergibt sich aus der Wertsteigerung des Fondsanteils zwischen dem Zeitpunkt des Ankaufs und der Einlösung (Rückzahlung). • Die Rendite der Geldmarktfonds ist niedrig.
Besteuerung	Für italienische Geldmarktfonds und in der EU zugelassene Fonds beträgt die Steuer 12,5% der Wertsteigerung.
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Zu jedem Zeitpunkt möglich. Siehe auch Informationsprospekt und Reglement des Fonds.
Geeignet...	... um Liquidität zu „parken“. Es gibt aber Anlageformen mit höherer Rendite, z.B. Depotkonten, Termingeschäfte, Bankobligationen, Staatspapiere.
Nicht geeignet für...	... für Personen, die bessere Renditechancen suchen.
Nachteile	Die Gebühren beeinträchtigen die geringe Rendite.
Info und Links	Immer Informationsprospekt und Reglements des Fonds lesen! www.consob.it / www.assogestioni.it u.a.

Konsumkredite: Allgemeines

Begriff	Eine Privatperson (Verbraucher) erhält ein Darlehen von einer Bank oder Finanzgesellschaft, das nicht einer unternehmerischen oder freiberuflichen Tätigkeit dient. Der geliehene Betrag wird in Raten zurückgezahlt.
Gesetzliche Regelung	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe Art. 121 Bankgesetz • Die Bestimmungen für den Konsumkredit werden auf Finanzierungen zwischen 200,00 Euro und 75.000 Euro angewandt. • Ausnahme: Kredite, die innerhalb von 3 Monaten oder 4 Raten zurückgezahlt werden; unverzinsten Kredite oder Kredite mit einem Zinssatz, der geringer als der durchschnittliche Marktsatz ist.
Wie erhält man einen Konsumkredit?	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Schriftlicher Antrag an die Bank oder die Finanzgesellschaft, auch mit Hilfe eines Vermittlers. • 2. Unterzeichnung eines schriftlichen Kreditvertrages. • 3. Diese beiden Schritte können auf einmal erledigt werden: Der Verbraucher stellt den Antrag auf einem Vertragsvordruck. Der Kreditgeber nimmt den Antrag an, indem er eine Kopie des eigentlichen Vertrages oder einen Brief zur Annahme an den Kreditnehmer schickt. Bewahren Sie immer die Unterlagen auf, die Sie unterschreiben!
Angaben im Vertrag	<ul style="list-style-type: none"> • Name des Kreditgebers (Bank oder Finanzgesellschaft) und Daten des Verbrauchers, der den Kredit beantragt, • Betrag des Darlehens und Konditionen, • Anzahl, Höhe und Fälligkeiten der einzelnen Ratenzahlungen, • Angabe des TAN (jährlicher Nominalzins) und des TAEG (Jahreseffektivzins), auch ISC genannt (Gesamtkostensatz), • Betrag und Zweck der Spesen, • eventuell verlangte Garantien, • eventuelle Restschuldversicherung, • Beschreibung der erworbenen Güter oder Dienstleistungen (<i>im Falle eines zweckgebundenen Kredits – siehe unten</i>), • Kaufpreis in bar, vertraglich festgelegter Preis und etwaige Vorauszahlung (im Falle eines zweckgebundenen Kredits), • der Verbraucher muss keinen Betrag bezahlen, die nicht im Vertrag festgelegt worden ist, • der Vertrag muss schriftlich abgefasst werden, sonst ist er ungültig.
Zweckgebundene und nicht zweckgebundene Kredite	<p>Zweckgebunden: Der Verbraucher nimmt einen Kredit für den Kauf eines bestimmten Gutes (z.B. Auto) auf, das im Vertrag angegeben werden muss.</p> <p>Nicht zweckgebunden: Der Verbraucher nimmt einen Kredit auf, der Kreditgeber überprüft aber nicht, wofür der geliehene Betrag verwendet wird.</p>
TAEG/ISC... „Zinslos“	<ul style="list-style-type: none"> • Der TAEG/ISC und nicht der TAN ist der maßgebende Zinssatz, der die jährlichen Zinsen und sonstigen Kosten enthält. Der TAEG/ISC muss immer angegeben werden. • Verwechseln Sie also nicht den TAN mit dem TAEG! • Bei eventuell als „zinslos“ (a tasso zero) beworbene Darlehen ist der TAEG und nicht der TAN ausschlaggebend.
Besteuerung	Finanzierungen mit einer Laufzeit von über 18 Monaten werden mit einer Ersatzsteuer von 0,25% besteuert.
Arten des Konsumkredits	Ratenkredit, zweckgebundener Kredit, Revolving-Karten, Beleihung des Gehalts
Info und Links	www.verbraucherzentrale.it / www.prestitionline.it / www.assofin.it



Konsumkredite: Wichtige Klauseln und Glossar

Rücktritt vom Vertrag	Innerhalb von 14 Tagen ab Vertragsabschluss kann der Verbraucher vom Vertrag zurücktreten.
Änderung der Vertragsklauseln	Die Bank oder Finanzierungsgesellschaft kann jederzeit die Darlehensbedingungen ändern. Der Verbraucher hat in diesem Falle das Recht, ohne Pönale vom Vertrag zurückzutreten.
Nichtbezahlung von Raten – Verzugszinsen	Werden Raten nicht bezahlt und wird somit der Tilgungsplan nicht eingehalten, muss der Verbraucher die vertraglich vereinbarten Verzugszinsen zahlen.
Vorzeitige Tilgung der Schuld, Vorfälligkeitsentschädigung	<p>Der Verbraucher ist berechtigt, mit Einhaltung einer vertraglich festgelegten Kündigungsfrist, den Kredit frühzeitig zu tilgen. Dabei muss er dem Kreditgeber den noch geschuldeten Kreditbetrag, die Zinsen und die bis zur Tilgung aufgelaufenen Spesen zusammen mit einer Pönale zahlen (Vorfälligkeitsentschädigung). Die Pönale darf höchstens 1% der noch offenen Tilgungssumme betragen.</p> <p>Vorsicht bei dieser Klausel, wenn man einen Kredit oder die Beleihung der Entlohnung mit Kreditvermittlern vereinbart! Die Gründe dafür finden Sie in Merkblatt über die Beleihung der Entlohnung.</p>
TAEG und ISC	<p>TAEG und ISC sind die Abkürzungen für den effektiven Jahreszinssatz. Damit können die verschiedenen Kreditangebote verglichen werden.</p> <p>Im effektiven Jahreszinssatz enthalten sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Jahreszinssatz (TAN), • Bearbeitungsgebühren, • die Öffnungs- und Löschungsgebühren für den Kredit, • die Rückzahlungs- und Inkassospesen für die Raten (wenn sie vom Kreditanbieter verlangt werden), • die Versicherungs- oder Garantiekosten, die vom Kreditanbieter verlangt werden, um die teilweise oder die gesamte Rückzahlung des Kredits abzusichern, • die Kosten für die etwaige Kreditvermittlung, sollte sie für die Erlangung des Kredits notwendig sein, • alle sonstigen vertraglichen Spesen, die mit dem Kredit zusammenhängen.
Tilgungsplan	Der Tilgungsplan ist der zeitliche Plan für die Kreditrückzahlung, die durch die Zahlung von (fixen oder variablen) Raten erfolgt. Diese Raten setzen sich aus einem Tilgungsanteil und einem Zinsanteil zusammen. Der Zinsanteil wird nach dem vertraglich ausgehandelten Zinssatz berechnet.
Fester Zinssatz	Der feste Zinssatz bleibt über die ganze Laufzeit des Kredits unverändert. Die festgelegten Raten sind für den gesamten Tilgungszeitraum konstant.
Variabler Zinssatz	Der variable Zinssatz richtet sich nach einem veränderlichen Referenzzinssatz, der im Kreditvertrag festgelegt wird. Aus diesem Grund ändern sich die Tilgungsraten.
Referenzzinssätze für die Zinsberechnung	IRS für den Fixzinssatz Euribor 3 Monate oder 6 Monate für variable Zinssätze
Info und links	Für weitere Informationen siehe www.verbraucherzentrale.it Siehe auch <i>Umsetzung der EU-Richtlinie über den Konsumkredit (2008/48/EG)</i>

Konsumkredite: Unsere Ratschläge

Verschulden Sie sich nicht...	<ul style="list-style-type: none"> • Die erste wichtige Regel lautet: Schulden, wenn möglich, vermeiden. • Wägen sie jeden Kauf gut ab und fragen Sie sich, ob sie „diese Anschaffung“ wirklich brauchen. • Wenn Sie auf diese gewisse Anschaffung wirklich nicht verzichten können, versuchen Sie den Kauf mit Ihren Ersparnissen zu bewältigen, ohne das benötigte Geld von einer Bank, einer Finanzgesellschaft oder anderen Instituten zu leihen.
Seien Sie misstrauisch...	<ul style="list-style-type: none"> • Seien Sie misstrauisch gegenüber Werbeaussagen, die Ihnen Kredite und Finanzierungen zu Bedingungen bieten, die man sonst auf dem Markt nicht findet. • Vergleichen Sie immer die tatsächlichen Kosten des Kredits (TAEG/ISC) mit dem Angebot der Banken. Die Banken haben (müssten zumindest) immer die Bedingungen ihrer Kredite aushängen.
Bank oder Finanzgesellschaft?	<ul style="list-style-type: none"> • Banken bieten gegenwärtig günstigere Zinssätze für die Konsumkredite als Finanzgesellschaften. • Finanzgesellschaften sind oft Tochtergesellschaften von Banken oder sie leihen sich das Geld für die Kredite von den Banken, deshalb verlangen sie meistens höhere Zinssätze. • Normalerweise wenden sich Personen, die Probleme mit dem Banken hatten (Proteste, Eintragung im EURISC/CRIF ... usw.), eher an Finanzgesellschaften.
Zinssatz und Wucher	Überprüfen Sie immer mit Hilfe eines unabhängigen Beraters, ob der effektive Jahreszinssatz (TAEG/ISC) für die Finanzierung unter der gesetzlichen Wuchergrenze liegt (siehe Merkblatt <i>Wuchergrenzen und Wucherrechner auf VZS-Hompage</i>).
Nur zuverlässige Anbieter	Überprüfen Sie, ob die Anbieter (vor allem die Vermittler) die rechtlichen Voraussetzungen für eine Kreditvermittlung erfüllen (fragen Sie bei der Banca d'Italia an).
Die Vermittlungsspesen	Seien Sie SEHR VORSICHTIG, wenn Sie mit Vermittlern verhandeln: Die Vermittlungsspesen sind manchmal extrem hoch und betragen in vielen Fällen bis zu 60-70% der Finanzierungskosten.
Der Vertrag	Verlangen Sie das Vertragsdokument mit den Kreditkonditionen immer einige Zeit vor der Unterzeichnung, damit Sie es gründlich überprüfen können.
Regelmäßige Ratenzahlung	Zahlen Sie die Raten stets pünktlich, weil Sie sonst teure Verzugszinsen zahlen müssen. Außerdem hat der Darlehensgeber so keinen Grund, den Vertrag vorzeitig aufzulösen.
Bei verspäteter Zahlung einer Rate	Es ist besser, dem Kundenbüro des Instituts ein Fax mit der Erklärung für die Verspätung zu schicken und zu versichern, dass die Zahlungen in Zukunft regelmäßig erfolgen werden.
Vorsicht vor dem EURISC (CRIF)	Achtung: Bereits nach zwei unbezahlten Raten riskiert man, in die Kredit-Auskunftei EURISC(CRIF) eingetragen zu werden. Das Finanzinstitut muss Sie vorher aber per Einschreiben darauf aufmerksam machen, dass Sie im Falle nicht bezahlter Raten in diese Datei der säumigen Schuldner eingetragen werden. Die Eintragung ist sehr nachteilig und bleibt viele Monate erhalten (von 12 bis 36 Monate, je nach Fall).
Überschuldung	Vermeiden Sie vor allem, sich über Ihre Rückzahlungsmöglichkeiten zu verschulden!
Info e Links	www.verbraucherzentrale.it www.adiconsum.it (Fond für die Wuchervorsorge) - Konsumkreditfond



Konsumkredit mit oder ohne Zweckbindung

Begriff

Es gibt zwei Arten von Konsumkrediten (**der Unterschied ist wichtig, da unterschiedliche Zinssätze angewandt werden**).

- **Der Kredit für einen Ratenkauf** (oder zweckgebundener Konsumkredit): Man wendet sich hierfür an eine Bank, an eine Finanzierungsgesellschaft oder an den Händler, der das gewünschte Produkt verkauft (dieser dient als Vermittler). Der Kredit dient der Anschaffung eines Gutes oder einer Dienstleistung, die im Vertrag genau bezeichnet werden müssen (z.B. ein Auto, das man auf Raten kaufen will).
- **Konsumkredit ohne Zweckbindung**: Man wendet sich auch in diesem Fall an eine Bank oder an eine Finanzierungsgesellschaft, um den Kredit zu erhalten. Im Vertrag wird die Verwendung des Kredites nicht angegeben. Der Verbraucher kann mit dem Kreditbetrag machen, was er will.

Gesetzliche Regelung	Der Konsumkredit (Art.121 Bankgesetz).
Kredit für einen Ratenkauf (zweckgebundener Konsumkredit)	<ul style="list-style-type: none"> • Es handelt sich um den klassischen Konsumkredit. Es wird ein Tilgungsplan festgelegt, der die Bezahlung mehrerer Raten vorsieht. • Man nimmt diesen Kredit (schriftlicher Vertrag) normalerweise auf, wenn man ein Produkt oder eine Dienstleistung in einem Geschäft erwirbt. • Der geliehene Betrag wird nicht direkt an den Kunden bezahlt, sondern die Bank oder die Finanzierungsgesellschaft überweist den Kreditbetrag dem Händler. • Der durchschnittliche effektive Zinssatz (MITTLERER TEG) beträgt für solche Kredite in etwa 12% des vorgeschossenen Betrages. Dieser Zinssatz kann auch bis zu 19% erreichen (Wuchergrenze).
Nicht zweckgebundener Konsumkredit	<ul style="list-style-type: none"> • Auch in diesem Fall wird ein Tilgungsplan festgelegt. Der vereinbarte Betrag wird dem Kunden aber direkt zur Verfügung gestellt. • Es ist ebenfalls ein schriftlicher Vertrag erforderlich. • Der durchschnittliche effektive Zinssatz (MITTLERER TEG) beträgt in etwa 12%. Dieser Zinssatz kann auch bis zu 19% erreichen (Wuchergrenze).
Wie zahlt man den Konsumkredit zurück?	<ul style="list-style-type: none"> • Mit monatlichen fixen oder variablen Ratenzahlungen (je nach angewandtem Zinssatz). • Immer eine Kopie der Ratenzahlungen behalten.
Gültigkeit des Vertrages	<i>Siehe allgemeines Merkblatt zu den Konsumkrediten.</i>
TAEG/ISC...“zinslose Darlehen“ (a tasso zero)	<i>Siehe allgemeine Merkblätter über Konsumkredit und Revolving- Karten.</i>
Wie berechnet man die anfallenden Kosten?	<ul style="list-style-type: none"> • Multiplizieren Sie die Anzahl der Raten mit dem Betrag der Ratenzahlungen. • Ziehen Sie vom Ergebnis den ausbezahlten Kreditbetrag ab. • Das Ergebnis sind die Kosten, die Sie bezahlen müssen (gilt nur für festverzinsliche Kredite).
Info und Links	www.verbraucherzentrale.it www.prestitionline.it / www.assofin.it ...

Die Revolving-Kreditkarten

Begriff	Mit der Revolving-Kreditkarte räumt die Bank dem Kunden einen Kreditrahmen für Zahlungen mit der Kreditkarte ein. Wird der Kredit vom Kunden in Anspruch genommen, so erfolgt die Rückzahlung in festen oder variablen Raten.
Gesetzliche Regelung	Für die „Revolving Karten“ gelten die Bestimmungen für den Konsumkredit (Art. 121 Bankgesetz) für Finanzierungen zwischen 154,94 und 30.987,41 Euro. Die Banca d'Italia es den Vermittlern untersagt, den Kunden unaufgefordert Kreditkarten zuzusenden. Außerdem hat sie festgelegt, dass die Bewerbung und der Abschluss von Verträgen über Revolving-Kreditkarten nur den Finanzvermittlern und nicht den Lieferanten von Gütern und Dienstleistungen übertragen werden darf.
Merkmale und Unterschiede gegenüber einer gewöhnlichen Kreditkarte	<ul style="list-style-type: none"> • Mit der Revolving-Kreditkarte steht für Anschaffungen ein Kredit auf Abruf zur Verfügung. Die Nutzung des Kredits kann mit dem einmaligen oder dem mehrmaligen Gebrauch der Karte erfolgen (z.B. um Einkäufe zu bezahlen). • Mit einer normalen Kreditkarte (z.B. Visa, Mastercard, American Express ...) werden üblicherweise alle in einem Monat getätigten Einkäufe als Gesamtbetrag zu Beginn des darauf folgenden Monats dem Bankkonto belastet. Bei den normalen Kreditkarten sind zwar die jährliche Kartengebühr und etwaige Kommissionen aber keine Kreditzinsen zu bezahlen. • Im Falle einer Revolving-Karte wird hingegen der genutzte Betrag (z.B. Einkäufe) ab dem folgenden Monat in mehreren Raten abbezahlt. Monatlich wird dabei ein vom Kunden festgelegter Mindest-Fixbetrag (z.B. 150 Euro) bezahlt. Auf diese Weise häufen sich jedoch die Kreditzinsen! • Es gibt unterschiedliche Angebote auf dem Markt, doch meistens sind die Kreditzinsen maßlos übersteuert. Bei einer Erhebung wurden 109 verschiedene Revolving-Karten analysiert: Der durchschnittliche TAEG betrug 19%! (Quelle: Altroconsumo)
Nachteile und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Zinssätze. • Es ist verlockend, immer über einen Kredit zu verfügen und Geld für Einkäufe zu haben. Dieser Kredit kommt aber teuer zu stehen. • Die monatliche Ratenzahlung dient nur teilweise der Rückzahlung des beanspruchten Kredits, weil ein Großteil für die Zinszahlung erforderlich ist. Die Rückzahlung des Revolving-Kredits kann deshalb lange dauern.
Zahlungsweise	<ul style="list-style-type: none"> • In fixen oder variablen monatlichen Raten (je nach angewandtem Zinssatz), mit Postüberweisungen oder Daueraufträgen (sog. RID) • Behalten Sie immer eine Kopie der Überweisungen oder der RID
Effektiver Jahreszinssatz (TAEG/ISC)	Der effektive Jahreszinssatz (TAEG/ISC) und nicht der TAN gibt klare Auskunft darüber, wie viele Zinsen und andere Kosten Sie bezahlen müssen. Der effektive Jahreszinssatz muss Ihnen immer mitgeteilt werden!
Info und Links	www.verbraucherzentrale.it Weitere nützliche Informationen finden Sie, nur auf italienisch, unter: www.prestitionline.it / www.assofin.it ...



Die Beleihung der Entlohnung/Rente

Begriff und Merkmale

- Bei der Beleihung der Entlohnung und der Pension handelt es sich um einen Kredit, der Arbeitnehmern und Rentnern zugänglich ist. Der Kreditnehmer tritt einen Teil (höchstens 20%) seines Gehaltes oder seiner Rente ab, um damit den aufgenommenen Kredit zurückzuzahlen. Der Kredit wird von einer Bank oder von einer Finanzierungsgesellschaft gewährt und kann eine Laufzeit von 2 bis 20 Jahren haben.
- Oft handelt eine Agentur als Vermittlerin zwischen dem Arbeitnehmer (Rentner) und der Bank oder dem Finanzinstitut. Diese Vermittlung ist sehr kostspielig!
- Die Ratenzahlungen werden direkt vom Lohn oder von der Rente einbehalten und an den Darlehensgeber überwiesen.
- Diese Finanzierung ist für Arbeitnehmer mit unbefristetem Arbeitsvertrag im öffentlichen Sektor oder in der Privatwirtschaft sowie für Rentner zugänglich.
- Dieser Kredit ist an keinen Verwendungszweck gebunden: Der Kreditnehmer kann damit anfangen, was er will.

Gesetzliche Regelung

DPR 180/1950 – DPR 895/1950 sowie die Bestimmungen über den Konsumkredit (Art.121 Bankgesetz).

ACHTUNG! (Nachteile und Risiken)

- Wegen der hohen Kosten sind diese Kredite nicht sehr ratsam: durchschnittlich 12-15% (*Quelle: Banca d'Italia*).
- Die Vermittlerkosten sind übertrieben hoch und übertreffen bei weitem den Zinssatz (TAN), der vielleicht als günstig erscheinen könnte (4-5%).
- Besonders nachteilig ist, dass diese Vermittlungskosten im Falle einer vorzeitigen Tilgung des Kredits scheinbar nicht zurückgezahlt werden können (missbräuchliche Klausel).
- Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Beleihung von bis zu 20% des Gehaltes durchzuführen.
- Die Finanzierungsgesellschaft hat das Recht, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses die gesamte oder einen Teil der Abfertigung einzubehalten; außerdem können auch bis zu 20% von anderen Zahlungen (wie Prämien oder Überstunden) einbehalten werden.

Wie zahlt man den Kredit zurück?

Durch fixe oder variable monatliche Raten (je nach angewandtem Zinssatz), die direkt vom Arbeitgeber oder dem Pensionsversicherungsinstitut abgezogen werden.

Voraussetzungen für die Gültigkeit des Vertrages

- *Siehe allgemeines Merkblatt über den Konsumkredit.*
- **Auf alle Fälle die Beratung von Experten suchen (z.B. VZS), wenn es um die Unterzeichnung des Vertrages geht.**

TAEG/ISC

Siehe Revolving-Karten und Konsumkredit im Allgemeinen

Wie berechnet man die anfallenden Kosten...

- Multiplizieren Sie die Anzahl der Raten mit dem Betrag, der Ihnen vom Lohn abgezogen wird.
- Vom Ergebnis ziehen Sie den geliehenen Betrag ab.
- Was übrig bleibt, sind die Zinsen und die anderen Kosten.

Rücktrittsrecht

Kontrollieren Sie im Vertrag, ob ein Rücktrittsrecht innerhalb von 15 Tagen vorgesehen ist!

Info und Links

Für weitere Informationen siehe www.verbraucherzentrale.it

Konsumkredite Leasing für Private

Begriff

„Leasing“ kommt aus dem Englischen und bedeutet Miete. Mit dem Leasingvertrag wird für die Dauer des Vertrages ein Gut gegen die Bezahlung der Leasingraten (üblicherweise monatlichen Raten oder Zahlungen in längeren Zeitabständen) zur Verfügung gestellt. Bei Beendigung des Vertrages besteht die Möglichkeit, das betreffende Gut zu erwerben.

Welche Güter kann man „leasen“?

Das Leasing wird vor allem von Freiberuflern und Unternehmen genutzt. In gewissen Fällen werden Leasingverträge auch für Privatpersonen angeboten, z.B. Autokauf.

Wer ist am Leasingvertrag beteiligt?

- **Der Kunde**, der das Gut nutzen will und der es am Ende des Vertrages erwerben kann.
- **Die Leasinggesellschaft**, die das vom Kunden ausgewählte Gut (z.B. Auto) kauft. Bis zum etwaigen Kauf durch den Kunden bleibt das betreffende Gut im Eigentum der Gesellschaft.
- **Der Lieferant**, der vom Kunden ausgewählt wird und der das Gut an die Leasinggesellschaft verkauft.

Wichtige Bestandteile des Vertrages

- **Kosten des finanzierten Gutes**,
- **Anzahl und Fälligkeit der Leasingraten** (üblicherweise monatliche, es können aber auch vierteljährliche, halbjährliche oder jährliche Raten sein). Die Bezahlung erfolgt üblicherweise mit Dauerauftrag,
- **der Ratenbetrag**: Die Leasingraten können auch Zusatzdienste decken, wie z.B. Versicherung, Autosteuer, Service und Instandhaltung,
- **Laufzeit des Vertrages**: unterschiedlich je nach Art des geleasten Gutes,
- **Vorschuss**, der bei Vertragsabschluss bezahlt wird,
- **Ablösezahlung für den Kauf des Gutes bei Beendigung des Vertrages**,
- **Bearbeitungsspesen**,
- **Mehrwertsteuer**.

Vertragsphasen

- Der Kunde stellt den Antrag um eine Leasing-Finanzierung.
- Prüfungsverfahren: Die Leasinggesellschaft bewertet die Verlässlichkeit des Kunden.
- Etwaige Forderung von Garantien (z.B. Bürgschaft Dritter oder Pfand).
- Abschluss des Leasingvertrages und Zahlung des Vorschusses durch den Kunden.
- Bestellung beim Lieferanten durch die Leasinggesellschaft.
- Lieferung des geleasten Gutes.

Nützliche Tipps

Wägen sie die Vorteile der Leasing-Finanzierung im Vergleich zum Direktkauf gut ab, denn ein weiterer Vertragspartner will etwas verdienen.

Wuchergrenze und durchschnittliche Zinssätze

Definition

- Alle drei Monate veröffentlicht das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft den durchschnittlichen effektiven Jahreszinssatz (TEG), der von den Banken und den Finanzgesellschaften im vorherigen Quartal für eine Reihe von Bankgeschäften angewandt wurde (siehe Internetseite der Banca d'Italia).
- Aufgrund dieser vierteljährlich erhobenen, durchschnittlichen effektiven Jahreszinssätze wird die Wuchergrenze für das folgende Quartal festgelegt. Die Wuchergrenze ergibt sich, indem man den durchschnittlichen effektiven Jahreszinssatz um die Hälfte erhöht. Zinssätze über der Wuchergrenze gelten als wucherische Zinssätze (tasso usuraio).
- Banken und Finanzgesellschaften dürfen diese Wuchergrenze bei Darlehen und Krediten jeglicher Art nicht überschreiten.

Wucher: Nach Artikel 644 des Strafgesetzbuches gilt folgendes: „Wer als Entgelt für ein Darlehen oder einen sonstigen Vorteil sich selbst oder anderen Wucherzinsen oder sonstige wucherische Vorteile in jeglicher Form zahlen oder versprechen lässt, wird mit Gefängnis von zwei bis zehn Jahren und einer Geldbuße von 5.000 bis 30.000 Euro bestraft.“

Arten der Bankgeschäfte

Insgesamt gelten die Wucherbestimmungen für ca. 10 verschiedene Bankgeschäfte.

Wir verweisen aber nur auf jene Bankgeschäfte, die für die Verbraucher von unmittelbarem Interesse sind.

Überziehungs-Kommission

Die angegebenen durchschnittlichen effektiven Jahreszinssätze enthalten auch die vertraglich festgelegten Überziehungskommissionen.

Verzugszinsen

Die durchschnittlichen effektiven Jahreszinsen enthalten nicht die Verzugszinsen (ca. 2%).

Info und Links

www.bancaditalia.it – www.verbraucherzentrale.it

siehe auch *Wucherrechner* auf www.verbraucherzentrale.it



Durchschnittliche Zinssätze und Wuchergrenzen: 1. April bis 30. Juni 2010

Kategorien - Formen des Kredits	Betrag in Euro	Durchschnitts-zinssatz	Wucher-zinssatz
Einrichten eines Kreditrahmens auf das Kontokorrent	bis zu 5.000	12,48	18.72
Einrichten eines Kreditrahmens auf das Kontokorrent	über 5.000	9,82	14.73
Überziehung ohne nötigen Kreditrahmen	bis zu 1.500	18,49	27.735
Überziehung ohne nötigen Kreditrahmen	über 1.500	13,12	19.68
Persönlicher Kredit	-	11,94	17,91
Andere Finanzierungen für Familien und Unternehmen	-	13,35	20,025
Beleihung der Entlohnung und der Rente	bis zu 5.000	14,86	22.29
Beleihung der Entlohnung und der Rente	über 5.000	11,88	17.82
Ratenfinanzierung	bis zu 5.000	13,12	19.68
Ratenfinanzierung	über 5.000	11,53	17.295
Revolving-Kredit	bis zu 5.000	17,37	26.055
Revolving-Kredit	über 5.000	13,01	19.515
Hypothekendarlehen	mit festem Zinssatz	5,17	7,755
Hypothekendarlehen	mit variablem Zinssatz	2,63	3,945

Siehe auch: Wucherrechner auf www.verbraucherzentrale.it



Das Darlehen-Angebot - Was man von der Bank verlangen sollte

Begriff

Als Wohnbaudarlehen bezeichnet man mittel- und langfristige Kredite für den Kauf, den Bau oder die Erneuerung einer Immobilie für Wohnzwecke. Um das Darlehen abzusichern, wird die betreffende Immobilie mit einer Hypothek zugunsten der Bank belastet (so genannte Hypothekendarlehen). Die Rückzahlung des Darlehens erfolgt durch periodische Ratenzahlungen (monatlich, vierteljährlich oder halbjährlich) die aus einem Tilgungs- und einem Zinsanteil bestehen. Es kann eine feste, variable oder gemischte Verzinsung vereinbart werden. (siehe Merkblatt „Das Darlehen – die Vertragsklauseln“)

Kostenvoranschlag

- Nein zu „fliegenden Zetteln“. Das Angebot muss klar sein und die Informationen müssen verständlich sein.
- Man sollte immer den so genannten einheitlichen europäischen Informationsprospekt „ESIS“ oder einen gleichwertigen Kostenvoranschlag verlangen (seriöse Banken bieten einen solchen an).

Was festgelegt werden sollte ...

- **Darlehensbetrag**
- **Laufzeit (Achtung):** Je länger die Laufzeit des Darlehens, umso mehr an Zinssumme bezahlt man! Für ein Darlehen in der Höhe von 100.000 Euro (Zinssatz 5%) zahlt man bei einer Laufzeit von 15 Jahren 42.000 Euro an Zinsen. Bei einer Laufzeit von 20 Jahren muss man 58.000 Euro an Zinsen bezahlen
- **Zinssatz:** Man sollte sich ein Angebot mit Festzins und ein Angebot mit variablem Zinssatz machen lassen. Für den variablen Zinssatz ist der Referenzzinssatz klar anzugeben (normalerweise Euribor + Aufschlag der Bank). Vorsicht bei variablen Zinssätzen; sie können kurzfristig ansteigen!
- **Angabe des ISC/TAEG, das ist der effektive Jahreszinssatz, der auch die Zusatzspesen enthält**
- **Höhe der Ratenzahlungen:** Lassen Sie sich gut erklären, ob es sich um fixe oder variable Raten handelt, ob die Ratenzahlungen monatlich oder halbjährlich erfolgen und auf welche Laufzeit sie sich beziehen (10, 20, 25 oder 30 Jahre)
- **Bearbeitungsspesen**
- **Schätzungskosten**
- **Inkassospesen für jede Ratenzahlung**
- **Etwas andere notwendige Spesen** wie z.B. Feuerversicherung, Lebensversicherung ...
- Lassen Sie sich eventuelle **außergewöhnliche Klauseln erklären** (z.B. die Befugnis der Bank, einige Konditionen des Vertrages abzuändern).

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it (siehe Informationsblatt über Darlehen)
www.mutuionline.it ecc...

Das Darlehen – die wichtigsten Vertragsklauseln (1. Teil)

Darlehenstyp:

„Hypothekendarlehen“

„Bodenkreditdarlehen“

„Einfaches Darlehen“

- **Vorsicht vor dem Unterschied:** Bei den Hypothekendarlehen und dem Bodenkreditdarlehen ist die Hypothek auf das Haus als Garantie erforderlich. Beide Darlehensverträge werden beim Notar abgeschlossen.
- Bei einem einfachen Darlehen wird keine Hypothek eingetragen (es kann höchstens eine Bürgschaft von Seiten Dritter verlangt werden). Der Darlehensvertrag wird in der Bank abgeschlossen.
- **Nur für Hypothekar- und Bodenkreditdarlehen zum Erwerb der Erstwohnung ist für die Zinsen ein Steuerabzug in der Steuererklärung möglich.**
- Wird das Darlehen ausdrücklich als Bodenkredit gewährt, ist das Honorar des Notars per Gesetz auf die Hälfte reduziert.

Klausel, die die Verzinsung festlegt

- **Fester Zinssatz:** Meistens wird der feste Zinssatz ausdrücklich angegeben. **Im Vertrag muss vorgesehen sein, dass er unverändert bleibt.** Dieser feste Zinssatz kann sich auf den sogenannten **IRS Referenzzinssatz** beziehen. Die Raten bleiben bis zur völligen Tilgung des Darlehens immer gleich hoch.
- **Variabler indexierter Zinssatz:** Im allgemeinen wird der variable Zinssatz wie folgt festgelegt: Z.B. „Euribor 6 Monate + Aufschlag (Spread) von 1%“. Einige Banken fügen noch hinzu „Euribor 6 Monate aufgerundet auf ¼ oder 1/10 Punkt“. **Der Aufschlag ist bereits als Spanne für die Bank mehr als genug sein!**
- **Variabler indexierter Zinssatz mit Obergrenze:** gib eine Sicherheit gegen zukünftige Zinsanstiege, da eine Zinsobergrenze festgelegt wird.
- **Gemischter Zinssatz:** z.B. eine gewisse Anzahl von Jahren festverzinslich, danach festverzinslich oder variabel. Versuchen Sie so gut wie möglich zu verstehen, wie der gemischte Zinssatz funktioniert.

Eingangszinssatz

Der Eingangszinssatz (für die erste Rate) und der Regelzinssatz (für die restlichen Raten): Der Eingangszinssatz ist oft niedriger, um die Kunden zu ködern.

Euribor 360- oder 365 – Zinssatz

Der Euribor 360 ist etwas niedriger als der Euribor 365. Die Banken neigen dazu, den Euribor 365 anzubieten.

Vorsicht: Man muss jene Klausel sehr genau beachten, die bestimmt, wann die Bank den verwendeten Euribor berechnet (z.B. „Es wird jeweils der Euribor des ersten Werktags im Jänner verwendet“). Siehe Merkblatt Euribor und IRS.

Spread (Aufschlag) auf den Euribor oder den IRS

Es handelt sich hierbei um die Spanne der Bank: Je höher der verlangte Prozentsatz ist, umso höher ist die Spanne der Bank.

TAN und TAEG oder ISC

TAN ist nur der Nominalzinssatz.

TAEG oder ISC ist der effektive Jahreszinssatz, der auch die Nebenkosten enthält und für Vergleiche wichtig ist.

Änderungen der Konditionen

- **Nach dem Gesetz kann die Bank einige Spesenposten ändern**, z.B. die Spesen für den Einzug der Raten oder die Versicherungsprämie.
- **Vergewissern sie sich**, dass die Bank nicht die Möglichkeit hat, den Zinssatz, den Referenzzinssatz und/oder den Aufschlag zu verändern!
- **Vorsicht:** Einige Banken legen fest, dass infolge eines veränderten „Ratings“ der Bank, der Zinssatz geändert werden kann.

Laufzeit des Darlehens

Vorsicht vor zu langen Laufzeiten von 25 oder 30 Jahren: Über 20 Jahre Laufzeit kann die Verschuldung sehr belastend und mit variablen Zinssätzen auch sehr risikoreich sein.

Verzugszinsen

Verzugszinsen häufen sich an, wenn man eine oder mehrere Raten mit Verspätung bezahlt. Verzugszinsen erhöhen die Schuldenbelastung erheblich.

Info und Links

Siehe zweiten Teil – Wichtig!



Das Darlehen – die wichtigsten Vertragsklauseln (2. Teil)

Vertragsauflösung	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen Sie sich gut die Klauseln durch, die es der Bank erlauben, das Darlehen zu kündigen. • Besonders hervorzuheben ist die Auflösung des Vertrages im Falle einer verminderten Zahlungsfähigkeit des Kunden: z.B. wenn gegen den Kunden ein Vollstreckungsverfahren zur Eintreibung von Schulden eingeleitet wird.
Verfall des Rechts auf Ratenzahlung	Achtung: Auch eine einzige nicht bezahlte Rate des Darlehens kann zum Verlust des Rechts auf Ratenzahlung führen. Die Bank kann in diesem Fall die sofortige Zahlung der gesamten Restschuld verlangen.
Vorfinanzierung und Darlehen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Vorfinanzierung ist ein Überziehungskredit auf dem Bankkonto (<i>siehe dazugehöriges Merkblatt</i>), der eine gewisse Zeit (Monate) vor Abschluss des Darlehens zur Verfügung gestellt werden kann. • Die Vorfinanzierung kann neben der Bezahlung vierteljährlicher Zinsen auch die Bezahlung von Kommission vorsehen. • Vorfinanzierung und Darlehen sind üblicherweise zwei verschiedene Verträge, aber sie können auch in einem einzigen Vertrag enthalten sein – überprüfen! • Mit dem Vorfinanzierungsvertrag darf der Kunde nicht zum Abschluss des darauf folgenden Darlehensvertrages gezwungen werden!
Verbindliche Zusatzverträge	Es handelt sich dabei meistens um eine Versicherungspolize für Feuer-, Umwelt- und Explosionsschäden. Man bezahlt im Voraus eine einzige Prämie oder eine jährliche Prämie.
Steuern und Steuerabzüge	<ul style="list-style-type: none"> • Auf das Darlehen für die Erstwohnung zahlt man eine Ersatzsteuer von 0,25%. • Steuerabzug in der Steuererklärung: Um in den Genuss dieses Abzuges (19% der bezahlten Zinsen) zu kommen, muss das Darlehen innerhalb folgender Fristen unterzeichnet werden: <ul style="list-style-type: none"> • innerhalb eines Jahres nach dem KAUF des Eigenheims, • beim BAU der Erstwohnung, sechs Monate vor oder 18 Monate nach dem Beginn der Bauarbeiten. • Bei Nichteinhaltung dieser Bedingungen verfällt die Begünstigung (siehe eigenes Merkblatt).
Vorfinanzierung und endgültiger Vertrag	Absolutes Nein zu Veränderungen (Verschlechterungen oder Erhöhung des Zinssatzes) in letzter Minute: Die mit der Bank vereinbarten Bedingungen der Vorfinanzierung müssen dieselben sein, die man vor dem Notar unterschreibt! Lassen Sie sich das mit der Vorfinanzierungszusage bestätigen und in den Darlehensantrag aufnehmen!
Vorfinanzierung und Kopie des vorliegenden Vertrages	Lassen Sie sich einige Tage vor der Unterschrift eine Kopie des endgültigen Darlehensvertrages aushändigen. Sie können so den Vertrag in Ruhe durchlesen und ihn von unabhängigen Beratern kontrollieren lassen.
Zuständiges Gericht im Falle von Streitigkeiten	Es muss das Gericht sein, in dessen Einzugsgebiet der Kunde ansässig ist; aber nicht alle Verträge sehen das vor (missbräuchliche Klausel).
Info und Links	<p>www.verbraucherzentrale.it siehe Infoblatt über Darlehen, siehe auch Merkblatt „erster Teil“</p>

Wohnbaurdarlehen

Drei Wege, um das alte Darlehen „loszuwerden“

Neuverhandlung:

- Mit der gleichen Bank;
- Es reicht eine Privaturkunde, man benötigt keinen Notar;
- Es können geändert werden: der Zinssatz (z.B. von variabel auf fixverzinst), der Spread, die Dauer;
- Die Bank darf keine Spesen verlangen, keine anderen Kosten vorgesehen.

Surrogation (der Hypothek):

- Mit einer anderen Bank;
- Für den Surrogationsakt braucht es in Gebieten mit Grundbuch einen notariell beglaubigten Akt, dem Darlehensnehmer dürfen jedoch keine Abschlusskosten angerechnet werden;
- Keine Kosten für die Gewährung des neuen Darlehens;
- Keine Pönale (da das Darlehen übertagen und nicht getilgt wird);
- Es können geändert werden: Zinssatz, Spread, Dauer, jedoch nicht das Kapital.

Tilgung/Ersetzung:

- Mit einer anderen Bank; man tilgt das alte Darlehen und die dazugehörige Hypothek und nimmt ein neues Darlehen mit einer neuen Hypothek bei einer anderen Bank auf;
- Dafür braucht es einen notariellen Akt;
- Es können geändert werden: Zinssatz, Spread, Dauer und eventuell kann sogar zusätzliches Kapital aufgeliehen werden (Vorsicht: die Steuerbegünstigungen für die Darlehenszinsen werden nur auf die Restschuld des „alten“ Darlehens und die Kosten für die Ersetzung anerkannt);
- Kosten: es kann eine Tilgungspönale vorgesehen sein (siehe Abkommen ABI-Verbraucherverbände vom Mai 2007); keine Kosten für die Löschung der Hypothek, außer man verlangt diese dringend; Kosten für die Aufnahme eines neuen Darlehens (Bearbeitungsspesen, Gutachterkosten) und Registersteuern.





Wohnbaudarlehen Steuerabzug für Kauf der Erstwohnung

Gegenwärtig erlaubter Steuerabzug

Der Steuerabzug in der Einkommensteuererklärung beträgt 19% der jährlichen Zinszahlungen und Nebenkosten bis zu einer Höhe von 4.000 Euro.
Der höchstzulässige Steuerabzug beträgt 760 Euro (19% von 4.000 Euro).

Voraussetzungen und Bedingungen, um in den Genuss des Steuerabzuges zu kommen

- Das Darlehen muss für **den Kauf der Erstwohnung** des Darlehensnehmers selbst, oder eines seiner Familienmitglieder bestimmt sein.
- Es ist unerheblich, ob es sich um einen Alt- oder einen Neubau handelt.
- Der Steuerabzug gilt nur für Hypothekendarlehen (die Hypothek kann auch **auf eine andere Immobilie eingetragen werden**).
- Alle darlehensähnlichen Verträge sind vom Steuerabzug **ausgeschlossen**. z.B. Kontokorrent-Kredite, Vorfinanzierungen, Schuldscheine usw.
- Nach dem Kauf der Erstwohnung muss der Eigentümer dorthin seinen Hauptwohnsitz verlegen und ihn dort für die gesamte Dauer der Steuerabzüge beibehalten.
- Der Kauf muss **innerhalb 12 Monaten vor oder nach dem Zeitpunkt der Unterzeichnung des Darlehensvertrages erfolgen** (Normalfall: Den Darlehensvertrag schließt man innerhalb eines Jahres nach dem Kauf ab. Der Vertragsabschluss kann aber auch gleichzeitig mit dem Kauf erfolgen).
- Es sind **keine Steuerabzüge mehr zulässig**, wenn die Wohnung nicht mehr als Hauptwohnsitz benutzt wird.
- Als Hauptwohnsitz gilt jene Wohnung, in der der Steuerzahler oder seine Familienangehörigen **üblicherweise wohnen**.
- Der Wohnort entspricht normalerweise dem meldeamtlichen Wohnsitz. Der Steuerzahler kann aber angeben (mittels Eigenbestätigung), dass sich sein Wohnort an betreffenden Ort und nicht am meldeamtlichen Wohnsitz befindet.
- Man kann zur gleichen Zeit nicht über mehrere Hauptwohnsitze verfügen.
- Das Recht auf Steuerabzug besteht auch dann, wenn die Wohnung der Hauptwohnsitz eines **Familienmitglieds des Käufers** und Darlehensnehmers ist. Als Familienmitglieder gelten: Ehepartner, Verwandte bis zum dritten Grad, Verschwägerter bis zum 2. Grad. (Auch der getrennte Ehepartner gilt bis zum Scheidungsurteil als Familienmitglied.)

Wer kommt in den Genuss der Steuerabzüge

- Der Käufer, der das Hypothekendarlehen aufnimmt, auch wenn es sich nur um das nackte Eigentum handelt.
- Die Mitbeteiligten, im Falle eines Darlehens, das zugunsten mehrerer Personen lautet (der Steuerabzug entspricht dem jeweiligen Anteil am Darlehen).
- Nach dem Tod des Darlehensnehmers geht das Recht für den Steuerabzug auf den Erben, den Vormund oder den Käufer über, wenn diese das Darlehen übernehmen.

Spesen, die zum Steuerabzug berechtigen

- Kreditzinsen und dazugehörige Gebühren
- Honorar des Notars für den Darlehensvertrag
- Eintragungsspesen für die Hypothek
- Ersatzsteuer
- Spesen für die Bewertung, Vermittlung, Prüfung und die Bank
- Verluste durch Währungsschwankungen im Falle von Darlehen in ausländischer Währung.

Info und Links

siehe Anleitungen zum Ausfüllen der Steuererklärung, www.agenziaentrate.gov.it

Wohnbaudarlehen Steuerabzug für Bau und Renovierung

Gegenwärtig erlaubter Abzug

19% Steuerabzug für Zinsen und Nebenkosten, Höchstbetrag der jährlichen Zinsen 2.582,28 Euro, höchstzulässiger Steuerabzug 490,63 Euro.

Voraussetzungen und Bedingungen, um in den Genuss der Abzüge zu kommen

- Die Steuerermäßigung betrifft **Hypothekendarlehen für den Bau oder die Renovierung** einer Immobilie, die als **Hauptwohnung** dient.
- Alle darlehensähnlichen Verträge sind von dem Steuerabzug ausgeschlossen. z.B. Kontokorrent-Kredite, Vorfinanzierungen, Schuldscheine usw.
- Als Hauptwohnsitz gilt jene Immobilie, in der der Steuerzahler oder seine Familienangehörigen **beabsichtigen, ständig zu wohnen**.
- Man kann nicht gleichzeitig über mehrere Hauptwohnsitze verfügen.
- Als Renovierung und Neubau werden alle baulichen Maßnahmen bezeichnet, die der betreffenden Baugenehmigung der Gemeinde entsprechen, einschließlich der Renovierungsmaßnahmen (Art. 31, Absatz 1, Buchst. d) Gesetz 457/1978).
- Der Darlehensvertrag muss **innerhalb von 6 Monaten** vor oder 18 Monaten nach Baubeginn abgeschlossen werden.
- Der Eigentümer muss **innerhalb von sechs Monaten nach dem Abschluss der Bauarbeiten seinen Hauptwohnsitz in die betreffende Immobilie verlegen** (sollte die Immobilie nicht als Hauptwohnsitz gebraucht werden, verliert man das Recht auf den Steuerabzug).
- **Abschluss der Arbeiten:** innerhalb des Termins, der in der Baugenehmigung festgelegt ist.
- Der Darlehensvertrag muss von **demjenigen** unterzeichnet werden, der das Eigentum an der Immobilie oder ein anderes dingliches Recht daran erworben hat.
- **Das Recht auf Steuerabzüge verfällt**, wenn der Hauptwohnsitz an einen anderen Ort verlegt wird. Eine Ausnahme besteht, wenn der Umzug aus Arbeitsgründen erfolgt.

Wer kommt in den Genuss des Steuerabzugs?

- Der Eigentümer der Immobilie (oder die Person, die ein anderes dingliches Recht an der Immobilie hat), der den Darlehensvertrag abgeschlossen hat.
- Die Mitbeteiligten, im Falle eines Darlehens, das mehreren Personen gemeinsam gewährt wurde (das Recht auf einen Steuerabzug entspricht dem jeweiligen Anteil am Darlehen).
- Nach Tod des Darlehensnehmers geht das Recht auf den Steuerabzug auf den Erben, den Vormund oder den Käufer über, wenn diese das Darlehen angenommen haben.

Zugelassene Spesen

Zinsen und zusätzliche Gebühren – (für andere Ausgaben, siehe Merkblatt „Steuerabzug für den Kauf der Erstwohnung“). Der Steuerabzug betrifft nur die Zinsen, die für jenen Betrag des Darlehens anfallen, der **tatsächlich zur Deckung der Bausausgaben** verwendet wurde. Wenn das Darlehen die Bauausgaben übersteigt, kann für den überschüssigen Teil der Zinsen kein Steuerabzug verlangt werden.

Dokumente, die man aufbewahren sollte

Quittungen für die Zahlung der Darlehenszinsen, Vertrag für das Hypothekendarlehen (aus dem hervorgeht, dass das Darlehen für den Bau einer Immobilie gewährt wurde, die zum Hauptwohnsitz bestimmt ist), Baugenehmigung, Kopien der Rechnungen oder Belege, die die tatsächlichen Ausgaben für den Bau der Immobilie belegen.

Info und Links

siehe Anleitungen zum Ausfüllen der Steuererklärung, www.agenziaentrate.gov.it



Wohnbaudarlehen Die Berechnung der Zinsen

Was ist zu berücksichtigen?

Bei der Wahl eines Darlehens ist besonders die Zinsbelastung zu beachten. Zinsen sind die größten Kosten, die bei einem Darlehen anfallen. Deshalb sollte man neben dem Zinssatz (variabel oder fix) auch die Laufzeit des Darlehens und andere Faktoren berücksichtigen, die hier kurz aufgezeigt werden.

Die Zinsmethode

Die Banken wenden die so genannte französische Methode zur Berechnung der Zinsen an. Die Finanzmathematik kennt noch viele andere Zinsmethoden, von denen einige für den Verbraucher vorteilhafter sind.

Bevor man unterschreibt, sollte man eine genaue Rechnung machen ...

- Bevor man einen Darlehensvertrag unterschreibt, sollte man sich nicht über die monatlichen oder halbjährlichen Raten im Klaren sein, sondern auch wissen, wie viele Zinsen sich bis zum Ende der Laufzeit des Darlehens anhäufen werden. Sie dürften überrascht sein!
- Wir nehmen als Beispiel ein Darlehen von 100.000 Euro und einen Zinssatz von 5%:
 - bei einer Laufzeit von 15 Jahren betragen die Zinsen insgesamt rund 42.000 Euro.
 - bei einer Laufzeit von 20 Jahren betragen die Zinsen insgesamt rund 58.000 Euro.
- **Faustregel:** Je länger die Laufzeit eines Darlehens, umso höher ist die Zinssumme. Die Unterschiede sind sehr hoch, auch bei einem gleich bleibendem Zinssatz!

Achtung, vor allem während der ersten Phase des Darlehens...

- Einen Großteil der Zinsen bezahlt man normalerweise während der ersten Hälfte der Laufzeit des Darlehens.
- Wer ein Darlehen mit variablem Zinssatz aufnimmt, sollte vor allem in den ersten Jahren versuchen, den Zinssatz möglichst niedrig zu halten. Die jeweilige Zinszahlung wird von Mal zu Mal auf die jeweilige Restschuld berechnet. Im ersten Teil der Laufzeit des Darlehens ist die jeweilige Restschuld hoch und deshalb sind die Zinszahlungen entsprechend hoch.
- Wenn der Zinssatz bereits in den ersten Jahren steigt, sollte man überlegen, auf ein fest verzinstes Darlehen umzusteigen. Bei fest verzinsten Darlehen sind die Schulden genau überschaubar (wegen der gleich bleibenden Raten), obwohl eine Einsparung gegenüber der variablen Verzinsung nicht garantiert ist.

Gleichbleibende Rate und variable Laufzeit: eine zweifelhafte Wahl...

Bei **steigenden Zinssätzen** bieten viele Banken eine verlängerte Laufzeit für das Darlehen mit gleich bleibenden Raten als Lösung an. Dabei ist aber Vorsicht geboten: Wenn die Zinssätze stark ansteigen, riskiert man eine bedeutende Verlängerung der Laufzeit des Darlehens und so können sich die gesamten Zinszahlungen wesentlich erhöhen. Die Unterschiede zur anfänglich berechneten Zinssumme können erheblich sein, wie folgendes Beispiel beweist:

- Bei einem Darlehen von 200.000 Euro mit gleich bleibenden Monatsraten von 1.000 Euro und einer Laufzeit von 300 Monaten und einem Zinssatz von 3,75% ergeben sich Gesamtzinsen von 108.000 Euro.
- Bei einem Darlehen vom 200.000 Euro und gleich bleibenden Monatsraten von 1.000 Euro und einer Laufzeit von 397 Monaten sowie einem Zinssatz von 5% ergeben sich Gesamtzinsen von 209.000 Euro!

Tilgen Sie den Kredit wenn möglich vorzeitig

Die Laufzeit des Darlehens wirkt sich wesentlich auf die Gesamtkosten des Darlehens aus. Unter Berücksichtigung der Rückzahlungsfähigkeit (die Ratenzahlungen sollten höchstens 30% des Einkommens ausmachen) sollte man deshalb eine kürzere Tilgungsdauer wählen. Wenn man ein Darlehen in 15 Jahren statt in 20 oder 25 Jahren zurückzahlen kann, lassen sich viele Zinsen sparen.

Informationen und Links

Siehe www.centroconsumatori.it unter "Vergleich Darlehen für die Erstwohnung" www.mutuonline.it - www.telemutuo.it

Wohnbaudarlehen

Die Online-Darlehen

Begriff	Personen, die sich für ein Wohnbaudarlehen interessieren, haben seit einigen Jahren die Möglichkeit, die verschiedenen Darlehensangebote auf spezialisierten Websites zu vergleichen.
Was bieten sie?	Diese Websites bieten einen aktuellen Vergleich der Angebote der wichtigsten Banken (herkömmliche Banken und Direktbanken) sowie die Möglichkeit, online das Antrags- und Prüfungsverfahren zu erledigen.
Einige Beispiele	<p>www.mutuionline.it Bietet einen täglich auf den letzten Stand gebrachten Vergleich von rund 40 der wichtigsten Bankinstitute und Darlehensgeber (für Kunden ist der Vergleich kostenlos).</p>
	<p>www.telemutuo.it Bezugspunkt für Informationen über Darlehen. Zusätzlich zu einem Vergleich von 8 Banken unterstützt Telemutuo den Kunden in der Suche nach einem geeigneten Darlehen.</p>
	<p>www.mutuoarancio.it Online-Angebot des „Mutuo Arancio“-Darlehens von ING Direct. Das Prüfungsverfahren für das Darlehen kann online begonnen werden. Geringer Aufschlag (Spread) und spesenfrei.</p>
	<p>www.iltuomutuo.it Bietet die fest und variabel verzinsten Darlehen der Banca Woolwich an: interessante Konditionen.</p>
Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Online-Darlehen sind zweifellos eine interessante und günstige Alternative zu den Darlehen herkömmlicher Banken. • Weitgehend risikofrei. • Geringe Betreuung während des Prüfungs- und Abschlussverfahrens für den Darlehensvertrag. • Es gibt Zugangsbeschränkungen, daher immer erst die Antwort auf die Anfrage abwarten. • Vorteile: wenig Spesen und geringer Aufschlag (Spread). • Online-Darlehen werden meistens für den Wohnungskauf oder zum Ersatz für bestehende Darlehen gewählt: Es ist schwieriger, Online-Darlehen für den Hausbau zu erhalten. • Für diejenigen, die es vorziehen, bei der eigenen Bank zu bleiben, kann ein Online-Darlehen ein wichtiges Argument bei den Verhandlungen sein.



Wohnbaudarlehen Das Darlehen: Die Vorfinanzierung

Begriff - Merkmale	Es handelt sich um die Möglichkeit, den gesamten oder einen Teil des benötigten Betrages als kurzfristigen Kredit zu erhalten, bevor das eigentliche Darlehen ausgezahlt wird.
Wann braucht man eine Vorfinanzierung?	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Hausbau, zu Beginn der Bauarbeiten. • Beim Hauskauf, wenn man eine Anzahlung und/oder Kautions bezahlen muss.
Wie wird der Kredit zur Verfügung gestellt?	<ul style="list-style-type: none"> • Der vorfinanzierte Betrag kann entweder gleich hoch oder niedriger sein, als der vorgesehene Darlehensbetrag. • Der Betrag wird üblicherweise durch Festlegung eines Kreditrahmens auf dem Bankkonto zur Verfügung gestellt. • Von der Kontoüberziehung ohne entsprechenden Kredit ist dringend abzurufen, da man mehr Zinsen und eine Kommissionen bezahlen muss.
Kosten	Auf den tatsächlich gebrauchten Betrag des Überziehungskredits (z.B. für die Weiterführung der Bauarbeiten) bezahlt der Kunde die mit der Bank vereinbarten Zinsen. Normalerweise wird der gleiche Zinssatz wie für das vorgesehene Darlehen angewandt, es kann aber auch der Zinssatz eines üblichen Überziehungskredits angewandt werden, der erfahrungsgemäß teurer ist. Hinzu kommt noch die Kommissionen (<i>Siehe Merkblatt – „Die Kontoüberziehung“</i>).
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Man kann nur jenen Teil der Vorfinanzierung verwenden, der tatsächlich gebraucht wird (vor allem beim Hausbau). • Nur für diese Beträge werden die vereinbarten Zinsen und die Kommissionen berechnet. • Wenn das Darlehen ausgezahlt wird, werden die im Voraus bezahlten Beträge vom Gesamtbetrag des Darlehens abgezogen und das Bankkonto ist wieder im Plus.
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Im Falle einer verlängerten Vorfinanzierung (länger als 18 Monate nach Beginn der Bauarbeiten) riskiert man die Steuerabzüge für das Hypothekendarlehen zu verlieren (siehe: www.agenziaentrate.it „Le agevolazioni sui mutui“). Der Darlehensvertrag muss innerhalb von höchstens 18 Monaten nach Baubeginn abgeschlossen werden. • Achtung: Der Vorfinanzierungsvertrag kann den Kunden dazu verpflichten, das darauf folgende Darlehen mit derselben Bank abzuschließen.
Nützliche Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleichen Sie mit Hilfe des Beratungsdienstes der VZS die Bedingungen, zu denen die verschiedenen Banken die Vorfinanzierung anbieten. • Verlangen Sie immer einen schriftlichen, klar verständlichen Kostenvorschlag.

Wohnbaurdarlehen Euribor und IRS

Was ist der Euribor?	Der Euribor (Abkürzung für „Euro Interbank Offered Rate“) ist der durchschnittliche Zinssatz für sehr kurzfristige Kredite, die sich führende europäische Banken untereinander einräumen. Der Euribor dient als Referenzzinssatz für Kredite und Anleihen.
Merkmale und Verwendung	<ul style="list-style-type: none"> • Der Euribor wird verwendet, um den Zinssatz für Darlehen und Kredite mit variablem/indexgebundenem Zinssatz zu bestimmen. • Der Euribor wird alle Werkstage erhoben und er verändert sich ständig. (Siehe z.B. www.euribor.org) • Es gibt rund 40 verschiedene Euriborsätze. Sie werden aufgrund der Laufzeit (ein Monat, zwei Monate, bis zu 12 Monaten) und nach dem Divisor in der Zinsformel (360 oder 365) unterschieden.
Klassische Euribor-Schreibweise in einem Darlehensangebot	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. „Euribor 6 Monate (365) + 1,00% Spread“ (der „Spread“ ist der Aufschlag der Bank, der für die gesamte Dauer des Darlehens unverändert bleibt). • Der Zinssatz für das Darlehen wird im Darlehensvertrag angegeben. Dort steht, ob als Referenzzinssatz der dreimonatige oder der sechsmonatige Euribor verwendet wird und ob es sich um den durchschnittlichen Euribor in einer bestimmten Zeitspanne handelt (z.B. Durchschnitt des letzten Monats). • Da es sich um ein Darlehen mit variablem Zinssatz handelt, verändert sich der Zinssatz, sobald die Bank die so genannte ANPASSUNG des Zinssatzes durchführt, um die neuen Raten zu berechnen. Man kann dann folgende oder ähnliche Bemerkungen lesen: „Es wird der Euribor des ersten Werktags im Jänner und des ersten Werktags im Juli berücksichtigt“ oder „es wird der Durchschnitt des Euribor-Zinssatzes, des der Rate vorhergehenden Monats herangezogen“.
Euribor 360 oder 365	<ul style="list-style-type: none"> • Divisor 360 in der Zinsformel entspricht dem Handelsjahr (30 Tage/Monat x 12 Monate) • Divisor 365 in der Zinsformel entspricht dem Kalenderjahr • Der 360er Zinssatz ist niedriger als der 365er Zinssatz. • Gegenwärtig benutzen die Banken (klarerweise zu ihrem Vorteil) den Euribor 365.
Was ist der IRS?	<ul style="list-style-type: none"> • Der IRS ist der Referenzzinssatz für die Darlehen mit festem Zinssatz. Es handelt sich um die Abkürzung Interest Rate Swap. • Der IRS-Zinssatz wird bei Zinstauschgeschäften zwischen Banken erhoben.
Merkmale und Verwendung	<ul style="list-style-type: none"> • Der IRS-Zinssatz wird verwendet, um den Zinssatz von fest verzinsten Darlehen und Krediten zu bestimmen. • Auch der IRS bezieht sich auf eine bestimmte Laufzeit (z.B. IRS für ein Jahr, für zwei Jahre, für zehn Jahre ...) • In der Regel wird für ein fest verzinstes Darlehen mit einer bestimmten Laufzeit (z.B. 10 Jahre) der bei Vertragsunterzeichnung marktgängige IRS (z.B. 10 Jahre) verwendet.
Schreibweise im Darlehensangebot	z.B. „IRS 10 Jahre + 1,00% Spread“
Wo finde ich den Euribor und den IRS?	Täglich in den Wirtschaftszeitungen (z.B. Il Sole24ore) oder im Internet.
Info und Links	www.euribor.org www.verbraucherzentrale.it www.ilssole24ore.it



Wohnbaudarlehen Bausparverträge

Begriff	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Bausparvertrag (risparmio edilizio) handelt es sich um einen Sparplan, mit welchem man künftig ein zinsgünstiges Wohnbaudarlehen erhalten kann. • In Deutschland ist das Bausparen stark verbreitet. In Italien werden Bausparverträge hauptsächlich von der deutschen BHW Bank angeboten.
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Die „klassische“ Form: Der Bausparvertrag besteht aus einer „Sparphase“, in der der Kunde regelmäßig (meist monatlich) eine Einzahlung tätigt, die insgesamt ca. 40-50% des vereinbarten Kreditbetrages ausmacht. Der gesparte Betrag wird fest verzinst (2-4% brutto). Am Ende der Sparphase verfügt der Kunde über den gesparten Betrag und erhält zusätzlich ein Darlehen, das mit Spargeldern der übrigen Bausparer finanziert wird. Das wird als die „Zuteilung“ bezeichnet. Das bereitgestellte Darlehen (fest oder variabel verzinst) wird dann in der vertraglich festgelegten Zeit zurückbezahlt. • In der Praxis wird von dieser Vorgangweise weitgehend abgewichen.
Gesetzliche Regelung	<p>In Italien gibt es keine gesetzliche Regelung, die das Bausparen im Detail regelt. Man bezieht sich auf die allgemeinen Bestimmungen des Bankgesetzes und auf das Zivilgesetzbuch (der BHW-Vertrag sieht die in Deutschland gültige gesetzliche Regelung vor).</p>
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Vorteilhaft und wettbewerbsfähig sind besonders die langfristigen Zinssätze (über 20 Jahre). Tipp: Immer den TAEG-ISC überprüfen. • Eine Verkürzung der „Sparphase“ ist durch höhere Einzahlungen möglich.
Nachteile und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Ungewissheit über die effektiven Sparzinsen, die auf die Sparbeträge berechnet werden. Es ist teilweise schwierig zu bewerten, ob es sich um eine vorteilhafte Anlageform handelt. • Ungewissheit über die Gesamtkosten der Finanzierung: Man kann die Gesamtkosten erst nach der Tilgung des Darlehens genau bestimmen.
Kosten	<p>Prüfungsspesen (ca. 1% des vertraglich festgelegten Darlehens), Spesen für Gutachten, Notarspesen, Feuer- (verbindlich) und Lebensversicherung (freiwillig).</p>
Urteil	<p>Gutes Gesamtangebot aber einige Vorbehalte: Die Informationen über die Gesamtkosten überprüfen.</p>
Info und Links	<p>www.mutuonline.it www.verbraucherzentrale-nrw.de - „Sparen und Geldanlage“ - T.Bieler e T. Hammer</p>



Sicherheit

Allgemeiner Begriff	80
Staatsanleihen	82
Post	85
Ausländische Staatsanleihen	87
Anleihen	90
Versicherung	92
Vorsorge	103
Haus	106

Allgemeiner Begriff

So wähle ich meine Geldanlagen aus: die Sicherheit

Begriff

- Bei einer Geldanlage bedeutet Sicherheit die Erhaltung der Kaufkraft des angelegten Kapitals. Sicherheit ist deshalb eines der wichtigsten Anlageziele. Weitere vorrangige Anlageziele sind: Die Liquidität (*siehe Merkblatt*), die Rendite (*siehe Merkblatt über die Rendite*) und die soziale und ethische Ausrichtung einer Anlage.
- Unter anderem hängt die Sicherheit ab von der Einschätzung des Risikos, der Abschätzung der Rendite, den Kosten der Anlage, vom Schutz vor der Inflation usw.

Einige Anregungen

1. Sicherheit erfordert vor allem eine **aufmerksame Planung** der Anlagen und **die Bevorzugung** von Anlageformen, die mittel- bis langfristig eine Mindestrendite, eine sichere Rückzahlung des Kapitals und, wenn möglich, einen Schutz vor der Inflation bieten.

2. Sicherheit bedeutet vor allem, **die mit einer Anlage verbundenen Risiken gut abschätzen zu können** (*siehe unter „Obligationen: Die Risiken“*): Es gibt verschiedene Arten von Risiken (Emittentenrisiko, Liquiditätsrisiko, Länderrisiko, Währungsrisiko usw.) und man sollte sie vor der Anlagenentscheidung genau abwägen.

3. Sicherheit erfordert einen vernünftigen Sparplan zu erstellen, der darauf abzielt, monatlich oder in längeren Zeitabständen kleinere Sparbeträge aufzubringen.

4. Sicherheit bedeutet, **das eigene Kapital vor der Inflation zu schützen**: Ausgehend von der gegenwärtigen Inflationsrate und von der erwarteten künftigen Inflationsentwicklung ist die reale Rendite und die Erhaltung des realen Wertes einer Anlage einzuschätzen.

5. Sicherheit bedeutet auch, **die Verwaltungskosten für die eigenen Anlagen zu kontrollieren**. Ein bedeutender Teil der möglichen Gewinne wird nämlich durch Kosten und Gebühren vermindert, die oft an die Verwalter der Anlagen gezahlt werden müssen.

6. Sicherheit erhält man auch **durch die laufende Kontrolle des eigenen Wertpapierdepots (Portfolio)** sowie durch die Diversifikation und durch die selbstständige Verwaltung der eigenen Anlagen.



Allgemeiner Begriff Der Schutz vor der Inflation

Begriff	Inflation bedeutet Kaufkraftverlust Auswirkungen der Inflation: Sie vermindert allgemein den Wert des Finanzkapitals, weshalb man einen möglichen Schutz suchen sollte.
Anregungen	Es ist wichtig, seine Ersparnisse vor der Inflation zu schützen. Man sollte sie so anlegen, dass die Rendite mindestens die Verluste durch die Inflation wettmacht. Wenn möglich, sollte man versuchen, eine über die Inflationsrate hinausgehende reale Wertsteigerung zu erzielen. <i>(Siehe Beispiel unten)</i>
Strategie	<p>1. Eine gewisse Absicherung gegen Kaufkraftverlust bieten die Staatsanleihen mit Inflationsschutz (Inflation-linked Bond). Diese Papiere, wie die inflationsgeschützten BTPi-Schatzscheine oder die Anleihen der BEI <i>(siehe Merkblatt)</i>, sind besonders bei steigender Inflation interessant.</p> <p>2. Auch einige Banken bieten Anleihen mit Inflationsschutz an. Diese können vorteilhaft sein, wir raten Ihnen aber, den Wertpapierprospekt sehr gut durchzulesen.</p> <p>3. Es gibt auch Obligationen von Banken oder anderen Gesellschaften (Vorsicht: nur solche mit hohem Rating), die variable, an Referenzzinssätze gebundene (z.B. Euribor oder andere) Zinsen bieten: Auch diese Obligationen können empfehlenswert sein, unter der Bedingung, dass man die Zinsberechnung, die im dazugehörigen Informationsprospekt erklärt wird, gut verstanden hat. Wenn man Schwierigkeiten hat, sie zu verstehen, sollte man eine solche Anlage meiden. Achtung vor den so genannten „Einstiegszinssätzen“, welche nur im Anfangsjahr hoch sind und dann bald sinken. Vorsicht auch vor der „umgekehrten“ Rendite (sog. Reverse Floater)! Bei diesen Papieren ergibt sich der variable Zinssatz aus der Differenz zwischen einem festgelegten (hohen) Zinssatz und einem Referenzzinssatz (z. B. EURIBOR).</p> <p>4. Um gut vor der Inflation geschützt zu sein, können auch Staatsanleihen mit kurzer Laufzeit und fester Rendite (BOT oder CTZ) vorteilhaft sein. Sie erlauben nämlich, das Kapital immer wieder neu anzulegen und geben Ihnen somit die Chance, dass höhere Zinssätze die Inflation abfedern.</p> <p>5. Vorsicht ist geboten, wenn die Zinsen am Markt steigen und Sie festverzinsliche Anleihen oder langfristige, inflationsgeschützte Anleihen besitzen. Die Kurse dieser Anleihen können stark nachgeben.</p>

Beispiel**Welchen Einfluss hat die Inflation auf investiertes Kapital?**

Beispiel: Wenn ich 100 Euro mit einer Verzinsung von 2% anlege und die Inflation konstant 3% beträgt, so hat meine Anlage nach 10 Jahren nur einen realen Wert von rund 89 Euro. Wenn meine Rendite hingegen 1% über der Inflation liegt, so wird der reale Wert meiner Anlage auf rund 109 Euro ansteigen.

Jahre	Rendite um 1% geringer als Inflation (Rendite 2%, Inflation 3%)	Rendite um 1% höher als die Inflation (Rendite 4%, Inflation 3%)
2	97,89	101,77
5	94,81	104,48
10	89,89	109,16
15	85,23	114,04

Staatsanleihen BTP-Schatzscheine - (Mehrjährige Schatzscheine)

Bezeichnung	Mehrjährige Schatzscheine (it. Buoni del Tesoro Poliennali – BTP)
Art der Anlage	Festverzinsten Anleihen des italienischen Staates mit halbjährlicher Zinszahlung.
Laufzeit	3, 5, 10, 15, 30 Jahre
Mindestanlage	1.000 Euro
Gebühren:	<ul style="list-style-type: none"> • Ankauf bei der Versteigerung: keine • Ankauf (Sekundärmarkt, Börse): höchstens 0,50% • Beim Verkauf: höchstens 0,50% • Verwaltung: höchstens Euro 10 pro Halbjahr (Wertpapierdepot mit anschließend Staatsanleihen)
Anlagedauer	mittel-, lang-, sehr langfristig
Risiko	mittleres Risiko
Erhältlich bei...	Bank, Post (Ausgabe ein oder zweimal monatlich, je nach Laufzeit)
Wird gehandelt...	Börse: Markt für Obligationen und Staatsanleihen (MOT)
Merkmale und Rendite	<ul style="list-style-type: none"> • Der Zinskupon wird alle sechs Monate ausgezahlt. • Rückzahlung des Nennwerts am Ende der Laufzeit des Papiers.
Verzinsung	Halbjährliche, festgelegte Verzinsung: der Zinssatz wird bei Emission festgelegt und bleibt für die gesamte Laufzeit gleich
Vorzeitiger Verkauf möglich?	<ul style="list-style-type: none"> • Der Verkauf ist zu jeder Zeit möglich. Man kann Kursgewinne erzielen, wenn die Zinsen am Markt sinken. • Wenn der Kurs des Wertpapiers unter 100 sinkt, kann es besser sein, das Laufzeitende des Schatzscheins abzuwarten.
Geeignet für... Nützliche Tipps	Nach einer längeren Phase mit hohen Marktzinssätzen, wenn Aussicht auf eine Senkung der Inflation besteht, ist ein Kauf zu empfehlen.
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn die Zinsen auf den Finanzmärkten steigen, erleiden besonders die fest verzinsten BTP-Schatzscheine mit langer Restlaufzeit hohe Kursverluste. • Vermeiden sie den Kauf, wenn es Anzeichen dafür gibt, dass die Marktzinsen kurzfristig steigen könnten oder wenn ein Anstieg der Inflation zu erwarten ist.
Besteuerung	12,5% vom Zinsertrag
Info und Links	www.dt.tesoro.it www.borsaitaliana.it

Staatsanleihen

Inflationsgeschützte Btp-Schatzscheine (BTP€i)

Bezeichnung	Inflationsgeschützte, mehrjährige Schatzscheine (BTP€i)
Art der Anlage	Anleihen des italienischen Staates mit variabler Verzinsung, halbjährlicher Zinsszahlung und Bindung an den Verbraucherpreisindex für den Euro-Raum (ohne Tabakwaren). Bei Fälligkeit der Anleihe wird der Nominalwert um die während der Laufzeit erhobenen Inflationsrate (harmonisierter Verbraucherpreisindex für den Euro-Raum) erhöht. Auch die Zinszahlungen werden entsprechend der ermittelten Inflation aufgewertet.
Laufzeit	5, 10, 15 und 30 Jahre
Mindestanlage	<ul style="list-style-type: none"> • 1.000 Euro
Gebühren:	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Kauf/Verkauf: höchstens 0,50% • Jährliche Verwaltung: höchstens 10 Euro pro Halbjahr (Wertpapierdepot nur für Staatspapiere)
Anlagedauer	mittel- bis langfristig
Risiko	mittel – niedrig
Erhältlich bei...	Bank, Post
Wird wo gehandelt...	Börse: Markt für Obligationen und Staatsanleihen (MOT)
Merkmale	Der Nominalwert der BTP€i wird um die Inflation in der Eurozone während der gesamten Laufzeit des Papiers erhöht.
Verzinsung, Rendite	Die BTP€i-Schatzscheine mit Inflationsschutz bieten auch eine niedrige, aber reale Verzinsung, die alle sechs Monate an die Inflation in der Eurozone angepasst wird.
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Ja, zu jeder Zeit möglich. Achtung: Wenn der Kurs der Anleihe unter 100 sinkt, kann es ratsam sein, bis zum Ende der Laufzeit zu warten.
Geeignet für...	Diejenigen, die halbjährliche, inflationsgeschützte Zinszahlungen wünschen und die gleichzeitig auch ihr angelegtes Kapital vor der Inflation schützen wollen.
Nicht geeignet für...	Wer sein Kapital kurzfristig zur Verfügung haben will.
Besteuerung	12,5% vom Zinsertrag
Links	www.dt.tesoro.it www.borsaitaliana.it

Staatsanleihen CCT - Schatzscheine

Bezeichnung	Anleihenzerifikate, abgekürzt CCT
Art der Anlage	Italienische Staatsanleihen mit variabler Verzinsung
Laufzeit	sieben Jahre
Mindestanlage	1.000 Euro Nennwert.
Gebühren:	<ul style="list-style-type: none"> • Ankauf bei der Versteigerung: keine • Ankauf (Sekundärmarkt, Börse): höchstens 0,50% • Beim Verkauf: höchstens 0,50% • Verwaltung: höchstens Euro 10 pro Halbjahr Wertpapierdepot nur mit Staatsanleihen)
Anlageperiode	mittelfristig bis langfristig (7 Jahre)
Risiko	niedrig
Erhältlich bei...	Bank, Post
Wird gehandelt...	Börse: Markt für Obligationen und Staatsanleihen (MOT)
Merkmale	Es handelt sich um italienische Staatsanleihen mit variabler Verzinsung. Die Verzinsung der CCT-Schatzscheine folgt der jeweiligen Rendite der halbjährigen BOT-Schatzscheine erhöht um einen Aufschlag von 0,15%. Die Verzinsung liegt also jeweils leicht über der Rendite der BOT. Der Kurs bewegt sich in der Regel um 100. Bei Fälligkeit wird der Nennwert (100) zurückbezahlt.
Verzinsung, Rendite	Die Zinsen sind variabel und werden halbjährlich bezahlt
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Zu jeder Zeit ohne wesentliche Wertverminderungen möglich. Es wird eine Verkaufskommission verlangt, die höchstens 0,50% beträgt.
Geeignet für...	Anleger mit geringer Risikoneigung, die für eine mittlere Zeitspanne eine variable Rendite erhalten möchten. Die Rendite passt sich an die jeweiligen Marktzinsen an, weshalb die Kurse der CCT-Schatzscheine meist nur geringfügig schwanken.
Nicht geeignet für...	Anleger, die entweder kurzfristig anlegen (z.B. BOT) wollen oder die eine längere Anlagedauer und eine fest Verzinsung bevorzugen (z.B. BTP).
Besteuerung	12,5% vom Zinsertrag.
Info und Links	www.dt.tesoro.it www.borsaitaliana.it

Einfache Postsparrbriefe



Bezeichnung	Postsparrbriefe (Buoni Fruttiferi Postali Ordinari – BFP)
Art der Anlage	Anleihen der „Cassa Depositi e Prestiti“, die bei der Post erhältlich sind.
Laufzeit	höchstens 20 Jahre
Mindestanlage	<ul style="list-style-type: none"> • 50 Euro als Wertpapier, 250 Euro oder vielfaches nur in stückloser Form.
Gebühren:	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Abschluss/Kauf: keine • Beim Verkauf: keine • Jährliche Verwaltung: keine, wenn das Wertpapierdepot nur aus stücklosen Postsparrbriefen besteht.
Anlageperiode	mittel- bis langfristig
Risiko	niedrig
Erhältlich bei	Bei der italienischen Post in jedem Postamt erhältlich. Es braucht keine Vor-merkung.
Wird gehandelt...	Nicht an der Börse gehandelt.
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt sie als Wertpapier oder in stückloser Form (Buoni dematerializzati). • Inhaber des BancoPostaonline-Kontos haben die Möglichkeit, Postsparrbriefe im Internet zu kaufen.
Verzinsung/ Rendite	<ul style="list-style-type: none"> • Die Zinsen werden zum Zeitpunkt der Ausstellung festgelegt. Der Zinssatz steigt Jahr für Jahr leicht an (Stufenzinsanleihe). Für die verschiedenen Kon-ditionen siehe Seite der „Cassa Depositi e Prestiti“ (www.cassaddpp.it oder auf www.poste.it). • Die Zinsen werden alle zwei Monate berechnet und werden jährlich kapita-lisiert. Die Zinsen werden erst am Ende der Laufzeit zusammen mit dem angelegten Kapital ausgezahlt.
Vorzeitige Rückgabe möglich?	<ul style="list-style-type: none"> • Ja, zu jeder Zeit möglich. • Erfolgt die Rückzahlung aber innerhalb des ersten Jahres, werden die anfal-lenden Zinsen nicht gezahlt.
Geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • Geeignet für Anlage von Spargeldern. • Bieten eine durchschnittliche Rendite (die Zinsen sind geringfügig niedriger als jene der BTP-Schatzscheine). • Keine Spesen und Gebühren. • Achtung: das Recht auf Auszahlung verjährt 10 Jahre nach Ablauf des Wert-papiers
Nicht geeignet für...	Für diejenigen, die eine Rendite über der Inflationsrate erzielen möchten.
Besteuerung	12,5% vom Zinsertrag.
Info und Links	www.poste.it / www.cassaddpp.it

Post Inflationsgeschützte Postspargbriefe

Bezeichnung	Postanleihen mit Angleichung an die italienische Inflation (Buoni Fruttiferi Postali "indicizzati all'inflazione italiana").
Art der Anlage	Anleihen (Obligationen) der Cassa Depositi e Prestiti, die bei der Post erhältlich sind.
Laufzeit	höchstens 10 Jahre
Mindestanlage	250 Euro und vielfaches davon: Erhältlich nur als stücklose Anleihen.
Gebühren	Keine Gebühren beim Kauf und bei Auszahlung der Postspargbriefe. Informationen über die Verwaltungskosten: am Postschalter.
Anlageperiode	mittel- bis langfristig (Höchstens 10 Jahre)
Risiko	niedrig
Erhältlich bei...	Erhältlich bei jedem Schalter der italienischen Post. Voraussetzung ist aber der Besitz eines Postspargbuchs oder eines BancoPosta-Kontos. Die Postspargbriefe werden dann auf dem Konto bzw. im Sparbuch gutgeschrieben.
Wird gehandelt...	nein
Eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Nur „stücklose“ Papiere – keine Wertpapiere auf Papier. • Inhaber von BancoPosta-online-Konten können die Postspargbriefe im Internet kaufen. • Die Rückzahlung des entsprechend der Inflation aufgewerteten Kapitals wird garantiert.
Zinsen	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird eine fixe jährliche Rendite garantiert, die entsprechend der Inflationsentwicklung aufgewertet wird. • Zudem wird die Aufwertung des angelegten Kapitals garantiert. Für die Aufwertung wird die italienische Inflationsrate laut staatlichem Statistikinstitut ISTAT verwendet. • Die Zinsen fallen alle zwei Monate an und werden jährlich kapitalisiert. • Für die Zinssätze der einzelnen Emmissionen, siehe Internetseite der italienischen Post.
Vorzeitiger Rückgabe möglich?	• Ja, zu jeder Zeit möglich. Wenn die Rückgabe in den ersten 18 Monaten erfolgt, werden keine Zinsen ausgezahlt!
Geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • Für jene geeignet, die Kapital und Zinsen vor der Inflation schützen wollen. • Bieten eine durchschnittliche Rendite. • Keine Spesen und Gebühren.
Nicht geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht geeignet für diejenigen, die eine Rendite über der Inflationsrate erzielen möchten. • Es werden keine Zinsen ausgezahlt, wenn die Rückgabe der Sparbriefe in den ersten 18 Monaten erfolgt.
Besteuerung	12,5% vom Zinsertrag
Links	www.poste.it - www.cassaddpp.it

Ausländische Staatsanleihen

Staatspapiere anderer Länder der Euro-Zone

Bezeichnung	<ul style="list-style-type: none"> • Frankreich: BTF, OAT, BTAN • Deutschland: Bobl, Schatz, Bund • Spanien: Letras, Bonos • Für andere Staaten: <i>Siehe die wichtigsten Finanzmärkte (weitere Infos unter Links)</i>
Art der Anlage	Staatsanleihen der Staaten der Euro-Zone.
Laufzeit	kurzfristig (12 Monate), mittel- bis langfristig (mehrjährig)
Mindestanlage	normalerweise 1.000 Euro
Gebühren:	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Abschluss/Kauf: je nach Bank verschieden (normalerweise 0,50%) • Beim Verkauf: je nach Bank verschieden (normalerweise 0,50%) • Jährliche Verwaltung: je nach Bank, zwischen 20 Euro und 80 Euro pro Halbjahr
Anlageperiode	je nach Wertpapier verschieden
Risiko	niedrig
Erhältlich bei...	Banken
Wird gehandelt...	Börsen
Eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Es handelt sich um Staatspapiere wie die BOT (z.B. die französischen Btan oder die spanischen Letras) oder wie die BTP (z.B. die französischen Btan oder Oat, die deutschen Bundesanleihen und die spanischen Bonos). • Sie bieten meistens etwas geringere oder höhere Renditen als die entsprechenden italienischen Wertpapiere. Die Rendite wird auf den Websites der wichtigsten Finanzmärkte veröffentlicht (siehe z.B. die Seite der Italienischen Börse). • Für eine Übersicht siehe z.B. www.tradinglab.it • Die Rendite und Quotierung ändern sich auch je nach Mahrkansehen des ausstellenden Staates (Rating - Krisensituation)
Verzinsung, Rendite	Je nach Wertpapier verschieden, gegenwärtig zwischen 0 und 4% netto, je nach Laufzeit.
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Der vorzeitige Verkauf ist durch die Bank möglich.
Geeignet für...	Geeignet für Anleger, die Staatspapiere mit fester Rendite und mit ähnlichen Merkmalen wie jene der italienischen Staatspapiere suchen.
Nicht geeignet für...	Nicht geeignet für Anleger, die eine Rendite erwarten, die höher als jene der festverzinslichen Wertpapiere ist.
Info und Links	www.borsaitaliana.it www.tradinglab.com

Ausländische Staatsanleihen

Französische Staatsanleihen

Bezeichnung	OAT (Obligations assimilables du Trésor) OATi/OAT€i (Obligations Assimilables du Trésor indexées sur l'inflation (OATi) BTANs (Bons du Trésor à intérêts annuels) BTFs (Bons du Trésor à taux fixe et à intérêts précomptés)
Art der Anlage	Anleihe der Republik Frankreich – siehe Website Agence France Trésor (www.aft.gouv.fr).
Laufzeiten	Je nach Art des Wertpapiers: OATs: von sieben bis 50 Jahre BTANs: von zwei bis fünf Jahre BTFs: bis zu zwölf Monate (ähnlich wie italienische BOT – <i>siehe dazugehöriges Merkblatt</i>)
Mindestanlage	1.000 Euro
Gebühren	In Italien betragen die Vermittlungsgebühren von 0,30 bis 0,50%. Vorteilhafte Konditionen gibt es für Online-Käufe. Verwaltungsspesen für Wertpapierkonto: zwischen 20 Euro und 80 Euro pro Halbjahr (<i>siehe jedoch die Konditionen der einzelnen Banken</i>).
Anlagedauer	Je nach Art des Wertpapiers kann sie kurz-, mittel- oder langfristig sein.
Risiko	niedrig
Erhältlich bei...	Banken
Wird gehandelt...	Euro MOT (Börse)
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Es handelt sich um Staatspapiere mit ähnlichen Merkmalen, wie jene der italienischen Staatspapiere (z. B. BOT oder BTP). • Sie bieten eine etwas geringere Rendite als die entsprechenden italienischen Papiere (man muss aber den aktuellen Kurs und die Bankkommissionen beachten, weil das die Rendite vermindern kann).
Verzinsung, Rendite	Normalerweise handelt es sich um Wertpapiere mit fixer Verzinsung. (Ausnahme: einige OATs mit variablem Zinssatz und jene mit Inflationsschutz OATi). Der Zinssatz ist je nach Wertpapier unterschiedlich. Er kann, je nach Laufzeit, zwischen 0% und 3,5% netto betragen. Die jeweilige Nettorendite kann man auf den Websites finden (<i>siehe z.B. www.tradinglab.it</i>).
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Ja, durch die Bank. Vorsicht auf eventuelle Kursschwankungen.
Geeignet für...	Geeignet für Anleger, die Wertpapiere dieses Staates mit einer fixen Rendite wünschen.
Achtung auf...	Achtung auf das mit dem Zinssatz verbundene Risiko: Steigende Marktzinsen führen bei längerer Restlaufzeit zu deutlichen Kursverlusten.
Besteuerung	12,50% vom Zinsertrag
Info und Links	www.aft.gouv.fr - www.borsaitaliana.it

Ausländische Staatsanleihen Deutsche Bundesanleihen

Bezeichnung	Bundesanleihen (Bund), Bundesobligationen (Bobl), Bundesschatzanweisungen („Schätze“), Bundesschatzbriefe („Schätzchen“), Finanzierungsschätze (Diskontpapiere)
Art der Anlage	Anleihen der Bundesrepublik Deutschland
Laufzeiten	Von kurz (1-2 Jahre/Finanzierungsschätze) bis zu 30 Jahren und länger (Bundesanleihen)
Mindestanlage	Ab 50 Euro (es wird geraten mindestens 1000 – 2000 Euro anzulegen).
Gebühren	Bundesschatzbriefe, Bundesobligationen und Finanzierungsschätze sind direkt in Deutschland ohne Vermittlungskosten bei der Deutschen Finanzagentur erhältlich (www.deutsche-finanzagentur.de) . Vorsicht: Steuererklärung! In Italien betragen die Kommissionen der Banken zwischen 0,30% und 0,50%. Bessere Bedingungen gibt es beim Online-Kauf. Verwaltungskosten eines Wertpapierdepots: zwischen 20 Euro und 80 Euro pro Halbjahr (überprüfen Sie jedoch die Bedingungen der einzelnen Banken).
Anlagedauer	je nach Wertpapier verschieden, kurz-, mittel- oder langfristig.
Risiko	niedrig
Erhältlich bei...	Banken
Wird gehandelt...	Euro MOT (Börse)
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Es handelt sich um Staatspapiere, die Ähnlichkeiten mit den italienischen Staatspapieren haben. Wegen des besseren Ratings (Bonität AAA) bieten die deutschen Staatspapiere eine geringere Rendite als die entsprechenden italienischen Papiere. Man muss auch den aktuellen Kurs und die Bankkommissionen für die Vermittlung sowie die reale Rendite berücksichtigen. • Für eine Übersicht über die verschiedenen Staatspapiere siehe www.deutsche-finanzagentur.de unter „Produkte“.
Verzinsung, Rendite	Je nach Wertpapier verschieden und je nach Laufzeit – zwischen 0% und 3,5% netto . Die Nettorendite kann auf den wichtigsten Finanz-Websites nachgeschlagen werden (siehe z.B. www.tradinglab.it).
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Ja, durch die Bank. Vorsicht auf eventuelle Kursschwankungen.
Geeignet für...	Geeignet für Anleger, die Wertpapiere dieses Staates mit einer fixen Rendite wünschen.
Besteuerung	12,50% vom Zinsertrag
Info und Links	www.borsaitaliana.it

Anleihen

Festverzinsliche Anleihen Internationaler Organisationen in Euro

Bezeichnung	je nach der Anbieter
Art der Anlage	Anleihen, die von internationalen Organisationen begeben werden (z.B. BEI-Obligationen, Weltbank usw.) Es gibt auch Anleihen, die nicht in Euro begeben werden. Fremdwährungsanleihen sind dem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Wenn die Währung, in der sie begeben wurden, an Wert verliert, ergeben sich Verluste.
Laufzeiten	verschieden, aber immer mehrjährig
Mindestanlage	1.000 Euro
Gebühren:	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Kauf: 0,50-0,70% • Beim an der Börse: 0,50-0,70% • Beim Verkauf: 0,50-0,70% • Jährliche Verwaltung: je nach Bank verschieden (normalerweise 20 bis 80 Euro pro Halbjahr)
Anlagedauer	mittel- bis langfristig
Risiko	Niedrig - bevorzugen Sie Anleihen, die ein Rating von mindestens AA besitzen. (siehe „Rating“- Merkblatt)
Erhältlich bei...	Bank oder Online-Makler
Wird gehandelt...	Börse (Euro MOT), Frankfurter Börse, TLX-Handelsplattform
Merkmale	Diese Papiere werden von internationalen Organisationen begeben und haben ein sehr hohes Rating.
Verzinsung, Rendite	Rendite geringer als jene der italienischen Staatspapiere (siehe z.B. BTP)
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Ja, der vorzeitige Verkauf ist möglich. Einige dieser Papiere werden nur in geringem Umfang gehandelt und sind deshalb nicht so einfach zu verkaufen.
Geeignet für...	Für Anleger, die sich mit einer sicheren Rendite zufrieden geben, die meistens geringer ist, als die Rendite italienischer Staatspapiere mit gleicher Laufzeit.
Nicht geeignet für... Aufpassen auf...	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht geeignet für Anleger, die keine mittel- bzw. langfristigen Anlagen wünschen und eine variable Verzinsung bevorzugen. • Einige Anleihen sind nicht sehr „liquide“, weil sie nur in geringem Umfang gehandelt werden. • Für die Anleihen mit fixer Verzinsung besteht die Gefahr eines Kursverlustes, falls die Zinsen auf dem Markt steigen! • Achtung auf den Kaufpreis und die Nettorendite.
Besteuerung	12,50% vom Zinsertrag
Info und Links	www.borsaitaliana.it www.eurotlx.com

Anleihen Anleihen mit Inflationsschutz

Bezeichnung	je nach Emittenten, es können öffentliche Körperschaften (Staat oder andere) oder Privatunternehmen (z.B. Banken) sein.
Glossar	Inflation-linked, Inflationsschutz, siehe auch BTP€i und Oati...
Art der Anlage	Anleihen mit variablem Zinssatz und Inflationsschutz
Laufzeit	mittel bis langfristig, verschieden je nach Wertpapier
Mindestanlage	normalerweise mindestens 1.000 Euro
Gebühren:	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Abschluss/Kauf: je nach Wertpapier verschieden • Beim Verkauf: verschieden • Jährliche Verwaltung: verschieden, siehe Wertpapierdepot; normalerweise 20 - 80 Euro oder mehr pro Halbjahr.
Anlageperiode	mittel bis langfristig
Risiko	mittleres
Erhältlich bei...	Banken, Elektronische-Handelsplattformen (z.B. www.eurotlx.com)
Wird gehandelt...	Siehe Italienischen Börse (www.borsaitaliana.it und andere Märkte)
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Die inflationsgeschützten Anleihen werden von Staaten oder von privaten Unternehmen und Banken begeben. Es gibt sie mit jährlicher oder halbjährlicher Zinszahlung und mit dem entsprechend der Inflation aufgewerteten Nennwert. • Bei einigen Anleihen ist auch ein Inflationsschutz für die jeweilige Zinszahlung vorgesehen (z.B. BEI 2016 inflation linked). • Mit Ende der Laufzeit wird das entsprechend der Inflationsentwicklung aufgewertete Kapital zurückbezahlt. • Es ist auch möglich, dass nur die Zinszahlungen inflationsgeschützt sind und am Ende der Laufzeit nur der Nominalwert der Anleihe zurückbezahlt wird.
Verzinsung, Rendite	Feste Verzinsung oder Verzinsung mit Aufwertung entsprechend der Inflationsentwicklung.
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Oft schwierig, wenn nicht unmöglich, bevor das Wertpapier abgelaufen ist
Geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • Für Anleger geeignet, die eine stark steigende Inflation erwarten und die den Realwert ihrer Rendite schützen wollen. • Für Anleger geeignet, die diese Wertpapiere bis zum Ende ihrer Laufzeit behalten wollen.
Nicht geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht geeignet für Anleger, die ihr Kapital vorzeitig oder kurzfristig zu Verfügung haben wollen. • Nicht geeignet für Anleger, die davon ausgehen, dass die Marktzinsen stärker steigen werden als die Inflation.
Achtung!	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen Sie sich den Informationsprospekt des Wertpapiers gut durch. • Vor dem so genannten Emittentenrisiko: Vergewissern Sie sich, dass der Emittent ein gutes Rating hat und deshalb kein Ausfallrisiko für die Anleihe besteht.
Besteuerung	12,50% vom Zinsertrag
Info und Links	www.borsaitaliana.it

Versicherung

Versicherungsbedarf

Wie ist es mit den Versicherungen?

Einige Verbraucher sind über-, andere unterversichert und wiederum andere haben zu teure Versicherungsverträge unterschrieben. So kostet der Abschluss falscher oder zu teurer Versicherungsverträge die Bürger jedes Jahr viel Geld, das leicht eingespart werden könnte. Dies ist kein Wunder, denn der Tarifwarr auf dem Versicherungsmarkt ist für Laien kaum überschaubar. Oft ahnen Verbraucher gar nichts von ihren Fehlern und Verlusten.

Zuerst Versicherungsbedarf klären

Bevor Sie eine Versicherung abschließen, sollten Sie Ihren Versicherungsbedarf abklären. Bauen Sie Ihren Versicherungsschutz nach dem Prinzip der größten Risiken auf: Führen Sie sich die Folgen von verfrühtem Tod, Invalidität und Großschäden vor Augen. Dann wird klar, welche Versicherungen wirklich notwendig sind. Dabei ist folgendes zu beachten:

- Schutz bei Todesfall: Wer zahlt, wie viel im Fall des Todes?
- Bei eingetretener Invalidität: Die gesetzliche Rente erreicht manchmal nur die Mindestrente und für die Jüngeren nicht einmal dieses Niveau.
- Bei Großschäden aller Art: Jeder haftet ohne Versicherungsschutz für selbstverschuldete Schäden in unbegrenzter Höhe.

Wer braucht welche Versicherungen?

Unbedingt notwendig sind:

- **Für Ehepaare, (auch zusammenlebende) Singles:** Haftpflichtversicherung, Invalidität durch Krankheit und Unfall.
- **Für Familien mit kleinen Kindern/Alleinerziehende:** Haftpflichtversicherung, Invalidität durch Krankheit oder Unfall sowie Ablebensversicherung (bei großen Kindern werden die letzten drei Policen weniger wichtig).
- **Für Familien mit erwachsenen Kindern, Alleinstehende Rentner:** Haftpflichtversicherung

Nützliche Tipps

- Kleinere Risiken mit geringen finanziellen Folgen sollten sie nicht versichern. Überflüssiger Versicherungsschutz kostet nur unnötig Geld.
- Wer prüfen will, ob er richtig versichert ist, kann einen persönlichen „Versicherungs-Check“ durchführen lassen. Dazu gibt es auf der Homepage der VZS einen Fragebogen, der durch die computergestützte Versicherungsberatung ausgewertet wird. Den dazugehörigen Tarifvergleich können Sie eventuell auch für das Aushandeln von günstigeren Prämien bei Ihrer bisherigen Versicherungsgesellschaft nutzen.

Links und Info

www.verbraucherzentrale.it unter "Versicherung und Vorsorge".

Versicherung Autohaftpflichtversicherung

Was deckt die Autoversicherung?

Die Haftpflichtversicherung für motorbetriebene Fahrzeuge deckt bis zum versicherten Höchstbetrag die Dritten unabsichtlich zugefügte Schäden (Personen- und Sachschäden). Auch Personenschäden der im Fahrzeug sich befindlichen Fahrgäste sind gedeckt; ausgenommen ist der/die Fahrzeuglenker/in.

Gilt Versicherungs- pflicht?

Alle motorbetriebenen Fahrzeuge, auch Wasserfahrzeuge, müssen versichert sein. Wer ohne Versicherung fährt, riskiert gesalzene Geldbußen. Auch an öffentlichen Orten abgestellte Fahrzeuge unterliegen der Versicherungspflicht.

Kosten

Angebote zu vergleichen lohnt sich! Die Unterschiede sind teils beträchtlich. Für das Einholen der Angebote kann man sich eines Formulars bedienen (siehe Homepage der Verbraucherzentrale). Die VZS bietet gegen einen kleinen Unkostenbeitrag auch Hilfe bei der Ermittlung der günstigsten Autoversicherung. Ratenzahlung ist meistens zu teuer (Zinsen beachten!).

Kann man Direktversicherern trauen?

Die nur über Internet oder Telefon erreichbaren Direktversicherer sind vor allem für Unfallfreie Fahrer/innen häufig erheblich günstiger, haben zufriedene Kunden und fallen bei der Schadensabwicklung nicht negativ auf - im Gegenteil. Aufzupassen ist wie bei allen Policen auf: Ausschluss- und Regressklauseln sowie darauf, dass man den Vertrag versteht (die meisten bieten keine deutschsprachige Übersetzung).

Nützliche Tipps

- Die Versicherungssumme sollte **mindestens 5 Millionen Euro** betragen.
- Darauf achten dass alle Angaben, auch jene des Fahrzeugscheins (Kopie der Versicherung übermitteln) richtig sind.
- Ausschlüsse und Regressrecht überprüfen und verstehen.
- Keine Ratenzahlung, da meistens zu teuer.
- **Selbstbeteiligungen sind sinnvoll**, sofern sich dadurch die Prämie reduziert.
- Zusätzliche Garantieleistungen wie Fahrerschutz, Kasko, Diebstahl, Glasbruchschäden usw. sind freiwillig und nicht immer sinnvoll.
- Bei einem Unfall zuerst Unfallstelle absichern und eventuell Rettungskräfte rufen, dann Verkehrsfluss wieder herstellen. Unfallbericht (CID-Formular) ausfüllen, wenn Sie sicher sind auch unterschreiben und innerhalb von 3 Tagen die Schadensmeldung bei der Versicherungsgesellschaft erstatten.

Kündigung

Muss mindestens 15 Tage vor der jährliche Fälligkeit des Vertrages schriftlich erfolgen.

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it unter "Versicherung und Vorsorge" sowie "Musterbriefe"



Versicherung Gebäudeversicherung

Was deckt diese Versicherung?

Die Gebäudeversicherung kann sowohl das Gebäude samt Nebengebäuden als auch den Inhalt (Möbel, Hausrat) decken. Geboten wird ein sehr weitreichender Versicherungsschutz und üblicherweise sind neben Feuerschäden auch Schäden durch Blitzschlag, Sturm, Explosionen, Hagel, Austritt von Wasser usw. inbegriffen. Frost-, Erdbeben-, Überschwemmungs- und Steinschlagschäden sind oft ausgenommen, die entsprechende Deckung kann jedoch ausdrücklich in den Vertrag aufgenommen werden.

Wer braucht sie?

Alle Wohnungseigentümer und auch Mieter (für das so genannte Mieterrisiko). Im allgemeinen hat die Gebäudeversicherung hohe Priorität. Denn versichern sollte man sich nach dem GAU (Größter Anzunehmender Unfall)-Prinzip:

- Risiken, deren Eintritt ein finanzielles Desaster für den/die Einzelne/n hervorrufen können, gehören versichert.
- Risiken, deren Eintritt einen verkraftbaren Verlust bedeuten, möglichst unversichert lassen. Für diese Risiken des Lebens sparen clevere VerbraucherInnen ein Kapital an und kassieren Zinsen.

Kosten

Angebote zu vergleichen lohnt sich! Die Unterschiede sind teils beträchtlich. Die Gebäude werden in 4 Klassen eingeteilt, welche die Prämienhöhe bestimmen. Die Verbraucherzentrale bietet mit dem Versicherungs-Check Hilfe bei der Ermittlung des Bedarfs und der günstigsten Gebäudeversicherung.

Versicherungssumme

Der Wiederaufbauwert pro Quadratmeter beträgt zurzeit ca. 1.320 Euro brutto, zuzüglich Mehrwertsteuer. Je nach Qualität der Bauausführung kann dieser Richtwert auf bis zu 1.700 – 1.800 Euro aufgestockt werden (nicht Marktwert verwenden, denn da ist auch der Preis für das Grundstück mit inbegriffen).

Kündigung

Die Kündigungsbestimmungen finden Sie im Vertrag.

Nützliche Tipps

- Die Gebäudeversicherung kann zum Vollwert oder zum absoluten Erstrisiko abgeschlossen werden (Achtung Unter- bzw. Überversicherung)
- **Verträge mit jährlicher Laufzeit sind zu empfehlen**, so halten sie sich frei für bessere Angebote am Markt.
- Ausschlüsse genau prüfen.
- Selbstbeteiligungen sind sinnvoll, sofern sie die Prämie reduzieren.
- Den Haftungsanspruch Dritter immer genau prüfen.
- Die Gebäudehaftpflicht nicht mit der Familienhaftpflicht verwechseln und auch nicht doppelt versichern.
- Bei außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten eigene Bauherren-Haftpflichtversicherung abschließen.

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it unter "Versicherung und Vorsorge" sowie "Musterbriefe"

Privathaftpflichtversicherung



Was deckt diese Versicherung?	Die Privathaftpflichtversicherung deckt bis zur Versicherungssumme jene ersatzpflichtigen Schäden, die der/die Versicherte oder seine/ihre Haushaltsmitglieder verursachen.
Was ist ausgeschlossen?	Vorsätzliche verursachte Schäden, Ansprüche von Angehörigen in der gleichen Wohnung, Schäden an geliehenen und gemieteten Gegenständen.
Wer braucht sie?	Diese Versicherungsform ist für alle unverzichtbar, die nicht Gefahr laufen wollen, sich im Privatleben mit Schadenersatzforderungen Dritter auseinandersetzen zu müssen. Halten Sie sich bitte vor Augen: wenn Sie einen Schaden verursachen, haften Sie dafür mit ihrem gesamten derzeitigen und zukünftigen Vermögen.
Kosten	Angebote zu vergleichen lohnt! Die Unterschiede sind teils beträchtlich. Die Verbraucherzentrale bietet mit dem Versicherungs-Check eine Hilfe bei der Ermittlung des Bedarfs und der günstigsten Haftpflichtversicherung.
Versicherungssumme	Die Deckung für die private Haftpflicht sollte mindestens 1 Million Euro betragen.
Kündigung	Die Kündigungsbestimmungen finden Sie im Vertrag. Schließen Sie am besten nur Jahresverträge ab.
Nützliche Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Wer Bau- oder außerordentliche Instandhaltungsarbeiten durchführen lässt, sollte eine Haftpflichtversicherung für Bauherren abschließen. • Nicht als Dritte gelten Ehepartner, Eltern, die Kinder und Geschwister des/der Versicherten sowie alle sonstigen verwandten oder verschwägerten Personen, die im selben Haushalt leben. • Vorsicht: überprüfen Sie, ob in Ihrem Vertrag Schadenersatzansprüche Dritter für Brand- oder Explosionsschäden berücksichtigt sind. Falls nicht und wenn Sie in einer Wohnung mit angrenzenden Nachbarn leben, wird geraten, diese Haftung in die Feuerversicherung einzuschließen. • Selbstbeteiligungen sind sehr empfehlenswert, sofern sie dazu beitragen die Prämie zu senken. • Die Versicherung sollte die weltweite Deckung enthalten, vor allem wenn sie viel reisen.
Links und Info	www.verbraucherzentrale.it unter "Versicherung und Vorsorge" sowie "Musterbriefe"

Versicherung Rechtsschutzversicherung

Was deckt diese Versicherung?

Die Rechtsschutzversicherung übernimmt die Kosten, welche der/die Versicherte für gerichtliche oder außergerichtliche Streitfälle zu tragen hat, ganz gleich ob er/sie von Dritten belangt oder seine/ihre eigenen Rechte wahrnehmen will.

Wer braucht sie?

Sie kann allgemein sehr nützlich sein, um im Privatleben und im Straßenverkehr seine Rechte verteidigen zu können.

Kosten

Angebote zu vergleichen lohnt! Die Unterschiede sind teils beträchtlich. Die Verbraucherzentrale bietet mit dem Versicherungs-Check Hilfe bei der Ermittlung des Bedarfs und der günstigsten Rechtsschutzversicherung.

Versicherungssumme

Die Deckung für jeden Streitfall ist im Vertrag angegeben. Der versicherte Betrag kann als Höchstsumme pro Streitfall oder pro Versicherungsjahr festgelegt werden. Es ist empfehlenswert, keinen absoluten jährlichen Höchstbetrag zu vereinbaren.

Kündigung

Die Kündigungsbestimmungen finden Sie im Vertrag. Schließen Sie am besten nur Jahresverträge ab.

Nützliche Tipps

- Die **freie Anwaltswahl** ist wichtig. Wenn Sie einen Anwalt ausgewählt und ihm die entsprechende Vollmacht ausgestellt haben, schicken Sie sowohl der Versicherung wie auch dem Anwalt einen Einschreibebrief, in dem Sie den Anwalt auffordern, sich für seine Tätigkeit mit der Versicherung abzusprechen.
- Selbstbeteiligungen und Ausschluss von geringen Streitwerten sind sinnvoll, sofern die Prämie dadurch reduziert wird.
- Vorsicht: Bei Rechtsschutzversicherungen, die zusammen mit der KFZ-Haftpflicht abgeschlossen werden, gilt die Deckung oft nicht für sonstige Streitfragen im Privatleben!

Links und Info

www.verbraucherzentrale.it unter "Versicherung und Vorsorge" sowie "Musterbriefe"



Versicherung

Private Krankenversicherung



Was deckt die private Krankenversicherung ab?

Der öffentliche Gesundheitsdienst deckt fast alle Leistungen im Zusammenhang mit einer, auch nur vermuteten, Krankheit. Die private Krankenversicherung ist freiwillig und kann folgende Risiken abdecken:

- Entschädigung für Dauerinvalidität durch Krankheit (passiert öfters als durch Unfall).
- Tagegeld für Krankenhausaufenthalt oder Krankenstand ohne oder mit Krankenhausaufenthalt sowie für Gips-, Stützverbände und ähnliches.
- Spesenvergütung bei Krankenhausaufenthalt und Pflege oder Spesenvergütung bei großen chirurgischen Eingriffen.

Wer braucht sie?

Sie ist allen Personen anzuraten, vor allem jüngeren, außer die Familie verfügt über genügend Geldmittel. In Kombination mit einer Unfallversicherung gegen Invalidität deckt sie die das schwerwiegende Risiko der Berufsunfähigkeit ab, vor allem für jüngere Arbeitnehmer/innen.

Im allgemeinen hat die Invaliditätsversicherung hohe Priorität. Denn versichern sollte man sich nach dem GAU (Größter Anzunehmender Unfall)-Prinzip:

- Risiken, deren Eintritt ein finanzielles Desaster für den/die Einzelne/n hervorrufen können, gehören versichert;
- Risiken, deren Eintritt einen verkräftbaren Verlust bedeutet, möglichst unversichert lassen. Für diese kleinen Risiken des Lebens sparen clevere VerbraucherInnen Kapital an und kassieren Zinsen.

Arbeitnehmer brauchen eine Absicherung der bleibenden Invalidität, Selbstständige auch der zeitweiligen Arbeitsunfähigkeit sowohl durch Krankheit wie durch Unfall.

Kosten

Angebote zu vergleichen lohnt sich! Die Unterschiede sind teils beträchtlich. Die Verbraucherzentrale bietet mit dem Versicherungs-Check eine Hilfe bei der Ermittlung des Bedarfs und der günstigsten privaten Krankenversicherung.

Versicherungssumme

Mindestens Jahresbruttoeinkommen mal 6

Nützliche Tipps

- Achten Sie auf die bei der **Vertragsunterzeichnung zu leistenden Auskünfte** (bei Unklarheiten den Vertrauensarzt konsultieren).
- Die zahlreichen Ausschlüsse beachten.
- Im Vertrag auf die Anwendung der INAIL-Dauerinvaliditätstabelle achten.
- **Verträge mit jährlicher Laufzeit sind zu empfehlen**, so halten Sie sich frei für bessere Angebote am Markt. Längere Laufzeiten sind nur dann empfehlenswert, wenn die Versicherung ausdrücklich auf das Rücktrittsrecht im Schadensfall verzichtet.
- Selbstbeteiligungen sind sinnvoll, sofern sie die Prämie reduzieren.
- Schadensmeldung schnellstens vornehmen und aufpassen, dass die Bescheinigungen die Invaliditätsperiode voll abdecken und es keine Unterbrechung gibt.
- Die Schadensauszahlungen von einem Fachmann prüfen lassen (Infos bei der Versicherungsberatung der VZS).

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it unter "Versicherung und Vorsorge" sowie "Musterbriefe"

Versicherung

Private Unfallversicherung

Was deckt die Unfallversicherung?	Die private Unfallversicherung deckt die finanziellen Folgen von durch Zufall verursachten gewaltsamen Ereignissen, deren Folgen Personenschäden (Tod, Dauerinvalidität oder zeitweilige Invalidität) sind. Abgedeckt sind meist folgende Risiken: Freizeitunfälle, Ersticken, Vergiftungen, Ertrinken, Erfrieren, Sonnenstich, Hitzschlag usw.
Wer braucht sie?	Sie ist allen Personen anzuraten, vor allem jüngeren. In Kombination mit einer Krankenversicherung gegen Invalidität deckt sie so das schwerwiegende Risiko der Berufsunfähigkeit ab, vor allem für jüngere Arbeitnehmer/innen. Im allgemeinen hat die Unfallversicherung hohe Priorität. Denn versichern sollte man sich nach GAU (Größter Anzunehmender Unfall)-Prinzip: <ul style="list-style-type: none"> • Risiken, deren Eintritt ein finanzielles Desaster für den/die Einzelne/n hervorrufen können, gehören versichert. • Risiken, deren Eintritt einen verkrachtbaren Verlust bedeuten, möglichst unversichert lassen. Für diese Risiken des Lebens sparen clevere VerbraucherInnen Kapital an und kassieren Zinsen. Arbeitnehmer brauchen eine Absicherung der bleibenden Invalidität, Selbständige auch der zeitweiligen Arbeitsunfähigkeit sowohl durch Krankheit wie durch Unfall.
Kosten	Angebote zu vergleichen lohnt sich! Die Unterschiede sind teils beträchtlich. Die Verbraucherzentrale bietet mit dem Versicherungs-Check eine Hilfe bei der Ermittlung des Bedarfs und der günstigsten Unfallversicherung.
Versicherungssumme	Mindestens Jahresbruttoeinkommen mal 6
Kündigung	Die Kündigungsbestimmungen finden Sie im Vertrag, viele Verträge sehen ein Kündigungsrecht im Schadensfalle vor.
Nützliche Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Die Absicherung gegen „Tod durch Unfall“ ist nicht so interessant. Wer eine Absicherung gegen den Todesfall braucht sollte eine Ablebensversicherung abschließen. • Die zahlreichen Ausschlüsse beachten. • Im Vertrag auf die Anwendung der INAIL-Dauerinvaliditätstabelle achten • Verträge mit jährlicher Laufzeit sind zu empfehlen, so halten sie sich frei für bessere Angebote am Markt. • Selbstbeteiligungen sind sinnvoll, sofern sie die Prämie reduzieren. • Schadensmeldung binnen 3 Tagen vornehmen und aufpassen dass die Bescheinigungen die Invaliditätsperiode voll abdecken und es keine Unterbrechung gibt. • Die Schadensauszahlungen von einem Fachmann prüfen lassen (Infos bei der Versicherungsberatung der VZS).
Info und Links	www.verbraucherzentrale.it unter „Versicherung und Vorsorge“ sowie „Musterbriefe“.

Versicherung Todesfallversicherung

Was ist eine Risikolebens-Versicherung?	Diese wird auch Ablebensversicherung oder Risikolebensversicherung genannt. Gegen Bezahlung der Prämie ist die Versicherungsgesellschaft verpflichtet, die vereinbarte Versicherungssumme an den/die Begünstigte/n auszubezahlen, falls die versicherte Person während der Laufzeit stirbt . Der Vertrag verfällt beim Tod oder mit Ende der Versicherungszeit. Wenn der Todesfall nicht eintritt, werden die Prämien nicht zurückbezahlt.
Wann verliert man den Versicherungsschutz?	Rückstand bei der Prämienzahlung, Selbsttötung, falsche oder unvollständige Angaben über den Gesundheitszustand.
Wer braucht sie?	Die Todesfallversicherung ist für all jene wichtig, die für andere Personen sorgen müssen und ein Darlehen aufgenommen haben (für die Laufzeit des Darlehens). Sind ausreichend Ersparnisse vorhanden, braucht es diese Versicherung nicht.
Was kostet sie?	Die Prämie ist abhängig von Geschlecht, Alter, Dauer des Vertrages, Beruf, Gesundheitszustand und sportlichen Aktivitäten.
Versicherungssumme	Monatlicher Bedarf der Hinterbliebenen x 100
Nützliche Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Todesfallversicherungen können mit gleich bleibendem (die häufigste Form) oder mit abnehmendem Kapital (geeignet für Darlehensrückzahlungen oder zur Absicherung der Kinder bis sie wirtschaftlich unabhängig werden) abgeschlossen werden. • Achtung auf die wahrheitsgemäße Beantwortung, vor allem von Gesundheitsfragen (eventuell den Vertrauensarzt zu Rate ziehen). • Überprüfen Sie sorgfältigst die Ausschlüsse in Ihrem Vertrag! • Die Rechte aus dem Versicherungsvertrag verjähren in einem Jahr ab dem Tag, an dem sich der Vorfall ereignet hat, aus dem sich der Anspruch ergibt; die Gelder wandern in den Fonds der „schlafenden Polizzen“ des Finanzministeriums.

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it unter "Versicherung und Vorsorge"
+ "Musterbriefe"



Versicherung Kapitallebensversicherung

Definition

Neben der Todesfallversicherung gibt es auch Kapitallebensversicherungen (Erlebensversicherungen), die mit einem Sparvorgang verbunden sind, wie z.B. gemischte Kapitallebensversicherungen, fonds- oder indexgebundene Lebensversicherungen und private Rentenversicherungen. Auch individuelle Rentenversicherungen kann man dazu zählen (*siehe Merkblatt*).

Was ist eine Kapitallebensversicherung?

Der Versicherer verpflichtet sich dem/der Begünstigten wenn er/sie zum Vertragszeitpunkt am Leben ist eine Rente oder Kapital auszuzahlen. Die Beitragsleistung kann in mehreren Raten (Prämien) oder als Einmalbetrag erfolgen.

- **Gemischte Lebensversicherung:** Damit wird nicht nur bei Fälligkeit ein Kapital oder eine Rente ausbezahlt, sondern auch ein bestimmter Betrag zur Verfügung getellt, wenn der/die Versicherte vor Vertragsende stirbt.
- **Fondsgebundene Lebensversicherung (Unit-Linked-Lebensversicherung):** die Prämien werden (nach Abzug der Kosten) in Fonds der Versicherungsgesellschaft oder Dritt-Fonds investiert.
- **Indexgebundene Lebensversicherung:** Die Versicherungsleistung ist an einen Aktienindex oder eine sonstige Bezugsgröße gebunden.

Widerruf, Rücktritt, Stilllegung, Rückkauf

Die Widerrufsfrist ist im Vertrag angegeben. Der Rücktritt ist innerhalb von 30 Tagen nach Annahme möglich. Die Stilllegung ist in den Vertragsbedingungen geregelt und bedeutet, dass die Prämienzahlungen ausgesetzt werden. Beim Rückkauf löst der/die Versicherte den Vertrag vorzeitig auf. Am besten vorher Infos einholen.

Nützliche Tipps

- Bevor Sie eine Kapitallebensversicherung abschließen, sollten Sie Ihre **Vorsorgesituation analysieren**.
- Versicherung und Geldanlage sollten getrennt werden.
- Kapitallebensversicherungen sind Geldanlagen für Bequeme, die sich nicht um ihr Geld kümmern wollen. **Problematisch sind die hohen Kosten und geringen Renditen dieser Anlageform.**
- **Vorsicht: wenn es keine Kapital- und Renditegarantie gibt (über das gesamte Kapital), können Sie auch weniger als die einbezahlten Prämien zurückbekommen.**
- Vor Abschluss eine detaillierte, unterschriebene Aufstellung aller Kosten verlangen. Nur so wird deutlich welcher Betrag tatsächlich angelegt wird.

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it unter "Versicherung und Vorsorge"
+ "Musterbriefe"

Versicherung

Bauherren-Haftpflicht-Versicherung



Was deckt diese Versicherung?

Die Bauherren-Haftpflicht-Versicherung deckt die zivilrechtliche Haftung des Bauherren:

- Wenn er als Auftraggeber von Sanierungs- und/oder Neubauarbeiten sowie außerordentliche Instandhaltungsarbeiten ausführen lässt, die Wohngebäude betreffen.
- Wenn er selbst Sanierungs- und/oder Neubauarbeiten oder außerordentlicher Instandhaltungsarbeiten durchführt, die Wohngebäude betreffen.

Wer braucht sie?

Wer ein Haus als Bauherr baut, aus- oder umbaut, renoviert oder saniert. Wenn Sie ein bestehendes Gebäude sanieren, müssen Sie die Art, Dauer und den Gesamtwert der Sanierungsarbeiten auch Ihrer bestehenden Feuerversicherung mitteilen. Dies stellt nämlich eine meldepflichtige Risikoänderung dar. Die Versicherung muss dann einen entsprechenden Anhang zur Feuropolizze ausstellen.

Kosten

Angebote zu vergleichen lohnt sich! Die Unterschiede sind teils beträchtlich. Die Einmalprämie (inklusive Steuern) für die gesamte Dauer der Arbeiten beläuft sich normalerweise für einen umfassenden Versicherungsschutz auf zwei bis drei Promille des Gesamtwertes des Bauvorhabens. Wenn beispielsweise der Gesamtwert des Bauvorhabens 250.000 Euro beträgt und der angewandte Tarif bei 2,5 Promille liegt, so macht die Prämie 625 Euro aus.

Versicherungssumme

Als Höchstversicherungssumme sind 2.000.000 Euro zu empfehlen.

Kündigung

Diese Versicherungsform bedarf keiner Kündigung.

Nützliche Tipps

- Sollten die Arbeiten nicht bis zum geplanten Termin fertiggestellt werden können, so muss eine Verlängerung des Versicherungsschutzes zu denselben Bedingungen möglich sein.
- Für einige Zusatzgarantien werden Freibeträge (Prozentsatz der Entschädigung, den der Versicherungsnehmer selbst zahlen muss) und Selbstbehalte (fixer Betrag, den der Versicherungsnehmer im Schadensfall selbst tragen muss) vereinbart. Achten Sie auch auf die Höhe dieser Beträge und versuchen Sie eventuell im Verhandlungswege diese zu reduzieren.

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it unter "Versicherung und Vorsorge"

Versicherung Versicherungsdarlehen

Begriff

Wohnbau- oder Bauspardarlehen können über eine Lebensversicherung finanziert werden (Versicherungsdarlehen). Der Kunde zahlt dabei nur die Zinsen des Darlehen und parallel die Prämie der Lebensversicherung. Das Darlehen wird am Ende der Laufzeit mit der Versicherungssumme der Kapitallebensversicherung getilgt.

Wie funktioniert ein Versicherungsdarlehen?

Darlehen und Lebensversicherung werden im Normalfall zeitgleich abgeschlossen und genauestens aufeinander abgestimmt, was die Höhe der Beträge, die Zinssätze und die Laufzeiten betrifft, damit die Versicherungssumme auch tatsächlich ausreicht, die Darlehenssumme zu decken.

Nützliche Tipps

- Vergleichsrechnungen ergeben, dass **Versicherungsdarlehen im Vergleich zu normalen Darlehen in der Regel teurer** sind.
- Es fallen **doppelte Spesen** an, einmal die Zinsen für das Darlehen und zum zweiten die Kosten des Lebensversicherungsvertrages.
- Es besteht die **Gefahr eines Finanzloches**, wenn die Auszahlung der Versicherungssumme unter den Erwartungen bleibt.
- Das Darlehen wird erst am Ende der Laufzeit getilgt, **d.h. Sie zahlen vom ersten bis zum letzten Tag Zinsen auf das gesamte Darlehenskapital**.
- Schließen Sie auf keinen Fall kapitalbildende Lebensversicherungen ab, um in Zukunft damit ein Bauspardarlehen zu finanzieren. Das gilt besonders, wenn Sie zum heutigen Zeitpunkt noch nicht wissen, wann und in welcher Höhe Sie das Darlehen benötigen.
- Dieses Finanzprodukt ist zu meiden, wenn man das für die Lebensversicherung typische, völlig unvorhersehbare Risiko nicht tragen will.

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it unter "Versicherung und Vorsorge" sowie unter "Finanzdienstleistungen"



Vorsorge Individuelle Rentenversicherung

Begriff

Für die individuellen Rentenversicherungen gilt auch, was unter den Kapitallebensversicherungen angeführt wurde. Die individuellen Rentenversicherungen sind den offenen Rentenfonds gleichgestellt und werden auch als FIP oder PIP (Forme o Piani individuali pensionistici) bezeichnet.

Was ist eine individuelle Rentenversicherung?

Es handelt sich, wie bei offenen Rentenfonds, praktisch um eine Art Sparkonto, welches durch die Beiträge des Versicherten gespeist und vom Verwalter veranlagt wird. Bei Erreichen des gesetzlichen Rentenalters wird das gesamte gebildete Kapital ausgezahlt oder man kann sich für eine monatliche Rentenzahlung entscheiden. Die Kapitalausschüttung ist steuerlich nachteilig.

Nützliche Tipps

- Bevor Sie eine individuelle Rentenversicherung abschließen, sollten Sie Ihre **Vorsorgesituation analysieren**.
- Versicherung und Geldanlage sollten getrennt werden.
- Vor dem Abschluss einer individuellen Rentenversicherung oder einer Kapitallebensversicherungen auf jeden Fall den Beitritt zu einem geschlossenen Zusatzrentenfonds (z.B. Laborfonds) oder einen offenen Zusatzrentenfonds in Erwägung ziehen.
- Die individuellen Rentenversicherungen sind wiederholt von der Aufsichtsbehörde wegen der **hohen Kosten** kritisiert worden. Hohe Kosten bedeuten für die Versicherten meist einen geringen Zuwachs des angelegten Kapitals.
- **Die effektive Rentenhöhe bei Eintritt ins Rentenalter ist kaum absehbar.**
- Vor Abschluss eine detaillierte und unterschriebene Aufstellung aller Kosten verlangen. Nur so wird klar, welcher Betrag tatsächlich angelegt wird.

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it unter "Versicherung und Vorsorge" und "Musterbriefe"



Was sind offene Zusatzrentenfonds?

Die offenen Zusatzrentenfonds sind mittel- bis langfristige Sparformen, die durch die Beitragszahlungen des Mitglieds gespeist werden und die bei Erreichen des gesetzlichen Rentenalters die Auszahlung einer Rente ermöglichen. Sie werden von Banken, Versicherungen und Finanzgesellschaften eingerichtet und sind für alle Personen und Berufsgruppen zugänglich. **Im Unterschied zu den "geschlossenen Fonds"** zahlen nur die Versicherten ihre Beiträge ein. Es fehlt der Beitrag des Arbeitgebers (außer Betriebe mit eigener diesbezüglichen Vereinbarung) und deshalb fällt die künftige Zusatzrente geringer aus. Für offene Zusatzrentenfonds gelten auch die Erläuterungen für die individuelle Rentenversicherung.

Wie funktionieren die offenen Zusatzrentenfonds?

Das Mitglied entscheidet selbst die Höhe der Beiträge. Die Beiträge können monatlich, vierteljährlich, halbjährlich oder jährlich eingezahlt werden. Man kann auch die Beitragszahlungen aussetzen und die Teilnahme am Fonds beitragsfrei stellen.

Die verschiedenen Fonds bieten verschiedene Investitionslinien, die das Kapital kurz- oder langfristig bzw. risikoarm oder risikoreicher anlegen. Steuerlich und auch sonst gelten ähnliche Bestimmungen wie für die geschlossenen Zusatzrentenfonds.

Nützliche Tipps

- Bevor Sie einem offenen Zusatzrentenfonds beitreten, sollten Sie Ihre **Vorsorgesituation analysieren**.
- Ein geschlossener Zusatzrentenfonds ist einem ohne Arbeitsgeberanteil vorzuziehen.
- Die offenen Zusatzrentenfonds sind wiederholt von der Aufsichtsbehörde wegen der hohen Kosten kritisiert worden. Hohe Kosten bringen für die Versicherten meist einen geringen Zuwachs des gebildeten Vermögens.
- Die effektive Rentenhöhe bei Eintritt ins Rentenalter ist kaum absehbar.
- Vor Abschluss eine detaillierte und unterschriebene Aufstellung aller Kosten verlangen.
- Nur so wird klar welcher Betrag tatsächlich angelegt wird.
- Die Region Trentino Südtirol fördert auch den Beitritt zu anerkannten offenen Zusatzrentenfonds.

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it unter "Versicherung und Vorsorge" und "Musterbriefe"



Geschlossene Zusatzrentenfonds

Was sind geschlossene Zusatzrentenfonds?

Diese Rentenfonds sind kollektivvertragliche Fonds, die von den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften eingerichtet wurden und für bestimmte Wirtschaftssektoren oder für ein bestimmtes Gebiet (z.B. Laborfonds) gelten.

Wie funktionieren die Zusatzrentenfonds?

Die Mitgliedschaft ist für die Arbeitnehmer freiwillig. Bei Beitritt zahlen beide, Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen Beitrag, in den Fonds ein. Außerdem fließt ein Teil oder die ganze Abfertigung in den geschlossenen Zusatzrentenfonds. Das Prinzip ist jenes eines Sparkontos: Nach dem Beitritt fließen sämtliche Beiträge auf ein persönliches Rentenkonto. Dieses Geld wird von Experten auf den Finanzmärkten weltweit angelegt. Wie? Darüber hat der/die Einzelne leider (fast) keine Kontrolle.

Geschlossene Fonds bieten verschiedene Investitionslinien, die eine risikoarme oder risikoreiche Veranlagung des Kapitals vorsehen.

Die Arbeitnehmer/innen haben Anrecht auf die Auszahlung der Leistungen, wenn sie das gesetzliche Rentenalter erreichen, den Antrag auf Pensionierung gestellt haben und mindestens 5 Jahre in den Fonds eingezahlt haben. Das ganze oder ein Teil des gebildeten Kapitals wird ausgezahlt (steuerlich nicht sehr vorteilhaft) oder es wird in eine monatliche Rentenzahlung umgewandelt.

Nützliche Tipps

- Bevor Sie einem geschlossenen Zusatzrentenfonds beitreten sollten Sie Ihre Vorsorgesituation analysieren.
- Ein geschlossener Zusatzrentenfonds ist anderen Vorsorgeprodukten aus Rendite- und Kostengründen vorzuziehen.
- Die effektive Rentenhöhe bei Eintritt ins Rentenalter ist kaum absehbar.
- Sind keine gesetzlichen Erben vorhanden, sollte jemand als Erbe eingesetzt werden, sonst verbleibt das Kapital nach dem Tod des Berechtigten im Fonds.
- Die Region unterstützt den Beitritt zum Laborfonds (Beitragszahlung bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten, Schutz des gebildeten Kapitals 2 Jahre vor Pensionierung, Garantie für die Auszahlung der Zusatzrente).

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it unter "Versicherung und Vorsorge" und "Musterbriefe"

Haus Hauskauf als Anlage

Erstes Ziel „Die Erstwohnung“ – Warum eine Erstwohnung kaufen?

- Es ist besser sein Kapital in eine Eigentumswohnung zu investieren als in unsichere oder risikoreiche Anlageformen (Fonds, Aktien, GPF usw.).
- Es ist besser eine Eigentumswohnung zu besitzen, als die immer höher werdenden Mieten zu bezahlen.
- Es handelt sich um eine langfristige Investition, da in erster Linie der „Nutzwert“ der Immobilie vor dem Spekulationswert Vorrang hat.
- Da die „Erstwohnung“ eine hohe soziale Bedeutung hat, unterstützt der italienische Staat den Erwerb mit einer Reihe von Ermäßigungen (siehe Merkblatt: „Steuern auf das Haus“), wie z.B. Steuerermäßigungen, Steuerabzüge für Darlehenszinsen, einer niedrigen ICI usw.
- Im Rentenalter ist die Eigentumswohnung eine Erleichterung für den Familienhaushalt (keine Miete) – gegenwärtig mindestens 500 Euro - 600 Euro.

Achtung: Abzuwägen!

- Ein Teil der persönlichen Finanzmittel ist nicht „liquide“. Die Finanzmittel die zum Kauf der Wohnung angelegt werden und sind nicht mehr frei verfügbar.
- **Achtung auf den Preis:** In Zeiten abgekühlter Preise kann es vorteilhaft sein, mit dem Verkäufer oder dem Vermittler einen Rabatt auszuhandeln.
- In der Investitionsplanung muss man die **Verschuldung** sehr genau abwägen: Für den Kauf sollte man bereits einen Teil des Kaufpreises zur Verfügung haben (mindestens 1/3) und die Raten für die Rückzahlung der Schuld mit der Bank sollten 30 – 40% der monatlichen Einkünfte der Familie nicht überschreiten.
- **Achtung auf den Zinssatz:** Nach sehr vorteilhaften Jahren, sind die Zinsen wieder gestiegen. Dadurch ist das Risiko der Überverschuldung oder sogar der Zahlungsunfähigkeit deutlich angestiegen. **Wer ein Darlehen mit variablem Zinssatz hat, sollte die weitere Zinsentwicklung gut beobachten.**
- Für weitere Ratschläge und Anregungen siehe den Merkblatt: „Die Wohnung – Ratschläge für den Kauf“

Erwerb anderer Immobilien

Andere Immobilien dienen meistens als Anlage und nicht der Nutzung durch den Eigentümer: Man kauft sie, um sie zu vermieten und somit eine Rendite zu erzielen, die andere Einkünfte (Gehalt, Rente usw.) ergänzt. Diese Immobilien können aber auch als Eigenheim benutzt werden, zum Beispiel als „Zweitwohnung“ für die Ferien oder für die Wochenenden. Einige Kosten, die nach dem Erwerb langfristig entstehen können:

- Verwaltungskosten der „Zweitwohnung“ (Instandhaltung, etwaige Kondominiumsspesen);
- mehr Steuern (Registersteuer, ICI, Einkommenssteuer).

Die Wertsteigerung der Wohnung: In den vergangenen Jahrzehnten waren die Immobilien auch unter Berücksichtigung der Inflation meistens eine vorteilhafte Anlage. Es ist ab nicht sicher, dass diese Entwicklung in Zukunft so weiter geht.

In gewissen Marktsituationen, kann auch die Anlage in Immobilien ein großes Risiko darstellen (Verkaufsprobleme, niedere Preise, hohe Verwaltungskosten). Es wäre also besser, nur einen Teil des eigenen Kapitals in Immobilien anzulegen und den restlichen Teil für sonstige Anlagen zu verwenden.

Tipps für den Wohnungskauf

Immobilienagentur	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfen, ob die Agentur in das Register der Handelskammer eingeschrieben ist. • Der Agent hat im Falle eines Vertragsabschlusses Anrecht auf eine Vergütung für seine Vermittlung. • Höhe der Provision: normalerweise 2% des Kaufpreises (+ MwSt.). • Vorauszahlungen und Kautionen werden an den Vermittler ausgezahlt, wenn er über ein gültiges Mandat des Verkäufers verfügt.
Der Verkäufer	<p>Versuchen Sie genau herauszubekommen, ob es sich um einen Privaten oder um einen Unternehmer handelt. Wenn es sich um jemanden mit Bankrott- oder Insolvenzrisiko handelt, ob er ein Teilhaber einer Gesellschaft ist (Überprüfen Sie in der Bank oder bei der Handelskammer).</p>
Die angebotene Immobilie	<p>Schauen Sie sich das Angebot im Büro und vor Ort an. Überprüfen Sie im Grundbuch, wer der gegenwärtige Besitzer ist und ob die Immobilie mit Schulden (Hypotheken, Klauseln, Beschlagnahmung, Pfändung) oder Dienstbarkeiten belastet ist.</p>
Kaufvorvertrag	<ul style="list-style-type: none"> • Bevor Sie den Vorvertrag unterzeichnen, lesen Sie ihn sehr gut durch, um zu sehen, ob er missbräuchliche Klauseln oder unklare Stellen enthält. • Lassen Sie sich von unabhängigen und professionellen Beratern helfen (<i>siehe Vertragsmodell auf der Internetseite der VZS – www.verbraucherzentrale.it</i>). • Lassen Sie sich immer eine Kopie der unterschriebenen Verträge und eine schriftliche Bestätigung für die Vorauszahlungen und Kautionen aushändigen. • Unterschreiben Sie keine so genannte „einseitige Verpflichtungserklärung“ sondern nur echte Kaufvorverträge. • Die Kaufvorverträge müssen innerhalb 20 Tagen nach ihrer Unterzeichnung registriert werden. • Es gibt die Möglichkeit, den Kaufvorvertrag beim Grundbuchsamt eintragen zu lassen: Somit wird das Vorkaufsrecht vor anderen Verträgen und Hypotheken gesichert. Die Eintragung gilt für die Dauer von drei Jahren nach der Unterschrift.
Vorauszahlungen und Kautionen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsicht vor dem Angeld zur Bestätigung und dem Reuegeld: Nur das Reuegeld erlaubt den Rücktritt vom Vertrag. • Bezahlen Sie nicht mehr als 10-15% für die Kaution oder die Vorauszahlung. • Vorsicht: Werden Sie nicht vertragsbrüchig. Zusätzlich zum Verlust der Kaution könnte der Verkäufer einen Schadensersatz wegen Vertragsbruch verlangen.
Zahlung des Restbetrages	<ul style="list-style-type: none"> • Den restlichen Betrag des Kaufpreises bezahlt man bei der Unterschrift der notariellen Kaufvertrages, bei der man sich die entsprechende Quittung aushändigen lässt. • Der Scheck muss immer auf den Verkäufer ausgestellt werden. Machen Sie sich eine Fotokopie des Schecks.
Bankbürgschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe Gesetz Nr.210/2004 und Verordnung Nr.122/2005 • Die Bauunternehmen müssen die Käufer mit einer zehnjährigen Versicherungspolizze gegen Baumängel absichern. • Die vom Käufer geleisteten Vorauszahlungen und Kautionen müssen vom Bauunternehmen bis zur Unterzeichnung des notariellen Kaufvertrages mit Bankbürgschaft abgesichert werden. • Die Bankbürgschaft schützt den Käufer, sollte die Baufirma vor Unterzeichnung der notariellen Kaufvertrages Konkurs anmelden.



Haus Tipps für den Wohnungskauf

Der notarielle Kaufvertrag

- **Möglichkeit A)** Unterzeichnung des Kaufvertrags vor dem inländischen Notar. Dieser kümmert sich um Abfassung und die Registrierung des Vertrages, um die Bezahlung der Gebühren und die Eintragung in das Grundbuch. Unterschiedliche Honorare, mindestens 1.400 Euro.
- **Möglichkeit B)** Unterzeichnung des Kaufvertrags vor einem österreichischen Notar: Er beglaubigt nur die Unterschriften, überprüft aber nicht den Inhalt des Vertrags. Die Abfassung des Vertrages und die darauf folgenden Erledigungen muss der Käufer übernehmen. Gegenwärtige Kosten für die Beglaubigung: ca. 120 Euro pro Unterschrift. Für Hypothekendarlehen ist nur die Anwesenheit des Käufers nötig, Honorar zurzeit ca. 90 Euro.
- **Es ist ratsam**, jede einzelne Klausel des Vertrages gut durchzulesen, vor allem diejenigen, die folgendes betreffen: Kaufpreis, Steuern und etwaige Ermäßigungen für die Erstwohnung, Fehlen von Hypotheken und anderer Belastungen (**etwaige Hilfestellungen bei der Verbraucherzentrale Südtirol**)

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it



Haus Die Steuern auf das Haus

Steuern beim Kauf von Gebäuden zu Wohnzwecken

- **Kauf der Erstwohnung von einer Privatperson:** 3% vom Kaufpreis (ermäßigte die Registersteuer) plus 2 x 168 Euro (für Hypothekar- und Katastersteuer).
- **Kauf der Erstwohnung von der Baufirma:** 4% (ermäßigte MwSt.) plus 3 x 168 Euro (Register-, Hypothekar- und Katastersteuer).
- **Kauf der Erstwohnung von einer Immobilienfirma (keine Baufirma) oder von der Baufirma (nach 4 Jahren ab Beendigung der Bauarbeiten)** 3% (Registersteuer) plus 2 x 168 Euro (Hypothekar- und Katastersteuer).
- **Kauf weiterer Wohnungen (keine Erstwohnung):** 10% oder 20% (für Luxuswohnungen) Register- und sonstige Steuern vom erklärten Wert (mehr unter www.agenziaentrate.it).

Steuerguthaben für erneuten Kauf der Erstwohnung

- Man zieht von der Registersteuer für die neue Wohnung die Steuer ab, die man für die ehemalige Erstwohnung bezahlt hat (**Guthaben für den erneuten Erwerb der Erstwohnung**).
- Für genauere Informationen siehe www.agenziaentrate.it.

Verlust der Steuervergünstigung für die Erstwohnung

Achtung: Man verliert die Steuervergünstigung für die Erstwohnung (siehe oben), wenn man das Eigenheim innerhalb von fünf Jahren nach dem Erwerb wieder verkauft (Datum des notariellen Kaufvertrages) und innerhalb eines weiteren Jahres keine neue Erstwohnung kauft.

Steuern auf den Verkauf

- Der Verkäufer einer Wohnung zahlt keine Verkaufssteuer.
- **Achtung vor den spekulativen Verkäufen:** In der Regel gilt ein Hausverkauf als spekulativ, wenn er innerhalb der ersten fünf Jahre nach dem Kauf der Immobilie getätigt wird. In diesem Fall muss man den Verkaufsgewinn in der Steuererklärung angeben. **Als Alternative** sieht das Gesetz 262/2006 einen Ersatzsteuer (20%) vom Verkaufsgewinn vor.

IRPEF – Steuererklärung

- **Hauptwohnsitz – Erstwohnung:** In der Steuererklärung muss der Katasterertrag angegeben werden, der gleichzeitig vom Gesamteinkommen abgezogen wird. Für die Erstwohnung bezahlt man deshalb keine Einkommenssteuer.
- Im Falle einer **Erst- oder Zweitwohnung, die nicht vermietet wird, siehe Anleitung zur Steuererklärung.**

ICI: - Gemeindefinanzierungssteuer

- Die ICI wird an die Gemeinde bezahlt, in der sich die Immobilie befindet.
- Der Steuersatz ist von Gemeinde zu Gemeinde verschieden. Ermäßigte ICI, wenn es sich um den Hauptwohnsitz des Eigentümers handelt.
- Die ICI für die Zweitwohnung ist generell höher.
- In vielen Fällen (niedriger Katasterertrag) sehen die Gemeinden für die Hauptwohnung einen Freibetrag vor, weshalb keine ICI zu bezahlen ist.

Ersatzsteuer auf die Darlehen

- 0,25% auf Darlehen für die Erstwohnung
- 2% für Darlehen zum Kauf weiterer Wohnungen

Steuerabzug von Darlehenszinsen für die Erstwohnung

- Um in den Genuss dieses Abzuges zu kommen, muss es sich um die Erstwohnung des Kreditnehmers oder seiner engeren Familienangehörigen handeln.
- Man kann 19% der Zinsen und Darlehensgebühren bis zu einem Höchstbetrag der Zinsen von 4.000 Euro abziehen (höchstzulässiger Steuerabzug 760 Euro).



Haus

Die Steuern auf das Haus

Steuererleichterung für die Erstwohnung – Hauptwohnsitz

Um eine Steuererleichterung für die Einkommensteuer (Irppef) und die ICI sowie den Steuerabzug in Anspruch nehmen zu können, muss es sich um den „**Hauptwohnsitz**“ handeln. Der Hauptwohnsitz befindet sich dort, wo der Steuerzahler oder seine Verwandten (bis zum dritten Grad) dauerhaft wohnen. Um in den Genuss von Steuererleichterung für den Kauf der „**Erstwohnung**“ zu kommen, gilt folgendes:

- Es muss die einzige Wohnung sein, die man in der betreffenden Gemeinde besitzt.
- Innerhalb von 18 Monaten nach Unterzeichnung des notariellen Kaufvertrags muss der Wohnsitz in die Gemeinde verlegt werden, wo sich die betreffende Wohnung befindet.
- Die Wohnung muss nicht unbedingt der „Hauptwohnsitz“ sein, sie kann auch an Dritte vermietet sein.
- Die Wohnung kann sich in der Gemeinde befinden, wo man arbeitet.

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it

www.agenziaentrate.it (Leitfaden zu den Wohnungssteuern)





Risiko und Rendite

Allgemeiner Begriff	112
Obligationen	116
Aktien	126
Investmentfonds	128
Andere Anlagen	145

Allgemeiner Begriff

So wähle ich meine Geldanlagen aus: Risiko und Rendite

Begriff

- **Rendite:** Wie wir schon bezüglich der „Sicherheit“ (siehe Merkblatt) gesehen haben, wollen die durchschnittlichen Anleger mindestens das angelegte Kapital zurückerhalten und eine Rendite erzielen, die wenigstens die Inflation abdeckt. Selbstverständlich sind die Anleger umso zufriedener, je höher die Rendite (der Ertrag) ist.
- **Jedes Finanzprodukt kann potentiell Erträge abwerfen:** z.B. die Zinsen einer Obligation oder eines anderen verzinslichen Wertpapiers, die Dividende einer Aktie, den Kursgewinn (die Differenz zwischen Kauf- und Verkaufspreis) usw.
- **Jedes Finanzprodukt birgt aber auch ein mehr oder weniger hohes Risiko.** Deshalb muss man, wenn man von Rendite spricht, immer auch ein Risiko in Kauf nehmen. Diese Tatsache muss man stets berücksichtigen.
- **Das Risiko ist ein weit gefasster Begriff:** Für eine Übersicht über die verschiedenen Risikoformen, siehe das Merkblatt „Obligationen und die verschiedenen Risikoarten“. Das Risiko besteht vor allem darin, dass der Anleger einen Teil oder das ganze angelegte Kapital verlieren kann.

Einige Fragen, die man sich bei einer Anlage stellen sollte

- Wie viel Kapital (Ersparnisse) habe ich für die Anlage zur Verfügung?
- Wie viel kann ich im Jahr sparen?
- Wie viel Erfahrung habe ich mit Anlagen?
- Bin ich ein vorsichtiger oder risikofreudiger Anleger?
- Will ich in keinem Fall mein Kapital riskieren oder bin ich bereit, ein Risiko einzugehen? Wenn ja, wie viel?
- Kann ich den teilweisen Verlust des Kapitals oder sogar des gesamten Kapitals verkraften?
- Wie groß darf der Verlust höchstens sein? (kein Verlust, bis zu 5%, bis zu 10% oder darüber)? Achtung: Stellen Sie sich diese Frage bereits zu Beginn, nicht erst dann, wenn bereits Verluste eingetreten sind.
- Innerhalb welcher Zeit kann es zutreffen, dass ich mindestens zwei Drittel des angelegten Betrages zur Verfügung haben muss?
- Habe ich daran gedacht, meine Anlagen mindestens teilweise zu diversifizieren?



So wähle ich meine Geldanlagen aus: Risiko und Rendite



Die Risikoskala der wichtigsten Finanzprodukte

1. Hoch	<ul style="list-style-type: none"> • Derivate (Optionen, Futures, usw.) • Aktien und Aktienfonds • Vermögensverwaltungen • Börsengehandelte Indexfonds (ETFs) • Fonds- und Indexgebundene Lebensversicherungen • Junk Bonds
2. Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Obligationen mit Rating unter A3 (Moody's) o A- (S&P) • Wandelanleihen • Mischfonds (Obligationen+Aktien) • nicht notierte Bankobligationen • Zertifikate
3. Mäßig	<ul style="list-style-type: none"> • Anleihen (Rentenfonds) • Obligationen (u. Bankobligationen) mit Rating mindestens A3 (Moody's) oder A- (S&P) • Langfristige Staatspapiere (BTP)
4. Gering	<ul style="list-style-type: none"> • Staatspapiere mit kurzer Laufzeit (BOT-CTZ) oder variabel verzinste Staatspapiere (CCT) • Postanleihen • Einlagen auf Post-Kontokorrent • Sparkonten (Conto arancio oder ähnliche) • Geldmarktfonds • Wertpapier-„Termingeschäfte“



Allgemeiner Begriff

„Selbst gemacht“ oder Anlagenverwaltung durch Dritte?

Begriff

Die Anleger können ihre Ersparnisse selbst, also ohne die Hilfe von Beratern und Vermittlern verwalten.

Bei den „verwalteten Anlagen“ werden die Ersparnisse hingegen Dritten zur Verwaltung anvertraut. Man kann damit Banken, Wertpapiervermittlungsgesellschaften (it. SIM), Anlagenvermittler oder Anlagenberater betrauen.

Formen der Anlagenverwaltung sind unter anderem Investmentfonds, Vermögensverwaltungen und private Zusatzrentenfonds.

Die Einschränkungen

In den letzten Jahren haben viele Sparer erfahren müssen, dass es nicht leicht ist, eine professionelle Anlagenberatung zu erhalten, die frei von Interessenskonflikten ist. Banken, Post oder andere Verkaufsnetze können den Kunden kaum unabhängige Ratschläge erteilen, da sie meistens daran interessiert sind, ihre eigenen Finanzprodukte zu verkaufen.

Sollte man eine Anlageverwaltung ablehnen?

- **Nein zu Blankovollmachten.** Im Falle der Anlageverwaltung überlässt man anderen sein Geld und lässt ihnen die freie Entscheidung über Geldanlage: Oft wird dieses Vertrauen leider mit unzureichendem Erfolg belohnt! **Betrachten Sie die Banken nicht als die „Schützer ihrer Anlagen“ sondern seien Sie ihnen und ihren Angeboten gegenüber sehr kritisch.**
- **Schlechte Ergebnisse.** Wenn man die Ergebnisse der italienischen Investmentfonds von 1984 (damals wurden sie in Italien eingeführt) bis heute betrachtet (siehe z.B. www.bepescienza.it und das Buch „il risparmio tradito“) gibt es wenig Grund zur Freude, weil diese Fonds oft beachtliche Verluste verursacht haben. Wenn man die **Renditen vergleicht**, schneiden die italienischen Investmentfonds sogar schlechter als die BOT-Schatzscheine ab.
- **Information:** Der Anlagevermittler besitzt mehr Informationen und bessere Marktkenntnisse. Wissen, das er (manchmal) dazu benutzt, dem Kunden minderwertige und komplizierte Finanzprodukte anzubieten oder Produkte zu verkaufen, bei denen ein Interessenkonflikt besteht.
- **Der Interessenskonflikt:** Ein klassisches Beispiel dafür sind Banken, die ihren Kunden Wertpapiere (Aktien und Obligationen) von Unternehmen angeboten haben, die zu den großen Kunden dieser Banken zählten (wie im Cirio - oder Parmalat-Skandal).
- **Die Kosten:** Der Grundsatz des Anbieters ist oft: „Verkaufen wir das Produkt, das am meisten kostet“ oder das dem Verwalter die höchsten Gebühren einbringt (siehe Merkblatt über die verschiedenen Arten von Kosten). Die Kosten einer Vermögensverwaltung können von rund 1% bis zu 6% jährlich betragen!
- **Achtung bei „verschachtelten“ Angeboten!** Vermögensverwaltungen, Dachfonds, Fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen sind nur einige Beispiele dafür, wie durchdacht die Anlagenverwaltung sein kann: Ein Zusammenspiel von verschachtelten Anlagen, wodurch die Kosten steigen und die Verwalter höhere Erträge erzielen.
- **Die Diversifizierung:** Anlageverwaltungen führen eine oft unnötige Streuung (Diversifizierung) der Anlagen durch.

Informationen und Links

www.bepescienza.it – www.mediobanca.it
Weiterführende Lektüre: „Il risparmio tradito“ – B.Scienza
„Il risparmio protetto“ – C. Valentini



Was sind Finanzprodukte?

Nach dem gesetzvertretendem Dekret Nr. 58/98 versteht man unter „Finanzprodukten“:

- a) **Aktien und andere Wertpapiere**, die Risikokapital darstellen, und auf den Kapitalmärkten gehandelt werden können;
- b) **Obligationen**, Staatsanleihen und andere Staatspapiere, die auf den Kapitalmärkten gehandelt werden können;
- b-bis) **Finanzprodukte**, die auf den Kapitalmärkten gehandelt werden können und die im Zivilgesetzbuch vorgesehen sind;
- c) **Anteilscheine an Investmentfonds**;
- d) **Wertpapiere**, die normalerweise auf dem Geldmarkt gehandelt werden;
- e) **jedes andere Wertpapier**, das normal gehandelt wird und mit dem man eines der vorher genannten Finanzprodukte und die dazugehörigen Indizes erwerben kann;
- f) **Terminkontrakte (auch: Future-Kontrakte)** auf Finanzprodukte, auf Zinssätze, auf Währungen, auf Waren und die dazugehörigen Indizes, auch wenn die Ausführung durch die Bezahlung der Differenz in Geld erfolgen sollte;
- g) **Tauschkontrakte** in bar oder auf Termin (swaps) auf Zinssätze, Währungen, Waren und Aktienindizes (equity swaps), auch wenn die Ausführung durch die Bezahlung der Differenz in Geld erfolgen sollte;
- h) **Terminkontrakte, die an Finanzprodukte** (Zinssätze, Währungen, Waren und die dazugehörigen Indizes) gebunden sind, auch wenn die Ausführung durch die Bezahlung der Differenz in Geld erfolgen sollte;
- i) **Optionen**, um die oben aufgezählten Produkte und die dazugehörigen Indizes zu kaufen oder verkaufen, sowie Optionen auf Währungen, Zinssätze, Waren und die betreffenden Indizes, auch wenn die Ausführung durch die Bezahlung der Differenz in Geld erfolgen sollte;
- j) **die Kombination von Verträgen oder Wertpapieren** aus dieser Liste.

Informationen und Links

Für die genauen Definitionen siehe GvD 58/1998 Art. 1 Abs. 2, z.B. auf www.normattiva.it

Obligationen

Was ist eine Obligation?

Begriff	Eine Obligation verbrieft ein Schuldversprechen des Emittenten (Staat, Organisationen, Banken oder Privatgesellschaften). Wenn wir eine Obligation erwerben, wird der Emittent zu unserem Schuldner und er ist verpflichtet, uns regelmäßig die Zinsen zu bezahlen und uns am Ende der Laufzeit das Kapital zurückzuzahlen.
Arten	Staatsanleihen, Bankobligationen, Unternehmens-Anleihe, Obligationen überstaatlicher Organisationen usw. (siehe dazugehörigen Merkblätter) Mit Zinskupon oder Null-Kupon („zero coupon“).
Der Kaufkurs	Überprüfen Sie immer, zu welchem Preis (Kurs) Sie die Obligation kaufen! Ein Kurs über 100 (z.B. 102) bedeutet, dass die Obligation über ihrem Nominalwert gehandelt wird. Bei einem Kurs unter 100 (z.B. 98) zahlen Sie etwas weniger als den Nominalwert. Auch diese Unterschiede können Gewinne und Verluste verursachen.
Rendite	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Teil davon sind die Zinsen, die der Emittent bezahlt. • Ein zusätzlicher Teil der Rendite ist es der mögliche Kursgewinn. Das ist die Differenz zwischen Kaufpreis und Verkaufspreis (oder dem Nominalwert bei Rückzahlung).
Fixer, variabler oder gemischter Zinssatz?	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen sie sehr gut durch, was im sogenannten Informationsblatt unter „Zinsen“ steht. • Man muss wissen ob es sich um feste Zinsen oder um variable Zinsen (gekoppelt an Euribor, Libor, oder andere Indizes) handelt. Achtung, wenn von „möglichen“ Zinsen oder Aufwertungen die Rede ist: Es ist nicht gesagt, dass sie der Emittent tatsächlich bezahlen wird! • Misstrauen Sie zu hohen Zinssätzen: Der Emittent hat wahrscheinliche eine schlechte Bonität (Rating).
Zinsen und Kurse	Beachten Sie folgende Regel im Falle von festverzinslichen Obligationen mit langer Laufzeit (z.B. BTP – siehe Merkblatt): „Wenn die Zinsen auf dem Markt steigen, sinken die Kurse (Preise) der im Umlauf befindlichen festverzinslichen Wertpapiere“ . Wenn hingegen die Marktzinsen sinken, dann steigen die Kurse der im Umlauf befindlichen festverzinslichen Wertpapiere.
Die Risiken – WICHTIG!	Es gibt Obligationen mit unterschiedlich hohen Risiken: siehe Merkblatt über Risiken.
Nützliche Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Bevor man eine Obligation erwirbt, muss man sich sehr gut über die Art und die Höhe des Risikos dieser Anlage informieren. • Die Anleger sollten vor dem Kauf das Informationsblatt lesen und die wichtigsten Punkte gut verstehen. • Die Bank und die übrigen Finanzintermediäre müssen mit dem Kunden abwägen, ob das Produkt für ihn geeignet ist. Bei dieser Entscheidung sind vor allem die Kenntnisse, die Ziele und die Erfahrung des Anlegers mit Finanzanlagen wichtig.
Info und Links	www.borsaitaliana.it / www.soldionline.it / www.tradinglab.com u.a.
WICHTIGE ANMERKUNG	Nicht alle Obligationen haben das gleiche Risiko. Siehe z.B. die Staatspapiere unter den Merkblättern über „Liquidität“ oder über „Sicherheit“. Der Kauf vieler anderer Arten von Obligationen kann für die Anleger risikoreich sein (siehe unter „Ratschläge“).



Obligationen Feste oder variable Zinssätze?

Verzinsung von Obligationen

- Man sollte schon vor dem Kauf wissen, dass es Obligationen mit **fester, variabler oder gemischter Verzinsung** (teilweise variabler, teilweise fester) gibt.
- Die feste Verzinsung bleibt für die ganze Laufzeit des Wertpapiers unverändert.
- Die variable Verzinsung ist üblicherweise an Referenzzinssätze (z.B. an den Euribor oder den Libor) gebunden. Die Zinsen können aber auch mit komplexen Formeln bestimmt werden (siehe z.B. einige Bankobligationen, so genannte strukturierte Obligationen) oder sie können einen Inflationsschutz bieten (Inflation linked).

Besser eine Obligation mit festem oder mit variablem Zinssatz?

Das hängt von verschiedenen Faktoren ab, aber grundsätzlich gilt:

- Man wählt eine Obligation mit fester Verzinsung, wenn man schon von vorneherein die (nominelle) Rendite der Anlage wissen will und wenn man glaubt, dass die Zinssätze stabil bleiben oder sinken werden. Wenn man eine Obligation mit fester Verzinsung wählt, hat man normalerweise vor, sie bis zum Ende ihrer Laufzeit zu behalten.
- Man wählt eine Obligation mit variablem Zinssatz, wenn man starke Kurschwankungen des Wertpapiers vermeiden will und wenn man mit der Anpassung der Verzinsung an den jeweiligen Marktzinssatz einverstanden ist.

Festverzinsliche Obligationen sind...

z.B. BOT-Schatzscheine, Zero-Kupon-Schatzscheine (CTZ), BTP-Schatzscheine, Obligationen überstaatlicher Organisationen, von Banken, Wertpapier-„Termingeschäfte“ ...

Variabel verzinst Obligationen sind...

z.B. CCT-Schatzscheine, viele strukturierte (an Markt- oder Börsenindizes gebundene) Banken- oder Unternehmensobligationen, Obligationen, die an die Inflation gebunden sind (*Inflation linked* – siehe Merkblatt), die so genannten „Reverse-Floater-Obligationen“ (die Verzinsung ist umgekehrt zur Höhe der Geldmarktzinsen).

Ratschläge

- **Misstrauen Sie zu hohen Zinssätzen:** Sie sind ein Zeichen für ein hohes Risiko (Emittenten mit einer schlechten Bonität müssen eine hohe Rendite bieten).
- **Achtung: Die Marktzinsen und der Kurs (Preis) eines festverzinslichen Wertpapiers bewegen sich in entgegengesetzte Richtung:** Wenn der Marktzinssatz steigt, sinkt der Kurs (Preis) des Wertpapiers und umgekehrt (ein Zusammenhang, der besonders für die festverzinslichen Wertpapiere mit langer Laufzeit gilt, z.B. die BTP).
- **Beobachten Sie den Kurs für einen möglichen vorzeitigen Verkauf der Obligation.** Beobachten Sie die Zinsschwankungen während der Laufzeit des Wertpapiers: Wenn der Kurs eines festverzinslichen Wertpapiers im Depot sinkt, ist es meistens besser, das Papier bis zum Ende der Laufzeit zu behalten und Verluste zu vermeiden.
- **Berücksichtigen Sie immer den Einfluss der Inflation auf die Realrendite des Wertpapiers.** Mischen Sie Ihrem Depot auch Anleihen mit Inflationsschutz („Inflation linked“) bei.
- **Meiden Sie nicht notierte oder strukturierte Obligationen!**

Info und Links

www.borsaitaliana.it / www.soldionline.it

Obligationen Die Risiken

Zins- und Kursrisiko	Am Ende der Laufzeit der Obligation wird normalerweise der Nominalwert des Papiers zurückgezahlt. Wenn man sich entscheidet, festverzinsliche Obligationen vor dem Ende ihrer Laufzeit zu verkaufen , kann ein etwaiger Anstieg der Marktzinsen einen Kursrückgang und somit ein Verlust verursachen.
Inflationsrisiko	Im Falle einer allgemeinen Erhöhung der Lebenshaltungskosten (Inflation) könnten die Zinszahlungen nicht ausreichen, um die Geldentwertung zu decken.
Emittentenrisiko	Wenn sich die Finanzsituation des Emittenten oder dessen Rating verschlechtert, erleidet die Obligation einen Kursrückgang und bei einem Verkauf muss der Anleger mit Verlusten rechnen. Besonders gefährlich ist eine Zahlungsunfähigkeit des Emittenten (<i>siehe argentinische Staatsanleihen oder Obligationen von Parmalat und Cirio im Jahre 2001</i>).
Verkaufsrisiko	Wenn die Obligation nicht an der Börse oder auf einer Handelsplattform gehandelt wird, kann man die Obligation nur schwer vorzeitig verkaufen. Auch besteht das Risiko, bei vorzeitigem Verkauf einen Kapitalverlust zu erleiden.
Info und Links	www.borsaitaliana.it www.soldionline.it



Obligationen Das Rating: Was ist das?

Was versteht man unter Rating?

Das Rating bewertet die **ZUVERLÄSSIGKEIT** eines Emittenten. Bewertet wird, wie gut er seine Verpflichtungen als Emittent erfüllen kann oder ob es vielleicht zu Zahlungsausfällen kommen könnte. Als Rating eines verzinslichen Wertpapiers bezeichnet man die Benotung des Ausfallrisikos. Diese Note soll den Anlegern helfen, zwischen risikoreichen und risikoarmen Obligationen zu unterscheiden.

Wer erteilt das Rating für eine Anleihe?

Die internationalen Rating-Gesellschaften bewerten die Zuverlässigkeit von einzelnen Obligationen (Anleihen) und sonstigen Finanzprodukten. Außerdem bewerten sie auch die Zuverlässigkeit von zahlreichen Emittenten: Staaten, überstaatlichen Organisationen, Banken und Versicherungen. Die bekanntesten Ratingagenturen sind: **Moody's, Standard & Poor's und Fitch**

Die Bewertungsskalen Siehe dazugehörigen Merkblatt „Das Rating: Die Bewertungen“

Das Rating richtig einschätzen

- Das Rating ist eine nach einheitlichen Maßstäben durchgeführte Schätzung von (unabhängigen?) Experten. Es erlaubt, die Sicherheit einer Investition zu beurteilen. **Das Rating ist aber keine Garantie für die Zahlung der Zinsen und für die fristgemäße Rückzahlung des Kapitals.**
- Bei der Auswahl einer Anlage kann das Rating aber zweifellos nützlich sein.
- Je niedriger das Rating einer Obligation (Anleihe) ist, umso höher ist normalerweise die Rendite.
- Je höher die Renditen der Obligation, umso höher ist das Risiko, dass der Emittent die festgelegten Zinsen nicht bezahlt und dass er am Ende der Laufzeit das Kapital nicht zurückzahlen kann.

Achtung!

Viele Obligationen von Unternehmen werden ohne Rating angeboten. Ein bekanntes Beispiel waren die Obligationen der Cirio-Gruppe. **Das Rating ist nicht nur zum Zeitpunkt der Emission wichtig, sondern es sollte auch während der gesamten Laufzeit der Obligation beobachtet werden.**

Informationen und Links

Siehe Seiten der Rating-Gesellschaften und www.borsaitaliana.it / www.soldionline.it



Obligationen

Das Rating: Die Bewertungen

Moody's	Kurzbewertung	Standard Poor's
Aaa	Ausgezeichnet	AAA
Aa1	Sehr gut	AA+
Aa2	Sehr gut	AA
Aa3	Sehr gut	AA-
A1	Gut	A+
A2	Gut	A
A3	Gut	A-
Baa1	Ausreichend	BBB+
Baa2	Ausreichend	BBB
Baa3	Ausreichend	BBB-
Ba1	Ungenügend - spekulativ	BB+
ba2	Ungenügend - spekulativ	BB
Ba3	Ungenügend - spekulativ	BB-
B1	Ungenügend - spekulativ	B+
B2	Ungenügend - spekulativ	B
B3	Ungenügend - spekulativ	B-
Caa1	Sehr schlecht	CCC+
Caa2	Sehr schlecht	CCC
Caa3	Sehr schlecht	CCC-
Ca	Sehr schlecht	CC

Obligationen Bankobligationen*



* **Anmerkung:** Einige Bankobligationen (z.B. jene mit fester Verzinsung) können auch in den Abschnitt "Sicherheit" eingeordnet werden, da das Risiko sehr gering ist.

Bezeichnung	Je nach Emission verschieden (z.B. B.POP. 2004-2009 TV)
Art der Anlage	Obligationen mit fester oder variabler Verzinsung oder mit „strukturiertem“ Zinssatz (siehe Merkblatt über strukturierte Obligationen).
Laufzeit	Mittel – langfristig (jedenfalls mehrjährig – 3,5,7,9 Jahre)
Mindestanlage	Verschieden, im Allgemeinen mindestens 1.000 Euro.
Gebühren (beim Kauf...):	Im Allgemeinen keine, überprüfen Sie die Vertragsbedingungen im Informationsprospekt.
Anlagedauer	mittel- bis langfristig
Risiko	mittel oder hoch, je nach Obligation
Erhältlich bei...	Bank
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Es handelt sich um Obligationen, die von Banken angeboten werden. Es gibt verschiedene Arten mit verschiedenen Merkmalen. • Die gebräuchlichsten Bankobligationen haben einen von Anfang an festgelegten Fixzinssatz, • oder eine „strukturierte“ Verzinsung. Die Rendite der Obligationen mit „strukturiertem“ Verzinsung ist an andere Finanzprodukte oder Indizes, wie Börsenindizes, Aktienkörbe, Aktien oder Währungen gebunden.
Verzinsung, Rendite	<ul style="list-style-type: none"> • Bei fester oder variabler Verzinsung werden die Zinsen alle drei oder sechs Monate ausgezahlt. • Lesen Sie den Teil des Informationsprospekts, in dem die Zinsen beschrieben sind, immer sehr gut durch!
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Der vorzeitige Verkauf der nicht quotierten Obligationen ist manchmal schwierig, wenn nicht sogar unmöglich. Der Verkauf von quotierten Obligationen ist leichter. Bei vorzeitigem Verkauf von nicht quotierten Obligationen legt oft die Bank einseitig den Kurs fest - es drohen Kursverluste.
Geeignet für... Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bankobligationen können eine Alternative zu den Staatsanleihen sein, wenn sie eine feste Verzinsung bieten. • Bevorzugen Sie Obligationen, die von Banken mit hohem Rating angeboten werden (mindestens A3/Moody's oder A-/S&P) oder die quotiert sind.
Nicht geeignet für...	Wer das investierte Kapital kurzfristig braucht.
Achtung!	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen Sie den Informationsprospekt (gesetzlich vorgeschrieben) der Obligation gut durch. • Emittentenrisiko, das ist die Möglichkeit, dass die Bank das geliehene Kapital nicht mehr zurückzahlen kann (eher selten, man kann dieses Risiko aber nicht ausschließen). • Obligationen, die mit dem vorzeitigen Kündigungsrecht des Emittenten ausgestattet sind („callable“-Risiko): Wenn die Verzinsung der Obligation für die Bank zu hoch ist, hat sie das Recht, die Obligation vorzeitig zu kündigen. • Obligationen vor dem Ende der Laufzeit zu verkaufen: Man muss bei einem Kursrückgang mit Verlusten rechnen!
Besteuerung	12,50% vom Zinsertrag
Info und Links	<i>Siehe die Internetseiten der verschiedenen Banken</i>

Obligationen Unternehmensanleihen (auch: „Corporate Bonds“)

Bezeichnung	Je nach Emittenten verschieden (z.B. Toyota Motor Credit), auch „corporate bonds“ genannt.
Art der Anlage	Obligationen mit fixem, variablem Zinssatz oder mit strukturierter Verzinsung (siehe Merkblatt: „strukturierte Obligationen“)
Laufzeit	Normalerweise mittel- bis langfristig (jedenfalls mehrjährig)
Mindestanlage	Verschieden, im Allgemeinen mindestens 1.000 Euro.
Gebühren:	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Kauf/Verkauf: Die Konditionen der Bank überprüfen, normalerweise zwischen 0,30 und 0,50% • Jährliche Verwaltung: Siehe Bedingungen für die Depotverwaltung der Bank
Anlagedauer	mittel- und langfristig
Risiko	niedrig, mittel oder hoch, je nach dem Rating des Unternehmens, das die Anleihen begibt (siehe Steckbrief „Rating“)
Erhältlich bei...	Banken, multilateralen Handels-Systemen (MTF)
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Von Unternehmen angeboten. • Sie bieten eine höhere Rendite als die Staatspapiere, das Risiko ist aber dementsprechend höher. • Es gibt sie entweder mit festem Zinssatz oder • mit „strukturierter Verzinsung“ (die Rendite ist an andere Finanzprodukte, wie Börsenindizes, Fonds, Aktien und Währungen gebunden). • Vorsicht: prüfen ob es sich um Unternehmensanleihen mit „garantiertem Mindestkupon“ oder solche „ohne“ handelt.
Verzinsung, Rendite	Feste oder variable Verzinsung, normalerweise Auszahlung des Zinskupons alle 3 oder 6 Monate. Lesen Sie die betreffende Klausel im Informationsprospekt immer sehr gut durch!
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Müsste immer möglich sein, könnte aber wegen spärlichen Handels schwierig werden (<i>Siehe Merkblatt „Obligationen – die Risiken“</i>), besonders bei nicht quotierten Obligationen.
Geeignet für...	diejenigen, die Anlagen mit höherer Rendite als jene der staatlichen Anleihen suchen. Wenn man gleichzeitig das höhere Risiko in Kauf nimmt und die Bonität des Anbieters ausreichend ist.
Nicht geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • Für Personen, die das angelegte Geld kurzfristig zur Verfügung haben wollen. • Wer Risiken scheut (gilt für Obligationen mit niederem Rating).
Nützliche Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Rating: Bevorzugen Sie Anleihen mit einem hohen Rating (siehe Merkblätter über „Rating“). • Informieren Sie sich über die Gesellschaft und deren Perspektiven. • Lesen Sie sich den Informationsprospekt des Wertpapiers gut durch. • Achtung vor dem Risiko, dass der Anbieter das ausgeliehene Kapital nicht zurückzahlen kann (Emittentenrisiko). • Achtung vor dem so genannten Liquiditätsrisiko (ungenügende Nachfrage beim vorzeitigen Verkauf des Papiers)
Besteuerung	12,50% vom Zinsertrag
Info und Links	www.borsaitaliana.it / www.soldionline.it / www.pattichiari.it

Obligationen Strukturierte Anleihen



Bezeichnung	Je nach Anbieter verschieden; auch die Banken und die Post bieten strukturierte Anleihen an.
Art der Anlage	Anleihen mit variablem Zinssatz
Laufzeit	Mittel - langfristig, je nach Wertpapier verschieden
Mindestanlage	Üblicherweise mindestens 1.000 Euro
Gebühren:	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Abschluss: Die Konditionen der Bank überprüfen: zwischen 0,30 und 0,50% • Beim Verkauf: Gleich • Jährliche Verwaltung: Siehe Bedingungen für die Depotverwaltung der Bank
Anlagedauer	mittel- bis langfristig
Risiko	mittel bis hoch, je nach Wertpapier
Erhältlich bei...	Banken, geregelte Märkte (MOT u.a.)
Merkmale	<p>Strukturierte Anleihen sind verzinsliche Wertpapiere, die durch unterschiedliche Zusatzbedingungen gekennzeichnet sind. Diese Bedingungen beeinflussen die Zinszahlungen und die Rückzahlung der Anleihe.</p> <p>Beispiele für strukturierte Anleihen sind: Reverse Floater (Umkehr-Floater, die variable Verzinsung steigt, wenn der Referenzzinssatz [meistens EURIBOR] sinkt und umkehrt), Step Down (variabel verzinsten Anleihe, mit einem Aufschlag auf den Referenzzinssatz der während der Laufzeit abnimmt), Step Up (variabel verzinsten Anleihe, mit einem Aufschlag auf den Referenzzinssatz, der während der Laufzeit steigt), Drop Lock (variabel verzinsten Anleihe mit Umwandlung in feste Verzinsung, wenn der Referenzzinssatz unter ein bestimmtes Niveau sinkt), Index Linked (Verzinsung der Anleihe ist an einen bestimmten Börsenindex gekoppelt) usw.</p>
Verzinsung, Rendite	Variable Verzinsung, abhängig von den Bedingungen und vom Referenzzinssatz. Lesen Sie sich im Informationsprospekt die diesbezügliche Klausel sehr gut durch.
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Oft schwierig, wenn nicht unmöglich, besonders im Falle von nicht quotierten Anleihen.
Geeignet für...	Für Personen, die eine Rendite anstreben, die höher als der Fixzinssatz ist und die keine Verluste fürchten.
Nicht geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht geeignet für Personen, die kein Risiko eingehen wollen und mit Ruhe ihre Spargelder verwalten wollen. • Für Personen, die ihr angelegtes Geld kurzfristig brauchen.
Nützliche Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen Sie sich den Informationsprospekt gut durch. • Vergewissern Sie sich, dass der Emittent ein gutes Rating hat.
Besteuerung	12,50% vom Zinsertrag
Info und links	www.borsaitaliana.it / www.soldionline.it

Obligationen Anleihen von „Schwellen-Ländern“ - High Yield

Bezeichnung	Je nach Herkunftsland (z.B. Türkei, Russland, Brasilien, Indien ...)
Art der Anlage	Obligationen von souveränen Schwellen-Ländern (mit guten Wachstumschancen und/oder stabiler Wirtschaftslage)
Dauer	unterschiedlich, jedenfalls mehrjährig
Mindestanlage	Üblicherweise mindestens 1.000 Euro.
Gebühren	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Abschluss-Kauf: Überprüfen Sie die Konditionen der Bank: zwischen 0,30 und 0,70% • Beim Verkauf: Gleiche Konditionen • Jährliche Verwaltung: Überprüfen Sie die Depotgebühren der Bank
Anlageperiode	Mittel- bis langfristig
Risiko	Normalerweise hoch – (<i>achten Sie auf das jeweilige „Rating“ – siehe dazugehörigen Merkblatt</i>)
Erhältlich bei...	Bank oder auf geregelten Märkte
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Anleihen von außereuropäischen Staaten (z.B. Brasilien, Südafrika, Türkei...) • Sie werden in der Währung des jeweiligen Landes begeben (Währungsrisiko). • Sie bieten üblicherweise hohe Renditen (bis zu 10% und mehr). • Die Risiken sind aber nicht zu unterschätzen: Es besteht sowohl das Emittentenrisiko als auch das Währungsrisiko.
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Landesrisiko: Zuverlässigkeit des Emittenten (<i>siehe z.B. Argentinien 2001</i>) • Währungsrisiko: Risiko einer Abwertung der Währung, in der die Anleihen begeben wurden.
Verzinsung, Rendite	Im Allgemeinen fest verzinslich und wesentlich höher als Rendite von Anleihen der Eurozone (auch bis 10% und darüber).
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Theoretisch möglich, obwohl einige dieser Anleihen eine geringe Liquidität haben (z.B. mexikanischer Peso, brasilianischer Real, Rubel...)
Geeignet für...	Wer eine Rendite erzielen will, die viel höher ist als die der Staatsanleihen der Eurozone und dafür auch bereit ist, ein erhebliches Risiko einzugehen.
Nicht geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • Diejenigen, die sichere Anlagen bevorzugen, die leicht verkauft werden können. • Der Markt dieser Anleihen ist in einigen Fällen wenig „liquide“.
Info und Links	www.borsaitaliana.it www.soldionline.it Internetseiten von einigen Banken....



Obligationen „Junk Bonds“ Obligationen mit hohem Risiko

Bezeichnung	Je nach Anbieter: entweder ein Staat oder ein privates Unternehmen
Wie erkennt man sie?	Diese Anleihen (Junk Bonds) sind hochverzinslich und haben ein hohes Risiko. Es kann sich auch um Anleihen von Schwellenländern handeln. Siehe Merkblatt „Obligationen“.
Art der Anlage	Obligationen mit fester Verzinsung
Dauer	Mittel- oder langfristig
Mindestanlage	Üblicherweise mindestens 1.000 Euro
Gebühren	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Abschluss-Kauf: Überprüfen Sie die Konditionen der Bank: zwischen 0,30 und 0,70% • Beim Verkauf: Gleiche Konditionen • Jährliche Verwaltung: Überprüfen Sie die Depotgebühren der Bank
Anlagedauer	Mittel- bis langfristig
Risiko	Überdurchschnittlich hoch; die Bewertung der Ratingagenturen immer unter Ba1 (Moody's) und BB+ (Standard & Poor's)
Erhältlich bei...	Bank, Online-Märkte
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Anleihen einiger europäischer oder außereuropäischer (Asien, Südamerika...) Staaten und Obligationen von Unternehmen mit sehr niedrigem Rating. • Sie werden in der Währung des jeweiligen Landes emittiert (Währungsrisiko). • Sie bieten üblicherweise hohe Renditen (gegenwärtig auch 10%). • Die Risiken sind aber nicht zu unterschätzen: Es besteht das Emittentenrisiko, das Liquiditätsrisiko und auch das Währungsrisiko – NICHT EMPFEHLENSWERT!
Zinsen	Normalerweise fest verzinslich, viel höher als die Zinsen der europäischen Anleihen (auch über 10%).
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Oft schwierig oder unmöglich. Erhebliche Verluste möglich.
Geeignet für...	Wer absolut keine Scheu vor dem Risiko hat und wer eine Rendite sucht, die sich erheblich vom Durchschnitt abhebt (z.B. Obligationen der Eurozone).
Nicht geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • Eigentlich allen abzuraten. • Wer Risiken scheut und mit Ruhe seine Ersparnisse verwalten will.
Achtung!	Vor allem vor dem so genannten Emittentenrisiko: Der Emittent ist nicht imstande, das geliehene Kapital zurückzuzahlen.
Info und Links	www.soldionline.it u.a.

Aktien

Was ist eine Aktie?

Bezeichnung	Eine Aktie verbrieft einen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft (AG). Die Aktien der wichtigen Gesellschaften werden an den Börsen gehandelt.
Arten	<ul style="list-style-type: none"> • Stammaktien sind die verbreitetste Art von Aktien. Der Besitzer der Stammaktie hat das Stimmrecht in der Hauptversammlung der AG. • Sparaktien sind wenig verbreitet. Sie sichern das Recht auf eine Mindestdividende, sind aber ohne Stimmrecht. • Vorzugsaktien sichern eine erhöhte Dividende, aber das Stimmrecht ist auf die außerordentliche Hauptversammlung beschränkt.
Optionsrecht	Bei einer Kapitalerhöhung steht den Aktionären der Aktiengesellschaft ein Optionsrecht (Vorrecht) auf die neu begebenen Aktien zu. Die Optionsrechte auf Aktien von börsennotierten Gesellschaften werden an der Börse gehandelt.
Rendite	Die Rendite der Aktien ergibt sich aus den Dividenden und den Kursgewinnen: <ul style="list-style-type: none"> • 1. Die Dividenden: Das ist der Anteil am jährlich ausgeschütteten Gewinn einer Aktiengesellschaft. • 2. Der Kursgewinn ergibt sich, wenn die Aktie zu einem höheren Kurs verkauft wird.
Besteuerung der Rendite	Die Dividenden aus nicht qualifizierten Beteiligungen unterliegen der Quellensteuer 12,5% (siehe www.agenziaentrate.it/documentazione/guide/dividendi). Auch die Kursgewinne werden mit 12,5% besteuert.
Kosten eines Wertpapierdepots und An- und Verkaufsgebühr	<ul style="list-style-type: none"> • Kosten eines Wertpapierdepots für Aktien: <i>siehe Übersichtsblatt.</i> • Auch die Gebühren für den Kauf und Verkauf von Aktien findet man im Übersichtsblatt (einen Vergleich finden Sie unter www.verbraucherzentrale.it). • Bei einem Online-Kauf oder Verkauf sind die Gebühren günstiger.
Nützliche Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Für den An- und Verkauf von Aktien benötigt man Erfahrung mit Finanzanlagen und die Bereitschaft, Verluste in Kauf zu nehmen (<i>siehe Merkblatt „Einige Regeln für Anlagen“</i>). • Manchmal ist es besser nach einem Kursanstieg kurzfristig einen Gewinn zu machen, als auf ständig steigende Aktienkurse zu hoffen. • Erfahrene Anleger sollten das „Online Trading“ nutzen, weil man bei den Gebühren sparen kann.
Info und Links	www.borsaitaliana.it die Internetseite von Mediobanca, www.mbres.it und viele andere



Bezeichnung	Je nach Anbieter verschieden (normalerweise Aktiengesellschaften, die an der Börse quotierten).
Art der Anlage	Fest oder variabel verzinst Obligationen sowie strukturierte Anleihen, die in Aktien umgewandelt werden können.
Eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Bei den Wandelanleihen handelt es sich um eine besondere Art von Obligationen, die in eine Aktie der begebenden Gesellschaft umgewandelt werden können. • Wandelanleihen bieten dem Anleger folgende Vorteile: eine Mindestrendite, die bei Begebung festgelegt wird; die Auszahlung des Nennwerts am Ende der Laufzeit (nur wenn man die Anleihen nicht in Aktien umwandelt); einen möglichen Kursgewinn, wenn man die Wandelanleihe an der Börse verkauft.
Verzinsung/Rendite	<ul style="list-style-type: none"> • Fix oder variabel, je nach Anleihe. • Die Rendite einer Wandelanleihe ist im Allgemeinen geringer als die Rendite klassischer Obligationen mit gleicher Laufzeit. Der Inhaber kann einen Gewinn erzielen, wenn er die Anleihe vorzeitig verkauft oder wenn er vom Optionsrecht (Recht zur Umwandlung in Aktien) Gebrauch macht. • Lesen sie im Informationsprospekt die Klausel über die Zinsen sehr gut durch!
Mindestanlage	Je nach persönlichem Bedarf
Gebühren	<ul style="list-style-type: none"> • Ähnlich wie für den Kauf von normalen Obligationen: 0,50% - 0,70%, von Bank zu Bank verschieden. Siehe Konditionen im Übersichtsblatt. • Gebühren für das Wertpapierdepot, das auch Wandelanleihen enthält: Diese Gebühren sind unterschiedlich (<i>siehe Konditionen im Übersichtsblatt</i>).
Dauer - Anlageperiode	Mittelfristig
Risiko	Mittel bis hoch, je nach Wertpapier
Erhältlich bei...	Banken, online Trading
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Möglich; ratsam, wenn man von einem Kursanstieg profitieren will.
Geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr erfahrene Anleger, • Mit Wandelanleihen kann man auf den Kursanstieg der betreffenden Aktie setzen, ohne das angelegte Geld zu riskieren.
Nicht geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • Diejenigen, die wenig Erfahrung mit riskanten Finanzprodukten haben • Wer bevorzugt, eine normale Obligation mit fester Verzinsung zu kaufen.
Nützliche Tipps	Lesen Sie sich die Klauseln im Informationsprospekt (gesetzlich vorgeschrieben) gut durch.
Besteuerung	12,5% von Zinsen und Kursgewinnen.
Info und Links	www.borsaitaliana.it / www.soldionline.it u.a.

Investmentfonds Im Allgemeinen

Begriff	Ein Investmentfonds investiert die Gelder der Anleger in verschiedene Finanzprodukte, die zusammen das Vermögen des Fonds bilden. Das Fondsvermögen ist in Fondsanteile unterteilt, die von Anlegern gekauft werden. Das Vermögen der offenen Investmentfonds ist variabel. Es nimmt zu, wenn viele Anleger Fondsanteile kaufen und es sinkt, wenn zahlreiche Anleger ihre Anteile einlösen.
Die Verwaltung des Fonds	Mit der Verwaltung des Investmentfonds ist eine Fondsgesellschaft betraut (it. SGR – società di gestione del risparmio). Diese Gesellschaft versucht das Fondsvermögen zu vermehren, indem sie vorteilhafte Investitionen tätigt: Aktien und/oder Obligationen in verschiedenen geografischen Zonen und/oder in verschiedenen Branchen. Die Zusammensetzung hängt von der Art des Fonds ab (Aktien, Anleihenfonds usw.).
Bevor man Fondsanteile kauft, sollte man...	... sich den Informationsprospekt aushändigen lassen und ihn gründlich durchlesen. Im Fondsprospekt werden Anlageziele, Strategien und Risiken dargelegt. Zudem enthält er Angaben über den Anlagenstil (aktiv oder passiv) und den Vergleichsmaßstab (Benchmark), mit dem die Wertentwicklung des Fonds verglichen werden kann.
Bietet der Fonds eine sichere Rendite?	Üblicherweise nicht, außer es wird deutlich angegeben, dass es sich um einen „Fonds mit garantiertem Kapital“, einen „geschützten Fonds“ oder einen Fonds mit „garantierter Rendite“ handelt.
Der Wert des Fondsanteils...	Der Wert des Fondsanteils wird täglich in den Wirtschaftszeitungen veröffentlicht. Der Wert eines Fondsanteils ergibt sich aus dem Marktwert des Fondsvermögens am betreffenden Tag dividiert durch die jeweilige Anzahl der Anteile.
Die „Benchmark“	Es handelt sich um einen Vergleichsmaßstab (z.B. ein Börsenindex), mit dem die Wertentwicklung des Fonds verglichen wird. Es ist aber besser, die Ergebnisse des Fonds mit den Resultaten ähnlicher Fonds (besseren und schlechteren) zu vergleichen.
Geschlossene Fonds...	Sie haben eine feste Anzahl von Fondsanteilen. Die Auszahlung ist erst mit Ende der Laufzeit des Fonds möglich (nach rund 10 Jahren).
Offene Fonds...	Sind die häufigste Art von Investmentfonds. Sie sind für alle Anleger offen. Man kann die Fondsanteile zu jeder Zeit einlösen: Ein Auftrag an die Fondsgesellschaft oder die Bank reicht aus. Zwischen Auftrag und Ausführung können einige Tage vergehen (<i>siehe Reglement des Fonds</i>).
EU-harmonisierte Fonds	<ul style="list-style-type: none"> • Alle in Italien angebotenen Fonds müssen der einschlägigen EU-Richtlinie entsprechen. • Die ausländischen Fonds müssen einen „EU-Pass“ haben. • Die Rendite wird mit 12,50% besteuert.
Nicht harmonisierte Fonds	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. amerikanische Fonds. • Wie beim Verkauf von Fonds ohne EU-Zulassung muss die Rendite in der Steuererklärung angegeben und mit den anderen Einkünften des Anlegers versteuert werden.
Info und Links	<p>www.consob.it – investor education www.assogestioni.it www.mbres.it (Mediobanca) und andere Informationsseiten über Investmentfonds</p>

Investmentfonds Wichtige Kategorien



Allgemeines	Die Investmentfonds werden in fünf große Kategorien unterteilt. Jede dieser Kategorien umfasst wiederum verschiedene Unterkategorien, die durch ein unterschiedliches Risiko gekennzeichnet sind.
1. Aktienfonds	Der Großteil des Kapitals wird in italienische und/oder ausländische Aktien angelegt (mindestens 70% des Fondsvermögens).
2. Mischfonds	10% bis 90% des Fondsvermögens wird in Aktien angelegt. Der Rest wird in Staatsanleihen und verschiedene Obligationen investiert.
3. Anleihenfonds (Rentenfonds)	Diese Fonds dürfen nicht in Aktien anlegen; erlaubt sind nur Staatsanleihen und/oder andere Obligationen. Es gibt aber auch gemischte Anleihenfonds, die bis zu 20% des Fondsvermögens in Aktien anlegen dürfen.
4. Geldmarktfonds	Sie legen in Geldmarktpapiere an (kurzfristige Staatspapiere, Anleihen mit kurzer Laufzeit). Diese Fonds dürfen nicht in Aktien investieren.
5. Flexible Fonds	Es handelt sich meist um spekulative und deshalb risikoreiche Fonds, da die Fondsverwalter bei ihren Anlageentscheidungen großen Spielraum haben. Sie können in Liquidität, Obligationen, Aktien und Währungen investieren.
Andere Kategorien	
Zusatzrentenfonds	Es handelt sich um Fonds, die den Teilnehmern eine Zusatzrente sichern. Man unterscheidet zwischen offenen und geschlossenen Rentenfonds.
Luxemburgische Fonds	Fonds mit Sitz in Luxemburg, die als erste Investmentfonds in Italien angeboten wurden.
Harmonisierte Fonds	Es handelt sich hierbei um italienische oder ausländische Fonds, die der einschlägigen EU-Richtlinie entsprechen.
Investmentfonds und Sicav	Der Unterschied: Ein normaler Investmentfond besteht aus einem eigenständigen Vermögen, das mit den Geldern der Anteilnehmer gebildet und von einer Fondsgesellschaft verwaltet wird (it. Sgr Società di gestione del risparmio - Anlageverwaltungsgesellschaft). Eine Sicav (Société d'Investissement à Capital Variable) hingegen ist eine Kapitalgesellschaft mit variablem Kapital nach luxemburgischem Recht, bei der die Anteilnehmer vollberechtigte Mitglieder sind (sie haben auch das Stimmrecht). In beiden Fällen handelt es sich um „Organisationen für die gemeinsame Anlage in Wertpapieren“. Sie verfolgen den gleichen Zweck: Die von den Sparern eingezahlten Gelder gemeinschaftlich zu verwalten. Der Begriff „Fonds“ schließt deshalb normalerweise auch die „Sicav“ Gesellschaften ein.
Info und Links	www.consob.it - investor education www.assogestioni.it und viele andere Informationsseiten über Investmentfonds

Investmentfonds Das Problem der Kosten

Fragestellung

Die Anleger klagen schon seit vielen Jahren über die hohen Verwaltungs- und Vermittlungskosten der Investmentfonds. Diese Kosten muss jeder bezahlen, der Fondsanteile besitzt. Im internationalen Vergleich gehört Italien zu den Ländern mit den höchsten Kosten in diesem Bereich.

Gebührenarten

a) Kosten, die direkt vom Kunden bezahlt werden

- **Ausgabeaufschlag:** (oder Eintrittsgebühr) diese Gebühr muss beim Kauf der Fondsanteile bezahlt werden. Diese Gebühr ist nicht immer vorgesehen, siehe Informationsprospekt.
- **„Switch“-Gebühren,** müssen im Falle eines Wechsels zu einem anderen Fonds innerhalb einer Fonds-Familie der gleichen Fondsgesellschaft bezahlt werden.
- **Rücknahmegebühr:** Sie wird für die Auszahlung der Fondsanteile verlangt. Auch diese Gebühr ist nicht immer vorgesehen, siehe Informationsprospekt.
- **Fixgebühren:** Üblicherweise verlangt die Fondsgesellschaft für jede Transaktion eine Fixgebühr, die zusätzlich zu den eventuell vorgesehenen Gebühren bezahlt werden muss. Diese Gebühr muss auch für Transaktionen beim Fondswechsel bezahlt werden.

Gebührenarten

b) Kosten, die auf dem Fondsvermögen lasten

- **Jährliche Verwaltungsgebühren** werden in Prozenten angegeben und vom Nettowert des Vermögens berechnet. Diese Gebühren bilden den Ertrag der Fondsgesellschaft.
- **Erfolgsprovision** wird bezahlt, wenn der Fonds eine höhere Rendite erreicht, als im Reglement und im Informationsprospekt festgelegt wurde (Benchmark).
- **Vermittlungsgebühren** sind die Spesen, die für den An- und Verkauf von Wertpapieren für den Fonds anfallen.
- **Eventuell weitere Kosten**

Problem

Die Kosten, die auf dem Fondsvermögen lasten, werden für die Verwaltung des Fonds und die Verkaufsaktivität der Fondsgesellschaft verlangt. Der Kunde weiß nicht genau, wie hoch diese Kosten sind, da der täglich veröffentlichte Wert des Fondsanteils diese Kosten bereits einschließt. Der Großteil der Verwaltungsgebühren (von 60 bis zu 90%) geht jedoch an die Verkäufer der Fonds, also an die Banken, Anlagenvermittler usw., die diese Produkte an ihre Kunden verkaufen!
Verbot von Verkaufsprämien („Inducements“): siehe Merkblatt zur MIFID-Richtlinie

TER e TECR

Der **Gesamtkostensatz** (Total expense ratio - Ter) zeigt, wie hoch die Gesamtkosten des Fonds gemessen am durchschnittlichen Fondsvermögen sind. Die Vermittlungskosten sind davon ausgeschlossen. Für den Gesamtspepensatz inklusive Vermittlungskosten wird die Abkürzung Tecr verwendet.

Info und Links

www.consob.it – investor education
www.mbres.it (Mediobanca) / www.assogestioni.it
und andere Internetseiten zum Thema Investmentfonds



Der Informationsprospekt und das Fonds-Reglement

Der Informationsprospekt

- Es handelt sich um das Dokument, das jeder, der einen Fondsanteil erwirbt, erhalten muss. Der Informationsprospekt wird von der Fondsgesellschaft erstellt und von der Consob genehmigt.
- Er wird nach einer Standardvorlage der Consob erarbeitet (siehe www.consob.it – investor education). Auf diese Weise wird der Vergleich mit ähnlichen Produkten erleichtert.

Aus welchen Teilen besteht der Prospekt

- Der **erste Teil** enthält eine Zusammenfassung, in der Art und Merkmale des Fonds, die möglichen Anlagen, die Aufgaben der Depotbank und der Anleger beschrieben werden. Teile davon sind z.B: Beschreibung der Anlageziele, Risiken der Anlage, Kosten, Benchmark (siehe Merkblatt), Ausgabeform, Rückzahlung, steuerliche Bestimmungen usw.
- Im **zweiten Teil** werden die Entwicklung der Fondsrendite und die vergangenen Benchmarks verglichen. Zudem werden die vollständigen Kosten des Fonds dargestellt.
- Der **dritte Teil** enthält das Formular für die Unterschrift des Anlegers.

Reglement des Fonds

Das Fondsreglement ist ein weiteres Dokument, das von der Fondsgesellschaft erstellt werden muss. Es regelt das Verhältnis zwischen den Anteilseignern und dem Verwalter des Fonds. Die Fondsgesellschaft legt damit die Anlagestrategie fest und bestimmt, welche Handlungsspielräume den Verwaltern bei ihren Anlageentscheidungen zur Verfügung stehen.

Nützliche Tipps

Der Informationsprospekt und das Fondsreglement sind wichtige Dokumente für die Information vor und nach Unterzeichnung des Vertrages.

Wer Fondsanteile kaufen will, sollte besonders folgende Informationen durchlesen:

- die Art der Wertpapiere (italienische Aktien, europäische Aktien, Obligationen usw.), in die der Fonds investieren wird,
- die Risiken, die mit diesen Investitionen verbunden sind,
- die detaillierten Kosten,
- die Einlösung der Fondsanteile.

Es ist bereits vorgekommen, dass den Anlegern KEIN Informationsprospekt ausgehändigt wurde. Vielen Anlegern war dieses wichtige Dokument völlig unbekannt. Und allzu viele von denen, die es erhalten, lesen es nicht ...

Info und Links

Weitere Informationen unter www.consob.it unter „Investor education“

Investmentfonds Die Benchmark

Begriff

- Die Benchmark ist ein Vergleichsmaßstab, mit dem die Entwicklung eines Investmentfonds verglichen werden kann und mit dem man sein Risikoprofil bestimmen kann.
- In der Regel ist die Benchmark ein Index, der von unabhängigen Experten festgelegt wird und auf die Finanzanlagen des betreffenden Fonds abgestimmt ist. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Benchmark ein knappes Urteil über die Wertentwicklung des Fonds ermöglicht.

Die Angabe der Benchmarks ist verbindlich

- Für italienische Fonds muss die Benchmark in jedem öffentlichen Fondsdokument angegeben werden, also auch im Informationsprospekt, auf den periodischen Auszügen und in der Werbung.
- Bei italienischen Fonds muss auch die Wertentwicklung des Fonds mit der Benchmark verglichen werden.

Mindestanforderungen an die Benchmark

- Laut Consob muss die Benchmark das Risiko widerspiegeln, dem der betreffende Fonds ausgesetzt ist.
Andere Bedingungen sind:
- **Transparenz:** Es gelten klare Regeln für die Erstellung der Benchmark.
 - **Aussagekraft:** Die Zusammensetzung der Benchmark muss der Zusammensetzung des Fondsvermögens entsprechen.
 - **Nachvollziehbarkeit:** Die Benchmark muss Finanzprodukte betreffen, die der Kunde, mindestens theoretisch, am Markt erwerben kann.

Beispiele von Benchmarks

Börsenindizes und Anleihenindizes: COMIT, MIB30, MSCI World, JP Morgan usw.

Nützliche Tipps

- Obwohl die Benchmark ein wichtiger Vergleichsmaßstab für die Wertentwicklung eines Fonds ist, ermöglicht sie keine vollständige Bewertung eines Fonds.
- Wichtig ist auch der Vergleich mit anderen Fonds, die im gleichen Bereich investieren (siehe Merkblatt über Fonds-Arten). Auch ein Vergleich der direkten und indirekten Kosten, die auf den Anleger lasten, ist ebenfalls von Bedeutung.
- Wenn man einen Fonds analysiert, darf man sich nicht nur auf die kurzfristige Wertentwicklung (Performance) eines Fonds beschränken (z.B. im letzten Monat oder im letzten Vierteljahr). Man muss auch die Wertentwicklung in den vergangenen Jahren berücksichtigen. In der Regel kann man diese Informationen dem Informationsprospekt und den Wirtschaftszeitungen entnehmen.
- Auf jeden Fall gilt die wichtige Regel: „Vergangene Erfolge sind keine Garantie für ähnliche Ergebnisse in der Zukunft“.

Info und Links

www.consob.it unter "investor education" / www.assogestioni.it
www.morningstar.it / www.soldionline.it und andere mehr...



Bezeichnung, Kategorien	<ul style="list-style-type: none"> • Nach geografischen Zonen, z.B. italienische Aktien, europäische Aktien... • Nach Ländergruppen, z.B. Aktien der Schwellenländer, Aktien asiatischer Länder... • Nach Branchen, z.B. Industrieaktien, Informatikaktien, Umweltaktien... • Nach Produktnamen, z.B. Pioneer Italien Aktien • Andere, z.B. ethische Fonds...
Art der Anlage	Investmentfonds
Laufzeit	Normalerweise wird eine sehr lange Laufzeit (z.B. 2050) festgelegt.
Mindestanlage	Überprüfen Sie die Angaben im Reglement und im Informationsprospekt.
Gebühren	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Gebühren, die oft mit steigender Anlagesumme abnehmen. • Siehe Reglement des Fonds und fragen Sie Ihre Bank oder Ihren Anlagevermittler, bevor Sie entscheiden. • Aktienfonds sind normalerweise die teuerste Fondsart, in einigen Fällen können die Gesamtgebühren bis zu 6% pro Jahr betragen.
Anlageperiode	Abhängig von der Wertentwicklung des Fonds und von den Investitionsentscheidungen des Kunden – normalerweise mittelfristig.
Risiko	Hoch
Erhältlich bei...	Banken, Fondsgesellschaften, Anlagevermittler, Online Trading
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 70% des Fondsvermögens werden in Aktien angelegt, die der Kategorie des Fonds entsprechen (siehe oben). • Die restlichen 30% können in Obligationen angelegt werden. • Aktienfonds sind in 18 verschiedene Kategorien eingeteilt (siehe oben).
Rendite	Die Rendite eines Aktienfonds ergibt sich aus den Kursgewinnen der Aktien im Fondsvermögen abzüglich der etwaigen Kursverluste. Dazu kommt noch die Ertragsausschüttung und abgezogen werden außerdem die Depotgebühren und der Ausgabeaufschlag. Der Gebührenfaktor ist nicht zu unterschätzen.
Vorzeitiger Einlösung möglich?	<p>Die Rückzahlung der Fondsanteile ist jederzeit möglich. Ein Auftrag an die Fondsgesellschaft oder die Bank reicht aus. Der ausbezahlte Betrag entspricht normalerweise dem Wert des Fondsanteils am Tag, an dem die Fondsgesellschaft Auftrag erhält (der Wert wird jeweils zwei Tage später in den Tageszeitungen veröffentlicht).</p> <p>Sobald die Rückzahlungssumme festgelegt ist, hat die Zahlung (die Überweisung anordnen, bzw. den Scheck verschicken) innerhalb von 15 Tagen nach Erhalt des Auftrags zu erfolgen.</p>
Geeignet für...	Für diejenigen geeignet, die ihr Kapital mittel- bis langfristig vermehren möchten (siehe Staatsanleihen und einige Arten von Obligationen).
Nicht geeignet für...	Für diejenigen, die keine Risiken eingehen wollen und sich mit der festen Rendite einer Anleihe begnügen.
Besteuerung der Renditen	Die Steuer wird vom Fonds einbehalten. Es handelt sich um eine Ersatzsteuer (12,50%), die auf jährliche Rendite des Fonds bezahlt werden muss. Der täglich veröffentlichte Wert des Fondsanteils beinhaltet diesen Steuerabzug nicht. (Siehe www.assogestioni.it – unter „fiscalità dei fondi“)
Info und Links	<p>Lesen Sie den Informationsprospekt und das Reglement des Fonds gut durch.</p> <p>www.consob.it (Investor education - Investmentfonds) und andere</p>

Investmentfonds Anleihenfonds (Rentenfonds)

Bezeichnung - Kategorien	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt 15 Kategorien von Anleihenfonds. Einige Beispiele: • Staatsanleihen in Euro, • Staatsanleihen in Dollar, • Unternehmensobligationen mit Investmentqualität, Corporate investment grade = Obligationen von Anbietern mit gutem Rating, • Unternehmen ohne Investitionsqualität, Corporate high yield = Obligationen von Anbietern mit schwachem Rating, • Obligationen und Staatsanleihen von Schwellenländern usw...
Art der Anlage	Investmentfonds
Laufzeit	Normalerweise wird eine sehr lange Laufzeit (z.B. 2050) festgelegt.
Mindestanlage	Überprüfen Sie die Angaben im Reglement und im Informationsprospekt des Fonds.
Gebühren	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Gebühren, die oft mit steigendem Anlagebetrag abnehmen. • Siehe Reglement des Fonds und fragen Sie Ihre Bank oder Ihren Anlagevermittler, bevor Sie entscheiden. • Anleihenfonds sind nicht so teuer wie Aktienfonds. Durchschnittlich fallen jährliche Gebühren in der Höhe von 1% bis 2% an.
Anlagedauer	Abhängig von der Wertentwicklung des Fonds und von den Anlageentscheidungen des Kunden – normalerweise mittelfristig.
Risikograd	Mittel bis hoch
Erhältlich bei...	Banken, Fondsgesellschaften, Anlagevermittlern, Online Trading
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Fonds dürfen nicht in Aktien investieren (mit Ausnahme der gemischten Anleihenfonds). • Sie investieren nur in Staatspapiere und Obligationen. • Sie sind in 15 Kategorien unterteilt (<i>siehe www.assogestioni.it</i>)
Besteuerung der Rendite	Ersatzsteuer von 12,50% auf die italienischen und die zugelassenen ausländischen Fonds. Man muss die Erträge nicht in der Steuererklärung angeben.
Vorzeitige Rückzahlung möglich?	Die Rückzahlung des Fondsanteils ist jederzeit möglich. Es genügt ein Auftrag an die Fondsgesellschaft oder an die Bank. Zwischen Auftragseingang und Rückzahlung können einige Tage vergehen (<i>siehe Merkblatt „Aktienfonds“</i>).
Geeignet für...	Geeignet für diejenigen, die versuchen wollen, für ihre Anlage mittelfristig eine Wertsteigerung zu erzielen (drei bis fünf Jahre).
Nicht geeignet für...	Wer bevorzugt, direkt in sichere italienische Staatsanleihen, in Anleihen anderer EU Staaten oder in Anleihen überstaatlicher Organisationen zu investieren.
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Der Gebührenfaktor ist nicht zu unterschätzen. • Der Wert Fondsanteile kann Schwankungen (Volatilität) ausgesetzt sein, vor allem wenn das Fondsvermögen aus mittel- und langfristige Obligationen besteht. • Währungsrisiko, wenn es nicht von der Fondsgesellschaft gedeckt wird.
Info und Links	<p>Lesen Sie den Informationsprospekt und das Reglement des Fonds gut durch.</p> <p>www.consob.it / www.assogestioni.it / www.soldionline.it www.morningstar.it</p>



Bezeichnung - Kategorien	<ul style="list-style-type: none"> • Sie werden in drei Kategorien unterteilt: • Mischfonds mit Obligationen (Möglicher Aktienanteil: 10% bis 50%) • Mischfonds (möglicher Aktienanteil: 30% bis 70%) • Mischfonds mit Aktien (möglicher Aktienanteil: 50% bis 90%)
Art der Anlage	Investmentfonds
Dauer	Normalerweise wird eine lange Laufzeit (z.B. 2050) festgelegt.
Mindestanlage	Überprüfen Sie was im Reglement und im Informationsprospekt des Fonds steht
Gebühren	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Gebühren, teils mit steigendem Anlagebetrag sinkend. • Siehe Reglement des Fonds, und fragen Sie Ihre Bank oder Ihren Anlagevermittler vor der Investition. • Mischfonds können so teuer wie Aktienfonds sein. Die Gebühren belaufen sich durchschnittlich auf 2-3% pro Jahr.
Anlagedauer	Abhängig von der Leistung des Fonds und von den Anlageentscheidungen des Kunden – normalerweise mittelfristig
Erhältlich bei...	Banken, Fondsgesellschaften, Anlagevermittler, Online Trading
Risiko	Mittel bis hoch
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Fonds investieren in einen Mix von Staatsanleihen, Obligationen und Aktien. • Der Aktienanteil im Fondsvermögen muss zwischen 10% und 90% betragen. • Sie werden in drei Kategorien unterteilt (<i>siehe www.assogestioni.it</i>)
Rendite	Die (eventuelle) Rendite aus der Differenz zwischen dem Wert des Fondsanteils bei der Rückzahlung und dem Wert beim Kauf des Anteils.
Besteuerung der Rendite	Ersatzsteuer von 12,50% auf die italienischen und die zugelassenen ausländischen Fonds. Man muss sie nicht in der Steuererklärung angeben.
Vorzeitige Rückzahlung möglich?	Die Rückzahlung des Fondsanteils ist jederzeit möglich. Es genügt ein Auftrag an die Fondsgesellschaft oder an die Bank. Zwischen Auftragsingang und Rückzahlung können einige Tage vergehen (<i>siehe Merkblatt „Aktienfonds“</i>).
Geeignet für...	Für diejenigen geeignet, die versuchen wollen, ihre Anlage mittelfristig (oder langfristig) zu vermehren.
Nicht geeignet für...	Wer bevorzugt, direkt in sichere italienische Staatsanleihen, in Anleihen anderer EU Staaten oder in überstaatliche Anleihen zu investieren. Wer nicht (auch nicht teilweise) sein Geld in Aktien anlegen will.
Nachteile	Der Gebührenfaktor ist nicht zu unterschätzen. Der Wert der Fondsanteile kann Schwankungen (Volatilität) ausgesetzt sein, vor allem wenn das Fondsvermögen aus mittel- und langfristigen Obligationen und/oder aus Aktien besteht.
Info und Links	<p>Lesen Sie den Informationsprospekt und das Reglement des Fonds gut durch.</p> <p>www.consob.it / www.assogestioni.it / www.soldionline.it www.morningstar.it</p>

Investmentfonds Dachfonds

Bezeichnung, Merkmale

- Die Dachfonds legen das Geld der Sparer nicht direkt in Wertpapiere (Aktien, Obligationen usw.) sondern **in Fondsanteile anderer Fonds** an.
- Sie investieren in verschiedene Fonds (verschiedene geografische Zonen, Währungen, Produkte und auch verschiedene Fondsgesellschaften).
- Sie ähneln einer fondsbezogenen Vermögensverwaltung (*siehe Merkblatt*).

Art der Anlage

Investmentfonds

Laufzeit

Normalerweise langfristig

Mindestanlage

Siehe Reglement und Informationsprospekt des Fonds

Gebühren

- Verschieden und teilweise mit steigender Anlagesumme sinkend.
- Normalerweise teuer.
- Es werden doppelte Gebühren bezahlt: Die des Dachfonds und die der einzelnen Fonds im Fondsvermögen.
- Siehe Reglement des Fonds und fragen Sie Ihre Bank oder Ihren Anlagevermittler vor der Anlageentscheidung.

Anlagedauer

Je nach Wertentwicklung des Fonds – normalerweise mittel- bis langfristig

Risiko

Mittel bis hoch

Erhältlich bei...

Bank, Anlageverwaltungsgesellschaften (it. Sgr), Anlagenvermittlern und Online-Trading.

Vorzeitige Rückzahlung möglich?

Rückzahlung jeder Zeit möglich: Ein Auftrag an die Fondsgesellschaft oder die Bank reicht aus. Zwischen dem Auftrag und der tatsächlichen Rückzahlung können einige Tage vergehen (*siehe Reglement*).

Geeignet für...

Diejenigen, die mittel- bis langfristig eine Wertsteigerung erzielen wollen.

Nicht geeignet für... Nachteile

Diejenigen, die kein Risiko eingehen wollen und sich mit der Rendite anderer Wertpapiere zufrieden geben (*siehe Staatsanleihen und andere Arten von Obligationen*). Der Gebührenfaktor ist nicht zu unterschätzen.

Besteuerung

Gegenwärtig 12,50% (*siehe Merkblätter der anderen Fonds*).

Info und Links

Lesen sie das Reglement und der Informationsprospekt gut durch. Für eine vollständige Information raten wir Ihnen, sich auch die Merkblätter der anderen Arten von Fonds durchzulesen.



Bezeichnung	Je nach Fondsgesellschaft verschieden (normalerweise Tochtergesellschaften von Großbanken wie BNL, Intesa, Deutsche Bank usw.). Nähere Informationen dazu auf den Seiten der wichtigsten Wirtschaftszeitungen (z.B. Il Sole 24 Ore, Corriere Economia).
Art der Anlage	Es gibt offene und geschlossene Immobilienfonds , je nachdem ob eine Auszahlung der Fondsanteile vor Laufzeitende des Fonds möglich ist oder nicht. In Italien sind nur geschlossenen Immobilienfonds zugelassen (bei einigen ist aber die vorzeitige Auszahlung teilweise möglich).
Laufzeit	Mittel- bis langfristig (zwischen 8 und 15 Jahren)
Mindestanlage	Angaben im Informationsprospekt und im Reglement des Fonds überprüfen.
Gebühren	<ul style="list-style-type: none"> • Verschieden und im Verhältnis zum angelegten Betrag. Siehe Reglement des Fonds und fragen Sie Ihre Bank oder Ihren Anlagevermittler, bevor Sie die Anlage tätigen. • Normalerweise sind Immobilienfonds (sehr) teuer. Die Verwaltungsgebühren betragen mindestens 1,5% pro Jahr. • Normalerweise sind auch Erfolgsprovisionen vorgesehen: Man muss so dem Fonds einen Teil des jährlich erzielten Ertrags überlassen.
Risiko	Mittel bis hoch
Erhältlich bei...	Bei Banken, Anlagevermittlern oder auf Internetplattformen
Wird gehandelt...	An der Börse
Merkmale	Wie der Name schon sagt, investieren diese Fonds in Wohngebäude und in wirtschaftlich genutzte Immobilien. Sie sind deshalb besonders von der Entwicklung der Immobilienpreise abhängig.
Verzinsung, Rendite	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinne aus dem Verkauf der Immobilien und Mieteinnahmen. • Jedes Jahr werden Dividenden aufgrund der Fondserträge ausgezahlt (<i>Siehe halbjährlichen Bericht und jährlichen Rechenschaftsbericht</i>).
Der NAV	Der Nettovermögenswert (net asset value) ist der periodisch von unabhängigen Fachleuten geschätzte Wert des Fondsvermögens. Er unterscheidet sich vom Börsenkurs der Fondsanteile, weil es sich um einen Schätzwert und nicht um einen tatsächlichen Verkaufspreis handelt.
Vorzeitiger Verkauf	Bei geschlossenen Fonds (alle italienischen Fonds) gibt es normalerweise keine Möglichkeit, die Rückzahlung des Fondsanteils vor dem Laufzeitende des Fonds zu erhalten. Die Fondsanteile können aber an der Börse verkauft werden, wo man jedoch hohe Verluste erleiden kann. Einige Fonds bieten periodische Ausstiegsmöglichkeiten an, um die Rückzahlung von Fondsanteilen durchzuführen.
Ratschläge, geeignet für...	Für diejenigen geeignet, die eine hohe Wertsteigerung in einem mittel- bis langfristigem Zeitraum erwarten und die bereit sind, das Geld bis zum Laufzeitende anzulegen.
Nicht geeignet für...	Wer ungern höhere Risiken eingeht



Investmentfonds Immobilienfonds

Achtung, Risiken

- Die bisherigen Erfahrungen mit den Renditen der Immobilienfonds sind eher negativ.
- Man kann hohe Verluste erleiden, wenn man Fondsanteile vor Laufzeitende **verkaufen muss**.
- Die jährliche Rendite fußt nur auf Schätzungen. Diese Unsicherheit bleibt bis zum Laufzeitende des Fonds bestehen.
- Immobilienfonds sind den Schwankungen des Immobilienmarkts ausgesetzt. Es gibt an der Börse notierte Immobilienfonds und solche, die (noch) nicht notieren.

Besteuerung

12,50% der Rendite (Vorsicht: es gibt Ausnahmen!)

Info und Links

Lesen Sie sich den Informationsprospekt und das Reglement des Fonds gut durch.

www.assogestioni.it

www.norisk.it





Investmentfonds Vermögensverwaltung - 1. Teil

Bezeichnung	Normalerweise werden die Vermögensverwaltungen mit Abkürzungen bezeichnet: fondsgebundene Vermögensverwaltung - GPF (Gestione patrimoniale in fondi) oder Vermögensverwaltung mit Finanzprodukten - GPM (Gestioni patrimoniali mobiliari). Dazu kommen Fantasienamen (z.B. GP Galileo, Leonardo, usw.) oder der Name des Vermögensverwaltungsgesellschaft (z.B. GP Bipiemme, GP Azimut usw.).
Gesetzliche Bestimmungen	GV-Dekret Nr. 58/1998 Reglement der Consob Nr.16190/2007
Art der Anlage	Die Gelder werden in Investmentfonds oder andere Finanzprodukte (Aktien, Obligationen, Währungen...) investiert.
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Vertrag über die Vermögensverwaltung wird der Bank oder einem anderen Finanzintermediär der Auftrag erteilt, das Vermögen des Kunden in dessen Namen zu verwalten. Durch eine diversifizierte Auswahl von Finanzprodukten soll so das Vermögen des Kunden vermehrt werden. • Wenn die Anlage in Fondsanteilen erfolgt, spricht man von fondsgebundener Vermögensverwaltung (GPF). Erfolgt die Anlage hingegen in andere Finanzprodukte, (z.B. Aktien, Obligationen usw.) so spricht man von Vermögensverwaltungen mit Finanzprodukten (GPM). • Die Vermögensverwaltungen unterscheiden sich von den Fonds, weil eine gezielte Auswahl in einem breiten Angebot von Investmentfonds oder anderen Finanzprodukten getroffen werden kann.
Rendite	Der Kunde hat das Recht, vierteljährlich über die Entwicklung seiner Anlage informiert zu werden.
Besteuerung	12,50% der Rendite
Dauer	Je nach vertragliche Vereinbarung zwischen Kunde und Verkäufer – normalerweise mittelfristig (3-5 Jahre und mehr).
Mindesteinlage	Mindestens 20.000 - 25.000 Euro.
Gebühren	<ul style="list-style-type: none"> • Verschieden, teilweise mit steigendem Anlagebetrag sinkende Gebühren. Siehe Reglement und fragen Sie Ihre Bank oder Ihren Anlagevermittler bevor Sie diese Investition tätigen. • Gleich wie jene der Investmentfonds (siehe Fonds – Kosten und Gebühren). Sie reichen von 1,50% bis zu 5-6% jährlich, je nach Art der Verwaltung und Höhe des angelegten Betrages.
Risiko	Der Vermögensverwaltungsauftrag ist kein Blanko-Auftrag; Es gibt verschiedene Risikoklassen . Diese „Risikoprofile“ reichen von „niedriges Risiko“ bis „hohes Risiko“. Die Einstufung hängt vom Anlagestil der betreffenden Vermögensverwaltung ab. Dieser kann vorsichtig sein oder ein eher auf starkes Wachstum ausgerichtet und somit risikoreich sein.
Erhältlich bei...	Banken oder Anlagevermittler sowie Internetplattformen. Vorsicht bei Interessenskonflikt (siehe Merkblatt).
Geeignet für...	Personen, die die Verwaltung ihres Finanzvermögens einem Verwalter anvertrauen wollen. Die Bedingungen, Kosten und Risiken der Vermögensverwaltung sollten gut abgewogen werden.
Nicht geeignet für...	Wer die Verwaltung seiner Anlagen selbst in die Hand nehmen will und wer die (normalerweise hohen) Kosten vermeiden möchte .
Info und Links	Lesen Sie die Vertragsunterlagen und den Informationsprospekt sehr gut durch. Siehe auch Ratschläge im zweiten Teil.

Investmentfonds Vermögensverwaltung - 2. Teil

Wichtige Regeln

- Der Vertrag muss schriftlich abgefasst werden und eine Kopie muss dem Anleger ausgehändigt werden.
- Im Vertrag werden festgelegt: die angebotenen Dienstleistungen, die Vollmachten des Vermögensverwalters, die Art der Finanzprodukte, in die investiert werden kann, die Dauer des Auftrags, die Höhe der Vergütungen, die dem Verwalter zustehen.
- Der Kunde kann die Vollmachten des Verwalters einschränken.
- Der Kunde kann zu jeder Zeit den Vertrag kündigen und die Auszahlung des gesamten angelegten Betrages oder eines Teils verlangen.
- Das vom Kunden angelegte Vermögen ist vom Vermögen des Verwalters und vom Vermögen der anderen Kunden klar getrennt.
- Für die Vermögensverwaltung ist vorgesehen, dass der Verwalter seinem Kunden mindestens vierteljährlich einen Leistungsbericht schickt. Darin müssen unter anderem die Zusammensetzung des verwalteten Vermögens und die getätigten Transaktionen aufscheinen. Kontrollieren Sie stets die belasteten Kosten.

Die Benchmark

Auch für Vermögensverwaltungen muss ein objektiver Vergleichsmaßstab (Benchmark) angegeben werden, mit dem die vom Verwalter in einem bestimmten Zeitraum erzielte Wertentwicklung verglichen werden kann. Die Benchmark ermöglicht die Bewertung der Leistungen der Vermögensverwaltung.

Nützliche Tipps

Bevor Sie den Vertrag abschließen: Sammeln Sie alle nötigen Informationen über die Art der angebotenen Vermögensverwaltung. Lesen Sie den Informationsprospekt und das Reglement gut durch.

- Bewerten Sie Ihre Vermögenssituation und Ihre Risikobereitschaft und machen Sie sich mit Begriffen wie: „Erhaltung des Kapitals, Maximierung des Kapitals, Vermehrung über der Inflationsrate usw.“ gut vertraut. Man sollte klar verstanden haben, was die Wahl einer bestimmten Risikolinie mit sich bringt.
- Lassen Sie sich alle Kosten und Gebühren auflisten und wägen Sie ab, wie sich diese Spesen auf Ihre Anlage auswirken – **Achtung: Die Verwaltungskosten müssen auch im Falle einer negativen Wertentwicklung bezahlt werden.**

Nach Abschluss des Vertrages: Bewahren Sie eine Kopie aller unterschriebenen Dokumente auf.

- Überprüfen Sie die Berichte: Es sollten nicht zu viele Transaktionen getätigt werden (die Wertpapiere im Depot der Vermögensverwaltung sollten nicht mehr als ein- oder zweimal im Jahr umgeschlagen werden).
- Etwaige Beschwerden müssen Sie schriftlich und innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt des Kontoauszuges vorbringen.
- **Achtung: Vermögensverwaltungsverträge haben keine „garantierte Renditen“, daher läuft man Gefahr, Wertverminderungen oder Verluste zu erleiden**
- Überprüfen Sie regelmäßig die Wertentwicklung und zögern Sie nicht auszusteigen, wenn über längere Zeit rote Zahlen geschrieben werden!
- Laufen MiFID Richtlinie dürfen die Vermögensverwaltungen den Vermittlern keine Kommissionen weiterleiten (Stichwort „inducements“).



Bezeichnung Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Der Kauf von Fondsanleihen kann mit einer einmaligen Zahlung oder durch Sparpläne (PAC) erfolgen, bei denen man die Fondsanteile mit regelmäßiger Einzahlungen erwirbt (z.B. einen gewissen Betrag jeden Monat). Sparpläne gibt es auch auf der Basis von Sparbüchern. • Banken bieten solche Sparprogramme vor allem jüngeren Kunden an, die Schritt für Schritt ein Kapital aufbauen wollen. • Ein Sparprogramm kann zu jeder Zeit unterbrochen oder aufgelöst werden. Die vorzeitige Auflösung bringt aber zusätzliche Kosten mit sich.
Art der Anlage	Investmentfonds - Sparbuch
Dauer	Im Allgemeinen langfristig
Mindestanlage	Siehe Reglement und Informationsprospekt des Fonds
Gebühren	<ul style="list-style-type: none"> • Verschieden und im Verhältnis zum angelegten Betrag, normalerweise teuer. • Siehe Reglement des Fonds. Fragen Sie die Bank oder den Anlagenvermittler.
Anlagedauer	normalerweise mittel- bis langfristig
Risiko	Mittel bis hoch, je nach Fonds in den man investiert. Gering für Sparpläne mittels Sparbuch.
Erhältlich bei...	Bank, Anlagenvermittler und Internetplattformen
Vorzeitige Beendigung möglich?	Zu jeder Zeit möglich. Eine Mitteilung an die Bank oder den Anlagenvermittler reicht aus. Zwischen dem Auftrag und dem tatsächlichen Verkauf können einige Tage vergehen (siehe Reglement).
Geeignet für...	Diejenigen, die sich Schritt für Schritt ein Finanzvermögen aufbauen wollen (wir erinnern Sie daran, dass man das auch alleine tun und somit Kosten sparen kann, z.B. indem man regelmäßig kleine Summen auf ein Postsparbuch einzahlt).
Nicht geeignet für...	Diejenigen, die Anlagen lieber selber tätigen und sich mit der Rendite festverzinslicher Wertpapiere zufrieden geben (siehe Staatsanleihen und einige Obligationen).
Vorsicht! Nützliche Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • „Ein Sparplan garantiert keine Wertsteigerung und kann auch nicht vor Kursschwankungen schützen“ (Quelle: www.consob.it). • Die Beträge, die nach und nach investiert werden, fließen nicht ausschließlich in Fonds. Ein Teil der Beträge dient dazu, die Verwalter und Vermittler des Sparplans zu bezahlen. Es ist daher wichtig zu wissen, wie hoch diese Kosten sind (sie sind nicht gering!). • Der Gebührenfaktor ist nicht zu unterschätzen.
Besteuerung der Rendite	12,5% (siehe auch Merkblätter über andere Fonds).
Info und Links	Lesen Sie den Informationsprospekt und das Reglement des Fonds gut durch!

Investmentfonds

Börsengehandelte Indexfonds - ETF

Bezeichnung	An der Börse gehandelte Indexfonds (Exchange traded funds – Etf)
Art der Anlage	Ähnlich wie Investmentfonds
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Es handelt sich um Investmentfonds, die einen Börsenindex (Aktien oder Anleihen), einen Korb von Wertpapieren oder einen Rohstoffindex nachbilden. Sie werden wie Aktien an der Börse gehandelt. • Sehr geringe Verwaltungsgebühren im Vergleich mit einem gewöhnlichem Investmentfonds (gegenwärtig zwischen 0,15% und 1,00% jährlich); keine Einstiegs- oder Ausstiegsgebühr. • Man unterscheidet zwischen EU-harmonisierten und nicht harmonisierten Fonds (<i>siehe Informationsprospekt und Merkblatt über Investmentfonds im Allgemeinen</i>). • Die ETFs, die an der Italienischen Börse gehandelt werden, haben alle die EU-Zulassung (Ermächtigung der Banca d'Italia und der Consob).
Rendite	<ul style="list-style-type: none"> • Die Rendite ergibt sich hauptsächlich aus dem Wertzuwachs, der beim Verkauf des Indexfonds erzielt wird. • Die Indexfonds können auch periodisch Dividenden oder Zinsen auszahlen. Meistens werden die von den Fonds bezogenen Dividenden oder Zinsen aber wieder angelegt (thesaurieren).
Besteuerung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Rendite der ETFs mit EU-Pass unterliegt zum Zeitpunkt des Verkaufs einer Ersatzsteuer von 12,5%. • Die Renditen der nicht in der EU zugelassenen ETFs müssen im UNICO-Vordruck (Steuererklärung) angegeben werden und zählen zum Gesamteinkommen des Anlegers.
Laufzeit	ETFs haben eine unbegrenzte Laufzeit
Mindestanlage	Frei wählbar
Gebühren	Siehe Merkmale – Achtung vor den möglicherweise hohen Kaufgebühren sollten die ETFs bei einer Bank gekauft werden: 0,70% im Durchschnitt beim Kauf am Schalter, rund 0,19% beim Online-Kauf.
Anlageperiode	Mittel- bis langfristig
Risiko	Hoch (Aktien), mittel (Anleihen), gering (Geldmarkt-Indexfonds)
Erhältlich bei...	Banken oder auf der Internetseite der Gesellschaft (market maker), die den laufenden Börsenhandel für den ETF sicherstellt.
Wird gehandelt...	An der Italienischen Börse
Verkauf jederzeit möglich?	Ja, möglich – wie bei einer Aktie
Geeignet für... Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Wer risikobereit ist und eine höhere Rendite sucht. Mit Indexfonds kann man ein mögliches Wachstum der Aktienmärkte nutzen. • Da Indexfonds laufend an der Börse gehandelt werden, besteht ein geringes Risiko, dass es zwischen dem Zeitpunkt des Kauf- oder Verkaufsauftrag und der tatsächlichen Transaktion zu einer stark nachteiligen Kursentwicklung kommt.
Nicht geeignet für...	<ul style="list-style-type: none"> • Wer sich mit dem Aktienmarkt nicht auskennt. • Wer mit aller Ruhe seine Ersparnisse verwalten will.
Info und Links	www.borsaitaliana.it / www.etfworld.it http://de.wikipedia.org/wiki/Exchange-traded_fund ...



Investmentfonds

Spekulative Anlagefonds – Hedgefonds

Begriff Kategorie	Hedgefonds sind eine besondere Art von Investmentfonds, die meistens eine spekulative Anlagestrategie verfolgen, um eine sehr hohe Rendite zu erzielen. Da sie alle Formen der Kapitalanlage (Aktien, Anleihen, Options- und Futuregeschäfte) und auch Fremdkapital nutzen können, unterliegen die Hedgefonds einem höheren Risiko als normale Investmentfonds.
Gesetzliche Regelung	Dekret des Finanzministerium Nr. 228/1999 und Finanzmarktgesetz
Art der Anlage	Investmentfonds (spekulative)
Dauer	Mittel- bis langfristig
Mindestanlage	Mindestens Euro 500.000,00 (für exklusive Kunden), die Höchstzahl der Beteiligten ist auf 200 beschränkt.
Risiko	Hoch – sehr hoch
Merkmale	<p>Die Hedgefonds verfolgen verschiedene Anlagestrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leerverkäufe, wenn sinkende Kurse für Aktien, Anleihen, Währungen, Rohstoffe und/oder entsprechende Derivate erwartet werden. Der Fonds leiht sich in diesem Fall die benötigten Finanzinstrumente und verkauft sie an der Börse mit der Erwartung diese vor der Rückgabe zu einem niedrigeren Kurs kaufen zu können. • Mit Arbitrage-Geschäften versuchen die Hedgefonds die Preisunterschiede und Wertabweichungen zwischen gleichen und ähnlichen Anlagen zu nutzen. • Gewinne bei heftigen Kursbewegungen im Zusammenhang mit Übernahmen, Fusionen, Restrukturierungen oder Sanierungen erzielen. • Man versucht Trends an verschiedenen Märkten zu erkennen und durch den Einsatz von Futures, Termingeschäften und Optionen zu nutzen. • Mit der Global-Macro-Strategie wird auf die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen verschiedener Märkte und Branchen gesetzt, gewinnbringende Käufe und Verkäufe zu tätigen. <p>Durch den Einsatz von Fremdkapital können die Hedgefonds einen so genannten Hebeleffekt erzielen und so eine höhere Rendite erreichen.</p>
Rendite	Durch spekulative Investitionsstrategien soll eine von der Marktentwicklung unabhängige (absolute) Rendite erzielt werden.
Geeignet für...	Diejenigen die kurz-, mittel- oder langfristig eine hohe Rendite erzielen wollen. Für kleine Anleger besteht die Möglichkeit, über Dachfonds in mehrere Hedgefonds gleichzeitig zu investieren (siehe Merkblatt Dachfonds).
Nicht geeignet für...	Absolut abzuraten für Kleinsparer und diejenigen, die kein Risiko eingehen wollen.
Besteuerung	12,5% der Rendite.
Info und Links	Siehe z.B www.finanztip.de / www.consob.it / www.soldionline.it und a.

Investmentfonds Geldanlage im Internet

Begriff	Viele Leute wollen die Verwaltung ihrer Ersparnisse selbst in die Hand nehmen. Die Banken bieten Internet-Handelsplattformen an, auf denen man sich sein Wertpapierdepot maßgeschneidert zusammenstellen kann. Über Internet können Bankkunden jegliche Art von Wertpapiergeschäften tätigen, wie z.B. Obligationen, Aktien, Fonds, ETFs und auch sehr spekulative Produkte kaufen und verkaufen (auch wenn man eher die Finger davon lassen sollte).
Was braucht man dafür?	Einen Computer und ein Online-Konto.
Was muss man wissen, bevor man eine solche Anlage tätigt?	Beachten Sie immer die Grundregeln für Anlagen. (<i>siehe Merkblatt „Geldanlage über Internet – einige Ratschläge“</i>). Wir raten Ihnen, die Merkblätter genau zu lesen, bevor Sie sich in dieses Abenteuer stürzen. Das gilt besonders, wenn Sie schon mitten drin sind!
Info und Links: Wer bietet solche Plattformen an?	<p>Hier einige Anbieter: www.iwbank.it www.fineco.it www.sella.it www.intesasanpaolo.it www.unicreditbanca.it www.mps.it www.bpv.it www.bancamediolanum.it www.bancgeneralit.it www.xelion.it www.bancafideuram.it www.onlinesim.it usw.</p> <p>für einen Fondsvergleich siehe z.B.: www.morningstar.it für einen Vergleich der börsengehandelten Indexfonds siehe z.B.: www.etfworld.it</p>



Begriff	Zertifikate sind strukturierte Finanzprodukte, die meistens von Banken begeben werden. Es handelt sich um Schuldverschreibungen, deren Wertentwicklung von einem bestimmten Basiswert abhängt (einzelne Aktien, Aktienindex, Zinsen, Währungen, Rohstoffe usw.).
Einige Arten	Index-Zertifikate, Discount-Zertifikate, Bonus-Zertifikate, Hebel-Zertifikate usw.
Merkmale einiger Zertifikate	Die Ausgestaltung ist sehr unterschiedlich und laufend werden neue Zertifikate am Markt angeboten. Grundsätzlich kann zwischen Anlagezertifikaten mit einem begrenzten Risiko und spekulativen Zertifikaten unterschieden werden.
Risiko	Die Zertifikate sind mit einem unterschiedlichen Risiko behaftet. Das Risiko von Anlagezertifikaten ist begrenzt, während man bei spekulativen Zertifikaten mit einem hohen Risiko rechnen muss, das sogar bis zum Totalverlust reicht. Die Zertifikate beinhalten hauptsächlich zwei Arten von Risiken, das Marktpreisrisiko und das Emittentenrisiko. Das Marktpreisrisiko: Bei einem dramatischen Kurseinbruch des Basiswertes (z.B. Zertifikat auf einen Aktienindex) wird das betreffende garantielose Zertifikat ebenfalls einen hohen Verlust erleiden. Es gibt auch so genannte Grantie-Zertifikate, bei denen ein Wertverlust verringert oder sogar ganz ausgeschlossen wird. Zu den Marktpreisrisiken zählt auch das Währungsrisiko, bei dem es ebenfalls zu hohen Verlusten kommen kann. Das Emittentenrisiko: Ein weiteres Risiko besteht in einer möglichen Zahlungsfähigkeit des Emittenten von Zertifikaten.
Rendite	Die Rendite kann bei einigen, meist risikoreichen Zertifikaten sehr hoch sein.
Besteuerung	12,50% der Rendite
Laufzeit	Zertifikate können eine mittelfristige, eine lange oder sogar eine unbegrenzte Laufzeit haben.
Mindestanlage	Sehr unterschiedlich, oft auch sehr kleine Beträge
Gebühren	Vor der Anlageentscheidung sich gut über die Gebühren informieren. Für den Kauf und für den etwaigen Verkauf der Zertifikate verlangen die Banken entsprechende Gebühren. Durch den Online-Kauf kann man deutlich Kosten sparen.
Erhältlich bei...	Banken oder über Handelsplattformen im Internet
Werden gehandelt...	SeDeX (Segment der Italienischen Börse), Börse Stuttgart, andere Börsen und Handelsplattformen
Vorzeitiger Verkauf möglich?	Ja, normalerweise über die Börse oder über Handelsplattformen möglich
Geeignet für.../Tipps	für eher risikoscheue Anleger, die zum Beispiel mit Anlagezertifikaten von steigenden Börsenkursen profitieren möchten, ohne das Kapital zu riskieren (Garantie-Zertifikate). Spekulative Zertifikate für Anleger, die höhere Gewinne erzielen möchten und dabei ein höheres Risiko in Kauf nehmen.
Nicht geeignet für.../Nachteile	Für Kleinsparer und Anleger, die Scheu vor ungewohnten Finanzprodukten haben und das Ersparte ganz traditionell anlegen möchten.
Info und Links	www.borsaitaliana.it www.boerse-stuttgart.de www.finanztip.de www.certificatiederivati.it usw...

Fonds- oder indexgebundene Lebensversicherungen

Begriff	Es handelt sich hierbei um Lebensversicherungen, deren Leistungen von der Entwicklung eines Börsenindex oder von der Wertentwicklung eines Investmentfonds abhängen.
Fondsgebundene Lebensversicherungen	Die Aufwertung der bezahlten Prämien ist an die Wertentwicklung von Fondsanteilen gebunden. Diese Fonds werden entweder von einer Tochtergesellschaft der Versicherungsgesellschaft, die die Police anbietet, (Interessenskonflikt) oder einer getrennten Fondsgesellschaft (<i>Investmentfonds und Sicav</i> – siehe Merkblatt) begeben.
Indexgebundene Lebensversicherungen	In diesem Fall ist die Aufwertung der Prämien an den Verlauf eines Aktienindex, an ein Aktienbündel oder an einen anderen Referenzindex gebunden.
Wer bietet sie an?	Fast alle Versicherungsgesellschaften bieten solche Lebensversicherungen an.
Wer verkauft sie?	Versicherungsgesellschaften, Banken und Anlagenvermittler
Laufzeit	Mehrjährig, auch 15, 20 und mehr Jahre
Rendite	Die Rendite ergibt sich aus der Differenz zwischen dem bei Ablauf der Versicherung ausbezahlten Betrag und den eingezahlten Bruttoprämien.
Besteuerung	12,50% von der Rendite (<i>siehe oben</i>) zum Zeitpunkt der Auszahlung
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Mittel-hohes Investitionsrisiko. • Es besteht das konkrete Risiko, dass die erwarteten oder versprochenen Ergebnisse nicht erreicht werden können. • Es besteht das Risiko, dass die eingezahlten Prämien bei der künftigen Auszahlung eine drastische Verminderung des „Realwertes“ erfahren haben (Inflation). • Der durchschnittliche Verbraucher ist sich nicht bewusst, dass die Rendite solcher Lebensversicherungen hinter den Erwartungen zurückbleiben kann. • Viel hängt von der längerfristigen – oft schwachen – Entwicklung des Fonds oder des Index ab, in den die Prämien investiert werden. Dazu kommt noch die Belastung durch die Kosten der Versicherungsgesellschaft.
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • Einzahlungen: Die vom Kunden eingezahlten Prämien werden sofort durch eine beachtliche Vermittlungsprovision gekürzt (auch bis zu 20%). Diese Provision erhalten die Versicherungsgesellschaft und die Verkäufer (Banken, Verkaufsnetze). Nur die Nettoprämie wird in den Fonds und in die anderen Finanzprodukte investiert, die im Laufe der Zeit die gewünschte Versicherungsleistung sichern. • Kosten des Fonds oder der sonstigen Finanzprodukte: Der Kunde muss auch die direkten und indirekten Kosten der Fonds bezahlen, in die sein Geld investiert wird.

Andere Anlage Derivate - Termingeschäfte



Termingeschäfte im Allgemeinen	<ul style="list-style-type: none"> • „Termingeschäfte sind Finanzprodukte mit einem hohen Risiko. Ihre Komplexität machen sie für die Anleger ungeeignet. • Es ist daher unerlässlich, dass die Anleger Art und Risikograd dieser Finanzinstrumente genau verstehen, bevor sie solche Geschäfte abschließen. • Termingeschäfte sind deshalb für viele Anleger ungeeignet.“ (Quelle: www.consob.it)
Begriff des Termingeschäftes	Ein Vertrag, bei dem zwei Parteien vereinbaren zu einer gegebenen Zeit ein Geschäft abzuschließen (meist Kauf oder Verkauf), dessen Bedingungen bezüglich Preis, Menge und Qualität bereits bei Vertragsabschluss festgelegt werden.
Terminbörsen	Auf Terminbörsen (New York, Chicago...). Die dort ermittelten Preise werden laufend veröffentlicht.
Risiko	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Risikograd • Die erste Zahlung ist im Verhältnis zum Wert der Verträge gering (wenige Prozentpunkte), deshalb entsteht der sog. „Hebeleffekt“ (engl. leverage effect). Kleine Preisschwankungen auf dem Markt haben gemessen an der geforderten Zahlung eine wesentlich größere Wirkung, die zum Vorteil oder zum Nachteil des Anlegers sein kann. • Es besteht die Gefahr, den gesamten anfänglich bezahlten Betrag zu verlieren. Auch die weiteren Zahlungen, die für den betreffenden Vertrag getätigt werden, können verloren gehen. • Kommt es zu negativen Kursentwicklungen, kann der Anleger zu nachträglichen Zahlungen aufgefordert werden, um das Termingeschäft aufrecht zu erhalten. Sollte der Anleger die zusätzlichen Zahlungen nicht rechtzeitig tätigen, kann das Termingeschäft aufgelöst werden und kann er zudem verpflichtet werden, die entstandenen Schulden zu bezahlen. (Quelle: www.consob.it „Investor education“)
Beispiele	Siehe Darstellung auf der Internetseite der Consob unter „investor education – prodotti derivati“
Weitere Tipps	Informieren Sie sich immer sehr gut bei Ihrem Anlagevermittler über die Konditionen der Verträge und über die geplanten Investitionen.
Informationen und Links	www.consob.it www.borsaitaliana.it u.a...

Definition der Swaps Unter einem **Swap** (englisch Tausch) versteht man eine Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern in der Zukunft festgelegte Zahlungsströme auszutauschen. Die Swaps sind Finanzgeschäfte (Derivate) und können verschiedener Art sein und es können damit gezielt finanzielle Risiken abgesichert werden (z.B. Zinsrisiken, Kreditrisiken, Währungsrisiken usw.). Swaps werden nicht an den Börsen sondern über elektronische Plattformen gehandelt (OTC-Handel, Over The Counter). Die Swaps sind nicht standardisiert wie zum Beispiel die Futures. Sie werden zwischen den Vertragsparteien individuell ausgehandelt.

Wo werden diese Finanzprodukte gehandelt?

Auf UNGEREGELTEN Märkten, meistens elektronische Handelsplattformen

Arten von Swap-Geschäften

Es gibt viele verschiedene Arten von Swap-Geschäften:

- Bei den geläufigsten Zinstauschgeschäften (interest rate swaps, IRS) verpflichtet sich eine Vertragspartei der anderen Vertragspartei variable Zinsen zu bezahlen. Sie erhält dafür fixe Zinsen. Auf diese Weise können zum Beispiel Banken ihre Festzinsdarlehen abdecken.
- Weitere Arten von Swap-Geschäften sind Währungs-Swaps, Kreditsicherungs-Swaps und Total Return Swaps.

Geeignet für...

Nur für professionelle Anleger.

Info und Links

www.consob.it
www.borsaitaliana.it
 u.a...



Begriff	Eine Option ist ein Vertrag, der dem Käufer das Recht gibt und dem Verkäufer (Stillhalter) die Verpflichtung auferlegt, bis zum Verfallsdatum der Option den Basiswert (Aktien, Indizes, Anleihen, Währungen und Rohstoffe) zum vereinbarten Basispreis zu kaufen oder zu verkaufen.
Merkmale der Optionen	<p>Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, während eines festgelegten Zeitraums (amerikanische Option) oder am Ende der Laufzeit (europäische Option) eine bestimmte Menge eines Finanzinstrumentes oder eines Gutes (Basiswert) zu einem vorher festgelegten Preis (Basispreis) zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Der Käufer zahlt dem Verkäufer die Optionsprämie, ist aber nicht verpflichtet, das Optionsrecht auszuüben.</p> <p>Der Kauf einer Call-Option lohnt sich, wenn mit einer Kursteigerung des betreffenden Basiswertes zu rechnen ist. Tritt eine Kurssteigerung ein, so kann der Käufer der Call-Option entweder seine Option an einen Dritten gewinnbringend weiterverkaufen oder die Option einlösen. Mit einer Put-Option kann sich der Käufer gegen fallende Kurse absichern. Wenn die Kurse tatsächlich fallen, kann er entweder die Option mit Gewinn verkaufen oder den Bezugswert beziehen und ihn dann weiterverkaufen.</p> <p>Der Verkäufer (Stillhalter) einer Call-Option erwartet für den Basiswert sinkende Kurse oder wenigstens einen gleich bleibenden Kurs, weil dann der Käufer die Option nicht ausüben wird und er die Optionsprämie als Gewinn einstreichen kann. Der Verkäufer einer Put-Option erwartet hingegen steigende oder zumindest gleich bleibende Kurse. Wenn dies der Fall ist, wird der Options-Käufer die Option nicht ausüben und der Verkäufer kann die vom Käufer bezahlte Optionsprämie als Gewinn verbuchen. Der Verkäufer der Put-Option geht jedoch ein großes Risiko ein, wenn der Basiswert, entgegen seinen Erwartungen, starke Kursverluste erleidet. Er muss dann nämlich den Basiswert zu dem festgelegten und inzwischen viel zu hohen Preis kaufen.</p>
Risiko von Optionen	Der zugrundeliegende Marktgegenstand einer Option muss auf einem Markt mit offizieller Quotierung oder öffentlicher Anerkennung ausgetauscht werden .
Beispiel	Ein Anleger erwartet sich einen starken Kursanstieg für die FIAT Aktien, die zurzeit 14,00 Euro kosten. Er kauft deshalb eine Kaufoption (Call-Option) auf FIAT Aktien bezogen auf den Basispreis von 15,50 Euro und zahlt dafür eine Optionsprämie von 0,50 Euro. Der Kurs der FIAT Aktie steigt bis zur Fälligkeit der Option auf 18 Euro. Der Anleger kann also die Option ausüben und Lieferung der FIAT Aktie zum Preis von 15,50 Euro verlangen und erzielt so gemessen am laufenden Kurs und abzüglich der Optionsprämie einen Gewinn von 2,00 Euro. Gemessen an der bezahlten Optionsprämie (0,50 Euro) wäre das ein Gewinn von 400%.
Optionen sind geeignet ...	Nur für professionelle Anleger geeignet, weil das Risiko dieser Derivate sehr groß ist.

Derivate - Gedeckte Optionsscheine - Covered warrant

Begriff	<ul style="list-style-type: none"> • Es handelt sich um Wertpapiere, die Optionsrechte verbriefen • Es sind sog. „Derivative Finanzinstrumente“ (oder Derivate Produkte), die es ermöglichen, eine Aktie, oder einen dazugehörigen Aktienindex zu festgelegten Bedingungen zu kaufen (call), oder zu verkaufen (put). Die festgelegten Bedingungen sind: Preis, Quantität, Laufzeit oder Laufzeitende.
Basiswerte von Optionsscheinen	Optionsscheine auf <ul style="list-style-type: none"> • Aktien • Börsenindizes • Ausländische Währungen • Waren, Erdöl usw....
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Die Merkmale eines Optionsscheines kann man im Informationsprospekt oder im Informationsblatt erfahren. • Sie bieten dem Anleger die Möglichkeiten, sehr kurzfristig auf Kurschwankungen zu spekulieren. • Eine Call-Option wird gewählt, wenn man glaubt, dass der Kurs des zugrundeliegenden Finanzproduktes steigen wird. • Eine Put-Option wird gewählt, wenn man glaubt, dass der Kurse des zugrundeliegenden Finanzproduktes sinken wird. • Die Optionsscheine sind durch den so genannten Hebeleffekt gekennzeichnet. Sie ermöglichen wesentliche höhere Gewinne (wenn es gut geht) als eine direkte Investition in das zugrundeliegende Finanzprodukt. • Die Optionsscheine weisen hohe Gewinnchancen aber auch ebenso Verlustgefahren auf. Im schlimmsten Fall kann man das gesamte angelegte Geld verlieren.
Risiko	Sehr hohes Risiko, deshalb Hände weg von diesem Finanzprodukt, vor allem wenn man keine Erfahrung in diesem Bereich hat.
Verzinsung und Rendite	Proportional zum Risiko
Besteuerung	12,50% des Gewinns
Laufzeit - Anlageperiode	sehr kurzfristig (reine Spekulation)
Mindestanlage	Je nach Portfolio, Bedürfnis und Risikofreude
Gebühren, Kommissionen	Man muss sich vor dem Kauf sehr gut darüber informieren. Wahrscheinlich hohe Gebühren bei einem Kauf in der Bank, niedriger beim trading über Internet.
Erhältlich bei...	Bank oder Kapitalanlagegesellschaft (und dazugehörige Internetplattformen)
Wo werden sie gehandelt...	Terminbörsen
Geeignet für...	Wer Spekulationen (trading) wagt und eine höhere Rendite erzielen will. Geeignet, um sowohl Aufwärts- wie Abwärtsbewegungen am Aktienmarkt, bei Rohstoffen usw. auszunutzen.
Nicht geeignet für...	Kleinsparer und wer mit Ruhe seine Spargelder verwalten will.
Info und Links	www.consob.it / www.borsaitaliana.it



Andere Anlagen

Investitionen in Fremdwährungen

Begriff

- **Unter Fremdwährung** versteht man die Währungen, die außerhalb der Eurozone benutzt werden (z.B. US-Dollars, Schweizer Franken, Japanischer Yen, Englisches Pfund sind die wichtigsten Fremdwährungen).
- Mit Anlagen in Fremdwährungen kann der Anleger auf die Wechselkurschwankungen der Währungen „wetten“ (Euro/Dollar – Dollar/Yen – Euro/Yen usw.). Ein guter Zeitpunkt um Fremdwährung zu kaufen ergibt sich, wenn eine Abwertung des Euros im Verhältnis zur gewählten Währung stattfindet.

Wer kann uns bei dieser Art von Anlage beraten?

Theoretisch handelt es sich um eine einfache Anlage, die man auch selbstständig tätigen könnte. Man braucht nur die Fremdwährungen kaufen und sie auf ein entsprechendes Währungskonto einzuzahlen. Da aber große Verluste möglich sind, ist es besser, einen erfahrenen Berater aufzusuchen (eventuell auch bei der eigenen Bank oder bei anderen Finanzinstituten).

Welche Arten bietet der Markt an?

- Direktkauf von Fremdwährung, auch mittels Trading-Online.
- Aktien und Obligationen (*siehe dazugehörige Merkblätter*) oder börsengehandelte Indexfonds (*Etf, siehe Merkblatt*), die auf Fremdwährungen lauten. Diese Art von Anlagen ist mit zwei Risiken behaftet: Die ungewisse Kursentwicklung des Wertpapiers und die ungewisse Entwicklung des Wechselkurses, in der das Wertpapier emittiert wurde.
- Es gibt die Möglichkeit, sich vor dem Kursrisiko zu schützen, indem man den Wechselkurs „einfriert“: z.B. man kauft Aktien (in Dollar) einer Gesellschaft, die an der New Yorker Börse quotiert ist und man sichert sich gegen das Wechselkursrisiko ab.
- Es besteht die Möglichkeit auf Währungen von „Schwellenländern“ zu spekulieren (sehr hohes Risiko – siehe dazugehöriges Merkblatt). Es werden Investmentfonds angeboten, die z.B. die Börsenindizes der Schwellenländer nachbilden.

Nützliche Tipps

- Es braucht viel Fachkenntnis (auch im Falle einer „hausgemachten“ Investition) und eine gute Kenntnis sowohl der Wirtschaft der Länder in deren Währung man investiert, als auch der Variablen, die die Wechselkurse der Währungen untereinander beeinflussen können.
- Auf jeden Fall **raten wir nur einen kleinen Teil der Mittel für solche Spekulationen zu verwenden.**

Andere Anlagen

Gold und andere Edelmetalle

Goldmünzen und Goldbarren

Gold ist ein seltenes und edles Metall, das besonders in Krisenzeiten als sehr wertbeständig gilt. In der Form von Goldmünzen diente es früher als Zahlungsmittel. Obwohl die Währungen heute nicht mehr durch Goldreserven gedeckt sind, wird Barrengold von vielen Zentralbanken der Welt als Währungsreserve gehalten. Die weltweit vorhandene Goldmenge wird auf rund 156.000 Tonnen geschätzt.

Wo kann man Gold kaufen?

Bei einigen Banken und bei Goldhändlern, die eine Ermächtigung der Banca d'Italia besitzen. Der Handel mit Gold ist seit dem Jahr 2000 liberalisiert und man bezahlt beim Kauf keine Mehrwertsteuer.

Schwankender Goldpreis

In den letzten Jahren ist der Goldpreis stark gestiegen, auch infolge der unsicheren Lage auf den Finanzmärkten.

Gewichtsmaß

An den Börsen wird Gold in Barren mit einem Feingehalt von 995‰ und einem Gewicht von 400 Feinunzen (12,44 kg) gehandelt. Der Preis wird in US Dollar je Feinunze (31,1 Gramm) ausgedrückt. Hauptsächlich für private Anleger gibt es außerdem Gold in Barren zu 10, 20, 50, 100, 500 und 1.000 Gramm mit einem Feingehalt vom 999‰.

Was kostet ein Kilo Gold?

Im Mai 2009 kostete Gold in einem Barren zu 1 kg über 32.500 Euro. Bei kleineren Barren zu 10, 20, 50, 100 und 500 Gramm richtet sich der Preis zwar nach dem jeweils aktuellen Goldpreis, doch der Unterschied („Spread“) zwischen dem niedrigeren Ankaufspreis und dem höheren Verkaufspreis ist bei Banken und Goldhändlern relativ hoch und kann leicht 5% übersteigen.

Warum Gold kaufen?

Gold wird oft als sichere und langfristige Wertanlage angesehen. Dies gilt besonders in Krisenzeiten und bei stark zunehmender Inflation. Gold wird deshalb in einigen Ländern wie zum Beispiel in Frankreich als Notgroschen gehortet. Wie bei anderen Metallen und wie bei den Finanzprodukten hängt auch der Goldpreis von Angebot und Nachfrage ab und er ist großen Schwankungen ausgesetzt. Im Gegensatz zu Anlagen in Finanzprodukten und Immobilien wirft Gold keine Rendite ab, sondern verursacht vor allem Kosten für die sichere Aufbewahrung (Bankschließfach, Diebstahlversicherung, Heimtresor).

Besser Goldmünzen oder Goldbarren?

Anlagemünzen sind zum Beispiel der kanadische Maple Leaf, der südafrikanische Krügerrand sowie der Wiener Philharmoniker (Österreich) mit jeweils einem Gewicht von 1 Feinunze (31,1 Gramm). Doch ist bei Goldmünzen sowie bei kleinen Goldbarren zu berücksichtigen, dass der Unterschied zwischen Ankaufspreis und Verkaufspreis ziemlich hoch ist. Bei den kleinen Zehntelunzen-Münzen, die als Geschenk sehr beliebt sind, bekommt man beim Verkauf nicht selten um ein Viertel weniger zurück, als beim Kauf bezahlt wurde.

Ratschläge für den Kauf

Der Kauf oder Verkauf sollte ausschließlich bei Banken oder zum Goldverkauf ermächtigten Händlern erfolgen. Wer besonderen Wert auf Sicherheit legt, muss auf eine gute Diversifizierung seiner Anlagen achten. Dabei sollten Goldmünzen und Goldbarren höchstens fünf Prozent des gesamten Finanzvermögens ausmachen. Denn auch Gold kann im Wert stark schwanken und trägt außerdem keine Zinsen, sondern verursacht nur Kosten.

Andere Edelmetalle

Silber und Platin

Info und Links

www.borsainside.com
www.goldseiten.de
www.kitco.com

Andere Anlagen Waretermingeschäfte



Begriff	Es geht um Investitionen in Rohstoffe (z.B. Metalle, Erdöl, Kakao, Zucker, Baumwolle usw.)
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Eine sehr risikoreiche Investition, wegen der Volatilität und der Ungewissheit der Rohstoffpreise. • Jeder Rohstoff hat einen besonderen Markt mit bestimmten Merkmalen. Der Investor muss diesen Markt sehr gut kennen (so genannte Fundamentalanalyse). • Die Märkte werden von spezifischen Faktoren beeinflusst, wie z.B. die Produktion zu einem gewissen Zeitpunkt (z.B. Erdöl), klimatische und saisonale Veränderungen (z.B. landwirtschaftliche Produkte) oder geopolitische Ereignissen (Kriege). • Die Preise sind oft auch während eines Tages großen Schwankungen ausgesetzt.
Wareterminbörsen	<p>Es gibt verschiedene Warenbörsen (besonders Großbritannien und USA), je nach Art des Rohstoffs (z.B. für Metalle gibt es die London Metal Exchange; für Erdöl gibt es die International Petroleum Exchange oder die Nymex in New York; für Getreide die Chicago Board of Trade usw.).</p> <p>Es handelt sich auf jeden Fall um komplexe Märkte, die nur über Vermittler zugänglich sind (Banken, SIM, Makler).</p>
Rohstoff-Futures	An den Wareterminbörsen werden Rohstoff-Futures und Optionen gehandelt. Futures auf Rohstoffe sind völlig standardisierte Verträge mit festgelegtem Liefertermin (<i>siehe Merkblatt Derivate</i>).
Wie kann eine Investition in Rohstoffe erfolgen?	<ul style="list-style-type: none"> • Der direkte Kauf eines Rohstoffs ist normalerweise nicht möglich, außer bei Edelmetallen. • Der Kauf von Rohstoff-Terminkontrakten ist auch privaten Anlegern zugänglich. Achtung Hebelwirkung! • Der Preis des Terminkontraktes (Futures) entwickelt sich in enger Anlehnung an die Preise am Kassamarkt (Spotpreis) für sofortige Lieferungen des betreffenden Rohstoffs. Die durch die Preisänderungen sich ergebenden Gewinne oder Verluste werden täglich abgerechnet. Wer als Käufer oder Verkäufer eines Terminkontraktes am Ende eines Tages einen Verlust erleidet, der nicht durch frühere Gewinne gedeckt ist, muss eine sofortige Nachzahlung leisten. Gemessen an der anfänglichen Garantiezahlung (Einschuss) kann der Verlust in kürzester Zeit weit über 100% anwachsen. • Andere Finanzinstrumente für Rohstoffe sind z.B. börsengehandelte Rohstofffonds (exchange traded commodities - Etc).
Vorsicht!	<ul style="list-style-type: none"> • nur für Experten, • hohes Risiko, • Vorsicht Hebeleffekt, • ein Ankauf ist nur durch autorisierte Fachleute ratsam.

Was versteht man unter Wertanlagen?

Zu den Wertanlagen zählen ganz unterschiedliche mobile Sachwerte, wie zum Beispiel die Edelsteine, Gold und andere Edelmetalle. Auch Vermögenswerte wie gute Kunst, Briefmarken, Antiquitäten, altes Porzellan und wertvolle Kristallwaren kann man dazuzählen.

In Krisenzeiten und besonders bei starker Geldentwertung kann es zur **Flucht in die Sachwerte** kommen, weil man ihnen gegenüber den Finanzprodukten eine größere Wertbeständigkeit beimisst. Ein Beispiel dafür sind die Diamanten, die klein aber von höchstem Wert sind. Doch Briefmarken, Sammlermünzen und Sammlersteine sowie sonstige Sammlerstücke mit Liebhaberwert sollten gemieden werden, wenn man nicht gerade ein Spezialist auf diesem Gebiet ist.

Es ist ein guter Grundsatz, eine breitere Streuung mit unterschiedlichen Vermögenswerten anzustreben. Doch in mobile Sachwerte sollte nur ein bescheidener Teil des Vermögens (nicht mehr als 5%) angelegt werden.

Merkmale

Sachwerte können längerfristig einen Wertzuwachs erzielen, der deutlich über dem Anschaffungspreis liegt. Doch oft sind Sachwerte nicht leicht zu verkaufen, besonders wenn man sich in einer Notlage befindet. Gegenüber dem tatsächlichen Marktpreis müssen dann größere Abschläge im Kauf genommen werden. Abgesehen von den Immobilien, werfen die Sachwerte meistens keine laufende Rendite ab, sondern verursachen nur Kosten (Versicherung, Bankschließfach). Zudem braucht es beim Kauf in der Regel die Beratung von zuverlässigen Experten.

Ein Beispiel: Anlage in Diamanten

Diamanten sind klein aber von höchstem Wert und dazu noch anonym, leicht transportierbar und international sehr beliebt. Von allen Edelsteinen eignet sich der Diamant am besten als Kapitalanlage. Denn es gibt eine recht exakte Bewertungsskala mit weltweit fast gleichen Richtlinien. Bei den wertvollen Farbedelsteinen wie Rubinen, Smaragden und Saphiren gibt es dagegen keine einheitlichen Bewertungsrichtlinien.

Geschliffene Diamanten werden bewertet nach Karat (Gewicht, 1 Karat = 0,2 Gramm), Farbe, Reinheit und Schliff. Außerdem muss ein eindeutiger **Herkunftsnachweis** vorliegen, weil es sich sonst leicht um „Blutdiamanten“ aus Bürgerkriegsgebieten in Afrika handeln könnte. Als Anlage eignen sich besonders lupenreine, **einkarätige Diamanten** in exzellenter Farbe, mit guten Proportionen und feiner Schliffausführung, die mit einem Zertifikat eines anerkannten gemmologischen Instituts versehen sind.

Der Preis für Diamanten wird teilweise durch das Diamanten-Syndikat unter der Leitung des südafrikanischen De Beers Konzerns bestimmt. Im Lauf der Jahrzehnte ist der Diamanten-Preis ständig gestiegen. Eine Ausnahme stellt nur der „Diamanten-Rausch“ von 1978 bis 1980 dar.

Die Preise sind damals rasant um bis zu 1000% angestiegen, um dann wieder ungebremst auf das ursprüngliche Niveau zurück zu fallen. Nachteilig ist, dass es für Diamanten keinen weltweit gültigen Preis gibt, wie das zum Beispiel für Gold der Fall ist. Im Gegensatz zum Gold muss außerdem bei Kauf von Diamanten die Mehrwertsteuer entrichtet werden, was sich sehr nachteilig für die Investition auswirkt. Diamanten sind zwar leicht zu kaufen, doch wesentlich schwerer zu einem fairen Preis zu verkaufen. Ein Ausweg könnte eine Rückkaufverpflichtung des Händlers innerhalb einer gewissen Zeitspanne und zu einem festgelegten Preis sein. Einkarätige Diamanten in mittlerer Qualität werden ab 5.000 – 7.000 Euro einschließlich MWSt. angeboten, doch erstklassige Qualitätsware kostet wesentlich mehr.



Immobilienverrentung - (Hypothekenrente – reverse mortgage)

Begriff	<ul style="list-style-type: none"> • Darlehen für Rentner (Senioren) die den Kreditvertrag sofort nutzen können, aber bis zu ihrem Tod keine Zinsen zahlen und auch keine Rückzahlung leisten. Die Erben übernehmen nach dem Tod des Kreditnehmers die Zahlung des Darlehens einschließlich der aufgelaufenen Zinsen oder sie verkaufen die Immobilie und tilgen das Darlehen mit dem Verkaufserlös. • Der Rentner schließt ein Darlehen ab, das mit einer Hypothek auf das Eigenheim abgesichert wird. • Je nach Alter erhält er sofort eine Kreditsumme zwischen 20% und höchstens 50% des Wertes der Immobilie, (je höher das Alter, umso höher die Summe, die man ausleihen kann). • Der Rentner muss keine Raten und keine Zinsen bezahlen, und er kann das geliehene Geld nach gut dünkem verwenden. • Die Erben übernehmen, nach dem Ableben des Kreditnehmers, die Rückzahlung des Kredits an die Bank oder an das Finanzinstitut.
Gesetzliche Regelung	Gesetz 248/2005 (Begleitgesetz zum Finanzgesetz 2006)
Gesetzlich vorgesehene Bedingungen	<p>Es sind vier Bedingungen vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Antragssteller muss mindestens 65 Jahre alt sein. • Das Darlehen muss durch eine Hypothek ersten Grades abgesichert sein. • Die Zinsen werden jährlich berechnet und in einer einzigen Forderung an die Erben weitergegeben. • Die Immobilie muss ein Wohngebäude sein.
Kosten	Kosten für das Gutachten (Schätzung der Immobilie), Kosten des Prüfungsverfahrens, Notarkosten, Eintragung der Hypothek und Versicherungen. Diese Kosten müssen überprüft und mit der Bank vereinbart werden.
Nachteile – Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Gemessen am ausbezahlten Betrag müssen die Erben einen rund zweieinhalb Mal so hohen Betrag zurückzahlen. Die Kosten beinhalten: Zinsen, anfängliche Fixkosten, jährliche variable Kosten. Wenn man einen Kredit von 35.000 Euro ausgezahlt bekommt, müssen nach 15 Jahren über 80.000 Euro zurückgezahlt werden. • Obwohl der Schuldner (und sein Ehepartner) bis zum Tod die Verfügbarkeit über die Immobilie beibehält, kann er sie nicht vermieten, nicht sanieren und auch nicht von dort wegziehen. • Für die Erben wird es sich auf jeden Fall um eine schwere Last handeln. • Es kann auch passieren, dass die Erben zu Lebzeiten des Darlehensnehmers nicht über das Darlehen informiert wurden (es gibt keine Informationspflicht). • Voraussichtlich gibt es missbräuchliche Klauseln im Vertrag – Genau überprüfen und sich vor der Unterzeichnung von unabhängigen Experten beraten lassen
Bewertung	Der Abschluss einer Immobilienverrentung muss sehr gut abgewogen werden (nur als Notlösung zu empfehlen). Es wird nahe gelegt, die Angelegenheit auch mit den Familienmitgliedern, vor allem mit den Kindern, Neffen und Nichten abzusprechen.

Andere Anlagen

Darlehen in Fremdwährung

Begriff	Ein Darlehen (für den Wohnbau) das in einer anderen Währung (z.B. Schweizer Franken, Yen, USD) als dem Euro aufgenommen wird.
Welche Vorteile hat ein Darlehen in einer Fremdwährung?	<ul style="list-style-type: none"> • Generell schließt man es ab, um niedere Zinsen auszunützen, die für Darlehen in anderen Währungen angeboten werden (z.B. in Japan ist das Zinsniveau seit vielen Jahren sehr niedrig geblieben, sogar nur 1%). • Außerdem könnte man einen vorteilhaften Kurswechsel zwischen dem Euro und der Währung ausnützen, in der das Darlehen aufgenommen wird.
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Das Darlehen wird in einer Fremdwährung aufgenommen. • Der Kunde zahlt die Raten in der Fremdwährung zurück und ist dem Kursrisiko ausgesetzt. • Die Bank verlangt eine Wechselkommission, wenn vom Euro in die andere Währung gewechselt wird. • üblicherweise wird verlangt, dass der Kunde ein Bankkonto in der betreffenden Fremdwährung eröffnet.
Nachteile (und Risiken)	<ul style="list-style-type: none"> • Das Kursrisiko (siehe oben) kann zur Folge haben, dass sich der geschuldete Betrag (in Euro) deutlich erhöhet. • Die Fremdwährungsdarlehen können jederzeit in Euro umgewandelt werden. Dies geschieht jedoch jeweils zum aktuellen Wechselkurs.
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Dieses Darlehen ist nur für diejenige risikolos, die ihr Gehalt in der Währung erhalten, in der das Darlehen aufgenommen wird (z.B. Schweizer Franken). In diesem Fall gibt es nämlich kein Kursrisiko. • Einen Vorteil gibt es, wenn man das Darlehen zu einem Zeitpunkt aufnimmt, in dem der Euro schwach ist und man vorhersehen kann, dass der Wechselkurs bald steigen wird. In diesem Fall würden die in Euro umgerechneten Schulden sinken.
Nützliche Tipps	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Art von Darlehen ist jedem abzuraten, der eine höhere Tilgungsrate infolge möglicher Wechselkursänderungen nicht gut verkraften kann. • Fremdwährungsdarlehen sind nur jenen zu raten, die das Wechselkursrisiko nicht scheuen. • Es ist ratsam, im Darlehensvertrag einen jederzeit möglichen Wechsel in den Euro zu vereinbaren. Dadurch kann man auch vorteilhafte Wechselkursänderungen nutzen.



Ethik und Rechte

Grundlagen des ethischen Investments	158
Die Rechte der Bankkunden	165
Investorenrechte	182
Vermittler/Beratung/Märkte/Steuern	194

Grundlagen des ethischen Investments

Was ist ein ethisches Investment?

Was ist ein ethisches Investment?

„Ein Versuch den Gebrauch des Geldes wieder realitätsnäher zu gestalten, die Entfremdung der immateriellen Finanzwirtschaft zu überwinden und die sozialen Beziehungen wieder in den Mittelpunkt des Handels zu stellen.“

Das ethische Investment wurde ins Leben gerufen, um die menschliche, soziale und ökologische Entwicklung zu fördern. Sie bietet eine konkrete Alternative zu den klassischen Finanzanlagen, ohne die grundlegenden Wirtschaftsregeln abzulehnen. Im Mittelpunkt stehen **der Mensch und nicht das Kapital**, die Ideen und nicht das Vermögen, die gerechte Vergütung der Investitionen und nicht die Spekulation. Eine ehrgeizige Idee, die ein ehrgeiziges Ziel verfolgt: Einen radikalen Wandel des Banksystems herbeizuführen, damit die Menschen für wirtschaftlich vertretbare und sozial wichtige Projekte entsprechend Darlehen erhalten können. Menschen, die herkömmliche Banken als nicht kreditwürdig ansehen und die kein Vertrauen erhalten, da sie die keine Sicherstellungen vorweisen können.

Glossar des ethischen Investments

Mikrokredit, ethical banking, ethische Investitionen, nachhaltige Investitionen, ethische Fonds, ethisches Rating, solidarische Wirtschaft, Non-Profit Bereich ...

Ziele und Prinzipien des ethischen Anlegens

- Umweltschutz: Unterstützung von umweltpolitischen Maßnahmen und Projekten für die Gesundheitsvorsorge;
- Unterstützung der naturnahen und biologischen Landwirtschaft;
- Finanzierung von Kooperationsprojekten zwischen dem Norden und dem Süden der Welt;
- Weltweiter Schutz der Arbeitnehmerrechte.
- Unterstützung und Finanzierung der von traditionellen Bankenwesen ausgeschlossen Personen mit dem Ziel der sozialen Gerechtigkeit;
- Unterstützung und Finanzierung von Initiativen im „Non-Profit“ Bereich und von Projekten, die den gerechten und solidarischen Handel fördern;
- Schutz der VerbraucherInnenrechte (Dienstleistungscharta, Ethikkodex, usw.)
- Maßnahmen zum gezielten und achtsamen Gebrauch des Geldes;
- Gewährung von Darlehen (Mikrokredit) für private Unternehmen und für soziale Initiativen ...

Info und Links

www.forum-ng.de (Forum für nachhaltige Geldanlage)
www.inaise.org (International Association of Investors in the Social Economy)
www.altreconomia.it
www.cnms.it (Centro Nuovo Modello di Sviluppo)
www.european-microfinance.org (European Microfinance Network - EMN)
www.etimos.it (Etimos-Konsortium)
www.ethicalbanking.it



Grundlagen des ethischen Investments

Unternehmensethik

Das ethische Rating	In einer Zeit, in der mehr und mehr Verbraucher an der Ethik im Finanzbereich interessiert sind, braucht es Maßstäbe, um das soziale und ökologische Verhalten von Unternehmen bewerten zu können. Die Verbraucher benötigen diese Bewertungen um entscheiden zu können, welche Produkte oder Dienstleistungen sie ruhigen Gewissens kaufen können (siehe Merkblatt „kritischer Konsum“) oder um zu entscheiden, in welche Unternehmen sie direkt oder indirekt investieren sollen (so genannte „ethische Investments“). Mit dem Begriff „ethisches Rating“ bezeichnet man einen Kriterienkatalog, mit dem man diese Bewertungen tätigen kann und eine bewusste Wahl treffen kann.
Anregungen für eine Bewertung der „Unternehmensethik“	Aus dem Buch: “Guida al risparmio responsabile“; Centro Nuovo Modello di Sviluppo – Editrice Missionaria Italiana. (“Ratgeber für verantwortungsvolles Sparen” – Zentrum für neue Entwicklungsmodelle – herausgegeben von den italienischen Missionären)
A) Beschäftigung und Rechte der Arbeitnehmer	Einhaltung der internationalen Konventionen, der Gesetze und Verträge zum Schutz der Gesundheit und der Sicherheit der Arbeitnehmer; Achtung der Gewerkschaftsrechte und der Vertretung durch Gewerkschaften.
B) Umwelt	Ökologische Auswirkungen der Produktion, verwendete Rohstoffe, Energienutzung, Abfallwirtschaft.
C) Menschenrechte und einheimische Bevölkerung	Beratung mit der einheimischen Bevölkerung und Respektierung ihrer Forderungen (Riesenprojekte ...); Achtung des lokalen Sozialgefüges; Achtung der lokalen Beschäftigungslage; Verhalten gegenüber den Regierungen; Verbindung mit der Waffenindustrie und unverantwortlicher Handel (Einhaltung der Verbraucherrechte, Anm. d. Red.).
D) Lieferanten, Verbraucher und Aktionäre	Arten der Werbung, vertragliche und finanzielle Beziehungen mit den Lieferanten, Preispolitik gegenüber den Zulieferern aus dem Süden der Welt, Achtung der kleineren Aktionäre.
E) Bürgerpflichten	Transparenz, Einhaltung der Steuerbestimmungen, Beziehungen zur Justiz, Machtausübung und Beziehungen zu politischen Entscheidungszentren.
Banken und Ethik	Das Problem einer ethischen Bewertung eines Unternehmens stellt sich besonders bei Banken; nicht nur bei den traditionellen Finanzprodukten (Fonds, Unternehmensaktien, Vermögensverwaltungen ...) sondern auch bei Produkten, die als ethisch angepriesen werden (ethische Konten, ethische Fonds). Seit einigen Jahren bieten mehrere italienische Banken so genannte ethische Finanzprodukte an (vor allem ethische Fonds), bei denen nicht nur die Rentabilität der Wertpapiere berücksichtigt wird, sondern auch die soziale und ökologische Verantwortung der betreffenden Unternehmen. Für eine detaillierte Analyse der Kampagne „banche trasparenti“ (Transparente Banken) siehe das Buch „Guida al risparmio responsabile“ (Ratgeber für ein verantwortungsvolles Sparen).

Grundlagen des ethischen Investments

Die Vertriebswege

Traditionell und alternativ

In groben Zügen können wir zwei Hauptabsatzwege für „ethische“ Finanzprodukte unterscheiden:

- den „**traditionellen Vertriebsweg**“ der Anbieter, die auch andere Finanzprodukte verkaufen und
- den „**alternative Vertriebsweg**“ der Anbieter und Initiativen, die sich grundlegenden Verkäufern unterscheiden.

Der traditionelle Vertriebsweg

- Es handelt sich um das übliche Angebot der Banken, das in den letzten Jahren, oft infolge der Anfrage der Kunden, auch ethische Finanz- und Bankprodukte umfasst.
- Es gibt Zweifel, dass die Banken nicht aus Überzeugung den Weg des ethischen Investments eingeschlagen haben, sondern dass es sich nur um eine Marketingstrategie handelt, die darauf abzielt, den interessierten Kunden die gewünschten „ethischen“ Produkte anzubieten.
- Es ist unsicher, ob es sich bei den Produkten wirklich um ethische Produkte handelt. Viele (*siehe Leitfaden des Centro Nuovo Modello di Sviluppo*) hegen „starke Zweifel an der Ethik der Banken in diesem Bereich. In vielen Fällen haben wir den Eindruck, dass es sich um regelrechte Fälschungen handelt.“

Produktarten, die von den Banken angeboten werden:

- **A) Ethische Konten:** Das sind normale Bankkonten, von denen ein Teil der Zinsen für Initiativen im Non-Profit Bereich oder für soziale Projekte bestimmt ist.
- **B) Ethische Fonds** sind Investmentfonds, die die soziale Verantwortung der Unternehmen berücksichtigen, in die sie investieren (*Siehe Merkblatt „Unternehmensethik“ und die Bewertungskriterien*).
- **C) Zweckgebundene Darlehen:** Damit finanziert die Bank gewisse Projekte (*siehe z.B. die Projekte des „Ethical banking“ einiger Raiffeisenkassen*).

Der alternative Vertriebsweg

Es handelt sich um Initiativen, die das Sparen in die Richtung ethische und soziale Verantwortung lenken wollen. In den letzten Jahren hat die Anzahl solcher Projekte stark zugenommen. Oft liegt der Schwerpunkt auf einem neuen Umgang mit dem Geld und der Verbreitung einer **Alternativwirtschaft**, die gerecht, solidarisch und nachhaltig ist.

Für einige Beispiele verweisen wir auf folgende Angebote:

- Banca etica (www.bancaetica.com),
- Mag – Selbstverwaltete Darlehen, Initiativen für eine gerechte, solidarische und nachhaltige Wirtschaft (www.magverona.it),
- zahlreiche Initiativen des „sozialen Sparens“ in Genossenschaften, Vereinen, Konsortien, die verschiedene Möglichkeiten anbieten,
- Vereinigungen, die sich für einen gerechten und solidarischen Handel einsetzen (z.B. CTM-Altromercato, Etimos, usw.),
- Innovative Finanzierungsformen in den Entwicklungsländern (Mikrokredit, z.B. Mani Tese - www.manitese.it ...).
- **Andere, auch ausländische Initiativen** (*eine komplette Übersicht und die Adressen finden Sie im dazugehörigen Merkblatt*)

Grundlagen des ethischen Investments

Der Mikrokredit und das Mikrofinanzwesen

Was ist ein Mikrokredit?

(Aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie)

Mikrokredite sind Kleinstkredite von einem Euro bis 1.000 Euro, die an Kleingewerbetreibende überwiegend in Entwicklungsländern vergeben werden. Sie sind neben Mikroversicherungen und micro savings (Kleinstsparen) eine wesentliche Mikrofinanz-Dienstleistung. Die Kredite werden in der Regel von spezialisierten Finanzdienstleistern und nichtstaatlichen Organisationen meist zur Entwicklungsförderung vergeben.

Arme Kleingewerbetreibende haben in der Regel keinen Zugang zu üblichen Bankkrediten, da sie keine dinglichen Sicherheiten stellen können und der Aufwand pro Kredit für die normalen Banken zu hoch erscheint. Infolgedessen bleiben sie oft im informellen Sektor und sind abhängig von Kreditvermittlern oder gar von „Kredithaien“ mit viel höheren Zinssätzen.

Durch Mikrokredite wird die wirtschaftliche Tätigkeit der Gewerbetreibenden und damit auch deren Lebensstandard erhöht, ablesbar an Marktzugang, organisierter Arbeit, Ansehen und Erhöhung betriebswirtschaftlicher Kompetenz. Wundermittel sind Mikrokredite hingegen nicht, weil sie einen gewissen Grad an Selbständigkeit voraussetzen und damit die Ärmsten der Armen meist nicht erreichen können.

Auch sind Mikrokredite nur ein erster Schritt. In den meisten Fällen sind Mikrokredit-Kunden auch nach Jahren nicht in der Lage, reguläre Sparkonten bei Geschäftsbanken zu eröffnen und so das durch die Mikrokredite wirtschaftlich Erreichte zu sichern. Institutionen, die im Sinne eines umfassenderen Mikrofinanz-Ansatzes auch Sparmöglichkeiten (micro savings) und andere Finanzdienstleistungen bieten, gehen hier einen Schritt weiter.

Wie ist die Idee der Mikrokredite entstanden?

Mikrokredite sind ein Instrument der Entwicklungspolitik. Sie sind jedoch keine neue Erfindung. Bereits das vor 150 Jahren entwickelte Raiffeisen-Modell basiert auf dem Selbsthilfe- und Solidaritätsprinzip, nach dem heute viele Mikrofinanzinstitute in den Entwicklungsländern arbeiten. Schon 1976 gab es in Bangladesch ein derartiges Programm, das von Muhammad Yunus initiiert wurde, und aus dem 1983 die Grameen Bank hervorging. Im Jahr 2006 erhielt Yunus und die Grameen Bank den Friedensnobelpreis für die Bemühungen um die „wirtschaftliche und soziale Entwicklung von unten“.

Nach Europa kehrte diese Idee Anfang der 1990er-Jahre zurück, als sich für die ständig steigende Zahl der Existenzgründer unter Arbeitslosen eine zunehmende Finanzierungslücke zeigte. In den Niederlanden entstand das Modell „Tante Agathe“ zur Aktivierung von Privatkapital für Existenzgründer. In Frankreich wurde 1996 die gemeinnützige „Adie“ gegründet, die inzwischen jährlich über 10.000 Mikrokredite an Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger vergibt. (www.adie.org)

Die Arbeitsweise

Die Rückzahlungen der Mikrokredite sollen in einer sozial akzeptablen Weise ermöglicht werden und dabei wird folgendermaßen vorgegangen:

- Es wird ein Folgekredit in Aussicht gestellt.
- Gruppenbildung: Fünf bis sechs Kreditnehmer erhalten abwechselnd einen Kredit und bürgen für einander.
- Kundenkontakt: Die Mikrobank prüft das Geschäftsmodell des Kreditnehmers gründlich und passt die Rückzahlungsintervalle und -raten dem Geldfluss des Unternehmens an (wöchentliche oder monatliche Rückzahlung).
- Fokussierung auf Frauen: Viele Mikrofinanzorganisationen vergeben Kredite nur an Frauen, da diese als kreditwürdiger und verlässlicher gelten.

Durch Einhaltung dieser Regeln und wachsende Professionalisierung erzielen viele Mikrofinanzinstitute oft Rückzahlungsquoten von 95 bis 100 Prozent. Der effektive Jahreszins für solche Mikrokredite liegt deutlich über dem Zinssatz klassischer Kredite, häufig über 20% im Jahr. Dies wird mit den höheren Kosten und der intensiven Beratung für die Mikrokredite begründet.

Grundlagen des ethischen Investments

Die Zeitbank

Was ist eine Zeitbank?

Eine Zeitbank entsteht, wenn innerhalb einer Gruppe einige Mitglieder anderen Mitgliedern der Gruppe ihre Fähigkeiten und ihr Wissen zur Verfügung stellen, ohne dafür die klassischen Vergütung in Geldform zu verlangen.

Seit wann gibt es Zeitbanken

Das erste System der „Zeitbanken“ war das LETS (Local Exchange Trading System – Ein System für den lokalen Tausch und Handel), das in Kanada gegen Ende der 70er Jahre von einem gewissen M. Linto erarbeitet wurde. Als Zahlungsmittel benutzte er lokale Währungen, die entweder an die nationale Währung, den Dollar oder an Stunden (im Sinne von Arbeitsstunden) gebunden waren.

Wie funktioniert eine Zeitbank?

- Es braucht mindestens 10-15 Personen, die eine freie Austauschgruppe bilden.
- Bei einem ersten Treffen schreibt jeder Beteiligte neben seinen Personalien auch seine Fähigkeiten und eventuell die Dienste, die er sich von den anderen Beteiligten erwünscht, auf ein Blatt Papier.
- Die erhaltenen Informationen werden in einen Raster eingetragen oder auf einem Blatt zusammengefasst und allen Beteiligten ausgehändigt.
- Jeder erhält daraufhin die Adressen und Telefonnummern der Beteiligten, sowie Informationen über die angebotenen und gesuchten Dienste und die zeitliche Verfügbarkeit der anderen Teilnehmer.
- Daraufhin können die Dienste nachgefragt und angeboten werden.
- Der Erbringer erhält nach jeder Dienstleistung eine Bestätigung für den Wert des geleisteten Dienstes, die er bei der Zeitbank oder beim Buchhalter abgibt.
- Die Dienstleistungen werden nicht mit Geld bezahlt.
- Man zählt nur in Stunden, Stundeneinheiten oder lokalen Zähleinheiten.
- Jeder Beteiligte hat ein persönliches Forderungs- und Schuldenkonto.
- Es ist unerlässlich, dass jemand in der Gruppe die Buchhaltung führt, eventuell auch mit einem Computerprogramm.
- Das Konzept der Zeitbank ist, dass transparent, demokratisch und mit Respekt vor der Würde und Freiheit eines jeden Beteiligten gehandelt wird. Geld wird als Zahlungsmittel nicht verwendet.

Weiterführende Information

Zeitbanken in Südtirol: Bozen, Bruneck, Meran, Naturns, Tramin.

Grundlagen des ethischen Investments

Das Geld - Ansätze für eine alternative Sichtweise

Klassische Funktionen des Geldes

- Geld kann mit allen Dingen (Güter und Dienstleistungen) getauscht werden, die käuflich sind. Geld ist also ein universelles Tauschmittel.
- Geld ist ein Synonym für wirtschaftliche Kraft und Macht.
- Die Allgemeinheit hat Vertrauen ins Geld. Das Geld hat in sich eigentlich keinen Wert, unser Vertrauen gibt ihm Wert.

Frage: Gibt es alternative Sichtweisen? Dazu einige Anregungen...

Die möglichen Verwendungen des Geldes

Geld, das für den Kauf gebraucht wird oder das beim Verkauf verdient wird. Diese Art von Geld bringe ich jedes Mal in Umlauf, wenn ich ein Gut kaufe oder eine Dienstleistung bezahle.

Verliehenes Geld: Wenn ich keine Ware und keine Dienstleistung kaufen will, sondern mein Geld mit der Hoffnung auf Zinsen oder einer Wertsteigerung anlege (z.B. Bankeinlagen, Obligationen, Aktienspekulation...).

Spendengeld: Wenn ich das Geld nicht brauche und Bedürftigen zur Verfügung stelle.

Das Freigeld oder Schwundgeld und der Versuch von Wörgl

Der Finanztheoretiker Silvio Gesell 1862 – 1930 schlug in seinem Hauptwerk „Die Natürliche Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld“ von 1916 die Einführung von „Freigeld“ vor. Darunter versteht man Zahlungsmittel, deren Besitz eine planmäßige zeitabhängige Minderung in der Höhe von wenigen Prozent pro Jahr erfährt. Es würde deshalb von den Menschen nur so viel Geld gehalten, wie sie in absehbarer Zeit ohne nennenswerten Wertverlust auszugeben gedenken. Das würde nach Ansicht der Freiwirtschaftler einen „verantwortungsvollen Umgang“ mit Geld ermöglichen.

Ab Anfang Juli 1932 hat die Gemeindeverwaltung von Wörgl in Nordtirol während der Weltwirtschaftskrise so genannte Arbeitswertscheine, den Wörgler Schilling, ausgegeben. Damit der Schein gültig blieb, mussten monatlich Marken im Wert von ein Prozent des Nennwertes aufgeklebt werden. Von diesem Schwundgeld sind bis zum Ende des Versuchs im August 1933 insgesamt Scheine im Wert von etwa 34.500 Schilling ausgegeben worden. Das Schwundgeldexperiment von Wörgl erregte damals ein breites internationales Interesse.

Die Kritik am gegenwärtigen Finanzsystem

Weltweit gibt es immer stärkere Kritik am gegenwärtigen Finanzsystem. Insbesondere beklagen viele, dass das Geld nicht mehr als Tauschmittel verwendet wird, sondern andere Funktionen erfüllt, die in gewisser Hinsicht für das internationale Wirtschaftssystem schädlich sind. Kritisiert wird, dass sich das Geld, durch die Verzinsung exponentiell vermehrt wird. Langfristig ist diese Entwicklung untragbar. Siehe Magrit Kennedy – Geld ohne Zinsen und Inflation / Ein Tauschmittel, das jedem dient.

Die „lokalen Währungen“

Die Idee, die dieser Erneuerung zugrunde liegt, ist das so genannte **Ergänzungswährungssystem** (wie früher der „Wörgler Schilling“ oder heute der „Chiemgauer“ in Deutschland www.chiemgauer.info). Es handelt sich um Frei- oder Schwundgeld das ständig im Umlauf bleibt. Man will damit nicht den Euro ersetzen, sondern die Einheitswährung ergänzen und versuchen, der regionalen Wirtschaft vor allem im Fall von Wirtschaftskrisen neue Entwicklungsimpulse zu geben.

Grundlagen des ethischen Investments

Projekte, Adressen, Bibliografie

Die Fragestellung Anbei finden Sie eine Übersicht der wichtigsten italienischen und ausländischen Beispiele für ein „ethisches und sozial verantwortliches“ Finanzwesen.

Projekte - Links und Adressen

Banken e ähnliche:

- Banca Etica - Padova (I) - www.bancaetica.com
- Mag - Mutue autogestite (de. Selbstverwaltete Darlehen) - in Verona www.magverona.it
- GLS Bank - www.gls.de
- UmweltBank - Nürnberg /D) - www.umweltbank.de
- Ethical-banking / Raiffeisenkasse - www.ethicalbanking.it

Andere

- Etimos (Mikrokredit, gerechter und solidarischer Handel) - www.etimos.it
- Associazione ManiTese (Mikrokredite und mehr) - Mailand - www.manitese.it
- Rete Lilliput - www.retelilliput.it
- Inaise: Ethisches und solidarisches Finanzwesen - www.inaise.org
- Oikokredit Ökumenische Entwicklungskooperative (ND) - www.oikokredit.org, „In Südtirol“
- Ökovision (ethischer Investmentfonds) - www.oekovision.de
- Sustainability Asset Manager (CH) - www.sam-group.ch
- Ökom Verlag - München (D) - www.oekom.de
- Sarasin Bank - (CH) - www.sarasin.ch/nachhaltigkeit
- Natur-Aktien-Index - www.nai-index.com
- Forum Nachhaltige Geldanlagen (D) - www.forum-ng.de
- European Microfinance Network (EMN) - www.european.microfinance.org
- Es gibt noch viele weitere Beispiele für das „soziale Sparen“, darunter Vereinigungen, Kooperativen, Konsortien die verschiedenartige soziale Aktivitäten veranstalten
- CTM Altromercato (gerechter und solidarischer Handel) - Bozen - www.altromercato.it

Kleine Bibliographie

* (sind bei der VZS zur Ansicht ausgestellt)

- J. Weber, „Zukunftsicher anlegen“ OEKOM
- M. Bammert, M. Bocke, B. Bosold „Grünes Geld, gutes Geld: Ökologisch investieren mit Gewinn“ - TAZ Journal
- J.L. Gerard „Praxishandbuch Börse oder Leben. Geld ökologisch-ethisch anlegen“ - Rügger
- J. Hoffmann, G. Scherhorn „Saubere Gewinne. So legen Sie Ihr Geld ethisch-ökologisch an“, Herder Spektrum
- AA.VV. „Guida al risparmio responsabile“ - EMI Edizioni*
- L.Davico „Solidarietà - il risparmio autogestito“ - Macro Edizioni*
- F.Gesualdi „Manuale per un consumo responsabile“ - Feltrinelli Edizioni*
- Altraeconomia - www.altraeconomia.it*
- Rivista „Il consapevole“ - Macro Edizioni*
- P.Archianti - „Uomo e denaro“ - Edizioni Archiati
- Cesare Valentini - Il risparmio protetto - Editori Riuniti (2006)*
- Marco Della Luna e Antonio Miclavez - „Euroschiavi“ - Arianna Editrice
- Beppe Scienza - „Il risparmio tradito“ (2002) - Edizioni Cortina*
- Domenico de Simone, „Un'altra moneta“ www.malatempera.com
- M. Kennedy – La moneta libera da inflazione e da interesse (2006), Arianna Editrice
- M. Gaggi – La valanga. Dalla crisi americana alla recessione globale (2009), Laterza
- Z. Bauman – L'etica in un mondo di consumatori (2010), Laterza
- E. Benetazzo – Banca rotta (2009), Sperling & Kupfer
- M. Atwood – Dare e avere (2009), Ponte alle Grazie
- E. Lanutti – La Repubblica delle Banche (2009), Arianna Editrice
- CTM Altromercato – Capitali coraggiosi (+ DVD, 2005)
- Marco della Luna e Nino Galloni – La moneta copernicana (2008), Nexus Edizioni

Die Transparenz im Bankgeschäft (1) - Regelung und Instrumente

Was bedeutet Transparenz?	Die Transparenz der Bankgeschäfte und der Schutz der Bankkunden wird durch gesetzliche Bestimmungen und sonstige Vorschriften gewährleistet.
Gesetzliche Bestimmungen	Bankgesetz Nr.385/1993, TUB
Transparenz in welchen Bereichen?	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Bankgeschäfte und Dienstleistungen, die von Banken und anderen Finanzintermediären angeboten werden (z.B. Bankkonten, Darlehen, Konsumkredite, Finanzierungen, Zahlungsmittel, Behebung und Überweisung mit Bancomat, Emission von Obligationen, Depotverwaltung usw.). • Von der Regelung ausgeschlossen sind die Anlagegeschäfte und die Anlageberatung, die von den Transparenzbestimmungen des Finanzmarktgesetzes, den Consob-Vorschriften und der Mifid-Verordnung geregelt werden (<i>siehe Merkblatt „Transparenz der Anlagendienstleistungen“</i>).
Von den Transparenzbestimmungen vorgesehene Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • Die so genannte „Mitteilung der wichtigsten Transparenzbestimmungen“ (in den Banken erhältlich) dient dazu, die Kunden auf ihre Rechte und die Schutzbestimmungen aufmerksam zu machen. • Das so genannte „Informationsblatt“ (in den Banken erhältlich) enthält genaue Informationen über die betreffende Bank, über Zinssätze, Spesen, Gebühren, vertragliche Bedingungen sowie über die typischen Risiken der Bankgeschäfte und Dienstleistungen. • Eine Kopie des vollständigen Vertragsvordrucks, den der Kunde vor der Unterzeichnung des Vertrags verlangen kann. • Der Vertrag, von dem nach der Unterzeichnung eine Kopie dem Kunden ausgehändigt werden muss. • Das so genannte „Übersichtsblatt“ mit den wichtigsten Konditionen wird zusammen mit den anderen Vertragsunterlagen ausgehändigt. • Die so genannten „periodischen Mitteilungen an die Kundschaft“, die dem Kunden mindestens einmal im Jahr übergeben werden müssen. Diese Mitteilungen müssen vollständige und klare Informationen über Konditionen und Ablauf der Geschäftsbeziehung enthalten. • Der Kontoauszug, der dem Kunden mindestens einmal im Jahr zugeschickt werden muss und der alle Geschäftsvorgänge und alle sonstigen Informationen enthält, die dem Kunden eine gründliche Kontrolle ermöglichen sollen.

Info und Links

www.bancaditalia.it / www.verbraucherzentrale.it

Die Rechte der Bankkunden

Die Transparenz im Bankgeschäft (2) - Die wichtigsten Rechte

Der Kunde hat das Recht ...

- ... die jeweils neueste Ausgabe der „**Mitteilung der wichtigsten Transparenzbestimmungen**“ und der „**Informationsblätter**“ zu erhalten und diese mitzunehmen;
- ... vor der Unterzeichnung des Vertrages eine Kopie des vollständigen Vertrages zu erhalten. Zusammen mit der Kopie erhält der Kunde zudem eine schriftliche Zusammenfassung der wichtigsten Konditionen;
- ... eine Kopie des unterzeichneten Vertrags und der Zusammenfassung zu erhalten;
- ... periodische schriftliche Mitteilungen über die getätigten Bankgeschäfte zu bekommen und über etwaige negative Vorkommnisse informiert zu werden (siehe neuen Art. 118 Bankgesetz);
- ... innerhalb von 60 Tagen nach Erhalt der schriftlichen Mitteilung über eine Verschlechterung der Bankkonditionen ohne Pönale und Löschungsspesen vom Vertrag zurückzutreten;
- ... innerhalb von 90 Tagen eine Kopie der Belege betreffend einzelne Bankgeschäfte zu erhalten, die in den vergangenen 10 Jahren getätigt wurden.

Weitere Schutzbestimmungen

- Der Vertrag muss, abgesehen von Ausnahmen, in schriftlicher Form abgefasst werden. Ohne Schriftform ist der Vertrag ungültig.
- Die Bank ist verpflichtet, im Vertrag den Zinssatz und alle anderen Preise und Konditionen anzugeben.
- Die Verpflichtung dem Kunden vor dem Kauf von komplexen oder strukturierten Finanzprodukten den betreffenden Informationsprospekt auszuhändigen.
- Die Klauseln über die Kapitalisierung der Zinsen und andere Klauseln mit komplexem Inhalt muss der Kunde getrennt schriftlich annehmen.
- Bei einem Kontokorrentvertrag müssen die Soll- und Habenzinsen in gleichen zeitlichen Abständen berechnet und belastet oder gutgeschrieben werden.
- Weitere, besondere Vorschriften gelten für Banken und Finanzgesellschaften, die Konsumkredite anbieten (siehe Merkblatt „Konsumkredit“).

Info und Links

www.bancaditalia.it
www.verbraucherzentrale.it

Die Rechte der Bankkunden

Der Kontoauszug (1) - Was man wissen sollte

Was ist ein Kontoauszug?

- Nach dem Bankgesetz müssen die Banken ihren Kunden periodisch einen Auszug für alle Dauerverträge, wie Bankkonten oder Wertpapierdepots zuschicken.
- Die Zeitspanne für den Kontoauszug kann mit der Bank vereinbart werden; wahlweise monatlicher, vierteljährlicher, halbjährlicher oder jährlicher Kontoauszug.
- Es ist ratsam, **vierteljährliche Kontoauszüge** zu verlangen.
- Verlangen Sie auch die Zinsstaffel mit den Zinsen und Spesen.

Die Beschwerdefrist

- Nach dem Bankgesetz kann der Kunde **innerhalb von 60 Tagen nach Erhalt des Kontoauszuges** etwaige Fehler bei der Bank beanstanden.
- Erfolgt keine Beanstandung innerhalb von 60 Tagen nach Erhalt, so gilt der Kontoauszug als vom Kunden akzeptiert.
- Nach dem Gesetz (Art. 1832 ZGB) kann der Kunden innerhalb von **sechs Monaten** nach Erhalt des Kontoauszuges diesen wegen etwaiger **Auslassungen, Doppelbuchungen, Schreib- oder Rechenfehler** bei Gericht anfechten.
- Wenn es sich um **einen schwerwiegenden Fehler** handelt (z.B. Spesen, die nicht im Vertrag enthalten sind), kann die Anfechtungsfrist auch 10 Jahre betragen. Die Fristen hängen von den betreffenden Gesetzen ab.

Die Stempelsteuer

- Es ist eine jährliche Steuer von **gegenwärtig Euro 34,20** zu entrichten.
- Die Stempelsteuer kann monatlich, vierteljährlich oder alle sechs Monate dem Konto des Kunden belastet werden. Auf dem Kontoauszug werden deshalb als Stempelsteuer die Beträge 2,85 Euro (monatlich), 8,55 Euro (vierteljährlich) oder 17,10 Euro (halbjährlich) aufscheinen.
- **Vorsicht!** Wer neben einem Bankkonto auch ein Wertpapierdepot besitzt, muss die Stempelsteuer auch für den Auszug des Wertpapierdepots bezahlen (34,20 Euro).

Änderungen der Konditionen (Zinssätze, Spesen, Gebühren...)

- Die Banken müssen den Kunden persönlich benachrichtigen, wenn es Änderungen bezüglich der Zinssätze, Spesen, Gebühren und der sonstigen Konditionen gibt.
- Der Kunde hat dann 60 Tage Zeit, die mitgeteilten Änderungen anzunehmen oder sie abzulehnen. In diesem Fall kann er ohne die Bezahlung einer Pönale vom Vertrag zurücktreten und die Bank wechseln. Deshalb sollte man die Vertragskonditionen sehr gut zu kennen. So kann man entscheiden, ob man bei seiner Bank bleiben will oder nicht.

Die Zinsstaffel

- Es handelt sich dabei um einen Anhang des Kontoauszuges mit der Berechnung der Soll- und Habenzinsen, der etwaigen Überziehungskommissionen und mit den anderen periodisch anfallenden Spesen.
- Nicht alle Banken verschicken die Zinsstaffel, deshalb sollte man sie ausdrücklich verlangen. Es sind keine zusätzlichen Kosten vorgesehen.

Aufbewahrung der Kontoauszüge

- Man sollte die Kontoauszüge mindestens zehn Jahre lang aufbewahren.
- Wenn man von der Bank frühere Kontoauszüge verlangt, kann das sehr teuer werden, bis zu 100 Euro pro Jahr!

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it

Die Rechte der Bankkunden

Der Kontoauszug (2) - Die Anfechtung

Wann kann man Kontoauszug anfechten?

Die Anfechtung des Kontoauszuges ist möglich:

- bei **Fehlern** (z.B. bestimmte Spesen erscheinen zweimal auf dem Auszug);
- bei **Auslassungen** (z.B. ein uns zustehender Betrag scheint nicht auf);
- im Falle von **Rechenfehlern** (z.B. der Saldo des Kontoauszuges ist falsch);
- wenn **falsche Buchungen** aufscheinen (z.B. die Bank bucht fälschlicherweise eine Überweisung von 1000 Euro statt von 100 Euro ab oder die Bank überweist einen Betrag auf ein Konto eines anderen Kunden);
- bei **falschen Wertstellungen** (siehe Merkblatt Wertstellungen),
- im Falle von **Spesen oder Gebühren, die im Vertrag nicht vorgesehen sind** (z.B. die Bank bucht die Kosten für einen Dauerauftrag ab, obwohl im Vertrag steht, dass diese Dienstleistung kostenlos erfolgt);
- und in einer Reihe von anderen Fällen.

Die Anfechtungsfristen

Siehe Merkblatt *Der Kontoauszug – was sollte man wissen?*

Wie beschwert man sich?

1. Man kann mit dem Angestellten der Bank sprechen und mündlich Erklärungen und eine Behebung der etwaigen Fehler fordern.
2. Wenn die mündlich erteilte Antwort des Angestellten nicht genügt, sollte man unverzüglich einen Beschwerdebrief an das Beschwerdebüro der Bank schicken, auch mit Hilfe einer Verbraucherorganisation (z.B. die Verbraucherzentrale - siehe Internetseite www.verbraucherzentrale.it unter "Musterbriefe")
3. Nach dem Erhalt der Beschwerde hat die Bank bis zu 30 Tage für die Beantwortung Zeit.
4. Wenn keine, eine negative oder eine unzureichende Antwort erteilt wird, besteht die Möglichkeit, sich an eine Schlichtungskommission, den sogenannten Arbitro Bancario Finanziario (www.arbitrobancariofinanziario.it) zu wenden.
5. Wenn man auch vom Arbitro Bancario Finanziario keine befriedigende Antwort auf die Beschwerde erhält, kann der Kunde bei Gericht klagen (Friedensrichter oder Landesgericht).

Info und Links

Musterbriefe für Beschwerden finden Sie unter:
www.verbraucherzentrale.it

Die Rechte der Bankkunden

Die Wertpapierverwaltung

Was versteht man unter Wertpapierverwaltung?

Wer Staatsanleihen, Aktien, Obligationen und andere Wertpapiere besitzt, braucht ein „Wertpapierdepot“, für das Spesen und Gebühren anfallen.

Die Spesen für ein Wertpapierdepot?

- Von Bank zu Bank verschieden.
- Überprüfen Sie die „Mitteilung der wichtigsten Transparenzbestimmungen“, die „Informationsblätter“, die „Übersichtsblätter“ und die „periodischen Mitteilungen“ Ihrer Bank, um die genauen Konditionen zu erfahren (die Bank ist verpflichtet, dem Kunden diese Auskünfte zu erteilen).
- Die Kunden können über Kosten, Spesen und Gebühren mit der Bank verhandeln. Man kann so geringere Gebühren als die Standard- oder Höchstgebühren bezahlen.

Die Spesen bei einem Bankwechsel

Das „Bersani-Dekret“ sieht vor, dass bei einem Bankwechsel für die Übertragung der Wertpapiere zu einer anderen Bank **keine Kosten für die Schließung des Depots bezahlt werden müssen, mit Ausnahme der dokumentierten Spesen.**

Gebühren für den Kauf (bei der Versteigerung) von Staatsanleihen

- Für den Kauf von BOT-Schatzscheinen dürfen die Kommissionen bei der Versteigerung folgende Höchstsätze nicht überschreiten:
 - BOT mit Restlaufzeit bis 80 Tage = 0,05%
 - BOT mit Laufzeit zwischen 81 und 170 Tagen = 0,10%
 - BOT mit Laufzeit zwischen 171 und 330 Tagen = 0,20%
 - BOT mit Laufzeit über 330 Tagen = 0,30%
- Beim Kauf von CCT, CTZ und BTP bei Versteigerungen werden keine Kommissionen verlangt.

Kauf oder Verkauf von Obligationen und Staatsanleihen an der Börse

Für den Kauf oder Verkauf von Staatspapieren und Obligationen werden Kommissionen zwischen 0,35% und 0,50% verlangt.

Gebühren für den Kauf und Verkauf von Aktien

Die Kommissionen für den Kauf und Verkauf von Aktien (rund 0,70%) sind normalerweise höher als die Kommissionen für Obligationen und Staatsanleihen.

Gebühren für die Verwaltung von Staatsanleihen

Diese Gebühren dürfen im Halbjahr 10 Euro nicht überschreiten.

Gebühren für Depots mit anderen Wertpapieren

Von Bank zu Bank verschieden

Transparenzmitteilungen

- Der Kunde muss mindestens alle 6 Monate über die Zusammensetzung seines Wertpapierdepots informiert werden.
- Stempelsteuer für Depotauszug: 34,20 Euro pro Jahr

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it / www.montetitolli.it

Die Rechte der Bankkunden

Daueraufträge und RID-Lastschrift

Was ist ein Dauerauftrag?

- Mit dem Dauerauftrag erlaubt der Kunde, dass Rechnungsbeträge für bestimmte Dauerlieferungen (z.B. ENEL, Telecom, Stadtwerke ...) automatisch von seinem Bankkonto abgebucht werden können.
- Die Rechnung wird auch in diesem Fall immer an die Adresse des Kunden geschickt, aber mit der Benachrichtigung, dass der Betrag direkt seinem Bankkonto belastet wird. Der Kunde muss deshalb nicht jeweils eine eigene Überweisung durchführen.

Rechnungen: Dauerauftrag oder Zahlung am Schalter?

- Die Zahlung mit Dauerauftrag ist zweifellos billiger als die Zahlung am Schalter.
- Ein Dauerauftrag ist jedoch nicht kostenlos. Fragen Sie bei der Bank nach, wie viel diese Dienstleistung kostet. Die Kosten hängen von den Konditionen für das betreffende Konto ab.
- Beim Schalter kann die Bezahlung einer Rechnung bis zu 4 - 5 Euro kosten. Das sollte man besser vermeiden.
- **Vorteile:** Mit dem Dauerauftrag spart man Zeit (Schlange am Schalter) und zudem wird die pünktliche Bezahlung der Rechnungen gewährleistet. Dazu muss auf dem Konto auch der erforderliche Betrag vorhanden sein, sonst kann die Bank die Zahlung verweigern.
- **Nachteile:** Wenn die Rechnung einen Fehler aufweist, kann es vorkommen, dass die Bank „automatisch“ den falschen Betrag überweist. In diesem Fall kann der Kunde gezwungen sein, dass er vom Rechnungssteller die Rückzahlung verlangen muss. Wenn man Fehler auf einer Rechnung findet, sollte man schnell die Zahlung stoppen oder nur die Zahlung des gerechtfertigten Betrages anordnen.

Dauerzahlungsaufträge

- Mit dem Dauerzahlungsauftrag kann man die Bank anweisen, einem Dritten (dem Begünstigten) regelmäßig gewisse Geldbeträge zu überweisen.
- Ein klassisches Beispiel ist die Zahlung der „Kondominiumsspesen“ oder die Zahlung von Kreditraten an eine Finanzgesellschaft.

Die RID-Aufträge oder Lastschriftverfahren (Rapporti Interbancari Diretti)

Mit dem Lastschriftverfahren wird ein Dritter (Begünstigter) vom Zahlungsverpflichteten ermächtigt, von dessen Konto bei der Bank einen Betrag abbuchen zu lassen. Der Begünstigte reicht den Inkassoauftrag mit einem vom Auftraggeber unterschriebenen RID-Auftrag bei seiner Bank ein. Diese wird dann den Betrag von der Bank des Zahlungsverpflichteten elektronisch überweisen lassen.

Was man beachten sollte

- Sowohl bei Daueraufträgen als auch bei RID-Aufträgen **muss der Kunde überprüfen**, ob die Aufträge von der Bank tatsächlich ausgeführt wurden. So kann man vermeiden, dass es zum Zahlungsverzug mit den nachteiligen Folgen kommt.
- Wenn Fehler auftreten, sollte man unverzüglich und schriftlich die Bank darauf aufmerksam machen.

Die Rechte der Bankkunden

Überweisungen

Begriff	<ul style="list-style-type: none"> • Die Überweisung ist ein Zahlungsauftrag des Kunden an seine Bank, zu Lasten seines Kontos einen bestimmten Geldbetrag auf ein anderes Bankkonto bei seiner Bank oder einem anderen Kreditinstitut zu übertragen. • Es handelt sich um die wichtigste Zahlungsform für Einmalzahlungen.
Arten von Überweisungen	<ul style="list-style-type: none"> • Überweisung mit Abbuchung vom Konto: Man bezahlt eine Gebühr, aber sie ist billiger als eine Bargeldüberweisung. • Bargeldüberweisung: Die Überweisung wird am Schalter einer Bank gegen Bargeldzahlung getätigt. • Homebanking oder Internetbanking: Der Kontoinhaber führt die Überweisung selbstständig über Internet durch. Normalerweise handelt es sich um die billigste Art der Überweisungen.
Der Überweisungsbeleg	<p>Der Überweisungsbeleg enthält folgende Angaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personalien des Auftraggebers (Name, Adresse, Steuernummer, wenn erforderlich), • Kontonummer des Auftraggebers, • Personalien des Begünstigten (Name, Firma, Adresse, Steuernummer oder Mehrwertsteuernummer), • Kontonummer des Begünstigten (IBAN Code), • Betrag • Grund der Überweisung, • es besteht auch die Möglichkeit, für ein bestimmtes Datum die Ausführung der Überweisung festzulegen.
IBAN – Kode für innerstaatliche Überweisungen	<p>Für innerstaatliche Überweisungen muss man den IBAN – Code angeben: Der IBAN - Kode setzt sich zusammen dem Staaten-Kode, aus einem Kontrollbuchstaben, dem ABI-Kode für die betreffende Bank (fünf Ziffern), dem CAB-Kode der Filiale (fünf Ziffern) und der Kontonummer (zwölf Ziffern).</p>
Kode für grenzüberschreitende Überweisungen	<p>Bei grenzüberschreitenden Überweisungen muss der Kunde zum IBAN - Kode (International Bank Account Number) des Begünstigten auch den BIC-Kode angeben. Der SWIFT-BIC-Kode ist der internationale Bankerkennungs-Kode. Er ist für Zahlungen ins Ausland unerlässlich, denn mit ihm ist die Empfängerbank eindeutig identifizierbar.</p>
Fristen für die Durchführung von Überweisungen	<ul style="list-style-type: none"> • Ab 01.01.2012: 1 Arbeitstag • Bis 31.12.2011: max. 4 Arbeitstage
Spesen für eine Überweisung	<p>Von Bank zu Bank verschieden, informieren Sie sich sehr gut. Seit 01.01.2006 darf eine grenzüberschreitende Überweisung (EU-Länder) nicht mehr als eine innerstaatliche Überweisung kosten (bis zu 50.000 Euro).</p>
Info und Links	<p>EU-Verordnung 2560/2001, GvD 22/2010 (Richtlinie 2007/64/EG) www.euroconsumatori.org / www.cec.it</p>

Die Rechte der Bankkunden

Gemeinschaftskonten und Gemeinschaftsdepots

Kontoinhaber	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaber eines Bankkontos können auch mehrere natürliche oder juristische Personen sein (Unternehmen, Verein usw.). • Ein Wertpapierdepot kann auch auf mehrere Personen lauten, die gemeinsam (mit gemeinsamer Unterschrift) oder getrennt (mit getrennter Unterschrift) darüber verfügen können.
Mit gemeinsamen Unterschrift	Sämtliche Behebungen, Überweisungsaufträge oder Einzahlungen müssen von allen Kontoinhabern gemeinsam getätigt werden.
Mit getrennter Unterschrift	<ul style="list-style-type: none"> • In diesem Fall kann jeder Kontoinhaber, getrennt von den anderen, alle Geschäfte tätigen. • Es ist im Rahmen des gleichen Kontokorrent-Vertrages immer möglich, von der Form der „gemeinsamen Unterschrift“ zur Form der „getrennten Unterschrift“ überzugehen. Der Wechsel muss aber von allen Kontoinhabern der Bank mitgeteilt werden.
Mitteilungen an die Inhaber	Die Bank ist verpflichtet, alle Mitteilungen einschließlich der Kontoauszüge nur an einen Kontoinhaber zu verschicken. Die anderen Kontoinhaber können dagegen nichts einwenden.
Kontoschließung	Der Kontokorrentvertrag mit der Bank kann vorsehen, dass die Schließung auch nur von einem Kontoinhaber getätigt werden kann. Dieser ist dann verpflichtet, die anderen Kontoinhaber sofort zu verständigen.
Gemeinschaftskonto der Ehepartner bei Gütertrennung	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Gütertrennung gilt: Jeder Ehepartner ist alleiniger Eigentümer seines Geldes und seiner Anlagen. • Gemeinschaftskonto: Trotz bestehender Gütertrennung wird in diesem Fall vermutet, dass das Geld und die Anlagen beiden Ehepartnern gemeinsam gehören. Diese Vermutung kann aber entkräftet werden, indem man feststellt, wer welchen Beitrag zum Vermögen geleistet hat. (Die Ersparnisse und Anlagen gehören der- oder demjenigen, von der oder von dem das Geld stammt.)

Die Rechte der Bankkunden

Erbschaft: Die Erbfolge bei Bankverträgen (1)

Namenssparbücher und Bankkonten die NUR auf den Verstorbenen lauten

- Die auf den Verstorbenen lautenden Namenssparbücher verfallen bei seinem Tod.
- Die Erben können Anspruch auf die vorhandenen Beträge erheben.
- Die Bank darf das Ersparnis und die Wertpapiere aber nicht einem einzigen Erben aushändigen, wenn es noch andere Erben gibt.
- Die Erben müssen die Bank über den Tod des Kontoinhabers benachrichtigen und belegen, dass sie die Erben sind.
- Die Erben können verlangen, über alle Bankbeziehungen des Verstorbenen informiert zu werden.
- Wenn festgelegt ist, dass die Erben das Recht über die vorhandenen Spargelder und/oder die Wertpapiere haben, können sie darüber verfügen, indem sie bei der Bank die Schließung des Kontos veranlassen.
- Wenn es eine diesbezügliche Vereinbarung gibt, können sich die Erben die Guthaben von Konten, Sparbüchern und Wertpapierdepots des Verstorbenen gemeinsam auszahlen lassen.

Gemeinschaftskonten von mehreren Personen mit gemeinsamer Unterschrift (z.B. Ehepartner) nach dem Tod eines Inhabers

- Nachdem die Erben des Verstorbenen die Unterschriftsermächtigung erhalten haben, müssen sie zusammen mit dem noch lebenden Kontoinhaber über die Weiterführung oder die Schließung entscheiden.
- Nach dem Tode eines Ehepartners, können alle Erben nur einstimmig über das Konto oder das Depot verfügen.
- Wenn sich die Erbfolge nicht als besonders schwierig erweist, können die Erben veranlassen, dass der überlebende Ehepartner sofort seinen Anteil erhält.
- Der restliche Teil wird unter den übrigen Erben aufgeteilt.

Gemeinschaftskonten mit getrennter Unterschrift nach dem Tod eines der Inhaber

- Alle übrigen Inhaber und alle Erben des Verstorbenen können einzeln über das Konto verfügen.
- Jeder der Berechtigten kann aber die getrennte Verfügung über das Konto ablehnen.
- In diesem Fall muss die Bank verlangen, dass jeder Auftrag (Belastung des Kontos, Behebungen, usw.) von allen Kontoinhabern gemeinsam, einschließlich der Erben, erteilt wird.
- Derjenige, der die getrennte Verfügung ablehnt, muss die anderen Kontoinhaber benachrichtigen.

Info und Links

Siehe auch Teil (2)

Weitere Fragen bezüglich der Nachfolge in den Bankgeschäften

- **Schecks, die vom Verstorbenen ausgestellt wurden**
Der Tod des Ausstellers hat keine Auswirkungen auf die Gültigkeit der Schecks, die er bis zu seinem Tod ausgestellt hat. (Art. 36 Scheckgesetz). Die Schecks können deshalb ohne weiteres auch nach seinem Tod vom Begünstigten eingelöst werden.
- **Schließfächer**
Nach dem Tod eines der Inhabers, kann die Bank die Öffnung des Schließfaches nur dann erlauben, wenn alle anderen Inhaber einwilligen oder wenn die von der Justizbehörde festgelegte Vorgangsweise befolgt wird (Art. 1840 ZGB). Normalerweise wird der Vertrag mit Einverständnis der Erben beendet und der Schlüssel wird der Bank zurückgegeben.
- **Schulden gegenüber der Bank**
Die Nachfolger erben nicht nur die Rechte, sondern auch die Schulden des Verstorbenen. Das gilt auch für Schulden gegenüber der Bank. Es gibt aber eine Grenze für die Übernahme von Schulden: Der einzelne Erbe haftet nur bis zur Höhe seines Erbteils (Art. 1295 ZGB – Art. 751 ZGB). Die Erben können sich auch von jeder Verpflichtung befreien, indem sie auf die Erbfolge verzichten.
- **Einräumung eines Kreditrahmes auf dem Bankkonto**
Die Gewährung eines Kreditrahmens fußt auf einem Vertrauensverhältnis zwischen Bank und Kunde. Deshalb verfällt ein solcher Kredit mit dem Tod des Kontoinhabers und die Bank kann die sofortige Bezahlung des offenen Kredits von den Erben fordern.
- **Darlehen**
Das Darlehen kann zu den gleichen Bedingungen, die mit dem Verstorbenen vereinbart wurden, von den Erben übernommen werden.
- **Bürgschaften**
Die Pflichten, die mit einer Bürgschaft verbunden sind, gehen auf die Erben über, wenn sie die Erbschaft annehmen.
- **Hypotheken**
Hypotheken, die auf Immobilien des Verstorbenen eingetragen sind, bleiben auch nach dessen Tod bestehen. Die Hypotheken werden nicht geteilt, auch wenn die betreffenden Immobilien unter den Erben aufgeteilt werden.

Info und Links

Siehe Teil (1)

Die Rechte der Bankkunden

Kreditinformationssysteme

Was ist das?	Bevor Banken und Finanzgesellschaften einen Kredit gewähren, informieren sie sich über die Zahlungsfähigkeit und die Verlässlichkeit des Kunden. Sie wollen wissen, ob der Schuldner imstande sein wird, das geliehene Geld ohne Schwierigkeiten zurückzuzahlen.
Das Kreditinformationssystem	Es handelt sich um Datenbanken, in welchen Informationen über die Zahlungsfähigkeit und die Zuverlässigkeit von Kreditnehmern gespeichert sind.
Datenbank der Banca d'Italia	Die Kreditauskunfts-Datenbank der Banca d'Italia enthält Informationen über alle notleidenden Kredite natürlicher und juridischer Personen sowie Daten über gewährte Finanzierungen und bestehende Garantien (z.B. Bürgschaften, Hypotheken) über 30.000 Euro.
private Auskunfteien	In diesen Datenbanken werden Informationen über angefragte und gewährte Finanzierungen zwischen 250 und 30.000 Euro aufbewahrt; die von Banken und Finanzierungsgesellschaften an Privatpersonen und Firmen gewährt werden. Es gibt verschiedene: CRIF ist die bekannteste Auskunftei für Kreditwürdigkeit und Zahlverhalten (www.crif.com). Auch Experian und das Consorzio per la tutela del credito (Konsortium für den Kreditschutz) liefern solche Informationen.
Wer kann auf die Daten zugreifen?	Nur Finanzinstitute und Unternehmen, die Kredite vergeben und NUR im Zusammenhang mit der Vergabe einer bestimmten Finanzierung (Marketinggesellschaften haben z.B. keinen Zugriff).
Verspätete Rückzahlungen	Man kann in eine der genannten Datenbanken eingetragen werden, wenn zwei Darlehensraten nicht bezahlt wurden und wenn die Bezahlung einer Rate nicht innerhalb einer zweimonatigen Frist erfolgt. Das Institut, das den Kredit vergeben hat, muss dem Verbraucher 15 Tage vor der Eintragung schriftlich verständigen, dass seine persönlichen Daten in die Datenbank eingetragen werden und dass diese Daten über das System zugänglich sind.
Speicherung der Daten	<ul style="list-style-type: none"> • Daten, die eine pünktliche Rückzahlung betreffen: drei Jahre nach der Tilgung des Darlehens oder dem Ablauf des Vertrags. • Finanzierungsanfragen, mit Ausnahme eines Verzichts oder einer Ablehnung: sechs Monate nach Anfrage. • Zahlungsverzug betreffend höchstens zwei Raten oder höchstens zwei Monatsbeträge, die aber dann bezahlt wurden: 12 Monate nach der Zahlung. • Zahlungsverzug, der mehr als zwei Raten oder Monatsbeträge betrifft: 23 Monate nach der Zahlung. • Nicht bezahlte Rate: Die Daten bleiben für 36 Monate, also 3 Jahre nach Ablauf des Vertrages bei den Auskunfteien oder der Banca d'Italia gespeichert.
Zugriffsrecht	Der Verbraucher hat das Recht, jeder Zeit zu erfahren, ob ihn betreffende Daten gespeichert sind. Er hat außerdem das Recht, die Betreiber einer privaten Datenbank aufzufordern, Daten zu korrigieren, zu aktualisieren und falsche, unvollständige oder veraltete Daten auszubessern.
Info und Links	Datenschutzbehörde - www.garanteprivacy.it / www.verbraucherzentrale.it www.consumatori.crif.com / www.bancaditalia.it

Die Rechte der Bankkunden

Die Bürgschaft

Begriff	Mit der Bürgschaft verpflichtet sich der Bürge gegenüber dem Gläubiger, für die Erfüllung der Zahlungsverpflichtung durch den Schuldner einzustehen.
Gesetzesbestimmungen	Bankgesetz (GV-Dekret Nr.385/1993), Zivilgesetzbuch Art. 1936 ff.
Verpflichtungen des Bürgen	<ul style="list-style-type: none"> • Er haftet zusammen mit dem Schuldner für die Rückzahlung der Schulden. • Mit der Bank kann vereinbart werden, dass der Bürge nur zur Verantwortung gezogen wird, nachdem die Bank ergebnislos die Bezahlung der Schulden vom Schuldner verlangt hat.
Rechte des Bürgen	Wenn er die Schulden des Schuldners bezahlt, übernimmt er alle Rechte, die der Gläubiger gegenüber diesem Schuldner hatte. Er kann also eine Klage auf Bezahlung seiner Forderung einreichen.
Was sollte ein Bürge sonst noch wissen?	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn man als Bürge unterschreibt, sollte man überprüfen, dass in der Bürgschaftserklärung der genaue Betrag der Bürgschaft angeführt wird. So genannte „Omnibus“ Bürgschaften ohne Betragsbegrenzungen sind verboten. • Der Bürgschaftsbetrag kann niedriger als die betreffende Schuld sein, für die man Bürgschaft leistet. Diese Schuld enthält auch die aufgelaufenen Zinsen und die etwaigen Spesen. • Lassen Sie sich immer eine Kopie der unterschriebenen Bürgschaftserklärung aushändigen. • Der Bürge hat das Recht, Informationen über das Verhältnis zwischen der Bank und dem Schuldner zu erhalten und diesbezüglich auf dem Laufenden gehalten zu werden. • Der Bürge ist von seiner Verpflichtung nur befreit, wenn die betreffende Schuld an die Bank zurückgezahlt wurde. Eine Entlastung durch den Schuldner reicht nicht aus, man braucht die schriftliche Entlastung durch die Bank. • Die Verpflichtungen aus einer Bürgschaft gehen auf die Erben des Bürgen über, wenn diese das Erbe annehmen.
Info und Links	Einzelheiten finden Sie im Zivilgesetzbuch im Artikel 1936 und folgende.



Die Rechte der Bankkunden

Der Zinseszins

<p>Was sind Zinseszinsen (interessi composti)?</p>	<p>Die angelaufenen Zinsen werden periodisch dem Kapital zugeschlagen und mit diesem verzinst. Es handelt sich also um Zinsen, die kapitalisiert werden und ihrerseits wieder Zinsen bringen. Seit dem Jahr 2000 müssen sowohl die Zinserträge des Kunden als auch die Kreditzinsen der Bank in gleichen Zeitabständen (in der Regel jeweils am Ende eines Quartals) kapitalisiert werden.</p>
<p>In welchen Fällen werden Zinseszinsen berechnet?</p>	<p>Zinseszinsen werden im Bankkontokorrent berechnet, und zwar sowohl im Kontokorrent mit Kreditrahmen als auch in jenem ohne Kreditrahmen.</p>
<p>Wie wirken Zinseszinsen?</p>	<p>Bei einer jährlichen Kapitalisierung der Zinsen (Zinssatz 10%) fallen für einen Betrag von 1.000 Euro am Ende des Jahres 100 Euro Zinsen an. Diese Zinsen fließen in das Kapital ein, das so auf 1.100 Euro ansteigt. Am Ende des zweiten Jahres fallen bereits Zinsen in der Höhe von 110 Euro an (10% von 1.100 usw. Das hat zur Folge, dass bei einem Zinssatz von 10% das Kapital durch den Zinseszins bereits nach sieben Jahren auf 1.950 Euro ansteigt und sich so fast verdoppelt.</p> <p>Bei den niedrigen Sparzinsen haben die Zinseszinsen hingegen eine viel geringere Wirkung und sie reichen meistens nicht, um die Inflation auszugleichen.</p>
<p>Sind Zinseszinsen erlaubt?</p>	<p>Nach dem Zivilgesetzbuch (Art. 1283) sind Zinseszinsen nur erlaubt, wenn dies das Gewohnheitsrecht vorsieht. Seit 1999 ist die Anwendung von Zinseszinsen im Bankkontokorrent nach Art. 120 des Bankgesetzes zulässig, wenn die Zinsaufwendungen und Zinserträge in gleichen Zeitabständen kapitalisiert werden.</p>
<p>Was müssen Bankkunden und Anleger berücksichtigen?</p>	<p>Mittel- und langfristig bewirken die Zinseszinsen, dass das ursprüngliche Kapital stark überproportional wächst. Das ist besonders nachteilig, wenn für einen Kontokorrentkredit ein hoher Zinssatz angewandt wird.</p> <p>Auch die Anleger sollten die Auswirkungen der Zinseszinsen richtig einschätzen. Besonders was die möglichen Wertsteigerungen von längerfristigen Anlagen anbelangt, sollte man sich nicht durch den Zinseszins-Effekt blenden lassen. Denn die realen (inflationbereinigten) Renditen sind meistens wesentlich niedriger und können in Zeiten hoher Inflation sogar negativ sein. Besonders bei der kapitalgedeckten Altersvorsorge (Zusatzrentenfonds) zählt, wie viel real bis zur Erreichung des Pensionsalters gespart werden kann. Das lässt sich nicht zuverlässig schätzen, das reale Rentenguthaben wird jedoch wesentlich geringer als das nominale Guthaben ausfallen.</p>

Die Rechte der Bankkunden

Der Bankeinlagensicherungsfonds

Um was handelt es sich?

- Es handelt sich hierbei um einen Fonds (ein privatrechtliches Konsortium), der geschaffen wurde, um die Kundeneinlagen beim Konkurs einer Bank zu schützen. Alle italienischen Banken (eine Liste finden Sie unter www.fitd.it) sind mit Ausnahme der Raiffeisenkassen (BCC) Mitglieder bei diesem Fonds. Die Raiffeisenkassen gehören einem eigenen Sicherheitsfonds an, dem Fonds zum Schutz der Sparer der Genossenschaftsbanken - www.fgd.bcc.it.
- Dem Einlagensicherungsfonds gehören auch die Filialen außereuropäischer Banken an, die in Italien zugelassen sind, wenn sie nicht bei Mitglied einem entsprechenden ausländischen Fonds sind.

Gesetze

Beschluss 94/19/EU, Bankgesetz

Zweck

Die Spareinlagen und die Stabilität des Bankensystems sollen geschützt werden.

Was wird geschützt?

Der Fonds sichert die Auszahlung der Einlagen bei einem Konkurs einer Bank bis zu einem Höchstbetrag von Euro 103.291,38. Diese Absicherung betrifft Einlagen auf dem Bankkonto und auf dem Namensspargbuch sowie hinterlegte Schecks und ähnliche Wertpapiere.

Ausnahmen

Einige Vermögenswerte sind von der Sicherung ausgeschlossen, z.B.

- Einlagen auf Inhabersparbüchern,
- Obligationen, die von der betreffenden Bank begeben wurden,
- Kredite aus Wertpapiergeschäften,
- Depots, die vom Staat oder den regionalen Körperschaften verwaltet werden, und noch einige andere Arten von Wertpapiere.

Info und Links

www.fitd.it
www.fgd.bcc.it

Die Rechte der Bankkunden Der Banken-Ombudsman

Was versteht man darunter?	Der Banken-Ombudsman wurde geschaffen, um Streitfälle zwischen Banken, Vermittlern und Kunden kostenlos zu lösen.
Wer kann sich an den Banken-Ombudsman wenden?	<ul style="list-style-type: none"> • Seit dem 1. Jänner 2006 kann sich jeder Kunde an den Banken-Ombudsman wenden. • Eine Grundvoraussetzung für eine Beschwerde an den Banken-Ombudsman ist, dass sich der Kunde bereits erfolglos an den Beschwerdenschalter seiner Bank gewandt hat.
Welche Fälle können vorgebracht werden?	<ul style="list-style-type: none"> • Jeder Streitfall mit Banken unter der Voraussetzung, dass sich die betreffende Bank am Abkommen über den „Banken-Ombudsman“ beteiligt. • Der erlittene Schaden darf nicht mehr als 50.000 Euro betragen und der Streitfall darf nicht schon den Gerichtsbehörden, einem Schiedsgericht oder einem Schlichtungsorgan vorgelegt worden sein.
Die Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind und wenn die Beschwerde mit der benötigten Dokumentation versehen ist, fällt der Banken-Ombudsman innerhalb von 90 Tagen nach Erhalt der Beschwerde seine Entscheidung. • Sollte die Dokumentation nicht vollständig sein, wird die Entscheidung innerhalb von 120 Tagen gefällt. Wenn die Dokumentation unzureichend ist, verlangt der Banken-Ombudsman die Vervollständigung. • Wenn der Beschwerde stattgegeben wird, setzt der Banken-Ombudsman der Bank eine Frist, innerhalb der die Entscheidung ausgeführt werden muss.
Die Möglichkeit, sich ans Gericht zu wenden	Im Falle einer ungünstigen Entscheidung behält der Beschwerdeführer das Recht, sich an ein Gericht oder ein Schiedsgericht zu wenden.
Weigerung der Bank	Sollte sich die Bank nicht der Entscheidung des Banken-Ombudsmans beugen, droht die Veröffentlichung in der Presse. Die Kosten für die Veröffentlichung trägt dabei die Bank oder der Vermittler.
Banken-Schlichtungsstelle	In mehreren Regionen gibt es die Banken-Schlichtungsstelle (Conciliatore Bancario). Für das Schlichtungsverfahren sind Gebühren vorgesehen, die sich nach dem Streitwert richten. Näheres unter www.conciliatorebancario.it
Info und Links	Adresse Ombudsman-Giurì bancario Via delle Botteghe Oscure, 54 00186 ROMA

Die Rechte der Bankkunden

Banca d'Italia - Aufgabe

Was ist die Banca d'Italia?

- Die Banca d'Italia ist die italienische Notenbank und sie gehört zum Europäischen System der Zentralbanken.
- Der Gouverneur der Banca d'Italia ist im Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) vertreten und er ist an den geldpolitischen Entscheidungen für die Eurozone beteiligt.
- Seit Jänner 2002 ist die Banca d'Italia mit der Verteilung des Euro-Bargeldes betraut, das durch die Filialen der Notenbank in Umlauf gebracht wird.

Die wichtigsten Aufgaben

- Überwachung der Banken: Genehmigung, Analyse der Unternehmenssituation, Inspektionen bei den Banken, Maßnahmen bei Bankenkrisen.
- Überwachung der Währungs- und Finanzmärkte, vor allem des Großhandels mit Staatsanleihen und des Interbankenmarktes.
- Bekämpfung der Geldwäsche und des Wuchers.

Das Amtsgeheimnis

- „Die Bediensteten der Banca d'Italia sind in der Ausführung ihrer Überwachungsfunktion öffentliche Beamte und sind dazu verpflichtet, ausschließlich dem Gouverneur (und nicht der Gerichtsbarkeit – Anm.d.R.) alle Gesetzesverstöße zu melden, auch wenn es sich um eine Straftat handelt “ (Auszug aus Art. 7 Bankgesetzes).
- Problem des Münzgewinns (*siehe www.signoraggio.info oder www.adusbef.it*)

Berufsverzeichnisse

Im Rahmen ihrer Aufsichtsfunktion führt die Banca d'Italia diverse Verzeichnisse mit Information über Banken und Finanzvermittler, z.B. Bankenverzeichnis (Albo delle Banche), Finanzgesellschaftenverzeichnis (Albo delle società finanziarie), Verzeichnis der Kreditvermittler und Finanzagenten (Albo degli agenti in attività finanziaria, mediatori creditizi ed altri operatori)

Für weiterführende Informationen siehe

Bankgesetz
www.bancaditalia.it

Die Rechte der Bankkunden

Die Aufsichtsbehörde für Wettbewerb und Markt

Was macht diese Behörde?

Die Aufsichtsbehörde für Wettbewerb und Markt, auch als „Antitrust-Behörde“ bekannt, ist für folgende Bereiche zuständig:

- Irreführende und vergleichende Werbung (*siehe Bestimmungen im Verbraucherschutzkodex*),
- Schutz des Wettbewerbs,
- Interessenkonflikt.

Auf gesamtstaatlicher Ebene arbeitet die Antitrust-Behörde auch mit der Banca d'Italia, der CONSOB, der Versicherungsaufsicht (ISVAP) und der Kommission für die Überwachung der Pensionsfonds (COVIP) zusammen.

Überwachungsaufgaben im Bankbereich

Nach dem Anlegerschutz-Gesetz (Nr. 262/2005) hat **die Antitrustbehörde die volle und ausschließliche Zuständigkeit bei Absprachen und Marktmissbrauch im Bankbereich**. Was die Marktkonzentrationen betrifft, ist vorgesehen, dass die Antitrustbehörde und die Banca d'Italia gemeinsam die Kontrolle ausüben.

Strafen

Im Falle eines Marktmissbrauchs oder von Absprachen, die den Wettbewerb gefährden, kann die Antitrustbehörde Geldstrafen verhängen. Die Geldstrafen können je nach Schwere des Verstoßes bis zu 10% des Gewinns der beteiligten Unternehmen betragen.

Weitere Informationen..

Auf der Seite der Aufsichtsbehörde www.agcm.it



Investorenrechte Der Anlegerschutz (die MiFID-Richtlinie)

Was ist die MiFID-Richtlinie?

Die MiFID-Richtlinie legt in der EU verbindliche Regeln für die Finanzmärkte und für den Anlegerschutz fest. Diese Bestimmungen sind in Italien mit dem GV-Dekret Nr. 164/2007 umgesetzt worden. Außerdem hat die Börsenaufsichtsbehörde (Consob) wichtige Detailregelungen erlassen (Delibera Consob Nr. 16190/2007 Art. 27 - 57).

Wer muss die MiFID-Vorschriften beachten?

Banken und ihre Angestellten, Fondsgesellschaften, Wertpapiervermittlungsgesellschaften (SIM), Anlagevermittler (promotore finanziario), Anlageberater (consulente finanziario), Versicherungsagenten.

Die wichtigsten Neuerungen

Der Beruf des **Anlageberaters** (consulente finanziario) wurde geregelt. Die Anlageberater sind in ein Berufsverzeichnis eingetragen und beraten die Kunden bei Finanzanlagen gegen ein Entgelt. Die Anlageberater sind nicht mit den Anlagevermittlern (promotore finanziario) zu verwechseln: Die Anlagevermittler verkaufen den Kunden Finanzprodukte ihres Auftraggebers außerhalb seiner Geschäftslokale.

Der **Anlegerschutz** wurde besonders für die so genannten **Kleinanleger** verbessert.

Es besteht kein Zwang mehr, die Wertpapiergeschäfte ausschließlich über die Börse abzuwickeln. Die Banken und die übrigen Finanzintermediäre sind nur zur **bestmöglichen Ausführung** und Bearbeitung der Kundenaufträge (best execution) verpflichtet.

Außerdem müssen die Banken und die übrigen Finanzintermediäre für eine weitgehende **Transparenz** bei den Kosten der Finanzprodukte sorgen und sie müssen die Kunden über bestehende Interessenkonflikte klar informieren.

Was versteht man unter Kleinanlegern und unter professionellen Anlegern?

Nach den MiFID-Bestimmungen müssen die Banken und die sonstigen Finanzintermediäre die meisten ihrer Kunden als so genannte Kleinanleger (cliente al dettaglio) einstufen, für die ein besonderer Anlegerschutz gilt. Als professionelle Anleger gelten nur Privatanleger mit einem bedeutenden Finanzvermögen und mit Erfahrung in Finanzgeschäften. Auch für größere Firmen ist die Einstufung als professionelle Anleger möglich.

Die Anlageberatung und Vermögensverwaltung

Die Banken und die übrigen Finanzintermediäre können eine auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden ausgerichtete **Anlageberatung** (consulenza) anbieten. Die Anlageberatung wird zu einer klar abgegrenzten Dienstleistung, die sich eindeutig von den allgemeinen Anlageempfehlungen für Finanzprodukte unterscheidet.

Als eine eigene Dienstleistung ist auch die **Vermögensverwaltung** (Portfolioverwaltung – gestione patrimoniale) vorgesehen.

Angemessene Anlageberatung und Vermögensverwaltung

Kunden, die eine Anlageberatung oder Vermögensverwaltung in Anspruch nehmen wollen, müssen bei Vertragsabschluss bereit sein, ausführlich über ihre Einkommens- und Vermögensverhältnisse sowie über ihre Anlageziele und Risikobereitschaft Auskunft zu erteilen. Nur so kann nämlich die **Angemessenheit** (adeguatezza) dieser Dienstleistungen gewährleistet werden.

Die Eignung von Wertpapierdienstleistungen

Wenn es nicht um Anlageberatung und Vermögensverwaltung sondern um andere Finanzdienstleistungen handelt (Angebot von bestimmten Finanzprodukten, Kauf- oder Verkaufsaufträge für Aktien, Obligationen und ähnliche Finanzprodukte), müssen die Banken entsprechende Informationen über die Erfahrung und die Kenntnisse des Kunden in diesem Bereich einholen. So kann die Eignung (appropriatezza) des Produktes oder der Wertpapierdienstleistung für den Kunden bewertet werden.



Investorenrechte Der Anlegerschutz (die MiFID-Richtlinie)

Geschäfte ohne Beratung und Empfehlung

Die Kunden haben die Möglichkeit, Kauf- und Verkaufsaufträge für Aktien, Staatspapiere, Obligationen usw. ohne entsprechende Beratung oder Empfehlung zu erteilen (execution only). In diesem Fall muss die Bank nicht bewerten, ob das betreffende Finanzprodukt für den Kunden geeignet ist. Das führt zu einem deutlich verminderten Schutz für den Anleger.

Verbot von Verkaufsprämien

Im allgemeinen dürfen die Fondsgesellschaften den Verkäufern keine Verkaufsprämien („Inducements“) auszahlen; es gibt jedoch Ausnahmen (siehe CONSOB-Regelungen).

Weitere Informationen..

Siehe www.consob.it



Die Transparenz der Anlagendienstleistungen

Rechte vor dem Abschluss eines Anlagegeschäftes

- Überprüfen Sie, ob **der Anbieter eines Finanzproduktes vom Gesetz dazu befugt ist**, Anlagegeschäfte zu tätigen. Die Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen ist ein wichtiger Schutz für die Sparer. Die Zulassung wird von der Banca d'Italia oder von der Consob nur erteilt, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind. Sobald die Anlagevermittler die Zulassung erhalten haben, unterliegen sie Kontrollen. Wenn der Anbieter eine Bank oder eine Wertpapiervermittlungsgesellschaft (it. sim) ist, muss normalerweise die Zulassung nicht überprüft werden. Man sollte sie immer überprüfen, wenn der Vertrag außerhalb des Firmensitzes (so genannte „Haustürgeschäfte“) mit einem Anlagenvermittler abgeschlossen wird.
- Der Anleger hat das Recht auf **detaillierte und transparente Informationen** über das angebotene Finanzprodukt.
- Wenn vor der Unterzeichnung des Vertrages **Werbematerialien oder Informationsprospekte für das Finanzprodukt vorgezeigt werden**, raten wir dazu, eine Kopie davon zu behalten. So können auch in Zukunft, die Merkmale und die Risiken des angebotenen Finanzprodukts belegt werden. Jeder Anleger muss so gut wie möglich verstehen können, in welches Finanzprodukt er sein Geld anlegt.

Und nach Abschluss des Vertrags?

Der Kunde hat das Anrecht auf:

- eine Kopie des **unterschiedenen Vertrags**;
- eine Kopie der **so genannten wirtschaftlichen und finanziellen Informationen**, auch „**Risikoprofil**“ genannt (Art. 28 Reglement der Consob 11522/98). Ein Dokument, in dem kurz das Risikoprofil, die Investitionsziele und die Erfahrung des Anlegers beschrieben werden;
- eine Kopie des **Dokuments über die allgemeinen Risiken der Finanzinvestition**: obwohl es sich um ein wichtiges Dokument handelt, ist es oft für den durchschnittlichen Anleger nicht leicht verständlich. Man sollte das Dokument aber trotzdem behalten;
- **eine Kopie des Informationsprospekts** des jeweiligen Finanzprodukts, sofern der Prospekt vorgeschrieben ist (z.B. für Investmentfonds oder Vermögensverwaltungen.);
- **eine Kopie des Kaufauftrages** für das Finanzprodukt (z.B. im Falle des Kaufs von Aktien oder Obligationen) oder des **Zeichnungsauftrages** für Fondsan-teile;
- eine Kopie der so genannten „**Kauf- oder Verkaufsbestätigung**“ für das Finanzprodukt.

Info und Links

www.consob.it – investor education

Vertragsform - Fragen Sie Ihren Vermittler nach den Unterlagen

Ein Fall

- Der Anleger hat nach der Unterschrift des Vertrags weder eine Kopie des Vertrages noch andere wichtige Unterlagen bekommen.
- Kann der Anleger auch nach dem Kauf eines Finanzprodukts die diesbezüglichen Unterlagen vom Vermittler verlangen?

Gesetzliche Bestimmungen

- **Art. 23 des Finanzmarktgesetzes (GVD 58/1998):** „Die Verträge über Anlagedienstleistungen und deren Nebenverträge, werden schriftlich abgefasst und ein Exemplar wird immer dem Kunden ausgehändigt. Die Consob kann in Abstimmung mit der Banca d'Italia festlegen, dass bestimmte Vertragstypen aus berechtigten Gründen oder wegen der beruflichen Besonderheiten der Vertragspartner in anderer Form abgeschlossen werden können. Wenn die vorgeschriebene Form nicht eingehalten wird, ist der Vertrag nichtig.“
- Siehe auch Art. 24 des Finanzmarktgesetzes (GVD 58/1998), bezüglich der schriftlichen Form der Verträge über Vermögensverwaltung (siehe Merkblatt über Vermögensverwaltungen).
- Die Rechtssprechung ist überwiegend der Auffassung, dass die schriftliche Form für den Gesamtvertrag der Dienstleistung, der zwischen der Bank und dem Kunden abgeschlossen wird, erforderlich ist. Für die **einzelnen Aufträge über den An- und Verkauf von Finanzprodukten** durch den Anleger ist keine besondere Form vorgeschrieben. Wenn aber der Gesamtvertrag vorsieht, dass auch die einzelnen Aufträge schriftlich erfolgen müssen, ist das bindend, weil sonst der Vertrag ungültig ist.

Welche Dokumente sollte man vom Vermittler verlangen

- „Gesamtvertrag“,
- Dokument über das so genannte „Risikoprofil“ (Art. 28 Reg. Consob 11522/98),
- Kaufauftrag für Wertpapiere,
- Bestätigung der Auftragsausführung („fissato bollato“),
- Informationsprospekt für das Finanzprodukt (z.B. für Obligationen, Investmentfonds),
- Kontoauszüge und Berichte über die Anlagegeschäfte.

Wie kann man die Dokumente beim Vermittler anfordern?

- Einfach ein Fax oder Einschreiben an die Bank senden.
- Für ein Muster siehe www.verbraucherzentrale.it unter „Musterbriefe“ und „Finanzdienstleistungen“.

Und wenn die Bank sich weigert, die Dokumente herauszugeben?

Der Anleger hat laut Datenschutzgesetz das Recht, von der Bank Auskunft zu erhalten, ob sie über personenbezogene Daten verfügt. Wenn dies der Fall ist, hat der Anleger das Recht, darüber klar und verständlich informiert zu werden. Bei Weigerung der Bank kann der Kunde über eine richterliche Anordnung oder eine entsprechende Verfügung des Garanten Dateneinsicht erhalten. Die Gerichtskosten muss die Bank tragen.

Info und Links

www.consob.it

Was sind Finanzintermediäre?

Die Finanzintermediäre (intermediario finanziario) sind ermächtigt, Investitionsdienstleistungen anzubieten, und dazu zählen:

- **Wertpapiervermittlungsgesellschaften (sim):** Sie können von der Consob ermächtigt werden, alle Anlagedienstleistungen anzubieten. In der Sektion „Intermediari“ der Internetseite der Consob kann die Ermächtigung überprüft werden.
- **Banken:** Sie können von der Banca d'Italia ermächtigt werden, alle Anlagedienstleistungen anzubieten. In der Sektion „Funzioni di Vigilanza“ der Internetseite www.bancaditalia.it können die Zulassungen überprüft werden.
- **Investmentgesellschaften (sgr):** Sie können von der Banca d'Italia ermächtigt werden, private Vermögensverwaltungen anzubieten. In der Sektion „Funzioni di Vigilanza“ der Internetseite www.bancaditalia.it können die Zulassungen überprüft werden.
- **Anlagevermittler (promotore finanziario):** sie sind ins betr. Berufsverzeichnis eingetragen. Dieses Verzeichnis wird von der Banca d'Italia geführt. In der Sektion „Funzioni di Vigilanza“ der Internetseite www.bancaditalia.it kann die Eintragung überprüft werden.
- **Banken aus EU-Staaten:** Sie können die Dienstleistungen anbieten, für die sie von der Aufsichtsbehörde ihres Ursprungslandes ermächtigt wurden. Ihre Zulassung kann bei der Banca d'Italia überprüft werden.
- **Europäische Anlagevermittler:** Sie können die Dienstleistungen anbieten, für die sie von der Aufsichtsbehörde ihres Ursprungslandes ermächtigt wurden. Ihre Zulassung kann bei der Banca d'Italia überprüft werden.
- **Außereuropäische Banken:** Sie können von der Banca d'Italia dazu ermächtigt werden, alle Anlagedienstleistungen anzubieten. Die Zulassungen können bei der Banca d'Italia überprüft werden.
- **Wechselagenten oder Börsenmakler:** wenn sie im nationalen einheitlichen Register beim Schatzministerium eingetragen sind, können sie im Auftrag Dritter Handel, Platzierung, Einzelverwaltung, Annahme und Weiterleitung von Aufträgen sowie Vermittlungen durchführen. Ihre Zulassung kann beim Schatzministerium überprüft werden (www.tesoro.it).

Die zugelassenen Vermittler arbeiten normalerweise in ihren Geschäftssitzen; die AnlegerInnen suchen also diese Geschäftsräume auf, um ihre Anlagen zu tätigen. Es kann aber auch vorkommen, dass das Angebot und die Platzierung von Investment- und Finanzprodukten außerhalb der Geschäftsräume durchgeführt wird, also bei den AnlegerInnen zu Hause. In solchen Fällen müssen die AnlegerInnen besonders geschützt werden:

- die zugelassenen Intermediäre bedienen sich sogenannter Finanzpromoter, die nach Bestehen einer Zulassungsprüfung in ein eigenes Berufsverzeichnis eingetragen werden (einsehbar auf www.consob.it im Bereich „Intermediari“).

(Quelle: Internetseite der Consob – www.consob.it)

Investorenrechte Pflichten der Finanzintermediäre

Art. 21 Finanzmarktgesetz (Allgemeine Kriterien)

„1. Bei den Anlagedienstleistungen und Anlagetätigkeiten sowie den Nebendienstleistungen müssen die ermächtigten Dienstleister:

- a) sich sorgfältig, redlich und transparent verhalten, um die Interessen der Kunden und die Integrität des Marktes bestmöglich zu sichern;
- b) die erforderlichen Informationen von den Kunden einholen und stets dafür sorgen, dass sie angemessen informiert werden;
- c) redliche, klare und nicht irreführende Werbe- und Verkaufsförderungsbotschaften verwenden;
- d) durch geeignete Mittel und Verfahren auch der internen Kontrolle eine wirkungsvolle Durchführung der Dienste und Tätigkeiten sicherstellen.

1-bis. Bei der Erbringung der Anlagedienstleistungen und Anlagetätigkeiten

- a) werden die Finanzintermediäre alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Interessenkonflikte, die sich mit Bezug auf den Kunden oder zwischen Kunden ergeben könnten, aufzudecken und sie werden diese Interessenkonflikte auch mit geeigneten organisatorischen Maßnahmen so behandeln, dass sich keine Nachteile für die Kunden ergeben;
- b) wenn die nach Buchstabe a) ergriffenen Maßnahmen nicht mit angemessener Sicherheit ausreichen, um das Schadensrisiko für die Kunden zu vermeiden, werden die Finanzintermediäre die Kunden klar über die allgemeinen Interessenkonflikte und deren Quellen informieren;
- c) werden die Finanzintermediäre für eine unabhängige, redliche und vorsichtige Führung der Geschäfte sorgen und die geeigneten Maßnahmen ergreifen, um die Rechte der Kunden auf die ihnen anvertrauten Güter zu schützen.“

Art. 22 Finanzmarktgesetz (Gütertrennung)

- Die Finanzinstrumente und Geldbeträge der einzelnen Kunden sind in jeder Hinsicht von den Finanzinstrumenten und Geldbeträgen des Finanzintermediärs und seiner anderen Kunden klar zu trennen.
- Die Finanzinstrumente im Eigentum des Kunden dürfen nur mit dessen schriftlicher Einwilligung vom Finanzintermediär für eigene Zwecke oder im Interesse Dritter verwendet werden.

Art 23. Finanzmarktgesetz (Verträge und Rückerstattungen)

- Alle Verträge, mit Ausnahme jener über die Beratung, müssen schriftlich abgefasst werden, und dem Kunden muss eine Kopie ausgehändigt werden.
- Bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift, ist der Vertrag ungültig
- Bei Urteilen bezüglich Schäden, die der Kunde durch Anlagedienstleistungen und Nebendienstleistungen erlitten hat, muss der Finanzintermediär beweisen, dass er mit der angemessenen Sorgfalt gehandelt hat.

Siehe auch...

Verordnung der Consob Nr.16190/2007
Finanzgesetz GVD 58/1998

Investorenrechte Der Interessenkonflikt

Definition

- Ein Interessenkonflikt besteht, wenn das Ziel des Finanzintermediärs (z.B. einer Bank) im Gegensatz zu den Zielen des Kunden steht.
- **Ein typischer Fall von Interessenkonflikt** besteht z.B., wenn die Bank dem Kunden Finanzprodukte (z.B. Fondsanteile) von Gesellschaften verkauft, die zur gleichen Bankgruppe gehören. Noch offensichtlicher ist der Interessenkonflikt, wenn die Bank eigene Finanzprodukte (z.B. Bankobligationen) an den Kunden verkauft.

Gesetz

- **Artikel 21 des Finanzmarktgesetzes** (Übersetzung): „Bei Anlagedienstleistungen und den dazugehörigen Verträgen, müssen die ermächtigten Anbieter (...) solche Vorkehrungen treffen, dass der Interessenkonflikt auf ein Minimum reduziert wird und in Konfliktsituationen so handeln, dass nicht die Interessen der Kunden verletzt werden.“

Siehe auch **Verordnung für Finanzintermediäre, die Anlagedienstleistungen oder kollektive Kapitalanlage anbieten** (Gemeinsam von Banca d'Italia und Consob am 29.10.2007 erlassen)

Beispiele

Verkauf von Obligationen, Investmentfonds oder andere Finanzprodukte der eigenen Bank oder der eigenen Bankengruppe;
Wertpapiere aus dem Eigenbestand der Bank werden dem Kunden verkauft;

Folgen

Im Falle der Nichteinhaltung der gesetzlichen Bestimmungen ist der Finanzintermediär verpflichtet, dem Kunden eventuelle Verluste zu ersetzen, die wegen der gesetzeswidrigen Verhaltensweisen entstanden sind. Der Gesetzesverstoß durch den Finanzintermediär kann auch zur Annullierung des mit dem Kunden geschlossenen Vertrages führen.

Info und Links

www.consob.it



Investorenrechte

Das Rücktrittsrecht bei Anlagegeschäften

Was das Gesetz besagt

Übersetzung des Artikel 30 Finanzmarktgesetz (GV-Dekret Nr. 58/98):
 „Kaufverträge für Finanzprodukte oder Verträge für individuelle Vermögensverwaltungen, **die außerhalb der Geschäftsräume oder auf Distanz (z.B. Internet oder Telefon) verkauft wurden (...)** sind in den **sieben Tagen**, die auf die Unterschrift des Vertrages folgen, unwirksam. In dieser Zeitspanne kann der Kunde ohne Spesen und Vergütungen dem Finanzintermediär bzw. dem Anbieter seinen Rücktritt vom Vertrag mitteilen (...).“

Was bedeutet „außerhalb des Firmensitzes“?

- Der Kunde schließt den Vertrag **außerhalb des Hauptsitzes oder einer Filiale der Bank** oder der **Kapitalanlagegesellschaft** (it. sgr) oder der **Wertpapiervermittlungsgesellschaft** (it. sim), bei einem **Anlagevermittler** (it. promotore finanziario) ab.
- Der Auftrag wird vom Anlagevermittler aufgenommen und an die Bank oder an die Kapitalanlagegesellschaft weitergegeben, die dann den Auftrag (Kauf oder Verkauf von Finanzprodukten) ausführt.
- **Der Verbraucher kann innerhalb von 7 Tagen ab Unterzeichnung vom Vertrag zurückzutreten.**
- Diese Bestimmungen gelten auch, falls der Vertrag in den Geschäftsräumlichkeiten des Finanzvermittlers unterschrieben wurde.
- Bei Finanzprodukten, die in den Geschäftsräumen (Hauptsitz oder Filiale) einer Bank, einer Kapitalanlagegesellschaft oder einer Wertpapiergesellschaft gekauft werden, hat der Kunde hingegen **kein Rücktrittsrecht**.
- Der Rücktritt muss immer schriftlich beim Geschäftssitz der Bank oder beim sonstigen Finanzintermediär eingereicht werden (Einschreibebrief mit Rückschein).

Weitere Rücktrittsfälle im Anlagebereich

Die „Lebensversicherungen“:

- Der Kunde kann vom Angebot zurücktreten, solange der Anbieter ihn nicht über die Annahme des Vertrags informiert hat; normalerweise ist die Rücktrittsfrist im Lebensversicherungsvertrag angegeben.
- Wenn der Kunde hingegen schon über die Annahme des Vertrags informiert wurde, hat er noch 30 Tage nach Erhalt der Bestätigung das Recht vom Vertrag zurückzutreten.

Nützliche Tipps

Lesen Sie die vertraglichen Klauseln über „Rücktrittsrecht“ gut durch.

Die Verantwortung des Finanzintermediärs

Gesetzliche Bestimmungen

Siehe Merkblatt über „Die Transparenz der Anlagendienstleistungen“ Finanzmarktgesetz (GV-Dekret Nr. 58/98)

In welchen Fällen haftet der Finanzintermediär

Fallbeispiele:

- Der Vertrag wurde nicht zur Unterschrift vorgelegt oder wurde nicht schriftlich abgeschlossen.
- Wenn die Informationen über das angebotene Finanzprodukt nicht transparent genug sind.
- Wenn ein bestehender Interessenkonflikt beim Verkauf des Finanzprodukts verschwiegen wird.
- Bei unzureichender Information über den Risikograd der Anlage muss der Finanzintermediär die Beweise erbringen.
- Ein Verstoß gegen die erforderliche Angemessenheit, d.h. wenn dem Anleger eine Investition angeboten wird, die seiner Erfahrung mit Finanzprodukten und seiner Risikobereitschaft nicht entspricht.
- Die Empfehlung einer risikoreichen Anlage, auch wenn der Anleger sich weigert, Informationen, über seine Erfahrung mit Finanzprodukten und seine Risikobereitschaft preiszugeben.

Rechtliche Mittel

Die Abhilfe hängt von den festgestellten Verstößen ab:

- **Nichtigkeit des Vertrages:** Im Falle einer Verletzung zwingender gesetzlicher Bestimmungen (z.B. Verstoß gegen Formvorschriften).
- **Annullierung des Vertrags:** Im Falle von Irrtum des Kunden oder bei Gewaltanwendung oder Arglist von Seiten des Finanzintermediärs.
- **Auflösung des Vertrags,** wenn eine der Vertragsparteien die Pflichten nicht erfüllt, die vom Gesetz oder vom Vertrag vorgesehen sind.
- **Entschädigung für die erlittenen Schäden,** die entweder durch die Missachtung der vertraglichen Verpflichtungen (Verletzung der Rechte und Pflichten, die im Vertrag vorgesehen sind), oder durch außervertragliches Verschulden (Schaden durch rechtswidrige Umstände oder Handlungen) verursacht wurden.

Info und Links

Siehe die vielen Gerichtsurteile, die in letzter Zeit in diesem Bereich erlassen wurden. Einige dieser Fälle finden Sie unter www.ilcaso.it oder www.adusbef.veneto.it unter „sentenze a favore dei risparmiatori“ (it. Urteile zu Gunsten der Sparer).

Investorenrechte

Beschwerden bei Finanzanlagen: Vorgangsweise

Wann soll man sich beschweren?

Die Beschwerde muss unverzüglich erfolgen und stichhaltig sein. Sie sollte möglichst auf beweisbaren Fakten beruhen.

Wichtig! Man sollte immer im Besitz der gesamten, schriftlichen Dokumentation für den Vertrag sein. Dabei sind besonders hervorzuheben: die etwaigen Werbeangebote, die Informationsprospekte über die erworbenen Finanzprodukte, jede Information, die nützlich sein könnte, um die Merkmale des gekauften Produkts zu erläutern, alle sonstigen Belege, um die Beratung durch den Finanzintermediär zu dokumentieren (*siehe Merkblatt „Die perfekte Beratung“*).

Bezüglich der vertraglichen Dokumentation gilt: Auch wenn man schon im Besitz der Kopie ist, die man beim Abschluss des Vertrags erhalten hat, kann es nützlich sein, sich eine zusätzliche Kopie der im Besitz der Bank befindlichen Dokumentation aushändigen zu lassen. Es ist schon vorgekommen, dass darin einige „zusätzliche“ Angaben gefunden wurden, die bei Streitfällen von Nutzen waren.

Typische Beschwerden

Siehe Musterbrief auf der Seite der VZS – www.verbraucherzentrale.it unter „Musterbriefe/Finanzdienstleistungen“

Grundstruktur eines Beschwerdenbriefs:

- Datum
- Adresse der Bank
- Betreff der Beschwerde
- Fakten
- Gründe, warum man die Bank oder den Vermittler für verantwortlich hält
- Forderungen und Wiedergutmachung (*siehe Merkblatt „Die Verantwortung der Vermittler“*)

Vorgangsweise

Schriftliche Beschwerde an die Bank oder den Anlagenvermittler schicken. Bank oder Anlagenvermittler haben 90 Tage Zeit, um zu antworten. Wenn die Antwort negativ ausfällt oder keine Antwort kommt, kann man sich, an eine Verbraucherorganisation wenden. Man kann sich, auch zu einem späteren Zeitpunkt, schriftlich beim Schiedsgericht der CONSOB (Camera di conciliazione ed arbitrato) beschweren.* Der zweiten Beschwerde müssen die erste Beschwerde und die eventuelle Antwort der Bank beiliegen. Als letzte Möglichkeit bleibt der Gerichtsweg.

Info und Links

www.verbraucherzentrale.it
www.consob.it

Investorenrechte

CONSOB – Die Börsenaufsichtsbehörde

Was ist die CONSOB?

- Die CONSOB ist die staatliche Aufsichtsbehörde für Gesellschaften und Börse, kurz Börsenaufsichtsbehörde (Commissione Nazionale per le Società e la Borsa).
- Diese unabhängige Behörde ist für die Regelung, Genehmigung, Überwachung und Kontrolle des italienischen Finanzmarktes zuständig.

Vorrangige Aufgaben

- Schutz der Anleger und der Ersparnisse,
- Effizienz und Transparenz des italienischen Finanzmarktes.

Was macht die Consob?

- **Sie regelt** die Anlagedienstleistungen, die Informationspflicht der quotierten Gesellschaften (Jahresbilanz, halbjährlicher und vierteljährlicher Bericht) und das öffentliche Angebot von Finanzprodukten (Erstellung und Veröffentlichung der Prospekte und der erforderlichen Dokumente).
- **Sie genehmigt** die Führung geregelter Märkte; die Eintragung in die Register der Anlagevermittlungsgesellschaften, der Anlagevermittler (it. promotori finanziari) und der Revisionsgesellschaften (diese prüfen die Bilanzen der Gesellschaften); die Veröffentlichung der Informationsprospekte für öffentliche Verkaufsangebote (it. OPV) und der Dokumente für öffentliche Kaufangebote (it. OPA).
- **Sie überwacht** die Börsenbetreibergesellschaft, die geregelten Märkte, die ordentliche Abwicklung der Börsenaufträge auf den geregelten Märkten, die Transparenz und die Tätigkeiten der Anlagevermittler und der Finanzvermittler.
- **Sie bestraft** die Verstöße der überwachten Gesellschaften entweder direkt oder indem sie die Übertritte an das Ministerium für Wirtschaft und Finanzen meldet.
- **Sie kontrolliert** die von den quotierten Gesellschaften (società quotate) für den Finanzmarkt veröffentlichten Informationen.
- **Sie ermittelt** bei unregelmäßigem Verlauf des Börsenhandels, verfolgt den Missbrauch von vertraulichen Informationen (so genanntes insider trading) und den Marktmissbrauch.
- **Sie arbeitet** mit anderen Behörden (Wirtschafts- und Finanzministerium, Aufsichtsbehörde für Wettbewerb und Markt, Banca d'Italia) und internationalen Überwachungsbehörden zusammen.

Schlichtungs- und Schiedskammer

Bei der Consob besteht eine Schlichtungs- und Schiedskammer, die sich mit Streitfällen zwischen Anlegern und Finanzintermediären befasst, wenn es sich um Verletzungen der Informationspflichten, der Redlichkeit und der Transparenz handelt. Wenn ein Verstoß des Finanzintermediärs festgestellt wird, legt die Schlichtungs- und Schiedskammer die Entschädigung für den Anleger fest.

Was macht die Consob nicht machen?

- **Sie regelt keine Streitfälle** zwischen Anlegern und Anlagevermittlern und sie kann die Anlagevermittler nicht zu Entschädigungszahlungen an die Sparer verpflichten. Dafür sind die Justizbehörden zuständig.
- **Sie gewährleistet nicht** die Qualität einer Geldanlage.
- **Sie greift nicht aktiv** in die Führung der quotierten Gesellschaften ein. Die Consob sorgt für Transparenz, damit die Entscheidungen der Gesellschaften bekannt gemacht und von den Finanzmärkten bewertet werden können.

Info und Links

www.consob.it

Investorenrechte Die Italienische Börse AG

Was ist die italienische Börse?

- Mit der Privatisierung wurde im Jahre 1998 die Italienische Börse AG als Börsenbetreibergesellschaft gegründet. Im Jahr 2007 fusionierte sie mit der Londoner Börse.
- **Aufgaben:** Die Entwicklung der Börsenmärkte und die Sicherung von Liquidität, Transparenz, Konkurrenz und Effizienz des Börsenmarktes.

Der Börsenhandel

Am Börsenhandel beteiligen sich ungefähr 130 italienische und internationale Wertpapiervermittlungsgesellschaften. Die Kauf- und Verkaufsaufträge werden über ein elektronisches Handelssystem abgewickelt.

Teilmärkte der Italienischen Börse

- **Aktienmarkt:** MTA-Markt (Aktien, Optionsscheine, Wandelobligationen) (Sektionen: Blue Chip, Star, Standard),
- **Fonds:** MTF-Markt (für börsengehandelte Indexfonds – ETF und geschlossene Immobilienfonds),
- **Derivate:** IDEM (Italian Derivatives Market) Markt für Aktienderivate (Stock futures, Stock options),
- **Covered Warrants und Certificates:** SEDEX-Markt (für gedeckte Optionsscheine und Zertifikate),
- **Obligationen und Staatsanleihen:** MOT-Markt (DomesticMOT für italienische Staatsanleihen, Obligationen von Unternehmen in Euro und in anderen Währungen, EuroMOT für Obligationen von ausländischen Emittenten).
- Trading After Hours (nachbörslicher Handel).

Weitere Informationen

Siehe www.borsaitaliana.it



Die „perfekte“ Beratung

Fragestellung

Wie kann man eine transparente Beratung erhalten? Was soll man verlangen?
Auf was sollte man aufpassen?

Wir raten Ihnen, nach Vereinbarungen oder Gesprächen bei Banken, Versicherungen und mit Anlagevermittlern ein Gesprächsprotokoll zu verfassen.

Eine Vorlage für ein solches Protokoll finden Sie im Kapitel „Check-Listen“.

Was muss man angeben und was sollte man sich gut erklären lassen...

- die eigenen **Personalien** und Angaben über den Vermittler (Bank oder anderer Anlagevermittler)
- den **Betrag**, den man anlegen möchte (Gesamtbetrag oder monatliche Raten),
- die **Laufzeit** der Anlage (Monate oder Jahre),
- die eigene Erfahrung mit Anlagen (keine, wenig, ausreichend, viel).
- die **Anlageziele** (z.B. Sparen für den zukünftigen Erwerb eines Wohnhauses oder für eine Zusatzrente),
- die **erwünschte Rendite** (z.B. feste Rendite oder teilweise fest und teilweise variabel...),
- genaue Angaben über das **Risiko**, das man bei der Anlagen eingehen möchte: kein Risiko, niedriges Risiko, mittleres, hohes, sehr hohes Risiko,
- die **Art der empfohlenen Produkte** (Obligationen, Aktien, Fonds, Policen, Vermögensverwaltung...) mit einer klaren Festlegung der Merkmale (Zinssatz, Laufzeit, eventuell garantierte Mindestrendite, Namen und Art des Fonds oder der Fondsverwaltung usw.),
- welche Möglichkeiten bestehen, **die Anlage vorzeitig aufzulösen?** (z.B. jederzeit, innerhalb einer gewissen Anzahl von Monaten usw.),
- die **Kosten**: Jede Spesenart so gut wie möglich festlegen, angefangen bei den Eintritts- und Austrittsgebühren (Fonds, Vermögensverwaltungen), bis hin zu den Verwaltungskosten, sowohl die Fixbeträge als auch die Jahresgebührensätze,
- lassen Sie sich die **besonderen Risiken** der empfohlenen Anlage erklären,
- fragen Sie, ob das empfohlene Produkt für Sie als Kleinanleger/in **angemessen** ist,
- fragen Sie, ob bei dem Produkt ein so genannter **Interessenskonflikt** besteht.
- weitere Angaben...
- zum Schluss verlangen Sie die Unterschrift unter dem Protokoll.

Vermittler/Beratung/Märkte/Steuern

Die Finanzmärkte

Was sind Finanzmärkte?	Finanzmärkte sind besondere Märkte auf denen Kapital in Form von Wertpapieren, Krediten und Finanzkontrakten gehandelt wird. Die Kapitalanbieter und Kapitalnachfrager werden an den Finanzmärkten direkt oder indirekt über Finanzintermediäre zusammengeführt.
Glossar	Börse, Wertpapiermarkt, Kreditmarkt, Primär- und Sekundärmärkte, geregelte und unregelte Märkte, Märkte für derivative Finanzinstrumente, Over the Counter Märkte, Versteigerungen usw...
Der Wertpapiermarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Er umfasst den Aktienmarkt (wo quotierten Aktien gehandelt werden) und den Markt für Staatspapiere und Obligationen. • Der Preis der Wertpapiere wird vom Verhalten aller Anbieter und Nachfrager beeinflusst.
Der Primärmarkt...	<ul style="list-style-type: none"> • Auf dem Primärmarkt erfolgt die Platzierung der Wertpapiere (normalerweise Aktien und Obligationen), die von Staaten, von Banken und Unternehmen begeben werden. Als Nachfrager treten institutionelle und private Anleger auf. • Für einige Wertpapiere erfolgt die Platzierung über Versteigerung: z.B. Versteigerung von Staatsanleihen.
...und der Sekundärmarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Auf diesem Sekundärmarkt werden An- und Verkäufe für bereits im Umlauf befindliche Wertpapiere und sonstige Finanzinstrumente abgewickelt. • Auf diesen Märkten wird der Kurs der gehandelten Wertpapiere laufend durch das Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage ermittelt. • Je nach Risikohaltung und Renditeerwartungen wird der Anleger sich für den entsprechenden Markt interessieren.
Wie kann man sich informieren?	<ul style="list-style-type: none"> • Die Wertpapierkurse des Vortages und die dazugehörigen Erläuterungen finden Sie in den wichtigsten Wirtschaftszeitungen und sonstigen Zeitungen (z.B. Il Sole 24 Ore, Italia Oggi, Corriere usw.). • Die Märkte unterscheiden sich nach der Art der gehandelten Wertpapiere (Markt für Obligationen, Markt für Staatsanleihen, Aktienmarkt usw.). • Internetbenutzern stehen viele Plattformen mit aktuellen Kursen der wichtigsten Börsen oft auch in Echtzeit zur Verfügung. Einige sind sehr übersichtlich und bieten auch Informationsblätter und Grafiken für die verschiedenen Finanzprodukte an.
Info und Links	Einige Internetseiten: www.borsaitaliana.it www.tradinglab.it / www.soldionline.it

Vermittler/Beratung/Märkte/Steuern Über Internet investieren

Gesetze

Geldanlage über Internet und E-Mail unterliegen der Regelung Nr. 16190/2007 der Consob.

Vorsichtsmaßnahmen

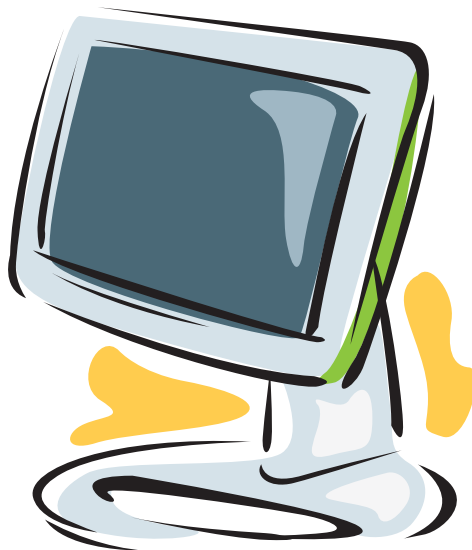
- **Überprüfen Sie**, ob der Anlageanbieter eindeutig identifizierbar ist.
- **Vergewissern Sie sich**, ob die angegebenen Adressen (Telefon, Fax und Sitz) wirklich mit denen des Anbieters übereinstimmen.
- **Überprüfen Sie immer** direkt bei der Aufsichtsbehörde (Consob), ob der Anbieter die Genehmigung zur Ausübung der Tätigkeit hat.
- **Die Unterlagen** mit welchen man die Angemessenheit des Angebots überprüfen kann, sollten herunter geladen, ausgedruckt und gelesen werden.

Weitere Informationen

- **Das Internet** ermöglicht internationale Kontakte und den Austausch von Informationen.
- **Deshalb muss zuerst** festgestellt werden, welches Recht (italienisches oder ausländisches) Anwendung findet.
- **Eine Liste der Adressen** und der Anschriften der Aufsichtsbehörden der wichtigsten Länder finden Sie auf der Internetseite der internationalen Organisation für Währungsgebühren (www.iosco.org).
- **Die Consob** überwacht alle Finanzgeschäfte, die über das Internet abgewickelt werden, sofern diese Angebote sich an italienische Staatsbürger richten.
- **Geldanlagen via E-Mail** unterliegen immer der Kontrolle durch die Consob, wenn der Empfänger in Italien ansässig ist.
- **Was die Internetseiten betrifft**, hat die Consob einige Kriterien festgelegt, um zu bestimmen, ob ein Angebot an Personen gerichtet ist, die in Italien ansässig sind: z.B. die Sprache, die Währung, der Bezug auf Ereignisse und Umstände, die sich auf Italien beziehen (z.B. italienische Wirtschafts- und Finanzdaten), das Vorhandensein von Vermittlern in Italien, über die man ein Angebot erwerben kann, Werbekampagnen in Italien, die Möglichkeit, eine Seite über italienische Suchprogramme oder Suchprogramme, die auf Italien spezialisiert sind, zu finden.

Info und Links

Mehr unter www.consob.it unter „Investor education“



Vermittler/Beratung/Märkte/Steuern

Besteuerung der Einkünfte aus Finanzvermögen

Übersicht

Die Besteuerung der Einkünfte aus Finanzvermögen (redditi di capitale), wie Sparzinsen, Zinserträge der Staatspapiere, Bankobligationen und Unternehmensobligationen, Dividendeneinkünfte sowie die Börsengewinne (capital gain) werden in der Regel an der Quelle besteuert (einheitlicher Steuersatz 12,5%, Zinserträge der Bankeinlagen 27%).

Besteuerungsformen	<p>Für die Einkünfte aus Finanzvermögen sind drei Besteuerungsformen vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besteuerung bei Depotverwaltung: Der Kunde beauftragt die Bank mit der jährlichen Berechnung und Bezahlung der Quellensteuer auf Zinsen und sonstige Einkünfte aus Finanzvermögen (Steuersatz 12,5% oder 27%). • Besteuerung bei Vermögensverwaltung: (Investmentfonds, Vermögensverwaltungen): Für die am Jahresende ermittelten Erträge und Wertsteigerungen werden von der Fondsgesellschaft oder dem Vermögensverwalter 12,5% als Steuer eingezahlt. Etwaige Verluste aus dem Finanzvermögen aus vier vorhergehenden Jahren können abgezogen werden. • Besteuerung in der Steuererklärung: Gewinne aus dem Verkauf von maßgeblichen Beteiligungen an Kapitalgesellschaften werden in der Steuererklärung für das betreffende Jahres versteuert.
Italienische Investmentfonds	Die jährliche (nur auf dem Papier erzielte) Wertsteigerung des Fondsanteils wird abzüglich etwaiger Verluste aus den vier vorhergehenden Jahren mit 12,5% an der Quelle besteuert.
Ausländische Investmentfonds und SICAVs mit EU-Pass	Die Wertsteigerung des Fondsanteils wird nur zum Zeitpunkt der Rückzahlung des Fondsanteils mit 12,5% an der Quelle besteuert.
Geschlossene Immobilienfonds	Die jährlichen Erträge der Anteilseigner und der Veräußerungsgewinn bei Auflösung des Immobilienfonds werden mit 12,5% an der Quelle besteuert.
Börsennotierte Indexfonds (ETF)	Die Erträge, Wertsteigerung im Vergleich zum Nettoinventarwert (Nav) und die Wertsteigerung beim Verkauf der börsennotierten Indexfonds wird mit 12,5% an der Quelle besteuert.
Ausländische Investmentfonds ohne EU-Pass	Die Erträge der ausländischen Investmentfonds ohne EU-Pass müssen mit den übrigen Einkünften des Anlegers in der jährlichen Steuererklärung versteuert werden. Von den ausbezahlten Zins- und Dividendenerträgen werden in Italien von der Bank, die diese Fonds verkauft, 12,5% als Steueranzahlung einbehalten.
Kontokorrenteinlagen und Einlagen auf Sparbüchern	Zinserträge werden jährlich mit 27% besteuert.
Staatspapiere	Von den Zinseinkünften und den Veräußerungsgewinnen sind 12,5% als Quellensteuer zu bezahlen. Etwaige Veräußerungsverluste der vier vorhergehenden Jahre können abgezogen werden.
Obligationen von Banken und Unternehmen	Von den Zinseinkünften und den Veräußerungsgewinnen sind 12,5% als Quellensteuer zu bezahlen. Etwaige Veräußerungsverluste der vier vorhergehenden Jahre können abgezogen werden.
Aktien	Dividenden und Börsengewinne werden mit 12,5% an der Quelle besteuert.
Termingeschäfte	Für Erträge aus Termingeschäften (pronti contro termine) gilt eine Quellensteuer von 12,5%
Zusatzrentenfonds	Die ausbezahlte Rente wird mit 11% an der Quelle besteuert.
Erträge aus Lebensversicherungen	Die Renten als Versicherungsleistung werden mit 12,5% an der Quelle besteuert.

Besteuerung von Finanzanlagen im Ausland

Fragestellung	Viele Personen, die in Italien ihren Wohnsitz haben, besitzen Ersparnisse oder Anlagen im Ausland. Wie werden die Erträge dieser Finanzprodukte besteuert?
Gesetzgebung	Die Richtlinie 2003/48/EG und die Verordnung Nr. 84/2005 regeln den Informationsaustausch in der EU. Dieses Gesetz besagt, dass die Steuerbehörde des Landes, in dem der Bürger ansässig ist, automatisch Informationen über die Zinserträge erhält, die dieser Bürger in anderen EU Staaten bezieht.
Seit wann werden diese Regeln angewandt?	Seit dem 1. Juli 2005
Welche Einkommensarten sind von dieser Regelung betroffen?	Nicht alle Einkünfte aus Finanzvermögen sind von dieser Regelung betroffen, sondern nur die Zinserträge. Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> • Zinsen für Guthaben auf Bankkonten, • Zinsen der Staatspapiere und sonstigen Anleihen einschließlich der kapitalisierten Zinsen, • Erträge aus Investmentfonds die mehr als 40 Prozent ihres Vermögens in Anleihen anlegen.
Die automatische Auskunftserteilung	Die Bank oder das Finanzinstitut ermittelt die Zinsen, die der ausländische Anleger bezieht und leitet diese Informationen einmal im Jahr an die nationale Steuerbehörde des Staates weiter, wo der Anleger seinen Wohnsitz hat. Dieser Vorgang wird „automatische Auskunftserteilung“ genannt.
Beispiel	Ein Verbraucher mit Wohnsitz in Italien besitzt in Deutschland ein Bankkonto auf das er seit dem 1. Juli 2005 Zinsen bezieht. Der Betrag dieser Zinsen wird durch die „automatische Auskunftserteilung“ einmal im Jahr an die italienische Steuerbehörde weitergeleitet, die dann feststellen kann, ob diese ausländischen Einkünfte in der Steuererklärung des betreffenden Anlegers aufscheinen. Wenn dies nicht der Fall ist, müssen die hinterzogenen Steuern und die entsprechenden Strafen bezahlt werden.
Staaten, die von dieser Regelung ausgeschlossen sind	Eine Ausnahmeregelung besteht für Österreich, Belgien, Luxemburg und die Schweiz. Wenn das Geld in diesen Staaten angelegt ist, werden die italienischen Behörden nicht über die Zinserträge informiert. Die Zinsen von ausländischen Anlegern werden in diesem Fall jedoch mit einer „Quellensteuer“ belegt, die zum Teil dem Staat zu gute kommt, in dem der Anleger ansässig ist. Die Quellensteuer wurde am 1. Juli 2005 eingeführt und steigt stufenweise an (15% im Zeitraum von 2005 bis 2007, 20% im Zeitraum 2008 bis 2010 und 35% ab 2011). Wenn eine in Italien ansässige Person Zinsen von einem ausländischen Finanzintermediär empfängt, der die Quellensteuer bereits abgezogen hat, steht ihr ein Steuerguthaben zu, das in der Steuererklärung von der IRPEF abgezogen werden kann.



A B C

Schlagwortverzeichnis

Aktien	22, 100, 106, 113, 115, 126-129, 133-136, 142, 150, 151
Aktienfonds	10, 26, 113, 129, 133-135
Anlagekonten	36
Anlagestrategie.....	22-26, 131, 143
Anleihen	53-55, 82-86, 90, 122-125, 129, 143, 149
Anleihen Internationaler Organisationen in Euro	90
Anleihen mit Inflationsschutz	81, 91, 117
Anleihenfonds	129, 134
Autohaftpflichtversicherung	93
Banca d'Italia	180
Bancomat-Karte	29, 39
Bankeinlagensicherungsfonds	178
Banken-Ombudsman	179
Bankkonto	29-45
Bankobligationen	113, 116, 117, 121, 197
Bauherren-Haftpflicht-Versicherung	101
Bausparverträge	77
Beleihung der Entlohnung	59, 63, 66
Benchmark	128, 130, 132, 140
Beratung.....	8-14, 194-198
Beschwerden bei Finanzanlagen	191
Börsengehandelte Indexfonds - ETF	142
BOT-Schatzscheine	54, 117, 169
BTP-Schatzscheine	28, 53, 82, 83, 85
Bürgschaft	21, 107, 174, 176
CCT - Schatzscheine	84
CONSOB	192
Covered warrant	150, 193
CTz - Schatzscheine.....	55
Dachfonds	114, 136
Darlehen.....	16, 58, 67-77, 99, 102, 109, 155
Darlehen in Fremdwährung	156
Daueraufträge.....	29, 32, 170
Derivate	8, 113, 147-150
Deutsche Bundesanleihen	89
Die „perfekte“ Beratung	194
Die Aufsichtsbehörde für Wettbewerb und Markt	181
Distanzcheck.....	40
Durchschnittliche Zinssätze	64, 66
Erbschaft	47, 50, 51, 173, 174

	Seite
Ethisches Investment?	158
Euribor	59, 68, 76
Familienhaushalt	17-23
Finanzintermediäre	116, 165, 182, 186, 187
Finanzmärkte	22, 195
Fonds- oder indexgebundene Lebensversicherungen	100, 146
Fondsgesellschaft (SGR)	57, 128, 130, 131, 133, 137
Fonds-Reglement	131
Fondsgebundene Vermögensverwaltung	139
Französische Staatsanleihen	88
Gebäudeversicherung	19, 94
Gehaltskonto	33
Geld	8, 17
Geldanlage im Internet	144
Geldmarktfonds	57, 113, 129
Gemeinschaftskonto	172
Geschlossene Zusatzrentenfonds	105
Gold	152, 154
Haus	68, 106-110
Immobilienfonds	137, 138, 197
Immobilienverrentung	155
Individuelle Rentenversicherung	100, 103, 104
Inflation	23, 53, 80, 81, 83, 86, 91, 106
Inflationsgeschützte Btp-Schatzscheine	53, 83
Inflationsgeschützte Postsparbriefe	86
Informationsprospekt.....	128, 130, 131, 166, 184, 191
Interessenkonflikt	181, 182, 187, 188, 190
Investitionen in Fremdwährungen	151
Investmentfonds.....	22, 24-26, 128-144
IRS	59, 68, 76
Italienische Börse AG	193
Jugendkonten	34
Kapitallebensversicherung	100, 102, 103
Konsumkredit	58-67
Kontoauszug.....	29, 30, 31, 167, 168
Kontokorrentkredit	37, 38, 177
Kontoüberziehung	31, 33, 38, 75
Kreditinformationssysteme	175
Kreditkarte	43-45, 62
Leasing für Private	64

	Seite
Liquidität	27-77
MiFID-Richtlinie	182, 183
Mikrokredit	158, 161
Mischfonds	113, 129, 135
Namensspargbuch	48, 49, 51, 178
Obligationen	80, 81, 89, 112, 115-125
Obligationen mit hohem Risiko	125
Offene Zusatzrentenfonds	104
Online-Darlehen	74
Online-Konto	31, 35
Optionen	113, 115, 149
Platzscheck	40
Postspargbriefe	85, 86
Private Krankenversicherung	97
Private Unfallversicherung	98
Privathaftpflichtversicherung	95
Rating	24-26, 28, 91, 118, 119
Rechte der Bankkunden	165-181
Rechtsschutzversicherung	96
Rendite	8, 12, 22, 23, 80, 112-156
Revolving-Kreditkarte	62
RID-Lastschrift	170
Risiko	112-156
Rücktrittsrecht	189
Scheck	3, 40-42
SICAV	129, 149, 197
Sparbuch für Minderjährige	52
Sparkonten	9, 36, 113
Sparpläne	24-26, 141
Spekulative Anlagefonds - Hedgefonds	143
Staatsanleihen	53-55, 82-84
Staatspapiere anderer Länder der Euro-Zone	87
Steuerabzug	68, 69, 71, 72
Steuern auf das Haus	109, 110
Strukturierte Anleihen	28, 123
Swaps	148
Termingeschäft	56, 113, 147, 153, 197
Todesfallversicherung	99
Transparenz der Anlagendienstleistungen	184
Transparenz im Bankgeschäft	165, 166

	Seite
Über Internet investieren	196
Überbringer-Postspargbuch	50
Überbringersparbuch	47
Überweisungen	30, 171
Unternehmensanleihen	28, 122
Unternehmensethik	159
Verantwortung	13, 159, 160, 163, 173, 190
Vermögensverwaltung	24, 25, 113, 139, 140
Versicherung	92-102
Versicherungsbedarf	92
Versicherungsdarlehen	102
Vertragsklauseln	59, 67-69
Vorfinanzierung	75
Vorsorge	103-105
Wandelanleihen	113, 127
Waretermingeschäfte	153
Wertanlagen	154
Wertpapierverwaltung	169
Wertstellungen	30
Wohnbaudarlehen	67-77
Wohnungskauf	108
Wuchergrenze	65, 66
Zeitbank	162
Zertifikate	28, 84, 113, 145
Zinseszins	177
Zinssätze	64-66, 117
Zirkularscheck	30, 42



Verbraucherzentrale Südtirol